

CHRONIK

1979 – 2011



**DEUTSCHE GESELLSCHAFT
DER PARFÜMEURE**

in der

SEPAWA

Grußwort SEPAWA

Die SEPAWA – Vereinigung der Seifen-, Parfüm- und Waschmittelfachleute e.V. – zählt mit über 1300 Mitgliedern zu den größten Fachvereinigungen Europas und stellt eine Plattform für den Wissensaustausch, die Kontaktpflege, die Förderung von qualifiziertem Nachwuchs und die Öffentlichkeitsarbeit dar. In diesem selbständigen, unabhängigen Fachverband ist die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure (DGP) eine eigene Gruppe für die in der Parfümbranche und der korrespondierenden Industrie tätigen Mitglieder. Die DGP bereichert schon seit 1979 die SEPAWA durch ihre vielfältigen Aktivitäten, insbesondere durch ihre herausragenden fachlichen Beiträge zum jährlich stattfindenden SEPAWA Kongress sowie zu ihren DGP Frühjahrstagungen. Der Vorstand der SEPAWA begrüßt daher sehr die vorliegende DGP Chronik von 1979 – 2011, die einen umfassenden Überblick über mehr als 30 Jahre DGP Geschichte vermittelt und auch die Bedeutung der DGP innerhalb der SEPAWA zeigt.

Ich wünsche Ihnen interessante Einblicke in die Aktivitäten der DGP!



Prof. Dr. Klaus-Peter Wittern
(1. Vorsitzender der SEPAWA)



im März 2011

Grußwort DGP

Die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure in der SEPAWA (DGP) existiert seit 1979, wobei sie bis 1998 als Fachgruppe Parfümerie auftrat. Mehr als 30 Jahre Geschichte der Parfümerie waren für uns Anlass, eine Chronik mit allen bisherigen Aktivitäten der DGP zusammenzustellen. Die Chronik zeigt auch das breite Tätigkeitsspektrum der DGP auf:

- Vermittelt einer breiten Öffentlichkeit das Thema Duft als emotional-ästhetisches Element. Denn
Düfte sind Lebensqualität! Sie geben unserem Alltag sensorische Vielfalt!
- Stärkt das Profil der Parfümerie in einem sich schnell veränderten Industrieumfeld.
- Bietet allen in der Industrie tätigen Fachleuten eine Interessenplattform zum kreativen Gedankenaustausch.
- Fördert mit verschiedenen Fachveranstaltungen, Studienreisen sowie durch die Zusammenarbeit mit internationalen Parfümeriegesellschaften wichtige wissenschaftliche und innovative Tätigkeiten in der Parfümeriebranche.
- Verleiht seit 2009 im Rahmen des jährlich stattfindenden SEPAWA Kongresses einen Förderpreis für eine herausragende wissenschaftliche Arbeit im Bereich Parfümerie.

Der Vorstand der DGP wünscht Ihnen viel Freude bei der Lektüre der Chronik. Eine Mitgliedschaft in der DGP ist für Mitglieder der SEPAWA mit Berufserfahrung in einem Unternehmen der Parfümerie oder verwandten Gebieten möglich.

Herzlich Willkommen!



Gabriele Rehbock

(Präsidentin der DGP)



Dr. Wolfgang Krause

(Vize-Präsident der DGP)



im März 2011

Inhalt

1979	26. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	7
	Gründung der Fachgruppe Parfümerie	11
	Gründungsmitglieder	13
1980	Frühjahrstagung in Frankfurt	15
	27. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim „Agrumenöle“	17
1981	Frühjahrstagung in Frankfurt	19
	28. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	21
1982	Frühjahrstagung in Frankfurt „Ätherische Öle“	22
	29. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	23
1983	Frühjahrstagung in Mainz	24
	30. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	24
1984	Frühjahrstagung in Mainz	26
	31. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim „Gewürznoten und Moose“	27
1985	Frühjahrstagung in Mainz	28
	32. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim „Fruchtnoten“	29
	Ausschreibung des Parfümerie-Preises der SEPAWA 1985	30
1986	Frühjahrstagung in Frankfurt	31
	Lavendel-Studienreise in die Provence	32
	33. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim „Mimosa“	33
	Vergabe des Parfümerie-Preises der SEPAWA 1986	34
1987	Frühjahrstagung in Mainz	36
	34. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	38
1988	Frühjahrstagung in Mainz	39
	Lavendel-Studienreise in die Provence	
	35. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	40
1989	Frühjahrstagung in Mainz	41
	36. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	41
1990	Frühjahrstagung in Frankfurt	44
	Rosmarin-Studienreise nach Spanien	44
	37. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim „Computer in der Parfümerie“	46
1991	Frühjahrstagung in Frankfurt	47
	38. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	48
1992	Rosen-Studienreise nach Marokko	49
	39. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	51
1993	Frühjahrstagung in Frankfurt	52
	40. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	52
	Vanille-/ Geranium-Studienreise nach Madagaskar / Réunion	54
1994	Frühjahrstagung in Grainau	56
	41. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim „Grünnoten“	56
1995	Frühjahrstagung in Hamburg	57
	42. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	58
1996	Agrumen-Studienreise nach Sizilien	59
	Frühjahrstagung in Krefeld	67
	43. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	67

1997	Frühjahrstagung in Holzminden „Ätherische Öle“	68
	44. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	69
1998	Frühjahrstagung in Leipzig	70
	Workshop in der Provence „Südfranzösische ätherische Öle“	72
	45. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	74
	Namensänderung „Fachgruppe Parfümerie“ in „Deutsche Gesellschaft der Parfümeure (DGP)“	74
1999	Studienreise nach Südamerika	76
	Frühjahrstagung in Darmstadt	82
	46. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	84
	Workshop Citrusprodukte in Rotterdam	
2000	Frühjahrstagung in Paris und Versailles / DGP mit SFP (Société Française des Parfumeurs)	86
	47. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	88
2001	Frühjahrstagung in Holzminden	91
	Jasmin-Studienreise nach Ägypten	92
	48. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	97
2002	Frühjahrstagung in Ludwigshafen	102
	49. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim „Ein Hauch von Indien“	104
2003	Frühjahrstagung in Würzburg	109
	Studienreise nach Indien	110
	50. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	119
	Erste Geschäftsordnung der DGP	121
2004	Frühjahrstagung in Köln	122
	51. SEPAWA Kongress in Würzburg „Duftsynergien, Duftwirkung und Trends“	122
2005	Frühjahrstagung in Hamburg	125
	52. SEPAWA Kongress in Würzburg	125
2006	Frühjahrstagung in Zürich	126
	53. SEPAWA Kongress in Würzburg „Share the Passion“	128
2007	Frühjahrstagung in Dresden	133
	54. SEPAWA Kongress in Würzburg „one step forward – Neue Wege gehen“	134
	Einrichtung DGP Treff	139
	Aktualisierung der Geschäftsordnung der DGP	140
2008	Frühjahrstagung in Düsseldorf „Zu Gast bei Henkel“	144
	55. SEPAWA Kongress in Würzburg „Von allen Sinnen“	147
2009	Frühjahrstagung in München „Marke, Design & Wirkung“	154
	56. SEPAWA Kongress in Würzburg „Spirit of Nature“	159
	Verleihung des „Förderpreises der DGP 2009“	164
	30 Jahre DGP 1979 – 2009	165
2010	Frühjahrstagung in Brüssel „Brüsseler Spitzen“	166
	Kurzfassung der Chronik der DGP 1979 – 2010	166
	57. SEPAWA Kongress in Fulda „Düfte sind die Gefühle der Blumen“	169
	Verleihung des „Förderpreises der DGP 2010“	175
2011	Frühjahrstagung in Bremen „Mit der DGP nach Bremen“	177
	Veröffentlichung der Chronik der DGP 1979 – 2011	
	Rosen-Studienreise nach Bulgarien	
	58. SEPAWA Kongress in Fulda „Game changes“	

C H R O N I K

1979 – 2011

Deutsche Gesellschaft der Parfümeure (DGP) in der SEPAWA

Am 29. September 1979 wurde in Bad Dürkheim die Fachgruppe Parfümerie innerhalb der Fachvereinigung der Seifen-, Parfüm- und Waschmittelfachleute SEPAWA gegründet. Mitglieder der Fachgruppe sind Experten der Parfümbranche und der korrespondierenden Industrie. Ziel ist, die Kommunikation und Kontaktpflege zu verstärken.

Am 15. Oktober 1998 wurde ebenfalls in Bad Dürkheim in Analogie zu anderen internationalen Parfümeurgesellschaften die Namensänderung in Deutsche Gesellschaft der Parfümeure (DGP) beschlossen.

Die DGP versteht sich als eine eigene Gruppe innerhalb der SEPAWA für die als Experten der Parfümbranche und der korrespondierenden Industrie tätigen Mitglieder.

Das Logo symbolisiert die Buchstaben DGP in Form eines Flakons auf einer Duftschale. Es ist markenrechtlich geschützt.



**DEUTSCHE GESELLSCHAFT
DER PARFÜMEURE**

in der

SEPAWA

Verwendete Literatur: SÖFW- Journal, Kongresshefte der SEPAWA Jahrestagungen, EURO COSMETICS, Parfümerie und Kosmetik, Henkel Life sowie „Geschichte der SEPAWA 1900-2003“

1979 – 1981

Vorstand / Beirat Dr. W. Sturm (1. Vorsitzender), R. Knollmann, Dr. W. Steiner,
H. Grau, U. Lütke, Dr. B. Streschnack

- 1979: 27. – 29. Sept. 26. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim**
D. Klemme „*Aufbau und Parfümierung von Toilettenseifen*“
Dr. B. Maurer „*Sesquiterpenoide Ketone mit interessanten
Riechstoffeigenschaften aus Vetiveröl Réunion*“
Dr. B. Streschnack „*Probleme bei der Parfümierung
von Waschmitteln*“
Dr. N. Neuner „*Einsatz der quantitativen Dampfzählung bei
der Untersuchung des Verhaltens von Riechstoffen in Seifen und
Waschmitteln*“
Dr. S. Jellinek und R. Knollmann „*Seifenparfümierung im Wandel
der Zeit*“
- 29. Sept. Gründung der Fachgruppe Parfümerie**

26. SEPAWA Jahrestagung vom 27. bis 29. September 1979 in Bad Dürkheim

Wieder treffen sich Waschmittel-Chemiker, Kosmetikfachleute und Parfümeure zur Jahrestagung der Sepawa in Bad Dürkheim. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse werden vortragen und für die Praxis interpretiert.

Die Aufgliederung in die Bereiche Waschmittel, Kosmetik und Riechstoffe-Parfümierung hat sich in den letzten Jahren in Bad Dürkheim gut bewährt.

Zum 1. Mal konstituiert sich innerhalb der Sepawa eine Fachgruppe. Die Parfümeure schließen sich in der Fachgruppe Parfümerie zusammen. Das Arbeiten innerhalb einer Fachgruppe erlaubt das Fachgebiet im kleinen Kreis intensiv und gründlich zu diskutieren.

Ein fachlich ausgewogenes, wissenschaftlich interessantes Programm bildet wieder den Rahmen für enge Fachkontakte und zum Meinungsaustausch.

Der Vorstand der Sepawa wird nicht nur die Fachleute aus der Bundesrepublik Deutschland sondern auch zahlreiche Gäste aus dem Ausland, besonders viele Mitglieder der Sektion Schweiz, begrüßen können. Gerade im Ausland hat die Sepawa



wa viele Freunde, und ausländische Fachkollegen fahren jedes Jahr gerne zu dieser Veranstaltung.

Ein attraktives Rahmenprogramm wird auch wieder einige unterhaltsame Stunden in Bad Dürkheim vermitteln können. Der Veranstaltung wünschen wir wie immer einen vollen Erfolg.

Die SEPAWA konnte bei der diesjährigen Jahrestagung auf 25 Jahre einer erfolgreichen Tätigkeit Rückschau halten, denn die Neugründung der SEPAWA erfolgte in Ludwigshafen am 24. Oktober 1954. Nachdem anfangs noch überwiegend seifentechnische Themen auf den Jahrestagungen behandelt wurden, traten mit dem Vordringen synthetischer Rohstoffe immer stärker Themen aus dem Bereich der Chemie, Technologie und Anwendungstechnik von Wasch- und Reinigungsmitteln und den benötigten Waschrohstoffen in den Vordergrund.

Der zunehmenden Marktbedeutung entsprechend, traten später auch Themen aus dem Gebiet der Kosmetik sowie Parfümierungsfragen von Seifen, Waschmitteln und Kosmetika in den Vordergrund. Hierdurch wurden das komplexe Gebiet der Riech- und Duftstoffe sowie vielseitige Parfümierungsfragen Gegenstand der Diskussion der SEPAWA-Tagungen.

Es erschien daher sinnvoll, auf diesem Arbeitsgebiet die Aktivitäten zu erweitern und die Fachleute aus der Parfümerie zur Bildung einer Fachgruppe innerhalb der SEPAWA zu gewinnen. Die Gründungssitzung der FACHGRUPPE PARFÜMERIE fand während der diesjährigen Jahrestagung statt. Zum Fachgruppenleiter wurde Herr Dr. *Sturm* aus dem Hause Haarmann & Reimer und als Schriftführer Herr Dr. *Steiner* aus dem Hause Drom gewählt.

Neben Chemie, Technologie und Anwendungstechnik sind heute vor allem Fragen der Ökologie und der Toxikologie, Dermatologie und Biologie bei Seifen, Waschmitteln und Kosmetika von Bedeutung. Zahlreiche Vorträge der diesjährigen Tagung behandelten wieder diesen Themenkreis. Da es für den Hersteller wichtig ist, den Trend und die Marktveränderung für einzelne Produkte zu erkennen, wurde interessantes Zahlenmaterial aus der Marktforschung für Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemittel in einem speziellen Referat vorgetragen.



Treffpunkt in „Vier Jahreszeiten“



Gespräche auf der Terrasse des Kurhauses

Programm und Vortragsfolge

Donnerstag, 27. Sept.

- 15.00 Uhr Eröffnung des Tagungsbüros im Kurhaus
- 17.00 Uhr Sitzung des Vorstandes und Wissenschaftlichen Beirates im Kurpark-Hotel

Freitag, 28. Sept.

- 8.30 Uhr Eröffnung der Vortragstagung durch Dr. *K. Henning*
- 8.35 Uhr Dr. *O. Koch*, Düsseldorf
Verarbeitung von Zeolith 4A – Herstellung von zeolithhaltigen Waschmitteln
- 9.05 Uhr Dr. *W. Lang*, Marl
Prüfung von Wollwaschmitteln
- 9.35 Uhr Frau Dr. *E. Kiewert*, Düsseldorf
Anwendungstechnische Bewertung von Reinigungsmitteln
- 10.30 Uhr Dr. *U. Bieller*, Ludwigshafen
Einsatz von Neutralreinigern in der Metalloberflächenbehandlung
- 11.15 Uhr Prof. Dr. *K. H. Wallhäußer*, Frankfurt
Reinigen und Desinfizieren

- 14.30 Uhr ~~Eintrittsprogramm – Kleiner Kursaal~~
Dr. *Klemme*, Holzminden
Aufbau und Parfümierung von Toilettenseifen
- 14.45 Uhr Dr. *B. Maurer*, Genf
Sesquiterpenoide Ketone mit interessanten Riechstoffeigenschaften aus Vetiveröl Reunion
- 15.15 Uhr Dr. *B. Streschnak*, Krefeld
Probleme bei der Parfümierung von Waschmitteln

- 16.00 Uhr Dr. *N. Neuner*, Dübendorf/Schweiz
Einsatz der quantitativen Dampfzählanalyse bei der Untersuchung des Verhaltens von Riechstoffen in Seifen und Waschmitteln
- 16.30 Uhr Dr. *S. Jellinek* und *R. Knollmann*, Holzminden
Seifenparfümierung im Wandel der Zeit
- 18.00 Uhr Sitzung des Vorstandes und der Landesgruppenleiter im Kurpark-Hotel

Samstag, 29. Sept.

- 8.30 Uhr Prof. Dr. *H. Bernhardt*, Siegburg
Der Phosphor in seiner Bedeutung als Nährstoff, Rohstoff und Störstoff
- 9.00 Uhr Dr. *K.-G. Ludwig*, Essen
Aufbau, Eigenschaften und Anwendung von Emulgatoren für Kosmetika
- 9.45 Uhr *W. Twardawa*, Nürnberg
Analyse der Wachstumsmöglichkeiten im Bereich der Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemittelmärkte
- 10.45 Uhr Dr. *D. Bücher*, Besigheim
Farbstoffe für Seifen, Waschmittel und Kosmetika
- 11.15 Uhr Prof. Dr. *M. Gloor*, Heidelberg
Über die Beeinflussung der mikrobiellen Lipolyse im Talgdrüseninfundibulum und auf der Kopfhaut durch Teeseide
- 10.00 Uhr Konstituierende Sitzung der Fachgruppe Parfümerie innerhalb der Sepawa im Kleinen Kursaal
- 12.00 Uhr Jahreshauptversammlung
- 19.00 Uhr Gesellschaftsabend im Kurhaus von Bad Dürkheim

Riechstoffe – Parfümierung

Der Riechstoffnachmittag brachte Vorträge aus den Bereichen der Isolierung, der Strukturklärung und Synthese von Riechstoffen, über den Einsatz der quantitativen Headspace-Analyse zur Untersuchung von Riechstoffen in Seifen und Waschmitteln, über die Parfümierung von Waschmitteln und schließlich einen interessanten Abriss über die Entwicklung der Seifenparfümierung.

Bei der Untersuchung von ätherischen Ölen ergibt sich vielfach die Schwierigkeit, daß die Öle sehr komplex zusammengesetzt sind und eine große Anzahl von Verbindungen enthalten, die wegen der sehr ähnlichen physikalischen und chemischen Eigenschaften schwierig zu trennen und in reiner Form zu isolieren sind. Oft handelt es sich auch um komplizierte Strukturen, wobei viele Bestandteile nur in sehr geringen Mengen vorhanden sind.

Parfümierte Produkte geben einen ganz bestimmten, für das jeweilige Substrat charakteristischen Riechstoffanteil an den umgebenden Dampf ab. Die Zusammensetzung dieses Riechstoffanteiles entscheidet letztlich darüber, welchen Duft das vorliegende Produkt ausstrahlt.

Während bei Parfümierungsfragen früher hauptsächlich ästhetische und technische Probleme im Vordergrund standen, sind es heute auch überwiegend ökonomische. Ein Seifenparfüm bestand früher aus wenigen teuren Bestandteilen, heute dagegen enthält ein modernes Seifenparfüm wesentlich mehr Bestandteile.

Sesquiterpenoide Ketone mit interessanten Riechstoffeigenschaften aus Reunion-Vetiveröl

Dr. B. Maurer

Das Öl ist sehr komplex zusammengesetzt und enthält eine große Anzahl von Verbindungen, welche ähnliche Eigenschaften aufweisen. Bis heute wurden praktisch ausschließlich Sesquiterpene und ihre Derivate als Inhaltsstoffe gefunden. Das sind Verbindungen mit 15-C-Atomen, welche biogenetisch aus drei Isopreneinheiten aufgebaut sind und oft komplizierte Strukturen enthalten. Aus dem Vetiveröl wurden bis heute etwa 60 Verbindungen isoliert.

Vereinfachend für die schwierigen Trenn- und Isolierprobleme ist die Beschränkung auf bestimmte Verbindungsklassen, anstatt das ganze Öl zu untersuchen. So gelang es, z. B. mit Hilfe der sogenannten Girard-Reagenzien, die Aldehyde und Ketone in wasserlösliche Derivate zu überführen, welche durch einfache Verteilung zwischen Ether und Wasser von den übrigen, lipophilen Verbindungen wie Kohlenwasserstoffen, Alkoholen, Estern und Säuren abgetrennt werden können. Aus den Girard-Addukten werden dann die ursprünglichen Ketone und Aldehyde durch Behandlung mit verdünnter Säure wieder regeneriert.

Neben den schon seit langem bekannten Sesquiterpenketonen α - und β -Vetivon wurden aus der Carbonylfraction von Reunion-Vetiveröl drei weitere Ketone mit interessanten Riechstoffeigenschaften isoliert und identifiziert. Es handelt sich um sesquiterpenoide Verbindungen mit 12, resp. 14 Kohlenstoff-Atomen.

Neben der Isolierung und Strukturklärung werden auch Betrachtungen, wie derartige Strukturmodelle zur Herstellung von synthetischen Riechstoffen dienen können, angestellt.

Einsatz der quantitativen Headspace-Analyse zur Untersuchung des Verhaltens von Riechstoffen in Seifen und Waschmitteln

Dr. N. Neuner

Von der ursprünglichen Zusammensetzung des Öls ausgehend, ändert sich die Zusammensetzung eines Parfüms nach der Anwendung. Die Lebensgeschichte der einzelnen Komponenten verändert sich je nach Anwendung, Substrat usw. Hier soll einmal der Werdegang der einzelnen Riechstoffkomponenten bei der Waschmittelparfümierung betrachtet werden. Folgende Änderungen sind festzuhalten:

Primäre Zusammensetzung des Öls: erfassbar im Gaschromatogramm

Zusammensetzung der Dampfphase: Headspace-Technik

Geruch beim Waschprozeß:

Geruch der fertigen Wäsche:

stark substratabhängig

Headspace-Technik

Parfümierte Produkte, wie etwa Seifen und Waschmittel, geben einen ganz bestimmten, für das jeweilige Substrat charakteristischen Riechstoffanteil an den umgebenden Dampf ab (Headspace). Die Zusammensetzung dieses Anteils im Headspace entscheidet letztlich darüber, welchen Duft das vorliegende Produkt ausstrahlt. Von allen analytischen Methoden ist damit die Headspace-Analyse am besten geeignet, um das Verhalten von Riechstoffen in diesen Medien möglichst genau verfolgen zu können. Dabei müssen aber alle Riechstoff-Einzelkomponenten, die im Headspace meist als komplexe Gemische und oft nur in minimalen Konzentrationen vorliegen, identifiziert und quantitativ bestimmt werden können. So wurde eine spezielle Headspace-Technik entwickelt und diese hinsichtlich der Genauigkeit, Reproduzierbarkeit und Nachweisempfindlichkeit optimiert. Das Verfahren ermöglicht die selektive Bestimmung der im Headspace von Waschmitteln und selbst in Wäsche enthaltenen Riechstoffe.

Folgende Überlegungen sind zu berücksichtigen: Von den ursprünglichen Komponenten im Parfümöl, die nicht im Dampfraum auftauchen, tragen zur Parfümierung nichts bei. Auch Riechstoffe, die auf der Wäsche nicht substantiv sind, können eingespart werden.

Probleme bei der Parfümierung von Waschmitteln

Dr. B. Streschnek

Parfümierungsprobleme – gleichgültig, ob es sich um die bei der Parfümierung von kosmetischen Produkten, von Seifen oder von Wasch- und Reinigungsmitteln handelt – lassen sich in drei Problemkreise unterteilen:

1. ästhetische Probleme
2. technische Probleme
3. ökologische Probleme

Ästhetische Probleme. An erster Stelle ist hier der Duft des Waschpulvers zu nennen, wie er vom Verbraucher beim Öffnen der Verpackung wahrgenommen wird. Obwohl dieser spontane Eindruck sehr wichtig

ist, sollte man zusätzlich prüfen, ob der Duft auch nach längerem Gebrauch noch akzeptiert wird. Da die Waschmittel heute überwiegend zur Wäsche in Waschmaschinen verwendet werden, kommt dem Laugeruch nur noch sekundäre Bedeutung zu.

Ähnlich verhält es sich mit dem Duft der gewaschenen Wäsche, der besser und wirtschaftlicher über die Avivagemittel platziert wird.

Eines der schwierigen Probleme dieses Problemkreises ist die Auswahl eines optimalen Duftes aus einem größeren Angebot unterschiedlicher Parfümöle.

Technische Probleme ergeben sich aus dem Zusammenwirken der Waschmittelbestandteile mit denen der Parfümöle. Es ist selbstverständlich, daß alle in Frage kommenden Parfümrohstoffe sorgfältig auf ihre Stabilität und Farbveränderung im Waschmittel getestet werden müssen. Ein grau oder bräunlich verfärbtes Waschpulver wird trotz unverminderter Waschkraft nicht den Beifall des Verbrauchers finden.

Ökonomische Probleme: In den meisten Fällen wird der Produktmanager dem Parfümeur ein Preislimit für die Parfümierungskosten geben. Für den Parfümeur ist es – von Ausnahmen abgesehen – nicht schwierig, Parfümöle in dem gesteckten Kostenrahmen zu entwickeln. Was aber in den meisten Fällen – oft aus Zeitnot – unterlassen wird, ist eine Optimierung des Parfümöls nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Eine Optimierung kann oft noch an einem bereits akzeptierten und zum Einsatz vorgesehenen Parfüm erfolgen. Besser ist es jedoch, bei der Komposition eines Parfümöls die in Frage kommenden Riechstoffe in durch Vorversuche zu ermittelnde optimale Konzentrationen einzusetzen. Die Berücksichtigung dieser »Schwellenwerte« führt zu Kompositionen, die sich durch große Ergiebigkeit und Strahlungskraft auszeichnen.

Seifenparfümierung im Wandel der Zeit

Dr. J. S. Jellinek

Ein Rückblick auf die Entwicklung der Toiletteseifen in den letzten 100 Jahren läßt technische und soziale Faktoren erkennen. Von Interesse sind die Veränderungen des Seifenparfüms. 1895 bildeten z. B. nach Häuser in der Seifenparfümierung nur wenige wertvolle und teure Bestandteile das Seifenparfüm. Für die Entwicklungszeit der Seifenparfümierung sind als wesentlich die Zahl der Komponenten des Seifenparfüms, der %-Gehalt an natürlichen Riechstoffen und die zur Verfügung stehende Riechstoffpalette festzuhalten, wie folgende Tabelle zeigt:

Parfümierung nach	Häuser	Larder	Cola (1955)
Jahr	1895	1907	1931 1979
Zahl der Komponenten	4	13	13 60–100
%-Naturstoffe	100	42	49 15– 30
Riechstoff-Palette	41	77	250 ca. 700

Um seine Ideen bei der Parfümierung von Seifen verwirklichen zu können, stehen dem Parfümeur heute technische und ökonomische Filter entgegen. Die Möglichkeiten bzw. Einschränkungen bei der Verwendung von Riechstoffen sind heute vielfältig.

Möglichkeiten: Stetige Zunahme von synthetischen Riechstoffen.

Einschränkungen: Der Einsatz von natürlichen Riechstoffen mit einer beschränkten Jahresproduktion sowie das wachsende Bewußtsein von Irritationsproblemen.

Der Seifenparfümierung stehen heute, bedingt durch die moderne Seifen-technik, mehr Möglichkeiten zur Verfügung als früher. Die Seifenmasse wurde geruchlos und stabiler (Verwendung reiner Stoffe, Metallbinder, Antioxidantien), der Laugenüberschuß ist entbehrlich, geruchlose Wirkstoffe (z. B. Deowirkstoffe) kommen zum Einsatz, das Parfüm entfaltet sich in der synthetischen WAS-Masse besonders gut, auch die Verpackung hat sich auf die neuzeitliche Parfümierung eingestellt (Kunststoff- oder metallbeschichtete Papiere).

Einschränkungen sind auch von der Kostenseite her zu registrieren. Während die Kaufkraft in den letzten Jahren immer mehr gestiegen ist, wird nun ein rückläufiger Marktanteil festgestellt. Die Preise für viele natürliche Riechstoffe haben stark angezogen (z. B. Lavendel). Für die Massenmarktseifen läßt sich ein steigender Werbeaufwand nicht umgehen. Bei Luxus-, Marken- und Konsumseifen ist eine starke Marktveränderung wahrnehmbar, wie folgende Tabelle zeigt:

Typ	Jahr	
	1929	1979
Luxus-Seifen	20%	10%
Marken-Seifen	20%	85%
Konsum-Seifen	60%	5%

Die Luxusseife war früher einer Parfümierung durch die Seife gleichzusetzen. Diese Rolle wird heute von Spezialprodukten wie Schaumbäder usw. übernommen. Die Bevorzugung von weißer Seife ist abnehmend. Daraus ergeben sich parfümatische Überlegungen.

Folgende Prognosen können aufgestellt werden:

1. Der Trend wird sich wieder zur klassischen Seife (direkte Fettverfeinerung) hin verlagern.
2. Weitere Einschränkungen bei Verwendung von Riechstoffen werden durch neue Toxizitätsbefunde zu erwarten sein. In Industrieländern werden an Riechstoffe immer höhere Forderungen gestellt.
3. Der Trend wird sich mehr zu einfachen Dufteffekten entwickeln, wobei eine optimale Verbindung von Ausstrahlung, Eigenständigkeit und Kostengünstigkeit angestrebt wird. Beispiele: Duftwasser-Parfümierung = Moschus, Apfel oder Kräuter.
4. Der zunehmende Einfluß von Verbrauchertests im Entwicklungsstadium einer Parfümierung läßt keine feinen Parfüms entstehen.
5. In den Entwicklungsländern wird der Anteil einer landesüblichen Parfümierung zunehmen.

SEPAWA



Dr. Klaus Henning · Schulstraße 42 · 7038 Waldenbuch
SEPAWA 1. Vorsitzender

Herrn
R. Harry Schnurrenberger
c/o GIVAUDAN SA

CH-1214 Vernier-Genf

Vereinigung der Seifen-, Parfüm-
und Waschmittelfachleute e.V.

Fernruf (0621) 55 75 88
Postscheckkonto:
Ludwigshafen 31776-679
Volksbank Ludwigshafen Kto. 1155806

Fernruf Dr. Henning
(07157) 39 67

Ihr Zeichen Ihre Nachricht vom Unser Zeichen Datum

Dr. He/fa Juli 1979

Bildung der FACHGRUPPE PARFÜMERIE innerhalb der SEPAWA

In der deutschen Parfümerie soll durch Bildung einer "FACHGRUPPE PARFÜMERIE", die sich innerhalb des bestehenden Berufsverbandes der Seifen-, Parfüm- und Waschmittelfachleute SEPAWA konstituieren wird, die Kommunikation und Kontaktpflege in dieser Branche verstärkt werden.

Vorgesehen ist der Zusammenschluß aller Parfümeriefachleute, die zur Lösung allgemein interessierender Probleme auf dem Gebiet der Parfümerie beitragen, und zwar durch

Neuschöpfungen,
Forschungsarbeiten und
Evaluierungen.

Für die Mitgliedschaft innerhalb dieser Fachgruppe wird eine Tätigkeit von wenigstens 5 Jahren auf einem oder mehreren der genannten Fachgebiete vorausgesetzt.

Die konstituierende Sitzung der FACHGRUPPE PARFÜMERIE ist im Rahmen der Jahrestagung der SEPAWA in Bad Dürkheim am Samstag, den 29. September 1979 um 10.00 Uhr vorgesehen.

Mit diesem Schreiben ergeht an Sie die persönliche Einladung, an der Gründungssitzung der FACHGRUPPE PARFÜMERIE in Bad Dürkheim teilzunehmen. Wir fügen diesem Schreiben die Tagungsunterlagen und ein Programm zur diesjährigen Jahrestagung bei und stehen Ihnen selbstverständlich zu weiteren Informationen und Auskünften gerne zur Verfügung. Ergänzend sei erwähnt, daß nach der erfolgten Gründung der FACHGRUPPE PARFÜMERIE die Mitgliedschaft auf Vorschlag von zwei Fachgruppen-Mitgliedern erfolgen soll, um hierdurch die fachliche Qualifikation aller Mitglieder zu gewährleisten und zu einer fruchtbaren und erfolgreichen Arbeit im Kreis dieser Fachkollegen zu gelangen.

Wir hoffen, Sie in Bad Dürkheim als Gründungsmitglied begrüßen zu können und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Ihre

SEPAWA e. V.

Anlagen
Tagungsunterlagen
Programm


(Dr. Henning)
1. Vorsitzender

PS.: Die Anlage wird ergänzt durch einen Aufnahmeantrag zur Erlangung der Mitgliedschaft in der SEPAWA, sofern Sie selbst noch nicht Mitglied der SEPAWA sein sollten.

Gründung der ersten Parfümerie-Vereinigung in Deutschland

Am 29. Sept. 1979 wurde während der SEPAWA-Jahrestagung in Bad Dürkheim die erste Parfümerie-Vereinigung in Deutschland in Form der »Fachgruppe Parfümerie« innerhalb des bestehenden Berufsverbandes der Seifen-, Parfüm- und Waschmittel-Fachleute (SEPAWA) gegründet.

Durch Bildung dieser Fachgruppe sollen Kommunikation und Kontaktpflege in der Parfümerie-Branche verstärkt werden.

Mitglieder dieser Vereinigung sind Parfümerie-Fachleute, die zur Lösung allgemein interessierender Probleme auf dem Gebiet der Parfümerie beitragen, und zwar durch Neuschöpfungen, Forschungsarbeiten und Evaluierungen.

Für die Mitgliedschaft wird eine Tätigkeit von wenigstens fünf Jahren auf einem oder mehreren der genannten Fachgebiete vorausgesetzt.

Die 72 Gründungsmitglieder kommen aus Deutschland, der Schweiz, England und Frankreich.

Auf der konstituierenden Sitzung wurde Dr. *W. Sturm*, (Haarmann & Reimer, Holzminden) zum 1. Vorsitzenden und Dr. *W. Steiner*, (drom, Baierbrunn) zum Schriftführer gewählt.

Es besteht die Absicht, neben der aktiven Mitarbeit zur Ausrichtung der jährlichen SEPAWA-Tagung mehrere Zusammenkünfte durchzuführen, auf denen über Fachgebiete aus den verschiedensten Bereichen der Parfümerie-Branche referiert und daneben auch über anstehende Fachprobleme diskutiert werden soll.

Interessierte Fachleute sind eingeladen, sich dieser Parfümerie-Vereinigung anzuschließen, sofern ihre berufliche Tätigkeit den o. g. Kriterien entspricht. Entsprechende Unterlagen und Informationen können angefordert werden bei: Dr. *Wolfgang Sturm*, c/o Haarmann & Reimer, D-3450 Holzminden.

Abb. 16 Gründung der ersten Parfümerie-Vereinigung in Deutschland; veröffentlicht in Seifen Öle Fette Wachse, 105. Jahrgang, Nr. 19, 1979

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die erste Mitteilung erreicht Sie in dieser improvisierten Form, ich hoffe jedoch, daß uns schon in wenigen Wochen ein offizieller Briefbogen zur Verfügung stehen wird.

Zunächst möchte ich mich bei Ihnen dafür bedanken, daß Sie mich zum Vorsitzenden der ersten Parfümerie-Vereinigung in Deutschland gewählt haben.

Nun wird es von uns allen abhängen, durch die Aktivitäten dieser Vereinigung dazu beizutragen, daß die Parfümerie in Deutschland das Ansehen erreicht, das ihr aufgrund ihrer tatsächlichen Qualität und Leistungsfähigkeit schon lange gebührt.

Um diese aktive Mitarbeit möchte ich Sie alle in unser aller Interesse bitten.-

In der Anlage erhalten Sie das vorläufige Verzeichnis aller Gründungsmitglieder (um Ergänzungen und Korrekturen wird gebeten).

In Vorbereitung ist eine Pressenotiz über die Gründung unserer Vereinigung, die im In- und Ausland publiziert werden wird.

Den Administrativen Beirat unserer Fachgruppe werde ich in den nächsten Wochen einberufen. Er wird voraussichtlich aus ca. 5 Personen bestehen.

Vorgesehen sind 2 - 3 Treffen unserer Fachgruppe zwischen den jährlichen Sepawa-Tagungen. Ich bin der Meinung, daß jeweils ein fachlich interessanter Beitrag zunächst ausreichend ist. Ansonsten sollten wir uns alle erst einmal näher kennenlernen. Der Ort dieser Zusammenkünfte wird voraussichtlich wechseln, so daß jedesmal ca. 20 - 30 Mitglieder "problemlos" teilnehmen können.

Ich möchte Sie alle dazu aufrufen, mir bezüglich Gestaltung dieses Abends, Vortragsthema und Ort einmal Ihre Wünsche und Vorschläge zu unterbreiten.

Bitte, fühlen Sie sich persönlich angesprochen und denken Sie daran, daß zur Erreichung der gemeinsam gesteckten Ziele die aktive Mitarbeit jedes einzelnen Mitgliedes erforderlich ist.

Soviel für heute. Über weitere Pläne und Vorbereitungen werde ich Sie informieren.

In Erwartung Ihrer Nachricht verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen


(Dr. Sturm)
1. Vorsitzender

Ahlbrecht, Edith	Legatenstieg 8, 3450 Holz minden
Biehl, Henning	Sanddornweg, 3450 Holzminden
Bode, Günter	Breslauer Str. 5, 3450 Holzminden
Bork, Karl-Heinz	Bergblick 17, 3450 Holzminden
Bruns, Dr.	c/o Henkel GmbH, Postfach 9067, 4150 Krefeld
Drebing, Bernd	Borstelmannweg 169, 2000 Hamburg 26
Düllberg, Manfred	Alsterdorferstr. 19, 2000 Hamburg 39
Engelmann, Dr. Wolfgang	Riadstr. 8, 6501 Hechtsheim-Mainz
Exner, Dr. Fritz	Gartenwinkel 2, 3450 Holzminden
Fleischer, Kamillo	In der Bülte 3, 3470 Nöxter 1
Görke, Gisela	Wendebeker Chaussee 40, 2000 Hamburg 76
Götsch, Wilhelm	Eichenhang 12, 3454 Bevern
Grams, Wilhelm	Werth 75, 5600 Wuppertal 2
Grauby, Gérard	c/o Payan & Bertrand, Avenue Jean XXIII, F 063332 Grasse
Grass, Uve Peter	Westendstr. 48, 6000 Frankfurt
Grau, Heinz	Bismarckstr. 4, 7070 Schwäbisch Gmünd
Grund, Werner	Eichenhang 40, 3454 Bevern
Hagemann, Alfred	c/o PPL, Ashford Kent TN 24 Old England, CablesProfume Ashford Kent
Harder, Dr. Ulrich	Altendorfer Str. 3, 3450 Holzminden
Hechler, Anne	Greinstr. 40, 6100 Darmstadt-Arheilgen
Hinrichs, Ernst-Adolf	Horstberg 9, 3450 Holzminden
Hinz, Karl-Heinz	Rennbahnstr. 107a, 2000 Hamburg 74
Höppner, Wolfgang	Lägerfeld 29, 2000 Hamburg-Oststeinbek
Jansen	c/o BASF
Karner, Klaus	Im Burgtadel 27, 7129 Brackenheim-Hausen
Kastner, Dr. Dietrich	Chemie Châtel Dessus, CH 1261 Givrins
Klemme, Dieter	Rotdornstr. 21, 3454 Bevern
Kitzing, Kurt	An der Deininger Mauer, 8860 Nördlingen
Kitzing, Wolfgang	Ludwig-Thomae-Str. 7, 8860 Nördlingen
Knollmann, Ralf	Am Hungerborn 40, 3450 Holzminden
Krone, Heinz-Hermann	Rumohrtal 1, 3450 Holzminden
Lamparsky, Dr. Dietmar	Sonnhalde 6, CH 8602 Wangen ZH
Lantermann, Ilse	Mühlanger 5, 3451 Golmbach
Lerch, Gerhard	Erlenweg 4, 6451 Dörnigheim
Lindner, Wilfried	Beerentaldrift 19, 2000 Hamburg 90
Lüsse, Alfred-Michael	Rumohrtal 1, 3450 Holzminden
Lütke, Udo	An der Münchbecker 12, 6238 Hofheim 5
Menzel, Kurt	c/o Pfizer Chemie, Postfach 4680, 6200 Wiesbaden 1
Meyer, Holger	Stellshooperstr. 307/311, 2000 Hamburg 60
Meyer, Peter	Luisenstr. 9 A, 3450 Holzminden
Moschinsky, Werner	Melchiorstr. 29, 800 München 71
Müller, Hans-Otto	Dr.-Jasper-Str. 32, 3450 Holzminden
Münzing, Dr. Heinz-Peter	Oberdiller Str. 17 A, 8021 Baierbrunn
Nowak, Gustav	Dr. Lehmann-Weg 12, 3450 Holzminden
Oelkers, Egon	Rotdornstr. 15, 3454 Bevern
Peters, Klaus	Sachsenring 6, 3450 Holzminden
Pilz, Dr. Wolfgang	Gutenbergstr. 11, 3450 Holzminden
Protzen, K.D.	c/o Paul Kadors, Schaumburger Str. 21, 2000 Hamburg 1
Regner, Meinrad	Im Schleichengarten 3, 6500 Mainz 32
Scharf, Siegfried	Schärfstr. 34, 2000 Hamburg 80
Schäfer, Johann	Wittenkamp 27, 2061 Sülfeld
Schenk, Lucien Andre	c/o Givaudan SA, CH 1214 Vernier-Geneve
Schierholz, Jürgen	Fossredder 4, 2000 Hamburg 67
Schmidt, Eugen	c/o Givaudan SA, CH 1214 Vernier-Geneve
Schnurrenberger, R. Harry	La Bevand, CH 1261 Borex
Schudel, Dr. Peter	Neugutstr. 16, CH 8624 Grüt-Mettrikon
Sigrist, Robert	Heubring 50, CH 8303 Bassersdorf
Sommer, Walter	Gatzenstr. 165, 4150 Krefeld
Steiner, Dr. Walter	Ludwig-Dürerstr. 19, 8021 Icking
Streschnak, Dr. Benno	Schönwasserstr. 259, 4150 Krefeld
Stura, Dr. Wolfgang	Tannengrundweg 28, 3454 Bevern
Teuffel, Lothar	Jungnauerstr. 32, 7000 Stuttgart 80 (Vaihingen)
Theedt, Christian	Erkelenzerstr. 67, 4150 Krefeld
Uster	c/o Drom, Oberdiller Str. 18, 8021 Baierbrunn
Vierk, Gerd	Döhnonstieg 15, 3450 Holzminden
Van de Waal, Mathieu	c/o Givaudan SA, CH 1214 Vernier-Geneve
Wagner, Horst Richard	c/o Proprietary Perfumes LTD TN24 Old Ashford Kent, England
Warnecke, Bernfried	Buchholzstr. 3, 3450 Holzminden
Wiedmann, Wilhelm	Weserstr. 37, 3451 Heinsen
Wiltosch, Siegfried	Heinrich-Sonrey-Str. 68, 3450 Holzminden 2
Wörner, Peter	Bahnhofstr. 11, 3450 Holzminden
Zilz, Werner	c/o Beiersdorf, Ummstr. 48, 2000 Hamburg 20

Gründungsmitglieder
29. September 1979

Kollege Dr. Wolfgang Sturm, berichtet aus Holzminden über die neugegründete FACHGRUPPE PARFÜMERIE:

Am 29. September 1979 wurde während der SEPAWA-Jahrestagung in Bad Dürkheim die erste Parfümerie-Vereinigung in Deutschland in Form der Fachgruppe Parfümerie innerhalb des bestehenden Berufsverbandes der Seifen-, Parfüm- und Waschmittelfachleute (SEPAWA) gegründet. Durch Bildung dieser Fachgruppe sollen Kommunikation und Kontaktpflege in der Parfümerie-Branche verstärkt werden. Mitglieder dieser Vereinigung sind Parfümerie-Fachleute, die zur Lösung allgemein interessierender Probleme auf dem Gebiet der Parfümerie beitragen, und zwar durch

Neuschöpfungen,
Forschungsarbeiten und
Evaluierungen.

Für die Mitgliedschaft wird eine Tätigkeit von wenigstens fünf Jahren auf einem oder mehreren der genannten Fachgebiete vorausgesetzt.

Die Gründungsmitglieder kamen aus Deutschland, der Schweiz, England und Frankreich. Auf der konstituierenden Sitzung wurden Kollege Dr. Wolfgang Sturm, aus dem Hause Haarmann & Reimer, Holzminden, zum 1. Vorsitzenden und Kollege Dr. Walter Steiner, aus dem Hause Drom, Baierbrunn, zum Schriftführer gewählt.

Anlässlich der 1. Sitzung des Fachgruppen-Vorstands in Frankfurt, am 17. Dezember 1979, wurde ein Administrativer Beirat einberufen, der den Fachgruppen-Vorstand bei Planung und Durchführung seiner Aufgaben tatkräftig unterstützen soll. Er besteht aus den Kollegen Heinz Grau, Ralf Knollmann, Udo Lütke und Dr. Benno Streschnak.

Über die Aufnahme neuer Mitglieder in die Fachgruppe entscheiden Vorstand und Administrativer Beirat gemeinsam. Gemäß Satzung ist zur Erlangung der Mitgliedschaft in der Fachgruppe Parfümerie die Ordentliche Mitgliedschaft in der SEPAWA Voraussetzung. Der Antrag auf Fachgruppen-Mitgliedschaft

muß jeweils von zwei Bürgen mitunterschrieben werden, die bereits Fachgruppen-Mitglieder sind und die sich gegenüber dem Vorstand für die fachliche Qualifikation des Antragstellers gemäß den festgesetzten Richtlinien verbürgen.

Die Fachgruppe hat sich vor allem zur Aufgabe gemacht, neben der aktiven Mitarbeit zur Ausrichtung der jährlichen SEPAWA-Jahrestagung Zusammenkünfte durchzuführen, auf denen über Fachgebiete aus den verschiedensten Bereichen der Parfümerie-Branche referiert und daneben auch über anstehende Fachprobleme diskutiert werden soll.

Das erste Treffen der Fachgruppe Parfümerie fand in Frankfurt, im Steigenberger Airport-Hotel, am 22. Mai 1980, statt. Auf dem Programm standen ein Referat von Kollege Klaus-Dieter Protzen über „Rosmarinöl-Gewinnung, Verarbeitung, Handelsstatistik“ sowie eine Round Table-Diskussion mit den Kollegen Udo Lütke und Gerhard Zander über das Thema „Parfümerie und Marketing“. Auf Grund des breiten Interesses an diesen Themen fiel die Teilnehmerzahl mit ca. 50 Personen erfreulich hoch aus. Die Sitzung dauerte insgesamt vier Stunden. Dieser Erfolg hat die Initiative der Fachgruppenleitung bestätigt, so daß derartige Fachgruppen-Treffen zukünftig zum festen Arbeitsprogramm gehören werden.

Die Fachgruppe zählt z. Z. 73 Mitglieder, die aus allen Teilen Europas kommen. Vorstand und Administrativer Beirat werden Bedeutung und Ansehen der Fachgruppe Parfümerie durch innere Aktivität und Öffentlichkeitsarbeit weiter ausbauen.

1980: 22. – 23. Mai Frühjahrstagung in Frankfurt

K.-D. Protzen „Rosmarinöl, Gewinnung, Verarbeitung Handelsstatistik“
U. Lütke und G. Zander „Marketing und Parfümierung“

25. – 27. Sept. 27. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim „Agrumenöle“

P. Protzen „Gewinnung, Verarbeitung, Handelsstatistik“
Dr. H.P. Schenk und Dr. D. Lamparsky „Analytik“
R. Knollmann „Die universellsten natürlichen Komponenten für die Parfümerie“
E. Oelkers „Die Bedeutung der Agrumenöle als Komponenten in Kölnisch-Wässern und Phantasie-Parfüms“

Erste Veranstaltung der Parfümeure

Die Parfümeure, die sich auf der Jahrestagung 1979 der SEPAWA zu einer Fachgruppe zusammengeschlossen hatten, konnten nun unter der Leitung von **Dr. Sturm** zur ersten gemeinsamen Veranstaltung laden. Diese fand unter reger Beteiligung – ca. 65 Teilnehmer – am 22. Mai 1980 im Steigenberger- Flughafenhotel in Frankfurt statt.

Zwei Themenkreise <Rosmarinöl> sowie <Parfümierung und Marketing> bildeten den Rahmen für eine lebhafte Diskussion unter den anwesenden Parfümeuren.

Rosmarinöl.

Klaus Dieter Protzen.

Rosmarinöl, <oleum rosmarini>, ist das ätherische Öl von <Rosmarinus officinalis>. Die Blätter enthalten davon etwa 1 bis 2% in Drüsenhaaren und -schuppen der Blattunterseite. Hauptbestandteile sind (nach Literaturangaben) Borneol (16 bis 18%), Bornylester (Bornylacetat 5 bis 6%), Eucalyptol (etwa 25%), Pinene und (+) und (-) Campher.

Die Zusammensetzung der Öle hängt von verschiedenen Faktoren wie Klima, Standort usw. ab.

Die Pflanze gehört zu den Lippenblütlern wie z. B. auch Basilikum, Lavendel, Lavandin und Patchouli.

Ätherische Öle

Früher standen ausreichende Mengen natürlicher Öle zur Verfügung, doch heute rücken immer mehr synthetische Riechstoffe in den Vordergrund. Trotzdem bilden weiterhin die ätherischen Öle den i-Punkt für den ganzen Komplex.

Heute sind den Parfümeuren vielfach Einkaufsabteilungen vorgeschaltet. Der Kampf um Marktanteile steht im Mittelpunkt der Überlegungen.

Von insgesamt 350000 Pflanzenarten kann aus etwa 2300 Pflanzen ätherisches Öl gewonnen werden. Dabei stammen 97% des ätherischen Öls aus Blütenpflanzen und Farnen.

Die Hälfte des durch Wasserdampf übergetriebenen Rosmarinöls löst sich im Destillatwasser. 50% der ätherischen Öle sind somit wasserlöslich und gehen, sofern diese Destillation nicht weiter behandelt wird, verloren! Eine höhere Ausbeute erreicht man durch Konkrets und Absolues.

Die eingekauften Öle sind nicht immer rein, doch sollte das eingekaufte Produkt so rein wie möglich sein. Durch die eigenen Verschnitte hat man die Möglichkeit zu überprüfen, was mit dem Öl passiert ist. Für ein reines Öl werden strenge Qualitätskriterien gefordert. Beim Einkauf ist es wichtig zu wissen, ob man Rosmarinöl oder Rosmarinduft einkauft. Im zweiten Falle wäre zu überlegen, ob der Duft den Preis wert ist.

Pharmakologische Wirkung

Rosmarinöl wird eine pharmakologische Wirkung zugesprochen. Daher erfolgt der Einbau des Öls in Badepräparaten wie Gesundheitsbäder und dgl..

Produktionsländer

Die Hauptproduktionsländer für Rosmarinöl sind Tunesien, Spanien und Marokko. Die Jahresproduktion für Rosmarinöl beträgt 300 bis 350 jato.

Tunesien liefert etwa 175 jato Öl. In den Monaten Mai und Juni wird destilliert. Die Herbsternte fällt aus. Die Kapazität könnte noch gesteigert werden. Hauptabnehmer sind Frankreich (75%), USA (15%) und sonstiges Europa (10%).

Spanien liefert 138 jato Öl. Der Abbau war nach dem Krieg bedeutend. Für die jetzige Produktion sind die hohen Löhne hemmend.

Marokko liefert 60 jato Öl und ist das billigste Produktionsland. Die Ölproduktion ist konstant, denn der Wassermangel verhindert höhere Produktionsquoten.

Die Pflanze

Die Pflanzen wachsen überwiegend in den gesamten Gegenden wild und befinden sich oft 10 bis 15 km vom Destillationsort entfernt. Alle vier Jahre wird die Pflanze geschnitten. Die Destillation (Wasserdampfdestillation) des Pflanzenmaterials erfolgt dort, wo Wasser vorhanden ist. Verwendet werden einfache Eisenbehälter als Blase. Die Qualität des Öls ist nicht immer gleich, denn ist davon abhängig, ob frühmorgens, mittags oder abends destilliert wird. Die Tatsache hängt mit der Kühlung zusammen. Die Ausbeute beträgt ½ bis ¾ %. Das Destillat wird in Florentinerflaschen aufgefangen.

Spezifikationen

Spezifikationen, wie z. B. die Iso- Standards, gehen nicht auf grundsätzliche Unterschiede, die z. B. durch die verschiedenen Standorte bedingt sind, ein. Bestimmt werden Größen wie z. B. spez. Gewicht, optische Drehung und Esterzahl.

Typen

Von den Inhaltsstoffen her kann man drei verschiedene Typen unterscheiden:

1. Cineoltyp (Nordafrika)
2. Borneol- Campher- Typ (Spanien)
3. Pinen- Typ (Dalmatien)

Diskussion

In der anschließenden Diskussion wurde teilweise gegen eine Standardisierung gesprochen. Die Natur liefert jedes Jahr andere Produkte. Eine Standardisierung gibt für einen Verschnitt größeren Anreiz.

Was versteht man unter unverfälschter Qualität?

Die Natur muß nicht unbedingt besser riechen. ...

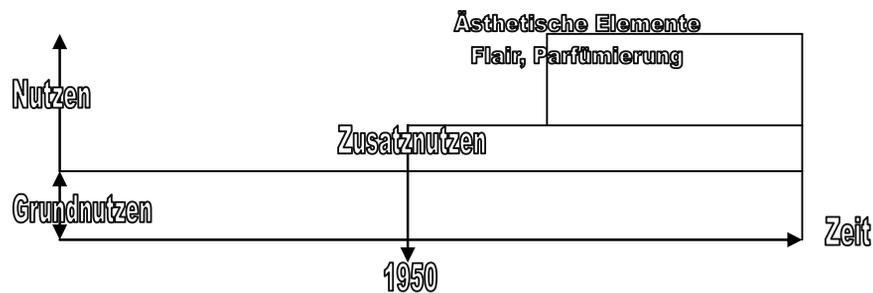
Da die Natur nur eine begrenzte Menge an Öl liefert, ist eine Substituierung notwendig. Bei den meisten Ölen produziert die Natur preiswerter, so dass die Konkurrenz durch synthetische Produkte nicht gravierend ist. Viele Öle sind überhaupt nicht ersetzbar. Welche Sicherheit der Käufer beim Bezug von reinem Öl hat, zeigt der Gaschromatograph. Für den Parfümeur stellt sich die Aufgabenstellung vielfach anders. Die Komposition muß stimmen, die Frage ob das Öl rein war oder ist, ist untergeordnet. Die Jahresproduktion ließe sich bestimmt erhöhen, denn sie wird durch die Größen Bedarf und Preis vorgegeben.

Marketing und Parfümierung.

Marketing

Im ersten Referat von Marketingfachmann **Zander** wurde der Begriff Marketing und die Marketingaufgaben beschrieben. Bei der Produktionsentwicklung muß eine Marktlücke aufgedeckt und ein Bedürfnis entdeckt werden. Die Marketingforschung untersucht qualitativ (warum) und quantitativ (wie viel). Ein <briefing> bringt die Anforderungen an das Produkt in eine präzise Form. Bei der Namensfindung sind beliebte Namen vielfach vergeben und warenzeichenrechtlich besetzt. Wichtige Faktoren sind die Zielgruppe und der Preis. Oft muß der Ware kurzfristig ein höherer Wert beigegeben werden (Promotion). Die Frage <wie werden die Verbraucher erreicht?> stellt sich an die Werbung. Ebenso muß überlegt werden, welche Vertriebswege oder Verkaufsorganisationen zu wählen sind. Die Produktideen durchlaufen einen Cyclus. Von 100 Produktideen gelangen nur 10 zu den Verbrauchertests und von 100 gestesteten Produkten erreicht nur eines den Testmarkt 1/10 %. Laut Erfahrung ist es erforderlich, 10 bis 20 Produkte auf dem Markt einzuführen, wenn sich ein Produkt davon auf dem Markthalten soll. Oft wird auch ein Produkt nicht zu seiner Zeit akzeptiert, doch früher oder später wäre es ein Erfolg geworden. Anhand einer Graphik wird die Nutzenerfassung von Produkten, so wie sie sich auf den Märkten in verschiedenen Zeitabschnitten darstellt wiedergegeben. Früher gab es nur Angebotsmärkte. Was produziert worden ist, wurde gekauft und auch verbraucht.

Das Produkt hatte einen Grundnutzen wie z. B. die Reinigungskraft einer Seife. Ab 1950 kam zum Grundnutzen noch ein Zusatznutzen hinzu (z.B. Geschmack usw.). Heute spielen zusätzliche ästhetische Elemente wie Flair und Ansprache eine Rolle. Auch die Parfümierung gehört dazu.



In einer stagnierten Wirtschaft werden die Losgrößen immer kleiner und das Risiko immer größer.

Die Verantwortung, die früher der einzelne Hersteller selbst durch seine eigene Entscheidung übernahm, kann heute in der Markenartikelbranche vom Management nur mit Hilfe und den Methoden des Marketing übernommen werden.

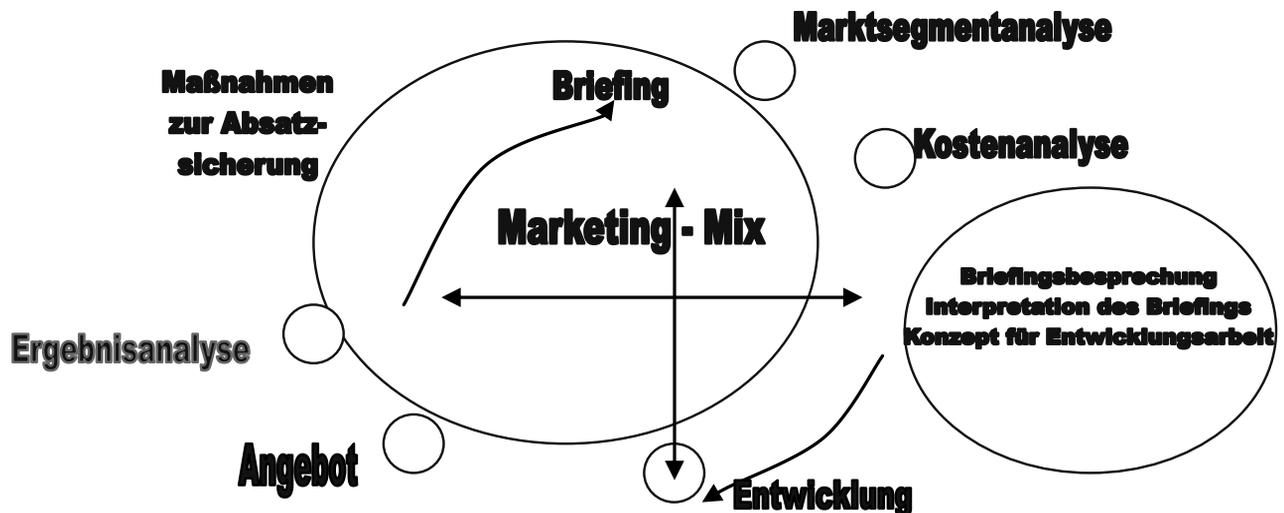
Parfümierung

Den zweiten Aspekt des Themas <Marketing und Parfümierung> wurde vom Parfümeur **Lüdke** vorgetragen.

Die Funktion der Parfümierung ist messbar. Die Parfümierung ist einerseits Kreativität, andererseits fachliches Können. Sie sollte möglichst transparent sein.

Ein wichtiger Begriff bei der Parfümierung ist das <briefing>. In einer Beschreibung werden notwendige Daten aufgeführt wie Angabe zum Produkt, Produktkategorie, Beschreibung, Marketingbackground, Parfümbeschreibung, technische Anforderungen an das Parfüm, Eigenschaften der Grundmasse, Kostenlimit, Dosierung, Termin, Anzahl der Vorschläge und den voraussichtlichen Jahresbedarf.

Beim Riechstofflieferanten ist die <briefing> - Besprechung durch das Produktmanagement wichtig. Hier arbeiten der Verkauf, die Parfümeure, evaluations board, Anwendungstechnik und Marktforschung zusammen.



Es werden die Werbemaßnahmen, die Bedeutung des Produktes und der Trend im Markt erklärt.

Die Funktion des Parfümöls im Marketingkonzept ist auszuarbeiten; also eine möglichst genaue Klarlegung des Werbekonzeptes. Der Parfümeur muß mit einem vorgezeichneten Konzept arbeiten können.

Herausgestellt werden die technischen Anforderungen und das Duftprofil. Für eine gemeinsame Sprache mit Technikern, Kauf- und Marketingleuten ist es erforderlich, die Sprache der Parfümeure zu vereinfachen. Eine gemeinsame Sprache muß also gefunden werden.

An das <Briefing> schließen sich ein Konzept für einen Zeitplan, die Entwicklungszeit, Akzeptanztest und das Angebot an.

Für den Parfümeur ist ein Fenster zum Markt notwendig, dieses Fenster sollte Marketing sein!

27. SEPAWA – Jahrestagung 1980 in Bad Dürkheim vom 25. bis 27. September Fachgruppe Parfümerie

	Vortragsreihe über Agrumenöle Themenleitung Fachgruppe Parfümerie Dr. W. Sturm und Dr. W. Steiner
14.45 Uhr	<i>P. Protzen:</i> »Gewinnung, Verarbeitung, Handelsstatistik«
15.15 Uhr	Dr. H. P. Schenk und Dr. D. Lamparsky »Analytik«
16.00 Uhr	<i>R. Knollmann:</i> »Die universellsten natürlichen Komponenten für die Parfümerie«
16.30 Uhr	<i>E. Oelkers:</i> »Die Bedeutung der Agrumenöle als Komponenten in Kölnisch-Wässern und Phantasie-Parfüms«

Die Fachgruppe Parfümerie behandelte mit den Agrumenölen eine in sich geschlossene Themenreihe, wie das in analoger Weise vor zwei Jahren mit dem Thema »Lavendel-Lavandin« und vor vier Jahren mit dem Thema »Patchouliöl« durchgeführt wurde. Hierbei wurden Anbau, Gewinnung, Verarbeitung, Analytik und Verwendung als Parfümierungskomponente behandelt sowie statistische Auswertungen vorgelegt.

Wie in den Jahren zuvor, war auch die diesjährige Vortragsreihe über »Agrumenöle« gut besucht und fand bei den Parfümeuren viel Beachtung.

Bernd Ziolkowsky

2. Agrumenöle

Gewinnung, Verarbeitung, Handelsstatistik
Analytik von Citrusölen unter besonderer Berücksichtigung des Bergamottöls
Agrumenöle – universelle Komponenten für die Parfümerie
Bedeutung der Agrumenöle als Komponenten in Kölnisch-Wässern und Phantasie-Parfüms

Analytik von Citrusölen unter besonderer Berücksichtigung des Bergamottöls

Dr. H. P. Schenk und Dr. D. Lamparsky

Citrusöle nehmen einen breiten Raum der Parfümierung von Endverbraucherprodukten wie Seifen, Detergentien, Geschirrspülmitteln, usw. ein. Dieser massive Einsatz führt naturgemäß zu Teuerungswellen, die nur schwer aufzufangen sind. Hinzu kommen in den letzten Jahren die vielfältigen toxikologischen Bedenken hinsichtlich der Furocumarine, die besonders im Fall des Bergamottöls zu erheblichen Schwierigkeiten in der Praxis führten.

Unter den Agrumenölen finden sich unterschiedliche Öle verschiedener Geschmacksrichtungen. Alle haben sie aber ein gemeinsames Merkmal, es sind kaltgepresste Öle. Auf Wasserdampf wird verzichtet und eine Extraktion mit alkalischen Lösungsmitteln entfällt. Die genuine Öle finden sich in den Pflanzenzellen in den obersten Schichten der Schale. Weder Blüten noch Blätter gehen bei dieser Ölproduktion in die Herstellung der echten Agrumenöle ein.

Bei den Agrumenölen finden sich Produkte mit relativ stabilen Preisen und Produkten die starken Preisschwankungen unterworfen sind. So gesehen lassen sich die Öle auch in drei Preisklassen einteilen:

1. Billigöle: Orangen- und Grapefruitöl
2. Mittlere Preisklasse: Mandarinen- und Limetteöl
3. Teure Öle: Zitronen- und Bergamottöl

Das Bergamottöl erreichte 1976 einen preislichen Tiefpunkt und ist seitdem ständig im Preis gestiegen. Man kann von einer Preisexplosion sprechen. Von daher war es interessant, die Inhaltsstoffe und vor allem die Spurenkomponenten, die zum sensorischen Gesamteindruck des Naturproduktes wesentlich beitragen, analytisch zu untersuchen. Seit einiger Zeit besteht bezüglich phototoxischer Probleme eine Hektik. Im nichtflüchtigen Rückstand des Öls befinden sich einige Cumarinderivate wie Bergapten, Bergamoten, Citropten und 8-Geranoxy-5-methylcumarin. Nur das Bergapten ist für die Phototoxizität verantwortlich und die Analytik hat hier die Bergaptengehalte zu bestimmen. Außerdem ist interessant, den Unterschied zwischen dem synthetischen Produkt Linalylacetat und seiner natürlichen Schwester aus dem Bergamottöl analytisch zu untersuchen, vor allem auf den olfaktorischen Unterschied hin zu prüfen. Das natürliche Produkt enthält eine Vielzahl von Stoffen, vor allem an Spuren. Die Hauptkomponenten

sind seit längerer Zeit bekannt. Mit Hilfe der Gaschromatographie sowie unter Zuhilfenahme von gepackten Kolonnen und der Einführung von hochauflösenden Kapillarkolonnen konnten so 139 Inhaltsstoffe von Bergamottöl bestimmt werden.

Bei den Spurenermittlungen, die eigene Forschungsergebnisse darstellen, handelt es sich um 3,5% des Öls, die aber wesentlich zum Gesamteindruck des Öls beitragen. Für diese Bestimmungen waren langwierige Anreicherungsverfahren notwendig.

Am Beispiel dieses Öls wird gezeigt, wie die moderne instrumentelle Analytik heute versucht, die komplizierte Zusammensetzung gerade im Bereich der Spurenkomponenten in den Griff zu bekommen, da diese Gruppe häufig von großer Wichtigkeit für den sensorischen Gesamteindruck des natürlichen Substrates ist. Die Literatur der letzten Jahrzehnte (vgl. die Zusammenstellung von B. M. Lawrence in Perf. & Flavorist 4, No. 3, 50/1979) hat gezeigt, daß zwar die Monoterpenkohlenwasserstoffe (rd. 45% des Öls) und die oxygenierten Hauptkomponenten (Linalool, Linalyl-, Neryl-, Geranylacetat) allmählich zum Allgemeingut geworden sind, über Spurenkomponenten jedoch noch nicht sehr viel Wissen Eingang in die Publizität gefunden hat.

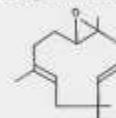
Mit der Gaschromatographie sind Limonen, Linalool und Linalylacetat zu erfassen. Es konnten folgende Produktklassen (Spuren) gefunden werden:

Monoterpenoxide

Hier waren trans- sowie cis-Linalooloxid und Linalylacetatepoxid bekannt. Weitere Oxide konnten hier in cis- und trans-Konfiguration ermittelt werden.

Sesquiterpenoxide

Hier wurden drei weitere Epoxide entdeckt.



Monoterpenalkohole

Der Perillaalkohol verleiht bestimmten Bergamottfraktionen einen krautigen und ein weiterer Alkohol einen öligen würzigen Geruch. Auch sekundäre Alkohole sind vorhanden.

Bifunktionelle Derivate des Linalools

Hingewiesen wird auf bifunktionelle cyclische Monoterpenverbindungen. Zu verweisen ist auf das Vorhandensein von bifunktionellen Monoterpenverbindungen mit Anwesenheit der Acetoxygruppe im Molekül und von Monoterpenalkoholacetaten ohne die entsprechenden Alkoholsuren.

Ester und Sesquiterpenalkohole

Gefunden wurden Monoterpenester, Monoterpenaldehyde (zusätzlich zu Citral, jetzt Fliederaldehyd und Perillaaldehyd) und sechs weitere Sesquiterpenalkohole, die bislang noch nicht erkannt worden sind. Drei weitere Verbindungen sind nur in Esterform nicht aber als Alkohol vorhanden.

Bei den Bergamottinhaltsstoffen wird ein Bauprinzip gefunden, das auf oxidativer Veränderung der Monoterpenkohlenwasserstoffe und des Linalools beruht, wobei Cyclisierungen auftreten können.

Von den jetzt 143 bekannten Inhaltsstoffen konnten 77 erstmals identifiziert werden.

Zusammengefaßt wird daher über das Vorkommen verschiedener Epoxide, Monoterpenalkohole, Sesquiterpenalkohole und Ester berichtet, die das Bild von Bergamottöl vertiefen. Die bereits 1969 erstmals erwähnten bifunktionellen Derivate des Linalools (vgl. Vortrag B. D. Mookherjee am 138. ACS-Meeting, Sept. 1969) finden eine weitere Ergänzung durch fünf neue Hydroxy- bzw. Ketoacetate, deren Struktur durch Synthese gesichert wurde.

Agrumenöle – die universellsten natürlichen Komponenten für die Parfümerie

R. Knollmann

Verwendung der Agrumenöle

Früher fanden Agrumenöle für klassische Kölnisch-Wässer Verwendung. Heute werden Citrusdüfte in vielseitiger Form angeboten wie bei Schaumbädern, Ölen (wilde Früchte der Limone), in Geschirrspülmitteln und auch bei der Herstellung von Hauteremes.

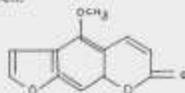
Einsatzhäufigkeit der Agrumenriechstoffe

Die Agrumenriechstoffe dienen als Ergänzung für andere ätherische Öle. An 5000 Kompositionen wurde die Einsatzhäufigkeit der Agrumenöle und der -riechstoffe untersucht:

Öl/Riechstoff	Anteil	Wirkung
Bergamottöl	11,4%	verteilt der Komposition Frische
Bergamottriechstoffe	25,0%	-
Citrusöl	11,9%	Frischmacher
Citrusriechstoff	13,0%	-
Orangenöl	18,9%	preiswertestes ätherisches Öl, unterstützt Agrumenkomplexe
Mandarinöl	-	-
Grapefruitöl	-	wird wenig in der Parfümerie angewendet
Limetöl	3,4%	Herrenkompositionen

Bergaptingehalt

Für bestimmte Anwendungsgebiete ist wegen des Bergaptingehaltes eine starke Limitierung notwendig. Einzelne Länder haben verschiedene Limitierungen. Durch neue Bearbeitungsverfahren der Öle sind Einsatzmöglichkeiten wieder gegeben.



Die Bedeutung der Agrumenöle als Komponenten in Kölnisch-Wässern und Phantasie-Parfüms

E. Oelkers

Gemeinsam lassen sich die Agrumenöle folgendermaßen charakterisieren: Sie besitzen eine ausgeprägte aromatische Frische und sind relativ leicht flüchtig. Sie werfen in verschiedenen Anwendungsreichen Stabilitätsprobleme auf. Einige von ihnen besitzen photosensibilisierende Eigenschaften. Folgende geruchliche Eigenschaften und Unterscheidungsmerkmale bestimmen den Einsatz in den Kompositionen durch den Parfümeur:

Bergamott-, Zitronen- sowie Orangenöl, süß und bitter, Mandarinöl, destilliert und gepreßt, Neroli- und Petitgrainöl.

Den überwiegenden Teil der existierenden Parfümkomposition machen Phantasieparfüms aus. Die Agrumenöle werden wegen ihrer leichten Flüchtigkeit in Akkorden eingesetzt, die die Kopfnote eines Parfüms prägen.

Einer der ältesten Phantasieakkorde ist die Kölnisch-Wasser- oder EdC-Note. Es ist eine relativ einfache Mischung von Agrumenölen wie folgendes Beispiel zeigt:

Bergamottöl	500 T.	Orangenöl	50 T.
Zitronenöl	200 T.	Aurantesin	20 T.
Petitgrainöl	200 T.	Moschus Ambrette	30 T.
			1000 T.

Sämlingen gezogen wurden, krankheitsanfällig sind. Die Vermehrung wird deshalb durch Pfropfung auf Bittere Orangenstöcke durchgeführt. Die ersten Früchte erntet man nach 6 bis 7 Jahren. Der volle Ertrag des Baumes ist nach 10 bis 12 Jahren zu erzielen: 40 bis 50 kg Früchte können pro Jahr und Baum geerntet werden.

In Calabrien wurde 1936 das Gesetz erlassen, daß die Bergamottöl-Produktion allein durch das Consortium in Reggio durchgeführt werden darf. Die Jahresproduktion beträgt 20000 t Früchte mit einer Ölausbeute von ca. 100 t.

Bei der Verarbeitung der Bergamotte werden ca. 40% Saft und ca. 5% Öl gewonnen, der Rest – Fruchtschalen und Kerne werden als getrocknete Pellets für die Viehfutterindustrie (Pektine) – vermarktet. Bei der Bergamottöl-Produktion wird meist das Pellatrice-Verfahren angewendet, bei dem die Außenhaut der Früchte geraspelt wird.

Der Zitronenbaum wird ebenfalls wie der Bergamottbaum durch Pfropfung der Stechlinge der Bitteren Orange gezüchtet. Die Kultur der Zitrone hat sich vor allem in Sizilien entwickelt und bringt hier ca. 90% der italienischen Ernte, die insgesamt über 10 Mio. Ztr. geschätzt wird.

Ein Baum trägt im Jahre ca. 1500 bis 2000 Früchte. Die Haupternte erfolgt im November bis April, und gilt als Winteröl, das etwa 50% der Ernte insgesamt darstellt. Es folgt dann mit ca. 30% das Bianchetto in der Periode April/Mai, der mittleren Saison. Im Sommer wird das

Verdell-Öl gewonnen, das ca. 20% ausmacht. Die Ölausbeute beträgt ca. 300 bis 500 g aus 100 kg Früchten.

Noch vor 40 bis 50 Jahren wurde ein Teil des Zitronenöls – wie auch des Orangen- und Mandarinenöls – durch Handpressung gewonnen, durch die eine bessere Öqualität erzielt wurde. Aus wirtschaftlichen Gründen wird jedoch heute die Maschinenpressung bevorzugt.

Die Phasen der Ölgewinnung sind folgende: Nach Verwiegung der ankommenden Früchte werden diese gewaschen. Die Sfumatrice halbiert die Früchte und preßt sie mit einer Rotationspresse aus. Die ausgequetschten Fruchthälften werden einer zweiten Maschine, der Superfumatrice zugeleitet. Die Fruchtschalen werden mehrfach gepreßt. Dabei können die Andruckwalzen so eingestellt werden, daß eine mehr oder weniger starke Pressung durchgeführt werden kann. Das Öl ist um so feiner, je weniger stark die Pressung ist. Nach diesem Arbeitsgang werden die teilweise ausgepreßten Schalen zu einer weiteren Strangpresse geführt, wo sie zermalmt und nochmals ausgepreßt werden. Dieses Öl ist nicht mehr so gut wie das zuerst gewonnene.

Bei einer Jahresproduktion von ca. 90 bis 100 t Bergamottöl exportiert Italien nach Angaben 52 bzw. 34 t, die USA importierten 43 bzw. 43 t und Japan 31 bzw. 27 t und die EG importiert 202 bzw. 173 t jährlich (Angaben für 1977 bzw. 1978).

Hauptgruppen	Wirkung	Einsatzmengen
frisch-grün-blütige Noten	der Frischeindruck der Blütennoten wird verstärkt Wirkung leicht, sportlich	1900 bis 1940 ca. 20% 1940 bis 1965 10 bis 15% 1965 bis 1980 0 bis 10% amerikanische Noten erfordern ein Zurückdrängen der Agrumenöle seit 1920 bis heute 5 bis 10%
aldehyd-blumige Noten	Unterstützung der Frische, die von Fettaldehyden und Blütennoten ausgeht Gegengewicht zum pudrigen Food	
Chypre-Noten	frischer Gegenpol zum schweren Moos-Food, der EdC-Akkord erweckt das Parfüm in seiner ersten Phase	1910 bis 1920 bis zu 40%, danach auf 15, 10 und 5% absinkend; heute oft ohne Agrumenbestandteile
orientalische Noten	frisches Gegengewicht zu den süßen, typenbestimmenden Bestandteilen Verstärkung des orientalischen Charakters	1920 bis zu 50% heute 15 bis 30%

Die Agrumenöle nehmen bei den femininen Phantasienoten insgesamt ab. Mehrere Gründe sind hierfür anzugeben: Restriktionen aus dermatologischen Gründen, verstärkte Stabilitätsforderungen, Entwicklung neuer Rietchstoffe, der Wandel im Geschmack und geänderte Erwartungen beim Parfümgebrauch.

Herren-Noten

Hauptgruppen	Wirkung	Einsatzmengen
frische Noten	Betonung der Frische vom klassischen EdC-Komplex zur blumigen Citrusnote Grünnoten als Seitenlinie	je nach Typ bis zu 60% Grünnote 15 bis 20%
Lavendel- und Fougere Noten	Frischwirkung des Lavendels wird durch die Agrumennote unterstützt	15 bis 30%
Phantasienoten	EdC-Komplex mit dezent gehaltenem Phantasieanteil Phantasienoten kräftiger und ausdrucksvoller Rückgang des Frischeanteils	bis zu 50% oft unter 10%

Bei den Herrennoten gibt es derzeit zwei Trends zu beobachten, einmal den Fortbestand der frischen Noten mit Agrumenanteilen und zum anderen parfümbetonte Phantasienoten mit abnehmendem Anteil der Agrumenöle.

Insgesamt wird die Abnahme des Einsatzes von Agrumenölen durch die Produktion größerer Mengen von Produkten ausgeglichen.

Agrumenöle: Gewinnung, Verarbeitung, Handelsstatistik

P. Protzen

Zu den herkömmlichen Citrusarten, die in der älteren Literatur auch Agrumen genannt werden zählen: Bergamotte, Cedratfrüchte, Citrone, Grapefruit, Limette, Mandarine und Orange.

Die Bergamotte, Citrus bergamia wächst auf einem ca. 5 m hohen Baum, der seit dem 18. Jahrhundert in Calabrien beheimatet ist. Züchtungen haben ergeben, daß Bäume, die aus Setzlingen oder

1981: 20. – 21. Mai **Frühjahrstagung in Frankfurt**

Präsentation unterschiedlicher Riechstoffe verschiedener Firmen
R. Binnewies „Trends in Scents-Düften für den Herrn“

1. – 3. Okt. **28. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim**

Dr. U. Harder „Physiologisch-psychologischer Hintergrund der Duftkreation“

Dr. B. Streschnak „Probleme bei der Parfümierung von Feinseife“

V. Büttcher „Consumer Test, Auswahl von Parfümölen“

Dr. W. Pilz „Grundlagen der internationalen Selbstregulierung in der Riechstoffindustrie“

Kollege Dr. Wolfgang Sturm berichtet aus Holzminden über die Aktivitäten der FACHGRUPPE PARFÜMERIE

Im zweiten Jahr des Bestehens der Fachgruppe Parfümerie stieg die Anzahl ihrer Mitglieder auf 78.

Vorstand und Administrativer Beirat waren weiterhin bemüht, den Charakter der Fachgruppe zu wahren und dementsprechend auch nur solche Interessenten als Mitglieder aufzunehmen, die den fachlichen Zulassungskriterien entsprechen. Für diejenigen Personen, die an den Aufgaben und Zielen der Fachgruppe Parfümerie aktiv mitarbeiten können, die jedoch die fachlichen Voraussetzungen für eine Ordentliche Mitgliedschaft nicht erfüllen, wurde der Status einer Assoziierten Mitgliedschaft eingeführt. Diese Assoziierte Mitgliedschaft beinhaltet alle Informationen über Fachgruppen-Aktivitäten und berechtigt zur Teilnahme an den offenen Fachgruppen-Treffen, sie schließt jedoch nicht das Stimm- und Bürgerrecht der Ordentlichen Mitglieder ein.

Der Administrative Beirat der Fachgruppe Parfümerie konnte in diesem Jahr durch Herrn Peter Schudel erweitert werden.

Am 20. Mai 1981 wurde das zweite Fachgruppen-Treffen in Frankfurt abgehalten. Mitarbeiter von zwölf Riechstoff-Unternehmen stellten neue Riechstoffe und deren Einsatzmöglichkeiten in Parfüm-Kompositionen vor. Diese für Deutschland erstmalige Präsentation fand vor ca. 120 Teilnehmern statt.

Ebenfalls zum Programm gehörte der Vortrag „Trends in Scents-Düfte für den Herrn“, der von Frau Binnewies, Holzminden, gehalten wurde.

Für das nächste Fachgruppen-Treffen laufen bereits die Vorbereitungen. Vorstand und Administrativer Beirat werden die Bedeutung der Fachgruppe Parfümerie durch innere Aktivität und Öffentlichkeitsarbeit weiter ausbauen.

Kollege Dieter Klemme, Leiter der Landesgruppe Nord, berichtet aus Holzminden

Die Landesgruppe Nord hat wieder Tritt gefaßt. Es ist festzustellen, daß durch-

geführte Veranstaltungen gerne von den Mitgliedern angenommen werden. In mehreren Informationsschreiben wurden die Mitglieder über die Aktivitäten ins Bild gesetzt.

Am 5. Februar 1981 wurde eine Vortragsveranstaltung mit guter Resonanz in Hamburg durchgeführt.

Herr Chem. Ing. Siegert aus dem Hause Schülke & Mayr referierte über das Thema „Produktionshygiene“. Erstaunlich für den Nichtfachmann war die Vielseitigkeit der Probleme auf diesem Gebiet.

Herr Wiedmann, Parfumeur aus dem Hause Haarmann & Reimer, hatte seinen Vortrag mit dem Titel überschrieben „Parfümierung von Haushaltshygieneprodukten“. Anhand von Beispielen zeigte er auf, wie dieses Parfümierungsproblem weltweit bewältigt wird.

Am 22. August 1981 fand eine weitere Veranstaltung in Holzminden statt. Nach der Begrüßung im Hause Haarmann & Reimer erfolgte eine Besichtigung des neubauten Entwicklungs- und Anwendungstechnikums für Geschmacksstoffe. Besonders hatten die mitangereisten Damen ihre helle Freude an den technisch perfekten Kücheneinrichtungen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen besichtigten die Mitglieder und ihre Angehörigen das Parfümeriezentrum der Firma Dragoco. Am Abend fand dann ein sogenannter „Bauernschmaus“ statt. Die Teilnehmer dieses Abends sind die besten Botschafter für diese Veranstaltung.

Pläne für eine Veranstaltung im Februar 1982 werden bereits geschmiedet.

2. Treffen der SEPAWA- Fachgruppe <Parfümerie>

Riechstoffpräsentation

Auf einer Veranstaltung der Fachgruppe <Parfümerie> der SEPAWA, die im Mai 1981 im Frankfurter Flughafenhotel stattfand, präsentierten zwölf Firmen neue Riechstoffe.

Neben den physikalisch- chemischen und anwendungstechnischen Daten wurden die Kriterien der Sicherheit der einzelnen Riechstoffe diskutiert, wobei die dermatologische und toxikologische Sicherheit im Vordergrund stand.

Dr. Sturm Vorsitzender der Fachgruppe <Parfümerie>, konnte überraschend viele Interessenten (ca. 100) zu dieser informativen Veranstaltung begrüßen.



Dr. Sturm bei der Eröffnung der Veranstaltung

Die Riechstoffe stammen aus den unterschiedlichsten Chemiestrukturklassen. Dabei handelte es sich meistens um Produkte, die bislang in der Natur nicht aufgefunden worden sind.

Besonders wichtig ist für die Anwendung die Stabilität in Seifen, Waschmitteln, Schaumbädern, Aerosolen usw.. Riechstoffe, die z. B. in alkalischen Bereichen eingesetzt werden (Seifen, Waschmittel), müssen relativ stabil sein. Neben den Duftigenschaften spielt daher die Stabilität und die Lagerfähigkeit eine herausragende Rolle.

Vorge stellt wurden beständige Ester, Alkohole, cyclische Ketone, Nitrile, Laktone und Riechstoffe, die sich für o. g. Einsatzzwecke als stabil erwiesen.

Wichtig sind auch die dermatologischen und toxikologischen Eigenschaften der Rohstoffe. Tests und Prüfungen der Rohstoffe wurden ebenfalls kommentiert. So wurde ein Bicyclolacton, das Cumarinduftigenschaften aufweist, das aber im Gegensatz zu den Cumarinderivaten, die alle mehr oder weniger Reaktionen zeigen, unbedenklich ist, besprochen. Es zeigt keine sensibilisierende Wirkung und ist auf der Haut unbedenklich..

Ein Citronitril, das sich für saure und alkalische Medien eignet, wurde für Seifen vorgestellt. Ein Cyclohexanon- Derivat ist stabil in Seifen, Detergentien und kosmetischen Zubereitungen.



Dr. Streschnak bei der Diskussion

Innerhalb der Veranstaltung hielt Frau **R. Binnewies** (Haarmann & Reimer) ein interessantes Referat über Trends in Scents- Düften für den Herrn. In den 50iger Jahren führten Fougere- Noten wie z. B. old spice. In den 60iger Jahren folgten dann Holz-, und die ersten maskulinen Phantasienoten (Tabak). Mitte der 60iger Jahre entwickelte sich ein Boom in Fougere-, Chypre- und Phantasienoten. Heute werden Accorde aus Damenparfüms in die Herrenparfümierung mit einbezogen.

Die Herrennoten kann man in die Gruppen frische Noten (dazu gehören die Grün-, die bouquetierten EdC- und die blumigen Noten), in Lavendel- und Fougere Noten sowie in Phantasienoten, die sich überwiegend an femininen Parfümstrukturen orientieren, unterteilen.

Bei den maskulinen Noten kann man eine zweigleisige Entwicklung beobachten:

Betont frische Noten, in denen die Agrumenöle nach wie vor Bedeutung haben, und die Entwicklung parfümbetonter Phantasienoten, in denen eine sichtbare Abnahme der Bedeutung der Agrumenöle festzustellen ist.

Die Trendstruktur ist in verschiedenen Ländern unterschiedlich, so z. B. in der Bundesrepublik (Tabak) und in England (Lavendel).

Die 80iger Jahre werden durch ein breites Spektrum geprägt sein. Der amerikanische Einfluß bei Herrennoten macht sich bemerkbar. Gewünscht wird eine Ausgewogenheit zwischen Duftvolumen, Haftfestigkeit und Wiedererkennungswert. Der europäische Verbraucher lehnt extreme Duftnoten ab. Phantasie- sowie Chypre- und Fougere Noten werden beim Herrenparfüm weiter im Vormarsch sein.

Dann wurden die neuen Riechstoffe nach den Kriterien : Name, chemische Klassifikation, Duftbeschreibung, parfümistischer Einsatz, Stabilität, physikalisch- chemische Eigenschaften, Sicherheit, Anwendungsbeispiele und Accorde, beschrieben.

Die Vertreter der einzelnen Häuser behandelten jeweils zwei Riechstoffe. Nach dem Referat konnten innerhalb einer Diskussion Fragen gestellt werden. An Hand von Riechmustern wurde den anwesenden Fachleuten der Duftindruck nicht nur verbal vermittelt.

Folgende Riechstoffe wurden vorgestellt:

Von der BASF AG, Ludwigshafen : Bicyclolcacton und Floral 102 / 2.

Von PPL, Ashford Kent, England : Poivone und Herbanone.

Von Grau Aromatics, Schwäbisch Gmünd : Phenycite 3090 P und Hexyl-2-Methylbutyrat 3193 P.

Von Naarden International Deutschland GmbH, Hamburg : Tachrysate und Gyrene.

Von Haarmann & Reimer GmbH, Holzminden : Citronitril und Maderan 714814.

Von Dragoco, Gerberding & Co. GmbH, Holzminden : Brahmanol und Rholiante.

Von Givaudan AG, Dübendorf /Zürich, Schweiz : Sandalore und Pineone.

Von Firmenich SA, Geneve / Schweiz : Delphone und Cyclopidene.



Heinz Grau während seines Vortrages



Dr. U. Harder bei seinem Referat

28. Jahrestag der SEPAWA in Bad Dürkheim vom 1. bis 3. Oktober 1981

Vortragsreihe unter Leitung der Fachgruppe »Parfümerie«		Parfümerie
14.45 Uhr	Dr. U. Harder »Physiologisch-psychologischer Hintergrund der Duftkreation«	Die Fachgruppe »Parfümerie« trägt wieder ein von ihr erarbeitetes Programm vor. Hierzu gehören folgende Themen: Physiologisch-psychologischer Hintergrund der Duftkreation Probleme bei der Parfümierung von Feinseifen Consumer-Test: Auswahl von Parfümölen Grundlagen der internationalen Selbstregulierung in der Riechstoff-Industrie
15.15 Uhr	Dr. B. Streschnak »Probleme bei der Parfümierung von Feinseifen«	
16.00 Uhr	V. Böttcher »Consumer-Test, Auswahl von Parfümölen«	
16.30 Uhr	Dr. W. Pilz »Grundlagen der internationalen Selbstregulierung in der Riechstoff-Industrie«	
18.00 Uhr	Konstitution der Fachgruppe »Kosmetik« im kleinen Kursaal von Bad Dürkheim	
19.00 Uhr	Treffen der Seifenfachleute im Restaurant »Vier Jahreszeiten«, Bad Dürkheim	

1982 – 1985

Vorstand / Beirat H. Schnurrenberger (1.Vorsitzender), Dr. W. Steiner,
Dr. B. Streschnak, H. Grau, Dr. W. Sturm, Dr. P. Schudel, R. Knollmann, U. Lütke

1982: 14. – 15. Mai Frühjahrstagung in Frankfurt „Ätherische Öle“

Es wurde über neue Substitute ätherischer Öle referiert, wie Bergamotteöl Reggio, Petitgrainöl Paraguay und Geraniumöl Bourbon

30. Sept. – 2. Okt. 29. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim

K.-H. Bork „*Moschus, geheimnisvoller Baustein in der Parfümerie*“

Dr. A. Körber „*Moschus, Geruch und Struktur aus der Sicht des Riechstoff-Chemikers*“

R. Knollmann „*Die Rolle der Holzriechstoffe in der Parfümerie*“

Dr. E.-J. Brunke „*Chemische Strukturen und Geruchseffekte von Holzriechstoffen*“

Kollege Dr. Wolfgang Sturm berichtet aus Holzminden über die Aktivitäten der FACHGRUPPE PARFÜMERIE

Im dritten Jahr des Bestehens der Fachgruppe Parfümerie ist die Anzahl ihrer Mitglieder auf 79 angestiegen.

Vorstand und Administrativer Beirat sind stets bemüht, den Charakter der Fachgruppe zu wahren und dementsprechend auch nur solche Interessenten als Mitglieder aufzunehmen, die den fachlichen Zulassungskriterien entsprechen.

Der Vorstand der Fachgruppe Parfümerie hat in diesem Berichtsjahr zweimal getagt. Am 14. 1. 1982 fanden die ersten Vorbereitungen zum dritten Fachgruppen-Treffen (14. Mai 1982) statt. Das zweite interne Treffen wurde am 26. 2. 1982 abgehalten; hier standen die Vorbereitungen zur diesjährigen Sepawa-Tagung im Vordergrund.

Am 14. Mai 1982 wurde das dritte Fachgruppen-Treffen im novotel in Mainz abgehalten, hierbei handelte es sich um ein „closed meeting“ — ausschließlich für Fachgruppen-Mitglieder. An diesem Treffen nahmen insgesamt 35 Mitglieder teil.

Mitarbeiter von 6 Parfümerie-Unternehmen stellten neue Substitute für äther. Öle und deren Einsatzmöglichkeiten in Parfüm-Kompositionen vor.

Folgende Themen waren vorgegeben:

Substitute für

1. Bergamottöl Reggio
2. Petigrainöl Paraguay
3. Geraniumöl Bourbon.

Als Punkt 4 konnte ein Thema nach freier Wahl vorgestellt werden. Alle Produkte wurden von den Teilnehmern kritisch evaluiert und in Rangfolge aufgelistet.

Auf der diesjährigen Sepawa-Jahrestagung gestaltet die Fachgruppe Parfümerie wieder den Freitagnachmittag.

Die Beiträge sind folgende:

1. Moschus — Geheimnisvoller Baustein in der Parfümerie
2. Moschus — Geruch und Struktur Aus der Sicht des Riechstoff-Chemikers

3. Die Rolle der Holz-Riechstoffe in der kreativen Parfümerie

4. Chemische Strukturen und Geruchseffekte von Holz-Riechstoffen

Namhafte Referenten haben diese interessanten und grundlegenden Beiträge übernommen.

Für das Damenprogramm ist der Vortrag „Trends in Scents — Düfte für den Herrn“ vorgesehen.

Für das nächste Fachgruppen-Treffen laufen bereits die Vorbereitungen.

Vorstand und Administrativer Beirat werden die Bedeutung der Fachgruppe Parfümerie durch innere Aktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit weiter ausbauen.

29. Jahrestagung der SEPAWA

vom 30. Sept. bis 2. Okt. 1982 in Bad Dürkheim

Vortragsreihe unter Leitung der Fachgruppe »Parfümerie«		Die große Herbsttagung der SEPAWA, die vom 30. September bis 2. Oktober in Bad Dürkheim stattfand, zieht immer mehr Fachleute an. Diesmal besuchten 530 Teilnehmer aus dem In- und Ausland den Kongreß. Die Gründe hierzu sind darin zu sehen, daß neben den früheren Schwerpunkten »Waschmittel und Seifen« neue hinzugekommen sind. Dazu gehört die von der Fachgruppe »Parfümerie« in eigener Regie abgehaltene Fachsitzung und der Kosmetiktag, der jetzt regelmäßig zusammen mit der DGF-Fachgruppe »Lipidhaltige Körperpflegemittel und Externa« alle zwei Jahre in Bad Dürkheim stattfindet. Hinzu kommt noch, daß neben den Rohstoff- und Technologiethemata auch solche aus den Bereichen der Ökologie, des Marketing und der Gesetzgebung einbezogen werden. Die Problemstellungen der einzelnen Bereiche überlappen sich derart, daß es sinnvoll erscheint, das Programm in dieser Weise auszuweiten.
14.45 Uhr	<i>K.-H. Bork</i> »Moschus – Geheimnisvoller Baustein in der Parfümerie«	
15.15 Uhr	<i>Dr. A. Körber</i> »Moschus – Geruch und Struktur aus der Sicht des Riechstoff-Chemikers«	
16.00 Uhr	<i>R. Knollmann</i> »Die Rolle der Holz-Riechstoffe in der kreativen Parfümerie«	
16.30 Uhr	<i>Dr. E.-J. Brunke</i> »Chemische Strukturen und Geruchseffekte von Holz-Riechstoffen«	
17.30 Uhr	Mitgliederversammlung der Fachgruppe »Parfümerie« mit Neuwahl des Fachgruppenvorstandes im kleinen Kursaal	

SEPAWA – Fachgruppe <Parfümerie>.

Anläßlich der Jahrestagung der Fachgruppe <Parfümerie> der SEPAWA am 1. Oktober 1982 in Bad Dürkheim, wurde **H. Schnurrenberger** (Givaudan S.A., Vernier / Schweiz) zum neuen 1. Vorsitzenden und **Dr. B. Streschnak** (Henkel, Krefeld) zum neuen 2. Vorsitzenden gewählt.

- 1983: 27. – 28. Mai Frühjahrstagung in Mainz**
 Evaluierung von Substituten ätherischer Öle
 H. Schnurrenberger „Probleme des Berufstandes der Parfümeure“
- 6. – 8. Okt. 30. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim**
 Dr. D. Kastner „Durch die Blume gesprochen“
 Dr. K-H. Schulte-Elte „Synthese ausgewählter Blumenriechstoffe“
 U. Wandel „Grünnoten in der Kreation“
 Dr. D. Lamparski „Grünnoten aus Sicht des Riechstoff-Chemikers“

Fachgruppe Parfümerie

Am 27. Mai 1983 fand ein Fachgruppentreffen als <closed meeting> statt. Auf dem Programm standen 2 Vorträge:

1. Evaluierung von Substituten ätherischer Öle
2. Fachvortrag über Probleme des Berufsstandes der Parfümeure.

Bericht von der 30. SEPAWA – Jahrestagung Bad Dürkheim, 6. bis 8. Oktober 1983

Vortragsreihe unter Leitung der Fachgruppe »Parfümerie«

15.00 Uhr	Dr. D. Kastner »Durch die Blume ge(sp)rochen«
15.30Uhr	Dr. K.-H. Schulte-Elte »Über Synthesen ausgewählter Blumenriechstoffe«
16.15 Uhr	K.-D. Protzen »Die brasilianische Orange – Filmvorführung mit einer Einleitung über Ci- trus-Produkte«
16.45 Uhr	U. Wandel »Grünnoten in der Kreation«
17.15 Uhr	Dr. D. Lamparski »Grünnoten aus der Sicht des Riechstoffche- mikers – Variationen über ein unerschöpfliches The- ma«
19.00 Uhr	Treffen der Seifenfachleute im Restaurant »Vier Jahreszeiten«, Bad Dürkheim



**Kollege Harry Schnurrenberger,
Leiter der FACHGRUPPE PARFÜMERIE,
berichtet aus Borex (CH)**

Die Anzahl der Mitglieder unserer Fachgruppe ist auf 84 angestiegen. Weiterhin werden nur neue Mitglieder aufgenommen, welche die beruflichen Voraussetzungen unserer Fachgruppe erfüllen.

Der Vorstand und administrative Beirat unserer Fachgruppe traf sich im Berichtsjahr zweimal:

Am 5. November 1982 in Frankfurt zur Programmbesprechung des Fachgruppentreffens vom 27. Mai 1983 sowie zur Vorbereitungsbesprechung des Programms zur Sepawa-Jahreshauptversammlung in Bad Dürkheim.

Am 27. Mai 1983 im Novotel in Mainz anlässlich des Fachgruppentreffens. Dabei wurden die Teilnehmer über den Stand der Vorbereitungen zum „International Perfumery Congress“ 1984 in Florida informiert. Alle Mitglieder der Fachgruppe wurden durch Rundschreiben über diese Tagung laufend orientiert.

Auf der Fachgruppentagung wurden folgende Substitute von Naturölen gerochen und beurteilt:

Jasmin, Galbanum, Ylang Ylang, Moschus

Die Evaluierung wurde vollkommen neutral durchgeführt, und jeder der 35 Teilnehmer konnte sich ein Bild des heutigen Standes dieser Entwicklung machen.

Zusätzlich zur Evaluierung hielt der Vorsitzende der Fachgruppe einen Vortrag in Form von sechs Thesen zu Berufsproblemen des Parfümeurs. Unter Leitung von Herrn Dr. Streschnak entspann sich eine rege, interessante Diskussion.

Auf dem Treffen des Hauptvorstandes der Sepawa am 25. Februar 1983 in Ludwigs-hafen wurden die Beiträge unserer Fachgruppe für die Jahresversammlung 1983 vorgestellt:

1. Durch die Blume ge(sp)rochen
2. Über Synthesen ausgewählter Blumenriechstoffe

3. Film über die brasilianische Orange
4. Grünnoten aus der Sicht des Riechstoffchemikers
5. Grünnoten in der Kreation

Der auf der Jahresversammlung 1982 neu bestellte Vorstand und administrative Beirat setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender:
H. Schnurrenberger, CH Borex

2. Vorsitzender:
Dr. B. Streschnak, Krefeld

Beirat:
Dr. W. Sturm, Bevern
Dr. W. Steiner, Icking
Dr. P. Schudel, CH Gruet-Wetzikon
R. Knollmann, Holzminden
H. Grau, Schwäbisch-Gmünd
U. Lütke, Hofheim

Es wurden Kontakte zu verschiedenen ausländischen Fachgruppen aufgenommen, und unsere Fachgruppe wurde Ehrenmitglied der Société Technique des Parfumeurs de France.

Vorstand und administrativer Beirat werden sich weiterhin bemühen, durch interessante Themen möglichst viele Mitglieder der Fachgruppe für die Fachtagung zu gewinnen und durch unsere Beiträge den Teilnehmern der Jahresversammlung in Bad Dürkheim die Parfümerie näherzubringen.

**Kollege Dieter Klemme,
Leiter der Landesgruppe Nord,
berichtet aus Holzminden**

Es ist erfreulich, festzustellen, daß die Mitgliederzahl der Landesgruppe Nord langsam, aber stetig wächst. Einige Einzelpersonen und Firmen wollen wir im nächsten Jahr an uns binden.

Im Dezember des vergangenen Jahres führte die Landesgruppe Nord ihre zentrale Veranstaltung in Hamburg durch.

Gastgeber war die Firma Orissa Drebing, die sich hervorragend auf die Veranstaltung vorbereitet und eingestellt hatte.

Zwei Vorträge standen auf dem Programm:

K. D. Protzen aus dem Hause Kaders berichtete über die Produktion etherischer

Öle in China. Als Augenzeuge gerade aus dem Reich der Mitte zurückgekehrt, schilderte er anschaulich in Bild und Ton, was in China machbar ist und was nicht.

Dieter Klemme aus dem Hause Haarmann & Reimer berichtete anhand von Dias über den Anbau und die Produktion von *Lavandula officinalis* in Südfrankreich.

Während sich die Mitglieder diese interessanten Vorträge anhörten, führte die Firma Orissa Drebing die mitgereisten Ehefrauen in die Welt des Duftes ein. Es wurde gerochen, beurteilt, gemischt, gewogen, gefiltert und vieles andere mehr. Viele neue Erkenntnisse konnten so vermittelt werden. Der Nachmittag stand zu einem Einkaufsbummel zur Verfügung. Über vierzig Teilnehmer trafen sich abends zu einem gemütlichen Abendessen.

Anschließend stand ein Theaterabend in der „kleinen Komödie“ auf dem Programm.

Schmunzeln, Lachen, Freude und Zufriedenheit, das war der Inhalt des Abends.

In der Berichtszeit wurden im Vorstand mehrere Gespräche über die zukünftige Arbeitsweise geführt.

Die nächste Veranstaltung wird im Herbst in Hamburg durchgeführt werden.

- 1984:** 4. – 5. Mai **Frühjahrstagung in Mainz**
 Evaluierung verschiedener Substitute von Maiglöckchen, Hyazinthe, Rosenöl und Nitromoschus
 Dr. W. Francke „*Der Geruch der Pheromone*“
4. – 6. Okt. **31. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim „Gewürznoten und Moose“**
 J. Chabert „*Gewürznoten in der Parfümerie*“
 Dr. Provatoroff „*Systematischer Überblick der charakteristischen Bestandteile von Gewürz-Kräuterölen*“
 J. van Elst „*Anwendung von Moosprodukten in der Parfümerie*“
 W. I. Taylor „*Chemie der Eichenmoose*“

**Kollege Harry Schnurrenberger,
 Leiter der FACHGRUPPE PARFÜMERIE,
 berichtet aus Borex (CH)**

Vorstand und administrativer Beirat trafen sich während des Berichtsjahres 1983/84 zweimal: im November in Frankfurt und anlässlich der Tagung des Hauptvorstandes im Februar in Ludwigshafen.

In Frankfurt wurden die Aktivitäten für 1984 festgelegt, in Ludwigshafen wurden verschiedene administrative Probleme besprochen und über den Stand der Vorarbeiten für das laufende Jahr informiert.

Am 4. Mai 1984 fand im Novotel Mainz ein Fachgruppentreffen mit folgendem Programm statt:

1. Evaluierung von Substituten von Rosenöl, Maiglöckchen, Hyazinthe und Nitromoschus
2. Vortrag von Herrn PD Dr. W. Francke, Universität Hamburg, über die Pheromone

Die Evaluierung der Substitute gab Gelegenheit, sich über den Stand der heutigen Situation ein Bild zu machen. Jeder konnte die Resultate selbst interpretieren. Nach der Tagung wurde allen 31 Teilnehmern erstmals eine Kopie aller Beurteilungen zugesandt.

Es war uns gelungen, für den Vortrag über die Pheromone Herrn PD Dr. W. Francke zu gewinnen, der als einer der besten Kenner dieser Materie in Europa gilt. Seine interessanten Ausführungen über diese sagenumwobenen Produkte gaben Anlaß zu einer ausgedehnten Diskussion und waren für alle eine echte Bereicherung des Wissens um diese Verbindungen.

Ein großes Ereignis war der Internationale Parfümeriekongreß in Florida im Februar 1984. Unsere Fachgruppe war durch Herrn Dr. B. Streschnak vertreten.

Für die Jahrestagung in Bad Dürkheim wurden die beiden Themen „Gewürznoten“ und „Moosnoten“ festgelegt. Jeder Teil soll einmal von der parfümistischen und einmal von der chemischen Seite her besprochen werden.

Alle Mitglieder wurden regelmäßig über die Aktivitäten der Fachgruppe informiert.

Die Mitgliederzahl der Fachgruppe hat sich auf 89 erhöht, wobei die Voraussetzungen für die Aufnahme unverändert geblieben sind.

Vorstand und administrativer Beirat bleiben unverändert.

Durch neue interessante Vorträge der Parfümerie werden wir unseren Beruf und die komplexen Zusammenhänge desselben allen Teilnehmern, sei es am Fachgruppentreffen oder an der Jahresversammlung, näherbringen.

31. Jahrestagung der SEPAWA vom 4. bis 6. Oktober in Bad Dürkheim

Vortragsreihe unter Leitung der Fachgruppe »Parfümerie«

14.45 Uhr	<i>J. Chabert</i> , Grasse/Frankreich: »Gewürz- und Kräuternoten in der Parfümerie«
15.15 Uhr	<i>Dr. Provatoroff</i> , Bussum/Holland: »Systematischer Überblick der charakteristischen Bestandteile von Gewürz-Kräuterölen«
16.00 Uhr	<i>van Elst</i> , Hilversum/Holland: »Anwendung von Moosprodukten in der Parfümerie«
16.30 Uhr	<i>William I. Taylor</i> , London/England: »Chemie der Eichenmoose«
19.30 Uhr	Gesellschaftsabend im Kurhaus von Bad Dürkheim

Parfümerie

Am Freitagnachmittag (5. Oktober) war dann die Fachgruppe »Parfümerie« mit ihren Vorträgen an der Reihe. Wie in jedem Jahr, so wurden auch heuer wieder zwei Generalthemen und zwar

»Anwendung und Chemie von Gewürz- und Kräuterölen« sowie »Anwendung und Chemie der Moosprodukte« aufgegriffen.



Abb. H. Schnurrenberger eröffnet die Sitzung der Fachgruppe Parfümerie

Gewürze und Kräuter

Bei den Gewürzen geht die Richtung zwar mehr zum Herrenparfüm, doch wird dieses auch von Damen gekauft. Bei den Kräutern ist die Association zur Natur vorhanden, eine Unterstützung einer bestimmten Note findet statt. Eichenmoose sind immer im Gespräch. Diskussionsthemen sind die Arten, die Farbigkeit usw. Seit dem 18. Jh. sind in der feinen Parfümerie Gewürze anzutreffen. Dabei wird an Nelkenblütennoten sowie an Old Spice als Bestseller bei Herrenparfüms erinnert. Zunächst als Herrenparfüm konzipiert wendet sich die emanzipierte Frau heute immer mehr dem Herrenparfüm zu.



Abb. Blick in den Zuhörer-Raum

- 1985: 10. – 11. Mai Frühjahrstagung in Mainz**
 Dr. W. Steiner „Die Wirkung zweier Raumdüfte auf das menschliche Erleben und Verhalten“
 J. Corell „Die großen Duftmärkte der Welt“
- 3. – 5. Okt. 32. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim „Fruchtnoten“**
 Dr. C. S. Sell „Abhängigkeit der Fruchtnoten von der molekularen Struktur“
 Dr. M. G. Evans „Fruchtige Noten in der Parfümerie“
 Dr. G. Ferber und S. Tan „Neue Riechstoffe aus Isolongifolen und deren Anwendung in der Parfümerie“

Ausschreibung des Parfümerie-Preises der SEPAWA 1985

Fachgruppentreffen der Fachgruppe <Parfümerie> der SEPAWA am 10. Mai 1985

Am 10. Mai 1985 findet wieder ein Fachgruppentreffen der Fachgruppe <Parfümerie> der SEPAWA statt. Dieses Treffen ist als <Closed meeting> vorgesehen. Auf dem Programm stehen folgende Vorträge:

<Die Wirkung zweier Raumdüfte auf das menschliche Erleben und Verhalten>. <Der Duftmarkt der Welt>.

Kollege Harry Schnurrenberger, Leiter der FACHGRUPPE PARFÜMERIE, berichtet aus Borex (CH)

Unsere Fachgruppe konnte auch während des Berichtsjahres 1984/85 neue Mitglieder willkommen heißen. Der Fachgruppe gehören jetzt 94 Mitglieder an. Wir nähern uns also der Zahl 100, die bei der Gründung der Fachgruppe als utopisch bezeichnet worden war.

Vorstand und Administrativer Beirat trafen sich in der Berichtsperiode dreimal: auf der Jahrestagung in Bad Dürkheim, im November in Frankfurt und im Februar in Ludwigshafen.

Auf der Novembertagung wurde wie üblich das Programm unserer Aktivitäten für 1985 festgelegt, im Februar wurde das Programm vom Hauptvorstand gutgeheißen.

Am 10. Mai 1985 fand unsere jährliche Fachtagung im Novotel in Mainz statt mit den beiden Fachvorträgen:

„Die Wirkung zweier Raumdüfte auf das menschliche Verhalten“
 (Herr Dr. W. Steiner, DROM)

„Die großen Duftmärkte der Welt“
 (Herr Correll, H & R)

Beide Vorträge gaben Gelegenheit, unsere Kenntnisse über die Geruchspsychologie zu vertiefen. Es zeigte sich, daß hier noch ein großes Tätigkeitsfeld vor uns liegt.

Zusätzlich wurde uns durch ein Mitglied der Handelsabteilung des französischen Konsulates und ein Mitglied der A. D. L. (Association de défense de Lavande de Haute Provence) Sinn und Zweck dieser neuen Organisation erklärt. Diese neue Vereinigung hatte sich leider sehr kurzfristig zu dieser Präsentation entschlossen, so daß eine Information an die Mitglieder nicht mehr möglich war. Die Fachgruppe wird dieses Problem zu einem späteren Zeitpunkt nochmals besprechen.

Ein neuer Parfümeriekongreß ist vorgesehen und wird vom 11. bis 14. Februar 1986 in Portimao in Portugal stattfinden. Organisator ist Dr. Stanley Allured, Herausgeber von „Perfumer and Flavorist“.

USA. Unsere Mitglieder wurden laufend über den Stand der Vorarbeiten informiert. Dieser Kongreß wird aus verschiedenen Gründen durch die SEPAWA und unsere Fachgruppe nicht offiziell unterstützt. Selbstverständlich ist jedermann frei, an diesem Kongreß aktiv oder passiv teilzunehmen.

Auf der Hauptversammlung im Februar wurde beschlossen, einen Parfümeriepreis der SEPAWA auszuschreiben. Der Hauptvorstand stellte in großzügiger Weise eine bemerkenswerte Preissumme zur Verfügung. Die Frist zur Einreichung der Kreationen war der 31. Mai 1985. Bis zu diesem Datum waren 19 verschiedene Kreationen für diesen Wettbewerb eingetroffen. Die Beurteilung findet durch eine neutrale Jury aus 7 Mitgliedern der Branche statt. Der Gewinner wird am Gesellschaftsabend anlässlich der Jahrestagung 1985 in Bad Dürkheim bekanntgegeben werden.

An der Jahrestagung 1984 war die Fachgruppe mit vier Vorträgen aktiv und wird es auch 1985 wiederum sein, um die Problematik unseres Berufs bekannt zu machen. Wenn auch die Teilnahme unserer Mitglieder an unseren Vorträgen recht gut ist, werden sich Vorstand und Administrativer Beirat weiterhin bemühen, durch interessante Beiträge möglichst viele Mitglieder zur Teilnahme zu motivieren.

32. Jahrestagung der SEPAWA vom 3. bis 5. Oktober in Bad Dürkheim

Vortragsreihe unter Leitung der Fachgruppe »Parfümerie«

- 14.30 Uhr *Dr. C. S. Sell*, (PPF):
»Abhängigkeit der Fruchtnoten von der molekularen Struktur«
- 15.00 Uhr *Mr. M. G. Evans*, (PPF):
»Fruchtige Noten in der Parfümerie«
- 15.45 Uhr *Dr. G. Ferber*, (BBA):
»Neue Riechstoffe aus Isolongifolene . . .«
- 16.15 Uhr *Hr. Tan*, (BBA):
». . . und deren Anwendung in der Parfümerie«

Der Freitagnachmittag war wieder der Parfümerie gewidmet. Die Sepawa-Fachgruppe »Parfümerie« diskutierte in zwei Gruppen zu den zusammengehörenden Themen: »Fruchtige Noten« und »Riechstoffe auf Basis von Isolongifolene«. Der neu ausgeschriebene Sepawa-Parfümerie-Preis konnte in diesem Jahr nicht vergeben werden, denn keine der eingereichten Kompositionen genügte den Anforderungen des durch die Jury vorgegebenen Maßstabes.

Parfümerie

Die Fachgruppe »Parfümerie« der Sepawa beschäftigte sich wieder mit zwei Schwerpunktthemen auf der Tagung.

Zum Thema »Fruchtnoten« und »Riechstoffe aus Isolongifolene« wurde einerseits der chemische Strukturaspekt, andererseits der Einsatz in der Parfümerie abgehandelt.

Fruchtnoten

Dr. C. S. Sell sprach über die »Chemische Verwandtschaft von fruchtigen Riechstoffen«.

Im Gebiet der fruchtigen Gerüche sind trotz großer Bemühungen wenige Fortschritte im Bestimmen der Zusammenhänge zwischen Struktur und Geruch gemacht worden. *Boelens* berichtet aber über eine umfangreiche Zusammenstellung bekannter fruchtiger Riechstoffe, die einige statistische Korrelationen zwischen Molekülstruktur und Geruch nachweisen. Die gegenwärtige Forschung konzentriert sich auf die Beziehung zwischen der Fruchtigkeit des Geruchs von Carbonsäureestern und den die Esterfunktion umgebenden Nachbargruppen. Es wurde deshalb eine Reihe von Estern hergestellt, deren Geruchscharakteristiken von einem Panel sensoriiell bewertet wurden. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen leisten einen interessanten Beitrag zum Verständnis der Fruchtigkeit derartiger Stoffe.

Über »Fruchtnoten in der Parfümerie« referierte *Mrs. Fox*.

Die Wichtigkeit der fruchtigen Note in der modernen kreativen Parfümherstellung wird oft unterschätzt. Die zentrale Rolle der fruchtigen Duftnoten in klassischen Motiven wird aber gewöhnlich anerkannt. Beispielsweise ist der Pfirsichkomplex in »Femme« und »Mitsouko« wesentlich für den Kernakkord dieser Parfüms. Die moderne Fruchtigkeit eines Parfüms wie »Lauren« ist ebenfalls ein wichtiger Faktor für diesen Duft, und man kann feststellen, daß viele Neueinführungen, wie z. B. »Eau de Givenchy« und »Scoundrel«, diesem Aspekt besondere Bedeutung zumessen.

Aber es ist nicht nur in Düften für die Haut, sondern auch in Kosmetika, wie z. B. Cremes, Shampoos und Deodorants, daß die vielseitige fruchtige Note dem Parfüm Frische und Charakter verleiht. Außerdem haben viele Seifenparfüms heutzutage nicht nur fruchtige Aspekte, sondern werden z. T. auch ausdrücklich als individuelle Fruchtarten verkauft.

Will man die Blicke jetzt weiter hinaus auf den Sektor der Haushaltsprodukte werfen, so kann man feststellen, daß viele erfolgreiche Textilwaschmittel und zu einem noch höheren Grad Weichspüler einen großen Teil ihres Erfolges auf die fruchtigen Aspekte ihrer Düfte zurückführen können. Auch Luftfrischer und sogar Toilettensteine, die über dem Beckenrand angebracht werden, verdanken einen großen Teil ihrer Stärke und Difussion den fruchtigen Noten in ihren Parfüms.

Daraus kann man sehen, daß fruchtige Noten für einen erfolgreichen, kreativen Parfümeur unerlässlich sind, da sie es ihm ermöglichen, nicht nur Raffiniertheit und Faszination in Hauptparfüms zu erzielen, sondern auch gewissen technischen Problemen, die im Zusammenhang mit alltäglicheren Produkten auftreten, gerecht zu werden.

Riechstoffe aus Isolongifolene

Dr. G. Ferber sprach zum Thema »Neue Riechstoffe aus Isolongifolene«. Isolongifolene wird aus Longifolene, einem Sesquiterpenthohlenwasserstoff, der aus indischem Terpentin gewonnen wird, durch eine säurekatalysierte Reaktion erhalten.



Während man aus Longifolene selbst wenig brauchbare Stoffe erhalten kann, bildet Isolongifolene eine gute Quelle für Aromachemikalien.

Von besonderem Interesse sind in der Hauptsache die Reaktionen Epoxidation, Prins-Reaktion und Allyloxidation.

Über deren Anwendung in der Parfümerie berichtete *H. Tan*. Dabei unterscheidet man hauptsächlich zwei Hauptgruppen:

1. Ketone von Isolongifolene
darunter Handelsprodukte wie Isolongifolenon (Naarden), Piconia (IFF), Valon usw.
2. Amboryl-Serie, tri- und tetracyclische
Produkte von Isolongifolene

Alle diese Produkte zeigen einen holzigen Charakter, wobei die Ketone einen Cedernholz/Vetiver-Typ aufweisen, während die Amborylserie, weicher und sanfter von der Ausstrahlung her, in Zusammenhang mit anderen Holznoten zur Anwendung kommt.

Die Ketone finden weitere Anwendung in der Parfümerie in Extracts, Detergentienmischungen und Seifen. Die Amborylserie findet ähnliche Verwendung wie die Ketone. Sie hat eine ausgezeichnete Substantivität sowohl auf der Haut, als auch auf der Kleidung und ist daher besonders für Haut- und Wäschepflegeprodukte geeignet. Die Gruppe ist in mehr schwierigen Basen stabiler und kann daher in Bleichmitteln, Säuren und anderen funktionalen Produkten eingesetzt werden.

Mit diesen Produkten können holzige Noten betont oder auch zurückgenommen werden, dem Parfümeur werden somit ausgiebige Möglichkeiten eröffnet.

Was sonst noch geschah

Parfümerie-Preis der SEPAWA

Der Vorstand und Administrative Beirat der Fachgruppe Parfümerie, zusammen mit dem Vorstand der Sepawa, haben beschlossen, einen Wettbewerb für einen Parfümerie-Preis auszuschreiben.

Dieser Wettbewerb, dessen Reglement anschließend ausgeschrieben ist, gilt für alle Teilnehmer, die auch Mitglied der Sepawa sein müssen.

Durch diesen Wettbewerb soll den Parfümeuren Gelegenheit gegeben werden, sich durch neue originelle Kreationen (ohne Preislimit) auszuzeichnen. Es wird die Originalität und Qualität der Kreation bewertet. Das Reglement wurde so ausgearbeitet, daß es allen Teilnehmern gestattet, neutral teilzunehmen, da nur der Gewinner bekanntgegeben wird. Jeder Teilnehmer hat dadurch Gelegenheit, seine Ideen, neue Duftakkorde und originelle Kreationen an einem Wettbewerb teilnehmen zu lassen und durch den Gewinn dieses Preises belohnt zu werden.

Parfümeure, die noch nicht Mitglied der Sepawa sind und gern an diesem Wettbewerb teilnehmen möchten, melden sich bitte bei:

H. Schnurrenberger,
La Bavand, CH-1261 Borex/Schweiz
Tel.: privat 022 67 16 22, Geschäft 022 41 22 00

Der von der Sepawa zur Verfügung gestellte Preis soll möglichst viele Parfümeure dieser Fachgruppe zur Teilnahme motivieren.

Der Vorstand wünscht allen Teilnehmern – und er hofft auf zahlreiche – viel Glück zum 1. Sepawa Parfümerie-Preis.

1. Vorsitzender der Fachgruppe Parfümerie der Sepawa
H. Schnurrenberger

Parfümerie-Preis der Sepawa

Der Preis ist bestimmt zur Förderung der Kreation neuer origineller Parfüms. Er ist ein Teil der Aus- und Weiterbildung im Rahmen von § 5 der Sepawa-Satzungen und wird alle zwei oder drei Jahre gemäß nachstehendem Reglement ausgeschrieben.

Für 1985 wird der Preis für die Kreation eines Herrenparfüms ausgeschrieben. Der Preisträger erhält eine Urkunde mit dem Titel:

Gewinner des Parfümerie-Preises der Sepawa 1985

Die Preissumme beträgt DM 2500.–

Teilnahmebedingungen

Jeder Teilnehmer muß bis zum 31. Mai 1985 an folgende Adresse einsenden:

H. Schnurrenberger, La Bavand, CH-1261 Borex/Schweiz

a) ein Muster von ca. 50 ml Parfümöl, gekennzeichnet mit 4 Buchstaben (z. B. BCDE, BARE), die eine Identifizierung des Gewinners gestatten.

b) einen Briefumschlag, enthaltend einen verschlossenen Briefumschlag mit der gleichen Kennzeichnung wie das Essenzmuster und der Aufschrift »Sepawa Parfümerie-Preis«.

In diesem verschlossenen Umschlag müssen Name, Vorname und Adresse des Kandidaten enthalten sein sowie eine schriftliche Erklärung, in der er bestätigt, daß

– er für diesen Wettbewerb nur einen Vorschlag unterbreitet,

– der unterbreitete Vorschlag seine persönliche Kreation ist,
– diese Kreation noch nicht auf dem Markt erhältlich ist.

Teilnahmeberechtigt sind alle Parfümeure der Fachgruppe Parfümerie der Sepawa.

Beurteilungskommission (Jury)

Die Beurteilung der eingesandten Kreationen erfolgt durch eine Beurteilungskommission, bestehend aus 7 bis 9 Persönlichkeiten der Sepawa mit einer Mehrheit von Parfümeuren. Sie wird zu jedem Preisausschreiben neu gewählt.

Die Auswahl der Jurymitglieder und die Bestimmung des Vorsitzenden erfolgt durch den Vorstand und Administrativen Beirat der Fachgruppe Parfümerie.

Die Kompetenz der Kommission zur Beurteilung der Qualität und Originalität ist unbestritten. Es kann darüber kein Schriftwechsel stattfinden.

Alle Personen, die an diesem Preisausschreiben teilnehmen und Kenntnisse von Teilnehmern oder deren Referenzen haben, können nicht Mitglieder der Beurteilungskommission sein.

Beurteilung der eingesandten Kreationen

Jedes Mitglied der Beurteilungskommission erhält im Laufe des Monats Juni ein Muster von ca. 15 ml der 8%igen alkoholischen Lösung zur Prüfung, gekennzeichnet mit den Referenzbuchstaben.

Im Laufe des Monats September 1985 trifft sich die Beurteilungskommission zur Bestimmung des Preisträgers. Die Mitglieder der Beurteilungskommission unter Leitung des Vorsitzenden der Fachgruppe Parfümerie bestimmen durch geheime Wahl den Gewinner. Es dürfen nur die 4 Buchstaben entsprechend dem Muster auf dem Wahlzettel stehen. Das Resultat wird in einem Protokoll festgehalten. Auf Grund des Resultates eröffnet der Vorsitzende die Diskussion.

Eventuell bestimmt er die Durchführung eines weiteren Wahlganges. Im Ausnahmefall – bei zu stark unterschiedlichen Meinungen oder bei ungenügender Qualität und Originalität – kann der Vorsitzende beantragen, auf die Ausrichtung des Preises zu verzichten.

Nach Einigung und Bestimmung des Siegers wird in Anwesenheit der gesamten Kommission nur der Briefumschlag des Preisgewinners geöffnet. Alle anderen Umschläge werden ungeöffnet vernichtet, alle restlichen Essenzen zusammengemischt und ebenfalls vernichtet.

Über die Beurteilung und das Resultat der Beurteilungskommission kann kein Briefwechsel geführt werden.

Der Vorsitzende der Fachgruppe Parfümerie nimmt an allen Sitzungen der Beurteilungskommission ohne Stimmenteil und garantiert die Einhaltung der Regeln.

Bekanntgabe des Gewinners

Die Preisübergabe erfolgt anlässlich der Sepawa-Jahrestagung in Bad Dürkheim am Gesellschaftsabend durch den 1. Vorsitzenden der Sepawa und den Vorsitzenden der Fachgruppe oder ein Mitglied der Jury. Es wird nur der Preisträger bekanntgegeben. Das Parfüm wird anschließend mit dem Gewinner vorgestellt. Der Gewinner bleibt Besitzer der Formel.

Das Resultat des Wettbewerbs wird nach der Preisverleihung auf der Jahrestagung in den Zeitschriften »Seifen-Öle-Fette-Wachse« und »Parfümerie + Kosmetik« sowie durch eine Pressemitteilung veröffentlicht.

Jeder Teilnehmer kennt durch seine Teilnahme an dem Preisausschreiben dieses Reglement an.

1986 – 1989

Vorstand / Beirat Dr. B. Streschnak (1.Vorsitzender), K. Peters,
Dr. W. Siemens, H. Grau, K.-D. Protzen, Dr. W. Steiner

1986: 25. – 26. April **Frühjahrstagung in Mainz**

M. Hartmann „*Die Entwicklung von Chypre-Noten*“
Dr. B. Streschnak „*Videovortrag Körpergeruch*“

8. – 10. Aug. **Lavendel-Studienreise in die Provence**

2. – 4. Okt. **33. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim „Mimosa“**

Dr. C. Ehret „*Die Zusammensetzung von Mimosa Absolue*“
G. Donsa „*Mimosa als wichtiger Bestandteil in der Parfümerie*“
Dr. D. Joulain „*Analytische Studie des Duftes europäischer und exotischer Blüten*“
P. Johnson „*Die Anwendung der Headspace-Erkenntnisse in der Kreation*“

Vergabe des Parfümerie-Preises der SEPAWA 1986

Kollege Dr. Benno Streschnak, Leiter der Fachgruppe PARFÜMERIE, berichtet aus Krefeld

Als vor 7 Jahren die Fachgruppe Parfümerie der SEPAWA gegründet wurde, diskutierten die Gründungsmitglieder auch das zu erwartende Mitgliederpotential. Die Zahl 100 wurde als utopisch bezeichnet. Am 1. 7. 1986 wurde ein Mitgliederstand von 104 erreicht. Die Richtigkeit des alten Sprichworts, nachdem man nie „nie“ sagen soll, hat sich also auch in diesem Fall wieder einmal bestätigt.

Am 25. 4. 1986 fand unsere jährliche Fachtagung im Hotel Bristol in Mainz statt mit dem Fachvortrag von Herrn Martin Hartmann (Giv.) über die Chypre-note, von den historischen Anfängen bis zur Gegenwart. Außerdem wurde ein Videofilm über den Körpergeruch vorgeführt.

Im Anschluß an die Vorträge wurden Vorstandswahlen durchgeführt. Herr Dr. Henning übernahm die Wahlleitung.

Dem bestehenden Vorstand wurde ohne Gegenstimme Entlastung erteilt. Auf Grund seiner Versetzung nach Hongkong hatte der bisherige 1. Vorsitzende seine Kandidatur für eine Wiederwahl zurückgezogen. Die Wahlen wurden durch Akklamation durchgeführt. Dr. Benno Streschnak wurde einstimmig zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt, Herr Klaus Peters ebenfalls einstimmig zum 2. Vorsitzenden. Herr Dr. Walter Steiner wurde einstimmig als Schriftführer wiedergewählt.

Herr Dr. Henning dankte dem zurücktretenden 1. Vorsitzenden, Herrn Harry Schnurrenberger, für die geleistete Arbeit und überreichte ihm den Erinnerungsteller der SEPAWA.

Parfümeriepreis der SEPAWA:

Nachdem im vergangenen Jahr aus 19 eingesandten Herrenparfums nach Ansicht der Jury keine Kreation das Niveau erreichte, um einen Preis zu verleihen, wurde in diesem Jahr ein neuer Versuch unternommen. Bis zum 31. 5. 1986 wurden 7 Kompositionen eingereicht. Seit

dieser Zeit beschäftigt sich eine aus 8 Mitgliedern bestehende Jury mit der Evaluierung und wir hoffen, an dem Gesellschaftsabend der diesjährigen Jahrestagung in Bad Dürkheim einen Sieger bekanntgeben zu können.

Erstmalig seit Bestehen der Fachgruppe wird in diesem Jahr eine Studienreise durchgeführt, zu der sich 17 Fachgruppenmitglieder angemeldet haben. Ziel der Reise ist die Provence. Vorgesehen sind neben Vorträgen über Geschichte, Anbau, Marktsituation und Analyse von Lavendel und Lavandin, Besichtigungen von Plantagen, Ernte- und Destillationsanlagen, die zu dieser Zeit voll in Betrieb sein werden.

Im Falle eines erfolgreichen Verlaufes dieser für jeden Parfümeur wichtigen und interessanten Reise sind für die Zukunft weitere Reisen in die Produktionszentren ätherischer Öle geplant.

An dieser Stelle möchte sich die Fachgruppe Parfümerie ganz herzlich bei Herrn Klaus-Dieter Protzen und bei der A.D.E.L.A.H.P. (Association de Defense de l'Appellation d'origine de l'Huile essentielle de Lavande de Haute Provence, Avignon) bedanken, die sich unermüdlich dafür eingesetzt haben, die Lavendelreise vorzubereiten und zu ermöglichen.

Eine Lavendelreise durch die Haute Provence

Gerhard Lerch

Auf Einladung der französischen Vereinigung ADELAP (Association de Défense Essence de Lavande de Haute Provence) unternahmen 23 Damen und Herren aus der Fachgruppe Parfümerie der SEPAWA in der Zeit vom 8. bis 10. 8. 1986 eine Reise durch die Anbaugelände von Lavendel und Lavandin in der Haute Provence. Besonders herzlicher Dank soll an dieser Stelle denen gesagt werden, die zu dem vollen Erfolg dieser Reise in vorbildlicher Weise beigetragen haben: Mr. Lazare, Gastgeber und Präsident der obengenannten Vereinigung, Mme. Kolbe-Gayan von der französischen Handelsmission in Köln, die die Koordination zwischen der Besuchergruppe und der französischen Lavendelvereinigung übernommen hatte, Herrn Dr. Streschnak, Leiter der Fachgruppe Parfümerie der SEPAWA, der die Reise speziell für die SEPAWA-Mitglieder organisiert hatte, und nicht zuletzt Herrn K. D. Protzen, der hinter den Kulissen die Reise mit den französischen Partnern vorbereitet hatte und auch während der Reise immer für uns da war.

Diese Exkursion war nicht nur interessant und für die Teilnehmer sehr aufschlussreich, sondern auch recht anstrengend, zumal man uns mit einem sehr reichhaltigen Programm stets „in action“ hielt.

Am 8. 8. 1986 flogen wir nach Lyon, wurden dort mit einem Bus abgeholt und nach Avignon gefahren. Bereits am Nachmittag fand in dem Versammlungssaal der Landwirtschaftskammer des Departements Vaucluse in Avignon ein Kolloquium mit vier französischen Lavendelexperten statt. Es sprachen der Forschungsdirektor der I.N.R.A., Mr. Vinot, über die „Geschichte des Lavendelanbaus“, der Präsident der F.N.P.L.L. (Fédération nationale des producteurs de lavande et lavandin), Mr. Vidal, über die „Wirtschaftsstruktur der Lavendelbranche“, der bereits oben erwähnte Mr. Lazare über die „Kontrollierte Herkunftsbezeichnung für Lavendelöl“ (Appellation

Aussehen als auch in der Zusammensetzung des ätherischen Öles sehr eigenständig ist und z. B. als „Lavandin Grosso“ oder als „Lavandin Abrialis“ bezeichnet wird. Der Anbau von Lavandin kann auch unterhalb von 800 m stattfinden. Interessant ist, daß die Lebensdauer eines Lavendelfeldes früher etwa 10 Jahre betrug, heute jedoch nur 6 – 8 Jahre beträgt und nach der Neubepflanzung erst nach 4 bis 5 Jahren mit einer normalen Ernte gerechnet werden kann.

Die Herstellung sowohl von Lavendel- als auch von Lavandinöl, die früher über dem offenen Feuer stattfand, wird heute mittels Wasserdampf-Destillation durchgeführt, wobei als Brennstoff für die Dampferzeugung sowohl Heizöl und Heizgas als auch getrocknetes, bereits destilliertes Lavendelkraut verwendet wird. Lediglich bei der Destillation über dem offenen Feuer wird noch Holz eingesetzt. Die einzige Destillationsanlage dieser Art in der Haute Provence besuchten wir in Simiane. Zur Herstellung von 500 kg Lavendelöl werden hier 20 t Holz verbraucht. Das resultierende Rohöl ist stark grünlich-bräunlich gefärbt und weist einen brenzlichen Geruch auf, so daß es raffiniert werden muß, dann jedoch der Qualität des Wasserdampfdestillat-Öles entspricht. Wenn auch in französischen Lavendelölen annähernd 150 Substanzen identifiziert worden sind, so besteht z. B. das Lavendelöl aus Vaucluse hauptsächlich aus etwa 31 – 33 % Linalylacetat, 30 – 32 % Linalol, 5 % Terpinen, 4 % Lavandulylacetat, 1 % Lavandulol, 0,6 % Campher und 0,5 % Terpineol.

Aus wirtschaftlichen und wettbewerbsrechtlichen Gründen erwies es sich als notwendig, das Öl aus dem echten Lavendel der Haute Provence besonders zu schützen und es mit einer speziellen Qualitätsbezeichnung zu versehen. Durch eine äußerst strenge gesetzliche Regelung, die in Frankreich als „Appellation d'origine contrôlée“ (Kurzform: A.O.C.) bezeichnet wird und „kontrollierte Herkunftsbezeichnung“ bedeutet, werden die Erzeuger von Lavendelöl gehalten, einen bestimmten Qualitätsstandard für ihre Öle zu erreichen und zu bewahren. Andererseits hat jedoch der Käufer von A.O.C.-Ölen die

d'origine contrôlée – A.O.C.) und Mr. Chaisse, Generaldirektor der C.E.A.M.S. (Centre d'experimentation agricole de la montagne sèche), über das Thema „Die Forschungsarbeiten in der CEAMS in Savoyens“. Anschließend fand eine Diskussion zwischen Vortragenden und Auditorium statt.

Die örtliche Presse machte während des Kolloquiums fleißig Aufnahmen von unserer Gruppe, und bereits am 9. 8. 1986 konnten wir uns in der Tageszeitung „Le Méridional/Vaucluse“ unter der Überschrift „Parfumeurs allemands en Vaucluse – Lavande: l'empire d'essence“ wiedersehen. Am nächsten Tag begleitete uns das Fernsehen während unserer Besichtigungen der einzelnen Lavendelgüter und zum Abschluß fand ein Interview zwischen Mr. Lazare und Dr. Streschnak mitten auf einem Lavendelfeld auf dem Plateau de St. Christol statt.

Wir haben in den Vorträgen und bei den Besichtigungen vieles gehört, was wir bereits wußten, aber auch vieles erfahren, was für uns neu war. Bekanntlich gibt es den echten Lavendel (*Lavandula angustifolia*) und das Hybrid Lavandin, das aus einer Kreuzung von *Lavandula angustifolia* und *Lavandula latifolia* (auch als *Aspic* bezeichnet) entstanden ist. Der echte Lavendel wächst in verschiedenen Populationen, die sich durch Farbe der Blüten, Form der Blütenstände, Zeit der Reife und in der Zusammensetzung des Lavendelöles voneinander unterscheiden. Angebaut wird er in Höhen ab 600 m – am günstigsten jedoch bei 800 – 1000 m.

Hauptanbaugelände ist die Haute Provence mit den Departements Vaucluse und Drôme. Er vermehrt sich durch Samen, aus denen Schößlinge gezogen werden, die zur Neuanzucht dienen. Dagegen ist das Lavandin (bis auf eine Abart) unfruchtbar und kann nur durch Stecklinge vermehrt werden. Man unterscheidet zwei Lavandingruppen: die eine, die dem echten Lavendel sehr ähnelt und als „Lavandin Super“ bezeichnet wird, und die zweite Gruppe, die sowohl im

Gewölbe, stets eine gute Qualität zu erhalten. Ähnliche Aktionen gibt es in Frankreich schon seit Jahren bei Wein und Käse.

Großer Konkurrent für die französische Lavendelessenz ist das bulgarische Lavendelöl, das wesentlich billiger angeboten wird, jedoch nicht die Eigenständigkeit im Duft aufweist, die der echte französische Lavendel aus der Gebirgsregion der Haute Provence ausstrahlt.

Das „Landwirtschaftliche Versuchszentrum für das Gebirge“ (C.E.A.M.S.) in Savoyens beschäftigt sich nicht nur mit Arbeiten für den echten Lavendel, sondern auch mit Versuchen, Lavandin fruchtbar zu machen. So wurden bereits 1984 Samen geerntet, deren Setzlinge 1985 ausgepflanzt wurden. Diese Technik – vom „Nationalen Institut für agronomische Forschung“ (I.N.R.A.) entwickelt – soll die Erzeugung von Lavandinklonen ermöglichen, wobei diese nicht unbedingt sofort landwirtschaftlich genutzt werden, jedoch durch die Kenntnis ihrer Eigenschaften zunächst für die Genetiker überaus interessant sind. Auch mit Lavendelklonen befaßt sich die obengenannte Versuchsfarm in Savoyens.

Ausflüge auf die Lavendelgüter der Firma Agnel in Apt und der in 1100 m Höhe gelegenen Destillerie der Firma „Lavande 1100“ des Mr. Fra in Lagarde d'Apt, ein Treffen mit dem Vizepräsidenten der Cooperation FRANCE LAVANDE auf dem Plateau de Lagarde d'Apt auf einem Lavendelfeld in 1000 m Höhe, weitere Besuche von Lavendeldestillieren auf dem Plateau de St. Christol, in der „Domaine de BEL AIR“ in St. Christol d'Albion und bei Simiane La Rotonde, der Besuch der Cooperative FRANCE LAVANDE in Montguers und im Versuchszentrum der CEAMS in Savoyens waren gewissermaßen der „praktische Teil“ unserer Lavendelreise – einer Exkursion, die uns allen gezeigt hat, mit wieviel Fleiß und Engagement die Lavendelanbauer in der Haute Provence ihre ernste Lage in bezug auf den Absatz ihrer Lavendelöle zu meistern versuchen.

33. SEPAWA-Jahrestagung 1986 vom 2. bis 4. Oktober in Bad Dürkheim

Die Fachgruppe »Parfümerie« der Sepawa präsentierte sich durch eine eigene Vortragsreihe mit den Schwerpunkten Mimosa-Inhaltsstoffe und parfümistische Anwendungen sowie die Head-space-Technik in der Parfümerie. Erstmals konnte der Parfümerie-Preis der Sepawa verliehen werden.

Vortragsreihe unter Leitung der Fachgruppe »Parfümerie«

- 14.30 Uhr *Dr. C. Ehret*
»Die Zusammensetzung von Mimosa absolut«
- 15.00 Uhr *G. Donsa*
»Mimosa als wichtiger Bestandteil in der Parfümerie«
- 15.45 Uhr *Dr. D. Joulain*
»Analytische Studie des Duftes europäischer und exotischer Blüten« (in engl.)
- 16.15 Uhr *P. Johnson*
»Die Anwendung der Head-Space-Erkenntnisse in der Kreation«



Abb. Dr. P. Schudel als Diskussionsleiter in der Vortragsreihe der Fachgruppe »Parfümerie«

3.3 Parfümeriepreis der Sepawa

Der Sepawa-Parfümeriepreis 1986 ging an *Alfred A. A. Hagemann* für ein Herrenparfüm, das von einer Jury aus sieben Vorschlägen ausgewählt worden war.

Die Ehrenurkunde für den Preis wurde *A. Hagemann* während des Gesellschaftsabends vom 1. Vorsitzenden der Sepawa, Dr. *Karl Merkenich*, überreicht.



Abb. Überreichung der Ehrenurkunde an den Preisträger *Alfred A. A. Hagemann* (links) durch den 1. Vorsitzenden der Sepawa Dr. *Karl Merkenich* (rechts)

Die Sepawa-Fachgruppe »Parfümerie« wird derzeit von Dr. *B. Streschnak* geleitet, der auch die Parfümeriesitzung am Freitagnachmittag eröffnete. Die Fachgruppe zählt augenblicklich 104 Mitglieder.

Davon sind

- 72% als Parfümeure
- 20% als Marketingfachleute
- 14% als Riechstoffchemiker

fachlich orientiert.

Für manche Mitglieder ergeben sich Überschneidungen in ihrem Arbeitsbereich.

Der Jahrestagung der Sepawa war insgesamt gesehen wieder ein großer Erfolg beschieden. Daß neben den Themen aus dem Gebiet der Wasch- und Reinigungsmittel auch Fragen der Kosmetik und der Riechstoffe behandelt wurden, rundete das Veranstaltungsprogramm ab. Sind heute doch zahlreiche Fachleute interdisziplinär hier angesiedelt.

Die Jahrestagung im nächsten Jahr findet vom 30. September bis 2. Oktober 1987 in Bad Dürkheim statt.

Parfümerie-Preis der SEPAWA

Der Preis ist bestimmt zur Förderung der Kreation neuer origineller Parfüms. Er ist ein Teil der Aus- und Weiterbildung im Rahmen von § 5 der Sepawa-Satzungen und wird alle zwei oder drei Jahre gemäß nachstehendem Reglement ausgeschrieben. Für 1986 wird der Preis für die Kreation eines Herrenparfüms ausgeschrieben. Der Preisträger erhält eine Urkunde mit dem Titel:

Gewinner des Parfümerie-Preises der Sepawa 1986

Die Preissumme beträgt DM 2500,-.

Teilnahmebedingungen

Jeder Teilnehmer muß bis zum 31. Mai 1986 an folgende Adresse einsenden:

H. Schnurrenberger, La Bavand, CH 1261 Borex/Schweiz

- ein Muster von ca. 50 ml Parfümöl, gekennzeichnet mit 4 Buchstaben (z. B. BCDE, BARE), die eine Identifizierung des Gewinners gestatten
- einen Briefumschlag, enthaltend einen verschlossenen Briefumschlag mit der gleichen Kennzeichnung wie das Essenzmuster und der Aufschrift »Sepawa Parfümerie-Preis«. In diesem verschlossenen Umschlag müssen Name, Vorname und Adresse des Kandidaten enthalten sein sowie eine schriftliche Erklärung, in der er bestätigt, daß
 - er für diesen Wettbewerb nur einen Vorschlag unterbreitet,
 - der unterbreitete Vorschlag seine persönliche Kreation ist,
 - diese Kreation noch nicht auf dem Markt erhältlich ist.

Teilnahmeberechtigt sind alle Parfümeure der Fachgruppe Parfümerie der Sepawa.

Beurteilungskommission (Jury)

Die Beurteilung der eingesandten Kreationen erfolgt durch eine Beurteilungskommission, bestehend aus 7 bis 9 Persönlichkeiten der Sepawa mit einer Mehrheit von Parfümeuren. Sie wird zu jedem Preisausschreiben neu gewählt.

Die Auswahl der Jurymitglieder und die Bestimmung des Vorsitzenden erfolgt durch den Vorstand und Administrativen Beirat der Fachgruppe Parfümerie.

Die Kompetenz der Kommission zur Beurteilung der Qualität und Originalität ist unbestritten. Es kann darüber kein Schriftwechsel stattfinden.

Alle Personen, die an diesem Preisausschreiben teilnehmen und Kenntnis von Teilnehmern oder deren Referenzen haben, können nicht Mitglieder der Beurteilungskommission sein.

Beurteilung der eingesandten Kreationen

Jedes Mitglied der Beurteilungskommission erhält im Laufe des Monats Juni ein Muster von ca. 15 ml der 8%igen alkoholischen Lösung zur Prüfung, gekennzeichnet mit den Referenzbuchstaben.

Im Laufe des Monats September trifft sich die Beurteilungskommission zur Bestimmung des Preisträgers. Die Mitglieder der Beurteilungskommission unter Leitung des Vorsitzenden der Fachgruppe Parfümerie bestimmen durch geheime Wahl den Gewinner. Es dürfen nur die 4 Buchstaben entsprechend dem Muster auf dem Wahlzettel stehen. Das Resultat wird in einem Protokoll festgehalten.

Auf Grund des Resultates eröffnet der Vorsitzende die Diskussion.

Eventuell bestimmt er die Durchführung eines weiteren Wahlganges. Im Ausnahmefall – bei zu stark unterschiedlichen Meinungen oder bei ungenügender Qualität und Originalität – kann der Vorsitzende beantragen, auf die Ausrichtung des Preises zu verzichten.

Nach Einigung und Bestimmung des Siegers wird in Anwesenheit der gesamten Kommission nur der Briefumschlag des Preisgewinners geöffnet. Alle anderen Umschläge werden ungeöffnet vernichtet, alle restlichen Essenzen zusammengemischt und ebenfalls vernichtet.

Über die Beurteilung und das Resultat der Beurteilungskommission kann kein Briefwechsel geführt werden.

Der Vorsitzende der Fachgruppe Parfümerie nimmt an allen Sitzungen der Beurteilungskommission ohne Stimme teil und garantiert die Einhaltung der Regeln.

Bekanntgabe des Gewinners

Die Preisübergabe erfolgt anlässlich der Sepawa-Jahrestagung in Bad Dürkheim am Gesellschaftsabend durch den 1. Vorsitzenden der Sepawa und den Vorsitzenden der Fachgruppe oder durch ein Mitglied der Jury. Es wird nur der Preisträger bekanntgegeben. Das Parfüm wird anschließend mit dem Gewinner vorgestellt. Der Gewinner bleibt Besitzer der Formel.

Das Resultat des Wettbewerbs wird nach der Preisverleihung auf der Jahrestagung in den Zeitschriften »Seifen-Öle-Fette-Wachse« und »Parfümerie + Kosmetik« sowie durch eine Pressemitteilung veröffentlicht.

Jeder Teilnehmer kennt durch seine Teilnahme an dem Preisausschreiben dieses Reglement an.

Fachgruppe Parfümerie der Sepawa

Der im Monat März 1985 ausgeschriebene Sepawa-Parfümeriepreis wurde aus verschiedenen Gründen nicht vergeben. Vorstand und Administrativer Beirat der Fachgruppe haben zusammen mit dem Vorstand der Sepawa beschlossen, diesen Preis für 1986 neu auszuschreiben.

An diesem Wettbewerb können alle Mitglieder der Fachgruppe – die auch Mitglied der Sepawa sein müssen – teilnehmen. Parfümeure, die noch nicht Mitglied der Sepawa sind und gern an diesem Wettbewerb teilnehmen möchten, melden sich bitte bei:

Harry Schnurrenberger, La Bavand, CH 1261 Borex/Schweiz, Tel.: 022 41 22 00 (Geschäft), 022 67 16 22 (Privat).

Dieser Wettbewerb soll den Parfümeuren Gelegenheit geben, sich durch neue originelle Kreationen (ohne Preislimit) auszuzeichnen. Bewertet werden in erster Linie Originalität und Qualität der Kreation.

Das Reglement, das nachfolgend unverändert ausgeschrieben ist, gestattet allen Parfümeuren eine neutrale Teilnahme, da nur der Gewinner bekanntgegeben wird. Jeder Teilnehmer hat hier Gelegenheit, seine Ideen, seine neuen Duftakkorde oder eine originelle Kreation in den Wettbewerb zu schicken und durch den Gewinn des Sepawa-Parfümeriepreises belohnt zu werden.

Der von der Sepawa zur Verfügung gestellte Preis soll möglichst viele Parfümeure der Fachgruppe zur Teilnahme anspornen. Man weiß, daß die ausgeschriebene Aufgabe nicht leicht ist, ist aber überzeugt, daß gute Vorschläge eingereicht werden.

Der Vorstand wünscht allen Teilnehmern viel Glück!

Harry Schnurrenberger

1. Vorsitzender der Fachgruppe »Parfümerie« der Sepawa

H&R-Parfümeur gewinnt »Prix International 1984«

Harry Frémont, Parfümeur im H&R-Parfümeriestudio in Paris, hat zum zweiten Mal den »Prix International« der französischen Parfümeursvereinigung »Société Techniques des Parfumeurs de France« gewonnen. Das ist in der Geschichte dieses Wettbewerbs, der seit 1957 alljährlich ausgeschrieben wird, absolut einmalig. Den hohen Bewertungsmaßstäben der Jury konnten bisher erst 13 Kreationen gerecht werden, es fand also nicht in jedem Jahr eine Preisvergabe statt. Nach seinem Sieg im Jahre 1984 konnte *H. Frémont* im Mai 1985 den begehrten »Prix International« zum zweiten Mal entgegennehmen.

Seine Kreation, die unter 16 eingereichten Parfüms von der Jury ausgewählt wurde, ist ein modernes, betont blumiges Parfüm mit frisch-aldehydigem Angeruch. Die Herznote von »Harmony« basiert auf einer neuartigen Interpretation der Gardeniablüte mit Betonung der Orangenblüten- und Tuberosenfaeolten. Der Fond ist klassisch und wird durch einen holzig-ambrierten Charakter geprägt.

Der kreative Wettbewerb der S.T.P.F. bietet dem Parfümeur die Möglichkeit, sich einmal ohne kommerzielle oder andere Zwänge frei ausdrücken zu können.

Was sonst noch geschah



Preisträger *Alfred A. A. Hagemann* (Consultant bei der Firma PPF)

Im Jahre 1985 wurde der Parfümeriepreis der Sepawa erstmalig ausgeschrieben. Von einer siebenköpfigen Jury wurde keiner der 19 eingereichten Vorschläge für preiswürdig genug erachtet und es wurde empfohlen, den Preis nicht zu vergeben und ihn für das Jahr 1986 nochmals auszuschreiben.

Bis Ende Juni 1986 gingen daraufhin sieben Vorschläge für ein Herrenparfüm ein, die folgendermaßen gekennzeichnet waren:

A D S T
C F H E
F N R K
G A R D
H L B A
J A Z E
N A T I

Einer aus acht Teilnehmern bestehenden Jury, die sich überwiegend aus Marketing-Fachleuten auf dem Parfüm-sektor zusammensetzte, wurden 8%ig parfümierte Muster zur Evaluierung übergeben.

In einer gemeinsamen Sitzung am 5. Sept. 1986 wurden die Einzelergebnisse zusammengefaßt und das Endergebnis diskutiert.

Die Komposition mit der Bezeichnung G A R D wurde einstimmig zum Sieger erklärt. Sie hob sich hinsichtlich Qualität, Kreativität und Originalität deutlich von den anderen Vorschlägen ab.

Vor den Jury-Mitgliedern wurde der mit den Buchstaben G A R D beschriftete Umschlag geöffnet, um den Sieger zu ermitteln, die übrigen sechs Umschläge wurden vernichtet.



Abb. Auf dem Gesellschaftsabend der Sepawa wurden Proben der Komposition verteilt

Sieger wurde *Alfred Hagemann*, der 1951 seine parfümistische Ausbildung bei der Fa. Riedel de Haën in Hamburg begann. Von 1956 bis 1963 war er als Parfümeur bei der Fa. Hermann Düllberg tätig. 1963 trat er bei der Fa. PPL in Ashford/England ein, wo er 1966 zum Chefparfümeur ernannt wurde.

1975 erfolgte seine Ernennung zum Direktor der PPL Deutschland und Direktor und Vorstandsmitglied der PPL USA.

Am 1. Sept. 1986 schied *A. Hagemann* nach seiner Pensionierung aus dem Vorstand aus und ist seitdem als Consultant bei der Fa. PPF tätig.

Ehrenämter:

- 1966/1967 Honorary secretary
British Society of Perfumers
- 1976 Mitglied des TAC
(Technical Advisory Committee)
der IFRA (England)
- 1978 Executive member der BACMA
(British Aromatic Compound
Manufacturer Association)
- 1982 Vice Chairman der BACMA
- 1983 Direktor des TAC (England)
- 1984 Chairman von BFA
(British Fragrance Association)
früher: BACMA

Parfümbeschreibung

Frischer Herrenduft mit würzigem Charakter sowie einer leicht blumig-fruchtigen Note mit einem haftenden holzmoosigen Moschusakkord.

Das Parfüm enthält 16 Naturprodukte.

Die frische Kopfnote basiert auf Zitronenöl aus Sizilien, Petitgrainöl aus Paraguay, Limetteöl aus Mexiko, Pampelmusenöl aus Israel, Lavendelöl aus Frankreich und Fichtennadelöl aus Sibirien.

Den würzigen Charakter bilden Basilikum-, Kardamom- und Zimtblätteröl.

Die blumige Note verdankt das Parfüm einer Jasminbase, Geraniumöl und etwas bulgarischem Rosenöl.

Der maskuline Akkord ist u. a. entfärbtes Eichenmoos-Absolue, Muskateller-Salbeiöl, Rosmarinöl und Tabak-Absolue nikotinfrei.

1987: 24. – 25. April Frühjahrstagung in Mainz

C. Giefer „Gefahrgutverordnung“

Dr. H. Schnierle „Praktische Auswirkung der gesetzlichen Vorschriften auf die tägliche Praxis“

A.W. Duve und H. Wolff „Galbanum – Ernte und Gewinnung“

CO₂ - Extraktion – Präsentation neuer Produkte verschiedener Hersteller

1. – 3. Okt. 34. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim

Dr. H. Bräuer „Die Physiologie des Geruchssinns“

R. Taylor „The Musc Connection – Ein Film aus dem Leben des Moschustieres“

Am 24. April 1987 findet das Frühjahrsmeeting der Sepawa-Fachgruppe »Parfümerie« im Novotel in Mainz statt.

Da sich für das Vormittagsprogramm, das sich mit der Problematik der gesetzlichen Vorschriften für den Umgang mit Parfümölen und deren Rohstoffen beschäftigt, auch Nichtfachgruppenmitglieder interessieren, wird das diesjährige Frühjahrestreffen erstmalig nicht als »closed meeting« durchgeführt. Es steht allen Kollegen aus der Riechstoffindustrie frei, daran teilzunehmen.

Veranstaltungs-Programm

9.00 Uhr Begrüßung

9.05 Uhr Eröffnung des Vormittagsprogramms durch
K.-D. Protzen

9.10– 9.55 Uhr *C. Giefer* (TÜV Rheinland):
»Gefahrgutverordnung«

9.55–10.40 Uhr *Dr. H. Schnierle* (Fw. Hoechst):
»Praktische Auswirkungen der gesetzlichen Vorschriften auf die tägliche Praxis«

10.40–12.00 Uhr Diskussion
Leitung: *K.-D. Protzen*

14.15–14.45 Uhr *Herr Duve* (Fa. Wolff, Hamburg):
»Galbanum – Ernte und Gewinnung«
(Vortrag und Film)

14.45–15.00 Uhr Diskussion

ab 15.15 Uhr Die Methodik der Extraktion von Naturstoffen
mittels Kohlendioxid und die Präsentation von
nach dieser Methode gewonnenen Produkten.

An dieser Präsentation beteiligen sich folgende
Firmen:

15.15–15.45 Uhr Flavex

15.50–16.20 Uhr Camilli, Albert u. Laloue

16.25–16.55 Uhr Paul and White

17.00–17.30 Uhr Fromm, Mayer-Brass

Diskussionsleitung des Nachmittagsprogramms:
Dr. B. Streschnak

**Kollege Dr. Benno Streschnak,
Leiter der Fachgruppe PARFÜMERIE,
berichtet aus Krefeld**

Die Fachgruppe Parfümerie führte am 24. 4. 1987 ihr Frühjahrsmeeting im Novotel Mainz durch. Erstmals fand das diesjährige Treffen als Ganztagsveranstaltung statt, an der 47 Personen teilnahmen.

Das Vormittagsprogramm stand ganz im Rahmen des Themas Umweltschutz, zu dem zwei Referenten ausführlich berichteten.

Herr Cornelius Giefer, Inhaber eines Beratungsbüros für Gefahrgut und Umweltschutz in Köln, beschäftigte sich überwiegend mit den Problemen der Lagerung und des Transportes von gefährlichen Gütern.

Hierbei ging der Referent sowohl auf die Verordnung brennbarer Flüssigkeiten (VBF) mit ihren verschiedenen Gefahrgutklassen als auch auf das Wasserhaushaltsgesetz mit seinen Bestimmungen ein. Er erläuterte weiter die Gefahrgutverordnungen für Straße, Eisenbahn, Binnenschifffahrt und See mit ihren unterschiedlichen Kennzeichnungsvorschriften, die zudem leider noch nicht international vereinheitlicht sind.

Herr Dr. Schnierle — Gefahrstoffbeauftragter der Firma Hoechst und Berater des WMA und der Deutschen Delegation in Brüssel bei der EG — widmete seine Ausführungen mehr dem Umgang mit Gefahrstoffen als dem Inverkehrbringen derselben. Es wurden die Begriffe giftig, ätzend, reizend, explosionsgefährlich, brandfördernd, entzündlich, krebserzeugend, fruchtschädigend erbgutverändernd sowie die dazugehörigen Unterbegriffe erläutert. Auf die unterschiedliche Kennzeichnungspflicht, gegebenenfalls in mehreren Sprachen wurde ebenso hingewiesen wie auf die unterschiedliche Behandlung der Begriffe Stoffe, Zubereitungen und Erzeugnisse.

Im Anschluß an die beiden Referate entwickelte sich eine lebhafte Diskussion.

Das Nachmittagsprogramm begann mit der Vorführung eines Filmes über die Ernte und Gewinnung von Galbanum, der 1977 von Herrn Hinrich Wolff im iranischen Hochland gedreht wurde. Daran anschließend präsentierten die Herren Duve und Wolff frische Galbanumwurzeln und die anwesenden Parfümeure hatten die einmalige Gelegenheit, den Geruch der frisch angeschnittenen Wurzeln kennenzulernen.

Vortrag und Film wurden mit großer Begeisterung aufgenommen und schlossen eine Informationslücke, selbst bei den „gestandenen“ Senior-Parfümeuren.

Nach einer kurzen Kaffeepause präsentierten die Firmen CAL, Felton und Flavex — nach eingehender Beschreibung der Methode der Extraktion natürlicher Produkte mit Hilfe von Kohlendioxid — ihre neuen Produkte. Vorgelegt wurden Extrakte von Hopfen, Sellerie, Galbanum, Ingwer, Gewürznelke, Wacholderbeere, Muskatnuß, Pfeffer, Piment und Vanille. Diese Extraktionsprodukte unterscheiden sich geruchlich erheblich von mit Hilfe anderer Methoden gewonnener Produkte und stellen für den Parfümeur interessante, neuartige Rohstoffe, vor allem zum Aufbau von Kompositionen für die Feinparfümerie, dar.

Das Meeting klang mit einem gemeinsamen Abendessen aus, das in bewährter Weise von den Kollegen Lütke und Regner organisiert wurde und in einem gemütlichen Restaurant im Nahetal stattfand.

Zur Zeit laufen die Vorbereitungen für den vom 2. bis 5. Februar 1988 in New Orleans stattfindenden World Perfumery Congress, an dem sich neben unseren Schwesterorganisationen in England, Spanien, Frankreich und den USA auch unsere Fachgruppe beteiligen wird, auf Hochtouren. Bisher bekundeten bereits 11 Kollegen ihr Interesse an einer Teilnahme und es wird zur Zeit geprüft, ob die Möglichkeit einer Gemeinschaftsreise zwecks Reduzierung der Reisekosten besteht.

34. SEPAWA-Jahrestagung vom 1. bis 2. Oktober 1987 in Bad Dürkheim

Vortragsreihe unter Leitung der Fachgruppe »Parfümerie«

- 14.15 Uhr Dr. H. Bräuer
»Die Physiologie des Geruchssinns«
- 16.00 Uhr Mr. R. Taylor
»The Musc Connection«
Film: Aus dem Leben des Moschustieres

Parfümerie

Die Sepawa-Fachgruppe »Parfümerie« gestaltet innerhalb des Kongresses ein eigenes Programm. Ein Thema befaßt sich z. B. mit der Physiologie des Geruchssinns.

Da es sich bei den angesprochenen Produkten um allgemeine Verbraucherprodukte handelt, sind die chemisch-technischen Fortschritte und Entwicklungen auf diesem Gebiet, aber auch Fragen der Vermarktung dieser Produk-

te sowie ihre Verträglichkeit und ihr Umweltverhalten von besonderer Bedeutung.

Über 500 Fachleute aus dem In- und Ausland aus den Bereichen Wasch- und Reinigungsmittel, Kosmetika und Parfümerie werden zu dem jährlich stattfindenden Kongreß nach Bad Dürkheim kommen.

Die Tagung dient zum Erfahrungsaustausch und zur Weiterbildung der in den genannten Branchen tätigen Fachleute.

– Parfümerie

Neben einem Film zum Thema »The Musc Connection – Aus dem Leben des Moschustieres« war hier der Vortrag »Die Physiologie des Geruchssinns« das Schwerpunktthema, das von Dr. H. Bräuer näher erläutert wurde.

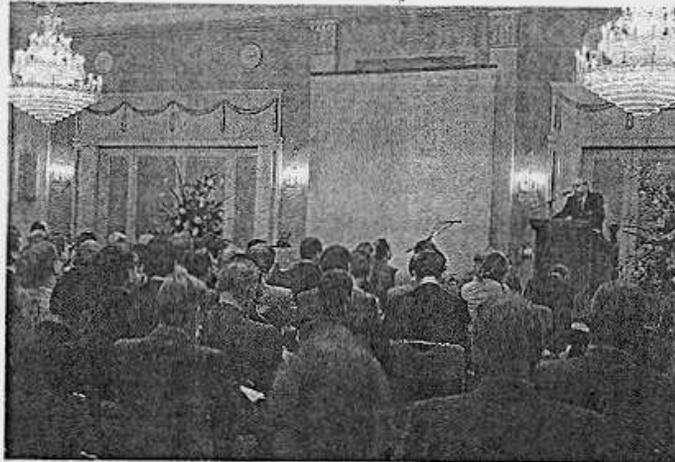


Abb. Blick in den renovierten Tagungssaal im Kurhaus

1988: 29. – 30. April Frühjahrstagung in Mainz
 Vorstellung neuer ätherischer Öle
 H.R. Freytag „Produktthaftpflicht“
 M. Henglein „Osmologie“
 H.-O. Schmidt „Aroma-Chologie“

28. – 31. Juli. Lavendel-Studienreise in die Provence

6. – 8. Okt. 35. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim
 Dr. J. Mensing „Psychologie der Duftwahl“
 Dr. R. Kaiser „Faszination Blütenduft“

**Kollege Dr. Benno Streschnak,
 Leiter der Fachgruppe Parfümerie,
 berichtet aus Krefeld**

Die Fachgruppe Parfümerie führte ihr diesjähriges Frühjahrstreffen am 29. 4. 1988 in Mainz durch.

Neben interessanten Vorträgen, die sich mit so verschiedenen Themen wie Produkt- und Produzentenhaftpflicht auf dem Gebiet der Riechstoffe und ätherischen Öle und der Wirkung von Duftstoffen auf „Körper und Seele“ beschäftigen, wurde auch wieder etwas für die Nase geboten.

Zunächst referierte Herr Rüdiger Freytag über das Thema Produkt- und Produzentenhaftpflicht. Es wurde die Empfehlung überprüft, ob sein Versicherungsschutz nach dem neuen Produzentenhaftpflichtgesetz noch gewährleistet ist. Im einzelnen wurden folgende Begriffe erörtert:

1. Haftung ohne Verschulden.
2. Definition eines Produktes: Im Sinne des Gesetzes sind Produkte alle beweglichen Sachen, ausgenommen landwirtschaftliche Naturprodukte und Jagderzeugnisse, solange sie keiner Verarbeitung unterzogen wurden.
3. Hersteller: Als Hersteller gelten sowohl die Produzenten eines Endproduktes von Grundstoffen und Zulieferern als auch Importeure und Personen, die ein Produkt mit einem Warenzeichen versehen und in Umlauf bringen. Sie alle gelten als Hersteller und können haftpflichtig gemacht werden.
4. Fehler: Fehlerhaft ist ein Produkt oder Gegenstand, wenn es nicht die Sicherheit bietet, die man berechtigterweise erwarten kann.
5. Haftungsbefreiungen: Es wurden Entlastungsgründe für Haftungsbefreiungen aufgezählt und erörtert.
6. Schaden: Hierbei kamen neue Richtlinien der durch Tod oder Körperverletzung verursachten Schäden zur Sprache sowie die Definition von Sachschäden.

Zum Schluß wurde über Haftungsaus-schluß und -begrenzung und über die Verjährung und Erlöschen der Haftung gesprochen.

Nach den Ausführungen von Herrn Freytag, die, wie aus der lebhaften und langen Diskussion hervorging, auf größtes Interesse stießen, wurden von Herr

Jacques Lamy im Namen der Landwirtschaftskammer des Departements DROME neue ätherische Öle vorgestellt.

Es handelte sich um Hybriden von Lavandin, Mentha, Rosmarin, Salbei und Thymian mit zum Teil neuartigen, ungewöhnlichen Geruchseigenschaften.

Herr Martin Henglein sprach im Anschluß daran über „Osmologie“. Der Geruchssinn ist mit der kulturellen Entwicklung des Menschen eng verflochten. Von Anfang an lebte der Mensch im täglichen Umgang mit aromatischen Pflanzen, die er heilend, pflegend und bei religiösen oder magischen Bräuchen verwendete. In der nördlichen Sahara fand man die über zehntausend Jahre alte Felszeichnung einer Frau mit Blüten im Haar. Duft, Farbe und Form der Blüte unterstrichen die erotische Ausstrahlung; der Sinn für Schönheit war offenbar schon damals ausgeprägt.

Genauso wichtig waren die rituellen Salbungen und Ölungen, die bei der Einsetzung von Gottkönigen, Pharaonen und Priestern vorgenommen wurden.

Die mögliche Beeinflussung des Menschen durch Duftstoffe ist also seit langem bekannt.

Biologie und Naturheilméizin bestätigen empirische Aussagen. Es gibt daher seit einigen Jahren die „Aromatherapie“, die das Wissen der Tradition wieder verfügbar machen will.

Ausgehend von der Arbeit französischer Forscher und Ärzte (R. Gattefossé, J. Valnet u. a.) hat sich die Aromatherapie einen Platz in der Naturheilkunde gesichert. Sie verwendet in erster Linie die ätherischen Öle der Pflanzen.

Wenn man bedenkt, daß viele Duftstoffe ähnliche chemische Strukturen aufweisen wie die Hormone und Pheromone (Außen-Hormone, die auch beim Menschen vorkommen) wird klar, wie vielversprechend die Nutzung von Gerüchen sein könnte.

Im Anschluß an die Ausführungen von Herrn Henglein, die hier leider nur in sehr verkürzter Form dargeboten werden können, sprach Herr H.-O. Schmidt über „Aroma-Chologie — die aromatische Dufttherapie und ihre psychologischen Grundlagen“.

Die Aromatherapie, die als Heilbehandlung auf den physiologischen Wirkungen der ätherischen Öle aufbaut, ist für die Riechstoff- und Kosmetikindustrie heute zu einem sehr kontroversen Thema geworden.

Für eine Dufttherapie auf rein psychologischer Basis wurde in den USA der Begriff der „Aroma-Chologie“ geprägt, der die Wechselbeziehung zwischen Geruch und Psychologie verdeutlichen soll.

Bei der Aroma-Chologie steht die psychotrope Wirkung des Duftes im Vordergrund, d. h., die auf die Psyche des Menschen, auf seine Emotionen und sein Verhalten gerichtete Duftwirkung.

Noch stützen wir uns dabei auf die dufttherapeutischen Wirkungen der ätherischen Öle, über die uns heute eine umfangreiche Literatur zur Verfügung steht.

Zahlreiche Institute und Universitäten, vor allem in den USA, betreiben heute bereits olfaktorische Grundlagenforschungen auch über die neuro-physiologische Wirkung von isolierten oder synthetisierten Riechstoffen.

Wenn wir einmal wissen sollten, wie bestimmte Riechstoff-Moleküle Hypothalamus und Hypophyse und damit Nervensystem und Hormonhaushalt stimulieren, dann könnte sich unser Verständnis von Geruch und Duft grundlegend ändern und damit auch die Bedeutung der Aroma-Chologie oder Aroma-Therapie für unsere Industrie.

Der Tag klang aus mit einem gemütlichen Beisammensein im Eltviller Brauhaus, für dessen Organisation sich die Herren Lütke und Regner sehr verdient gemacht haben.

35. SEPAWA-Jahrestagung vom 6. bis 7. Oktober 1988 in Bad Dürkheim

Vortragsreihe unter Leitung der Fachgruppe »Parfümerie«

14.15 Uhr Dr. J. Mensing
Psychologie der Duftwahl
15.45 Uhr R. Kaiser
Faszination Blütenduft

Parfümerie

In der Sektion Parfümerie wurden diesmal psychologische Aspekte in den Vordergrund gerückt. Behandelt wurden die Themen Psychologie der Duftwahl und Faszination Geruch.



Abb. Dr. P. Schudel bei seinem Parfümerie-Vortrag

Zusammenfassung Parfümerie

Mittels einer Faktorenanalyse lassen sich unabhängige Persönlichkeitsgruppen mit spezifisch eigenem Duft- und Farbpräferenzen ermitteln. Diesen Faktoren lassen sich sieben charakteristische Verbrauchergruppen zuordnen. 81% der Testpersonen können einer der Gruppen zugewiesen werden. Duft und Farberlebnisse können so einzelnen Verbrauchergruppen zugeordnet werden.

Das Wort Geruch läßt sich sprachlich schwer interpretieren. Duftmoleküle lösen im Bewußtsein Signale aus, die individuell zum Aufbau einer eigenen Sinneswelt führen.

1989: 21. – 22. April Frühjahrstagung in Mainz

Prof. Dr. K. Bruns „Ambra Riechstoffe – Struktur und Geruch“

Prof. Dr. S. Warwel „Synthese von Moschusriechstoffen durch Olefin-Methathese“

R. Storm „Videovortrag – Eine Studienreise in die Lavendelanbauggebiete der Provence“

A. Gulyas „Produktion ätherischer Öle in Ungarn“

5. – 7. Okt. 36. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim

Dr. H. Surburg und D. Klemme „Die Headspacetechnik in der Parfümerie“

Dr. S. von Toller „The Brain Language of Perfumery“

Dr. S. Jellinek „Die Klassifizierung von Parfümölen“

Frühjahrs-Meeting der Fachgruppe <Parfümerie>

Am 21. April 1989 fand in Mainz im Novotel eine Vortragsveranstaltung der Fachgruppe »Parfümerie« statt. Das Programm beinhaltete folgende Themenstellungen:

Ambra-Riechstoffe – Struktur und Geruch
Prof. Dr. K. Bruns

Synthese von Moschus-Riechstoffen durch Olefin-Methathese
Prof. Dr. S. Warwel

Video-Vortrag:
Eine Studienreise in die Lavendel-Anbauggebiete der Provence
R. Storm

Produktion ätherischer Öle in Ungarn
Vorstellung neuer und klassischer Öle mit entsprechenden Riechmustern und Angaben über Wirtschaft und Statistik
A. Gulyas



Abb. K. Peters bei der Eröffnung der Veranstaltung

Ambra-Riechstoffe – Struktur und Geruch

Prof. Dr. Klaus Bruns – Henkel KGaA – behandelte das Thema Ambra-Riechstoffe. Neben Moschus und Zibet gehört die natürliche Ambra zu den wenigen Parfüm-Materialien, die, im Gegensatz zu der Vielzahl natürlicher Duftstoffe aus dem Pflanzenbereich, tierischen Ursprungs sind.

Die natürliche Ambra besitzt nach Lederer die folgende Zusammensetzung:

in Ether unlösliche Anteile	10 – 16 %
Kohlenwasserstoffe	2 – 4 %
Ambrein	25 – 45 %
Koprostan-3 α -ol	30 – 40 %
Koprostan-3 β -ol	
Δ^3 -Cholestan-3 β -ol	0,1%
Koprostan-3-on und andere Ketone	6 – 8 %
freie Säuren	5 %
veresterte Säuren	5 – 8 %

Zur Bereitung des Ambra-Duftes aus natürlicher Ambra wird das Material mit Ethanol extrahiert. Danach überläßt man die Lösung einige Monate sich selbst. Es resultiert die sog. Ambra-Tinktur. Besprochen wurden die flüchtigen Inhaltsstoffe der Ambra-Tinktur.

Bestimmte Strukturen und riechendes Prinzip

Das riechende Prinzip der Ambra wird durch eine Autooxydation des Ambrein gebildet. Für die Geruchsbildung ist das Auftreten bestimmter Strukturen erforderlich: Im linken Molekülteil des Ambreins liegt ein trans-Dekalin-System vor, das eine äquatorial angeordnete Seitenkette enthält, eine wichtige Voraussetzung für die Bildung tricyclischer und koplanarer Ringsysteme.

Natürliche Rohstoffe für Ambra-Riechstoffe: Im Manool, Larixol, Sclareol bzw. der Labdanolsäure liegen wie beim Ambrein trans-Dekalin-Systeme mit einer äquatorial verknüpften Seitenkette vor.

Partial- und Totalsynthesen

Synthese von Ambra-Riechstoffen auf Basis natürlicher Rohstoffe: Partialsynthesen

Ausgangsproduktgebildete Ringsysteme

Manool, Larixol 6-Ringketale, 6-Ringether
Sclareol 5-Ringether (Ambroxan)

Totalsynthesen

Ausgangsprodukt gebildetes Ringsystem
Farnesol 5-Ringlactone (Gemische)

Farnesol wird in drei Stufen in trans-, trans- bzw. trans-cis-Homofarnesyssäure überführt und mit Lewis-Säuren wie z. B. $TiCl_4$ in einer Multi-Cyclisierung zu Gemischen entsprechender 5-Ringlactone cyclisiert.



Abb. Prof. Bruns bei seinem Vortrag



Abb. Prüfung der Riechproben

Struktur-Geruchsabhängigkeiten

In der Reihe der Ambra-Riechstoffe gibt es Struktur-Geruchsabhängigkeiten, die von Ohloff in der 1,2,4-Triaxialen Regel der Geruchswahrnehmung dargestellt werden können.

Geruchswahrnehmung

Die Auslösung einer geruchlichen Sinneswahrnehmung stellt einen biochemischen Prozeß zwischen Riechstoffmolekül und Rezeptorsystem dar, wobei allein die Molekularstruktur bzw. Topographie des Stimulus die geruchlichen Eigenschaften des Moleküls bestimmt.

Nachmittag den Naturprodukten gewidmet war.

Im ersten Vortrag referierte Herr Prof. Dr. K. Bruns von der Henkel-Forschung über das Gebiet der Ambra-Riechstoffe. Neben Moschus und Zibet gehört die natürliche Ambra zu den wenigen Parfümmaterialien tierischen Ursprungs. Ambra wird im Magen und Darmtrakt des Pottwales gebildet und gilt als pathologisches Stoffwechselprodukt. Selten wurden Funde gemacht, die mehr als 50 kg betragen, der bisher größte Fund lag bei ca. 430 kg. Die natürliche Ambra wurde im Lauf der Jahrhunderte vielfach in Gold aufgewogen. Bei solch hohem materiellen bzw. anwendungstechnisch exklusiven Wert hat die Ambra natürlich schon frühzeitig das Interesse der Forschung gefunden. Inzwischen wurde das Geruchsprinzip weitestgehend aufgeklärt.

In seinem Vortrag erläuterte Herr Prof. Bruns die Zusammensetzung der natürlichen Ambra und ging auf die flüchtigen Inhaltsstoffe der Ambratinktur ein. Aus der Struktur der flüchtigen Anteile der Ambratinktur geht hervor, daß die nur in Mengen von 0,1 bis 0,5% vorliegenden, wohlriechenden Bestandteile Abbauprodukte der geruchlosen Hauptinhaltsstoffe der natürlichen Ambra sind.

Es wurden die Möglichkeiten der Entstehung der Geruchsträger in der natürlichen Ambra diskutiert.

Nach einigen Ausführungen zur Geruchsbeschreibung der Ambra wurden die natürlichen Rohstoffe für die Ambra-Riechstoffgewinnung vorgestellt. Speziell wurde dabei die Sklariolgewinnung aus Muskateller Salbeiöl angesprochen. Sklariol ist der Ausgangsstoff zur Gewinnung von Ambroxan.

Im letzten Teil des Vortrages wurden die Strukturgeruchsbeziehungen erläutert. Dabei wurde ausgeführt, daß das Molekülgerüst des trans-Dekalinsystems enthalten muß (alle A/B-cis-verknüpften Derivate sind geruchlos).

In Stellung zu einem der Brückenkopfatome des Dekalins befindet sich ein drit-

ter Substituent in axialer Position, woraus sich eine „1,2,4-triaxiale Anordnung“ der beteiligten Substituenten ergibt, die eine „three-point-interaction“ des stimulierenden Moleküls mit dem hypothetischen Rezeptor ermöglicht.

Einer der drei axialen Substituenten soll eine Sauerstoff-Funktion tragen, deren Natur von untergeordneter Bedeutung ist.

Im Anschluß an diesen Vortrag stellte Herr Prof. Dr. S. Narwel vom Institut für Technische Chemie der RWTH Aachen die Synthesen von Moschus-Riechstoffen durch Olefin-Metathese dar.

Die Olefin-Metathese ist eine Übergangsmetallkatalysierte Austauschreaktion von Alkylidengruppen zwischen Olefinen. Die Reaktion, die in der Petro- und Polymerchemie bisher in acht unterschiedlichen industriellen Prozessen angewendet wird, eröffnet neue Zugänge zu interessanten Riechstoffen bzw. ihren Vorstufen. Dieses gilt insbesondere auch für Moschusriechstoffe.

Industriell wird bereits Neohexen, das zur Herstellung des Tetralinmoschus „Tonalid“ dient, via Metathese gewonnen. Ausgehend von Cyclohepten wird in einer mehrstufigen Reaktionsfolge (Metathese, Oxidation, Aldolkondensation) d,1-Muskon erhalten. Unter Anwendung der Verdünnungsprinzipie können Cycloolefine metathatisch zu makrocyclischen Dienen dimerisiert werden. Cycloocten kann so in den C₁₆-Ring überführt werden, der nach Oxidation den Moschusriechstoff Cyclohexadecenon liefert. Fettchemische Verbindungen sind gleichfalls sehr geeignete Edukte für Synthesen von Moschusriechstoffen via Olefin-Metathese. Darstellungen von Zibeton, Makroliden wie Exaltolid und anderen Riechstoffen sind hierfür Beispiele.

Nach der Mittagspause folgte der Videovortrag über die Lavendel-Studienreise 1988 der SEPAWA-Fachgruppe Parfümerie.

Herr. R. Storm hatte mit viel Mühe und Geschick einen Film zusammen-

Die Fachgruppe Parfümerie (Dr. Streschnak / H. Peters) berichtet aus Holzminden

Das alljährliche Frühjahrstreffen der Fachgruppe Parfümerie fand am 21. April 1989 in Mainz statt. Mit 32 Teilnehmern war das Treffen gut besucht.

Die Fachtagung war so angelegt, daß am Vormittag den Riechstoffthemen breiter Raum eingeräumt wurde, während der

geschnitten, der die wesentlichen Aspekte dieser Studienfahrt festhielt. Für all diejenigen, die diese Reise mitmachen konnten, wurden die Erinnerungen wieder lebendig. Aber auch für diejenigen, die an der Reise nicht teilnehmen konnten, war der Film sehr interessant, informierte er doch über die Anbaugelände, Züchtung, Pflege und Ernte von Lavendel und Lavandin in den unterschiedlichen Regionen Südfrankreichs.

Den Abschluß des Tages bildete der Vortrag von A. Gulyas über die Produktion ätherischer Öle in Ungarn mit einer Vorstellung neuer und auch klassischer Öle durch Riechmuster.

In Ungarn existiert eine bedeutende Produktion ätherischer Öle von industriellem Ausmaß. Gegenwärtig werden 80 bis 100 Tonnen produziert, wovon allein 70 bis 80% in westliche Länder exportiert werden. Infolge seiner Böden, seiner klimatischen Zustände und seiner Nieder-

schlagsmengen ist Ungarn zur Erzeugung von ätherischen Ölpflanzen sehr geeignet.

Auf den Steppenböden wachsen Pflanzen, wie Muskateller-Salbei, Estragon, Liebstock und Angelika. Die Waldböden eignen sich zur Anpflanzung von Fenchel, Dill, Kümmel, Karotte und Petersilie. Die Alkaliböden sind dagegen die Anbaugelände für Kamille.

In Ungarn befassen sich vier Betriebe mit der Herstellung von ätherischen Ölen. Ca. 70% werden in der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft Szilasment hergestellt.

Die Mehrheit der ätherischen Öle produzierenden Pflanzen erreicht die zur Destillation geeignete Entwicklungsstufe im Zeitraum von Juli bis August. Im Monat Juli sind die wesentlichen Pflanzen Muskateller-Salbei-, Dillkraut, Pfefferminze und Petersilie. Im August wer-

den geerntet römische Kamille, Melisse und Schafgarbe.

In den Folgemonaten verarbeitet man Kümmel, Dill, Fenchel, Pastinak und Koriander. Nach Beendigung der Vegetation kommen die Wurzelöle an die Reihe. Beispiele hierfür sind Liebstock, Angelika und Baldrian. In diese Periode fällt auch die zweite Ernte von Estragon, Salbei und Ysop.

Mit Riechproben stellte Herr Gulyas die folgenden Produkte detaillierter vor:

Kamille, Melisse, Liebstock, Karotte und Estragon.

Alle Beiträge der Frühjahrsveranstaltung wurden durch die Teilnehmer lebhaft diskutiert.

Der Tag klang aus, indem sich alle Teilnehmer abends in der Underheimer Weinstube zusammenfanden. Eine charmanter präsentierte Weinprobe lockerte den gemütlichen Abend auf.

1990 – 1996

Vorstand / Beirat D. Klemme (1.Vorsitzender), Dr. W. Siemens, H. Grau, K.-D. Protzen

- 1990: 27. – 28. April Frühjahrstagung in Frankfurt**
D. Klemme „*The Intimate Sense of Smell*“
K. Peters „*Hasen, Gras und Füchse*“
K.-D. Protzen „*Duft in der Kulturgeschichte*“
- 10. – 16. Mai Rosmarin-Studienreise nach Spanien**
- 4. – 6. Okt. 37. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim „Computer in der Parfümerie“**
K. Peters „*Der Computer in der kreativen Parfümerie*“
Dr. A. Boeck „*Der Computer in der Mischtechnologie*“
H. Etzweiler „*Der Computer in der Analytik von Riechstoffen*“

Fachgruppe der Parfümerie in Spanien

Die Rosmarinernte, die Destillation und die Qualitätskontrollmöglichkeiten dieses etherischen Öles machte die Mitglieder neugierig. Seit längerem war diese Reise geplant, konnte aber erst jetzt durchgeführt werden. Vom 10. bis 16. Mai 1990 waren Fachgruppenmitglieder unterwegs. Sie haben sich in Sevilla, Granada und Murcia vor Ort umsehen können und sie hatten sogar die Möglichkeit, sich einen ganzen Tag lang mit aktivem Einsatz der Destillation zu widmen.

Es ging los mit einem Besuch bei der Firma Bordas. Bereitwillig wurde der Gruppe die Fabrikation und typische Bordas-Produkte gezeigt. Allgemein war man erstaunt über die Größe und die Kapazitätsmöglichkeiten dieses Verarbeiters und Anbieters.

Mit einem Bus ging es ca. 240 km von Sevilla nach Granada. Es war eine beeindruckende Fahrt durch die Sierra Nevada. Paßhöhen von 1400 m über N. N. waren zu bewältigen. Schneebedeckte Dreitausender grüßten lange Zeit die Reisenden. Wenige Quadratmeter oder riesige Plantagen mit Oliven- und Mandelbäumen säumten die Straße. Granada kam in Sicht, und ein gewaltiges Unwetter ging über die Stadt nieder. Am nächsten Tag strahlte der blaue Himmel, so wie man es dort eigentlich auch erwartet. Jetzt endlich, am dritten Tag, bekam eine Teilnehmerin auch ihren Koffer wieder, der in Frankfurt stehengeblieben war. Die DGF hatte sich etwas Besonderes einfallen lassen und führte die Gruppe nach 1 1/2-stündiger Fahrt in eine Bergwelt direkt vor Ort. Da brachten die Rosmarinsammler das Kraut auf Mulis oder Esel direkt zur Destillation. Alternativ wurde das Kraut aber auch mit einem eineinhalb Pkw angefahren. Die Teilnehmer konnten sich ausführlich über die Art und Weise der Verarbeitung informieren.

Der Sonntag war der Besichtigung der Alhambra vorbehalten. Unter sachkundiger Führung war die Exkursion ein bleibendes Erlebnis. Am

Montag dauerte die 280 km lange Fahrt nach Murcia ca. 5 1/2 Stunden. Es änderte sich das Landschaftsbild. Die Berge waren nicht mehr so hoch und Orangen- und Zitronenplantagen waren in der Mehrzahl. Schönstes Wetter machte die Fahrt äußerst angenehm. Die Besichtigung der Firma Acedefa war intensiv und informativ. Bereitwillig ging man auf alle Fragen ein, die Fachleute aus Holland, der Schweiz und Deutschland hatten.

Für den nächsten Tag hatte Acedefa in Zusammenarbeit mit Esencias Martinez Lozano einen echten Arbeitstag geplant. Zuerst ging es zwei Stunden mit dem Bus in eine fast leere Region. Hier schnitten die Teilnehmer unter Hallo das Rosmarinkraut. Dies wurde zu einer Felddestillation geschafft. Eigenhändig wurden die Kessel mit Kraut gefüllt und mit den Füßen festgestampft. Das Feuer für die direkte Befuerung wurde im Wechsel unterhalten. Dann war es soweit, das Wasser verdampfte und der Destillationsprozeß begann. Nach der Destillation wurde das ausgelaugte Kraut auch eigenhändig wieder aus den Kesseln geholt. Viel Freude gab es, aber auch Blasen an den Händen, denn Parfümeure arbeiten auf diese Weise doch selten.

Ein kurzer Besuch in einer modernen Anlage bei Martinez Lozano schloß sich an. Ein Novum sei noch berichtet. Zwei Nächte lang mußten sich aus Platzmangel drei Teilnehmer ein Zimmer teilen, aber auch das ging gut.

Fazit: Es war eine lohnenswerte Reise. Eine Fülle von Informationen zu Rosmarin aber auch vielen anderen etherischen Ölen, die dort gewonnen werden sind die Ausbeute. Erfahrungen und Bilder sollen im Herbst bei einer Nachbearbeitung ausgetauscht werden.

Fachgruppe <Parfümerie> Impressionen einer Rosmarinreise

G. Lerch

Am 10. Mai 1990 starteten 16 Experten aus der Riechstoffbranche zu der von der Fachgruppe Parfümerie der Sepawa veranstalteten Rosmarinreise durch das südliche Spanien. Bis zum 16. Mai wurden auf dieser Fahrt mehrere Fabriken besichtigt, die sich besonders mit der Rosmarin-Destillation beschäftigen – aktive Mitarbeiter bei Ernte und Destillation von Rosmarinöl vor Ort in den Bergen bei Granada und Murcia geleistet und natürlich auch einige interessante Städte Andalusiens mit ihrem maurischen Gepräge kennengelernt.

Veranstaltet von *Dieter Klemme*, dem Vorsitzenden der Fachgruppe Parfümerie der Sepawa – organisiert von *Klaus-Dieter Protzen* von der Firma Kaders, Harburg, und seiner Mitarbeiterin *Evelyn Dechsel* – so fanden die Teilnehmer dieser Reise in das Reich des Rosmarins nicht nur gute Flugverbindungen und wohlorganisierte Hotelunterkünfte vor, sondern wurden auch von den Geschäftsführungen und Mitarbeitern der besuchten Firmen in sehr aufmerksamer Weise empfangen und über Rosmarinöl sowie verwandte etherische Öle eingehend unterrichtet. Die Besichtigungen von Sevilla, Granada und Murcia rundeten das volle Studienprogramm dieser Veranstaltung sehr eindrucksvoll ab. Ein herzliches Dankeschön dem Veranstalter und den beiden Organisatoren!

Rosmarinöl wird bekanntlich aus *Rosmarinus officinalis L.*, einem Lippenblütler aus der Familie der *Lamiaceae* – früher auch als *Labiatae* bezeichnet – durch Wasserdampfdestillation gewonnen. Die Erzeugungsbereiche liegen rund um das Mittelmeer, besonders jedoch in Tunesien, Marokko, Spanien, Algerien, Frankreich und Griechenland. Die Ausbeute an Rosmarinöl in Spanien – wahrscheinlich bedingt durch den hohen Zweiganteil bei der Destillation – beträgt lediglich 0,6–0,75%. Während Lavendel, Lavandin, Spik, Majoran und Thymian kultiviert werden, ist man bei Rosmarin auf die wildwachsenden Pflanzen angewiesen, die an sonnigen Berghängen bei 400–800 m Höhe wachsen. Sie werden im Frühling – von April bis Juni – und im Herbst – im Oktober – mit Handschellen geschnitten und mit Eseln, Maultieren und zum Teil mit geländegängigen Kraftfahrzeugen zum Standort der Destillation gebracht. Diese Destillations-Anlagen werden mittels einer Erdumkleidung zwar stationär aufgebaut, sind jedoch im eigentlichen Sinne mobil und können je nach Erntegebiet dort wieder neu installiert werden. Die Standortauswahl richtet sich nach dem Vorhandensein von Wasser, das einerseits als Kühlwasser, andererseits jedoch als Destillationswasser benötigt wird.



In den Destillationsblusen – als »Calderas« bezeichnet – wird mittels ausdestilliertem getrocknetem Pflanzenmaterial als Brennstoff das frische Rosmarinkraut mittels Wasserdampf einer Destillation unterzogen. In dem Kessel befindet sich ein Siebboden, der einen Schutz vor dem Verbrennen bildet und gleichzeitig für einen genügenden Dampfdruck sorgt, so daß kein direkter Kontakt zwischen Pflanzenmaterial und Wasser entsteht. Bei der Füllung von 300 kg Rosmarinkraut werden in dem Kessel 200 l Wasser vorgelegt und mehrere Stunden destilliert. Von der Beschickung des Destillationskessels bis zur Beendigung der Destillation vergehen dabei 4–5 Stunden. Bei einer Ausbeute von

ca. 0,7% resultieren dann etwa 2 kg Rosmarinöl. Wenn man bedenkt, daß man für das Schneiden des Rosmarins von der Regierung für teures Geld eine Lizenz erwerben muß, – der Transport des Krautes auch nicht umsonst ist und letzten Endes die zwei bis drei Arbeiter, die für die Destillation benötigt werden, 4000 Peseten für eine Arbeitszeit von 7 Stunden erhalten, so ist der Preis von 35,- DM, den wir hier in Deutschland für 1 kg Rosmarinöl bezahlen, nicht gerade angetan, sich bei der Gewinnung von Rosmarinöl zu bereichern. Ein Rosmarinstrauch kann zudem nur alle 4 Jahre geschnitten werden. Es liegt deshalb auf der Hand, daß das Rosmarinöl zum Teil verschmitten wird, um so zu einem wirtschaftlichen Preis zu kommen. Eine Bestätigung hierfür haben wir bei unserem Aufenthalt in Spanien nicht erhalten können. Die unterschiedlichen Qualitäten der Rosmarinöle wurden mit den Schwankungen des geernteten Pflanzenmaterials erklärt.



Der eigentliche Gehalt an etherischen Ölen beträgt 1,5–1,8%, jedoch lösen sich nach Untersuchungen von *Granger, Passet* und *Arbousset* etwa 50% im Destillationswasser und werden in der Praxis damit verworfen. Damit ist auch die relativ niedrige Ausbeute von 0,6–0,75% bei frischem spanischem Rosmarinkraut zu verstehen. Das spanische Rosmarinöl gehört nach der Auffassung der drei genannten Autoren zum Campher-Borneol-Typ, während die Rosmarinöle aus Tunesien und Marokko zu dem Cineol-Typ gerechnet werden.

Die Hauptbestandteile aller Rosmarinöle sind: Campher, alpha-Pinen, beta-Pinen, Camphen, Borneol, Bornylacetat, 1,8-Cineol (Eukalyptol) und Sesquiterpene (hauptsächlich Caryophyllen).

So zeigt eine quantitative Analyse eines spanischen Rosmarinöls folgende Werte:

- 24,5% alpha-Pinen
- 20,0% Campher
- 19,8% 1,8-Cineol
- 10,0% Camphen
- 7,2% beta-Pinen
- 3,6% Bornylacetat
- 3,1% Borneol
- 1,8% Caryophyllen
- 1,2% Verbenon
- 1,1% Myrcen
- 1,1% p-Myrcen
- 1,1% alpha-Terpineol
- 94,5%

Die restlichen 5,5% setzen sich aus Terpinen-4-ol, gamma-Terpinen, alpha-Thujen, alpha-Phellandren, Terpinolen, Linalool u. a. zusammen.

Seifen - Öle - Fette - Wachse - 116. Jg. - Nr. 10/1990

418

Das Fazit, das wir als Besucher bei den Rosmarinöl-Erzeugern ziehen konnten, ist die Erkenntnis, daß eine verbesserte Technologie bei der Destillation bei spanischem Rosmarinöl eingeführt werden sollte.

1. Bessere Regulierung der Heizung
2. Wirksamere Kühlung bei der Kondensation von Wasser und etherischem Öl
3. Abtrennung der nadelförmigen Blätter von den Zweigen
4. Verbesserte Lagerung des geschnittenen Rosmarins vor der Destillation, um einem enzymatischen Abbau vorzubeugen
5. Abtrennung des im Destillationswasser gelösten etherischen Ölanteils

Wir besuchten und besichtigten auf unserer Rosmarinreise die Firmen Destilaciones Bordas Chinchurreta in Sevilla, vertreten durch den Vize-

präsidenten *Mans H. Boelens* – Destilaciones Garcia de la Fuente (DGF) in Granada, vertreten durch den Leiter für Rohstoffe *Francisco Romero* – Aceites Esenciales y Derivados (Accedena) in Murcia, vertreten durch den kaufmännischen Direktor *Francisco Fernandez* und *Esencias Martinez Lozano Plantaciones y Destilación* in Caravaca de la Cruz bei Murcia, vertreten durch den Inhaber der Firma *Antonio Martinez*. Diesen genannten Herren und ihren Mitarbeitern wollen wir an dieser Stelle für ihre freundliche Aufnahme und von Herzen kommende Gastfreundschaft nochmals herzlich danken.

Als wir am 16. Mai 1990 von Alicante aus wieder nach Deutschland zurückflogen, waren wir alle immer noch beeindruckt von den Mühen und dem Fleiß, die bei der Herstellung des spanischen Rosmarinöls an den Tag gelegt werden müssen, um dieses etherische Öl aus dem wildwachsenden Rosmarinstrauch zu gewinnen.

37. SEPAWA-Jahrestagung 1990 vom 4. bis 5. Oktober 1990 in Bad Dürkheim

Parfümerie

Freitag, 5. Oktober 1990

Computer in der Riechstoffindustrie

- 14.30 Uhr »Der Computer in der kreativen Parfümerie«
K. Peters
- 15.20 Uhr »Der Computer in der Mischtechnologie«
Dr. Boeck
- 16.30 Uhr »Der Computer in der Analytik von Riechstoffen«
H. Ertzweiler

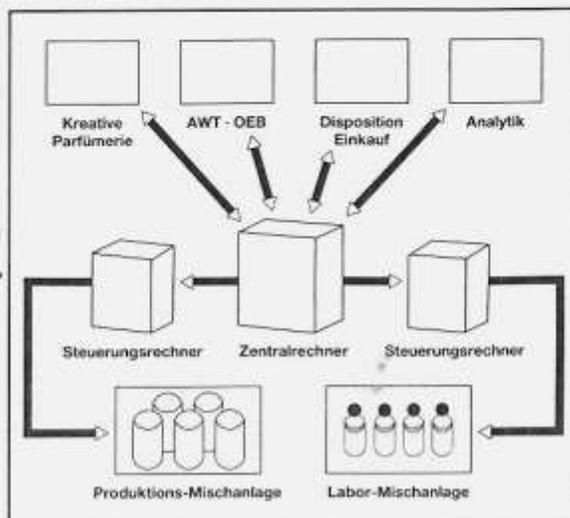
Parfümerie

Die Parfümeure befaßten sich in diesem Jahr mit dem aktuellen Problem »Computereinsatz in der Parfümerie«

Bei der großen Anzahl von Rohstoffen (bis 200 Produkte) in der Parfümerie bietet sich der Computereinsatz für Datensammlungen und Datenermittlungen an.

Durch die EDV werden Möglichkeiten eröffnet für eine Systematik, für den Einkauf, für die Datenerfassung und die Datenanwendung. Neben kaufmännischen Aufgaben können aber auch technische Aufgaben durchgeführt werden.

EDV-Verbund in der Parfümerie



Die abgehandelten Themen lauteten so:

- Der Computer in der kreativen Parfümerie
- Der Computer in der Mischanlage
- Der Computer in der Analytik von Riechstoffen



Abb. D. Klemme bei der Diskussionsleitung in der Sektion Parfümerie

1991: 11. – 12. April Frühjahrstagung in Frankfurt

Dr. B. Streschnak „Einsatz von PCs in der kreativen Parfümerie unter besonderer Rücksicht von Restriktionen“

Dr. D. Kastner „25 Jahre Rosenketone“

J.-N. Maisondieu „Umweltfreundliche Extraktion von Pflanzen und Pflanzenteilen“

Dr. Levy „EPM Destillation nach neuartigem Verfahren“

Prof. Dr. K. Bruns „Terpentinöl – Nachwachsender Rohstoff für die Riechstoffsynthese“

10. – 12. Okt. 38. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim

Prof. Dr. Wysocki „Make Sense of Scents“

Prof. Dr. Czygan „Duft- und Duftpflanzen kunsthistorisch betrachtet“

H. Schmidt „Die Geschichte des Parfüms im 20. Jahrhundert“

**Kollege Dieter Klemme,
Leiter der Fachgruppe Parfümerie,
berichtet aus Holzminden**

Neben den nationalen Veranstaltungen im vergangenen Jahr ist vor allem die internationale Veranstaltung in Palma de Mallorca zu erwähnen.

Viele Kolleginnen und Kollegen nahmen die Gelegenheit wahr, anlässlich des — World Perfumery Congress — im Mai dieses Jahres Erfahrungen auszutauschen.

Bei diesem Kongreß wurde auch das Thema einer europäischen Parfümeurgesellschaft andiskutiert. Entscheidungen sind noch keine gefallen. Die Mitglieder der Fachgruppe werden umfassend informiert.

Am 11. April 1991 hatten wir im Frankfurter Parkhotel unsere Frühjahrsveranstaltung.

Dr. Streschnak berichtete über den Einsatz von Personal Computern in der — Kreativen Parfümerie — unter besonderer Berücksichtigung von Restriktionen.

Dr. Kastner stellte die Arbeiten dar, die 25 Jahre am Thema Rosenketone geleistet wurden.

Herr Maisoudieu sprach über die umweltfreundliche Extraktion von Pflanzen und Pflanzenteilen zu Absolues und Concrets.

Dr. Levy und Herr Greguiyer stellten neuartige Verfahren zur EPM Destillation vor.

Prof. Bruns referierte zum Thema Terpentinöl, nachwachsender Rohstoff für die Riechstoffsynthese.

Am Abend trafen sich die zahlreichen Teilnehmer zu einem fröhlichen Abend in Sachsenhausen.

Auch mit dieser Veranstaltung können wir sehr zufrieden sein, sie stand auf hohem Niveau.

38. SEPAWA-Jahrestagung 1991 vom 10. bis 11. Oktober 1991 in Bad Dürkheim

Parfümerie

Freitag, 11. Okt. 1991 (nachmittags)

»Make Sense of Scents«

Prof. Dr. Wysocki

»Duft und Duftpflanzen kunsthistorisch betrachtet«

Prof. Dr. Czygan

»Die Geschichte des Parfüms im 20. Jahrhundert, reflektiert im Zeitgeist«

H. Schmidt

Fachgruppe Parfümerie

Auch in der Fachgruppe Parfümerie, der traditionsgemäß der letzte Vortragsnachmittag vorbehalten war, gab es wieder ein anspruchsvolles Programm. Die noch immer wenig klaren Grundlagen der Geruchsempfindung, Duft und Duftpflanzen in kunsthistorischer Betrachtung und die Kulturgeschichte des Parfüms waren die Themen.

Das Erkennen von Düften und Gerüchen hängt zu einem guten Teil von der Erfahrung ab – das war die Botschaft einer umfassenden amerikanischen Studie, über die Prof. Dr. C. J. Wysocki, Philadelphia, berichtete: »Making Sense of Scents«.

Auf eine breit angelegte Fragespiegelaktion gab es 1,5 Mio. Rückläufe. Sechs Geruchsproben wurden auf ihre Wahrnehmbarkeit in Abhängigkeit von Geschlecht, Alter und Wiedererkennung untersucht: Amylaceat (Banane), eine Mischung von Mercaptanen (wie sie für die Erdgas-Odorierung eingesetzt wird), Eugenol, »Rose«, Galaxolid und Androstenon. Männer haben einen schwächer ausgeprägten Geruchssinn als Frauen. Frauen sind sowohl in der Wahrnehmung der Intensität als auch bei der Identifizierung von Gerüchen überlegen. Mit dem Alter läßt der Geruchssinn im allgemeinen nach.

In vielfältigen Untersuchungen wurde eine »Lernfähigkeit« für das Erkennen von Düften nachgewiesen. Bei wiederholter Exposition fällt übrigens auch die »Akzeptanz« für negative Gerüche. Dies hängt mit der sich in 30 bis 45 Tagen vollziehenden Erneuerung der Sinneszellen (spezifischen Neuronen) zusammen.

»Duft und Duftpflanzen – kunsthistorisch betrachtet« – das war eine Fülle von Beispielen, wie der Duft und die ihn hervorrufenden etherischen Öle seit Jahrtausenden Objekte von Poesie, Lyrik und Malerei sind. Prof. Dr. F.-C. Czygan, Universität Würzburg, hielt dafür den roten Faden in der Hand. Die eindrucksvollen Zitate überspannten dabei den Zeitraum vom Gilgamesch-Epos über das 1. Buch Mose, die tiefe Traditionen widerspiegelnden Sanskrit-Manuskripte, die Sonette von Shakespeare, die Gedichte von Marlowe bis Gabor. Nicht zuletzt haben Komponisten dazu beigetragen, die Bedeutung der »etherischen« Sinne für die Kommunikation zwischen den Menschen hervorzuheben.

Zu den Dichtern kamen die Psychologen, die Symbolisten in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Ch. Baudelaire hob in »Pleur du mal« die Bipolarität des Ganzen eindrucksvoll hervor, und nicht zuletzt sind Proust und Faulkner zu würdigen.

Zurück zum Heute: »Kunst wäscht den Staub des Alltags von der Seele« – Kunst als »Tensid«!

Einen weiteren Höhepunkt und den eindrucksvollen Abschluß des Programms besorgte H. O. Schmidt, Haarmann & Reimer GmbH: »Parfüm und Zeitgeist – Eine kulturgeschichtliche Betrachtung des Parfüms im 20. Jahrhundert«.

Der Zeitgeist reflektiert die gesellschaftlichen Veränderungen, die durch Entwicklungen in der Politik und Wirtschaft, in der Technik, in Kultur und Wissenschaft bestimmt werden. Ausdruck findet der Zeitgeist in der bildenden Kunst, in der Musik, in der Mode, in Architektur und Design und in gewissem Grade auch im Parfüm.

Bestimmte Parfümcreationen lassen sich bestimmten Phasen in der Entwicklung des europäischen Kulturkreises zuordnen. Dabei kommen manche Schöpfungen »zu früh«, sie gelten dann oft als avantgardistisch. Beispielsweise galt 1889 der orientalische Duft von »Jicky« als viel zu gewagt. Die Zeit des Jugendstils wurde von Blumennoten begleitet, die zur Anregung der Phantasie dienten.

Immer wechselten zukunftsorientierte und rationale Zeiten mit vielen politischen und sozialen Auseinandersetzungen ab mit Perioden, in denen eine Orientierung an der Vergangenheit oder eine Besinnung auf die Natur zu erkennen sind. Dies hat immer Einfluß auf Parfümtrends und Produktkonzepte.

Nach dem 1. Weltkrieg wurde die rationale Phase durch die Stilrichtung des Art Deco bestimmt. Neue Stilrichtungen ermöglichten die Entwicklung der Aldehyd-Parfüms, wie Tosca oder Chanel 5, welche die ganze Genalogie beeinflussten.

In den dreißiger Jahren folgte wieder eine emotionale Phase (Femme, Ma Griffe), in der ersten Nachkriegszeit eine kurze rationale Phase (Miss Dior, L'Air du Temps). In den fünfziger Jahren markierten feminine Parfüms Lebensfreunde (Youth Dew, Intimate), die sechziger Jahre waren Zeiten des Aufbruchs und der neuen Emanzipation (Caleche, Climat, Calandre). Erst in den siebziger Jahren kam der Durchbruch des Parfüms zum Massenprodukt, Anfang der achtziger Jahre der Trend »Zurück zur Natur« (Anais, Beautiful).

In den achtziger Jahren erreichten die Parfüms mit Giorgio in den USA und Poison in Europa den Gipfel an Stärke und Ausdruckskraft. Die so herausgehobene Individualität ist aber durch die extreme Verbreitung der Duftnoten auch in Frage gestellt.

1990/91 dominieren einerseits blumige Noten (Romeo), andererseits wird schon eine Hinwendung zu notwendiger Rationalität spürbar (Escape). Trotz des ständigen Auf und Ab von gesellschaftlicher Emotion und Rationalität weiß man noch nicht, wie Parfüms eigentlich wirken. Der Duft-Code muß noch erschlossen werden.

1992: 2. – 9. Mai Rosen-Studienreise nach Marokko

15. – 17. Okt. 39. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim

Dr. H.-W. Schroiff „Die relative Bedeutung des Duftes bei Präferenzurteilen“

Dr. N. Rhode „Die Parfümerie im Dschungel der Paragraphen“

R. Binnewies „2001 – Eine Duftodysee“

Fachgruppe Parfümerie: Bericht von Dieter Klemme Rosen in Marokko

Der Vorstand hatte die April-Tagung in Frankfurt vorbereitet und dazu eingeladen. Leider musste die Tagung dann kurzfristig abgesagt werden. Zwei Referenten fielen kurzfristig aus und konnten so schnell nicht ersetzt werden.

Die Studienreise nach Marokko konnte wie geplant durchgeführt werden.

Vom 2. Mai bis 9. Mai 1992 waren siebzehn Kolleginnen und Kollegen in Marokko unterwegs. **Gerhard Lerch** berichtet nun von der Reise:

Im Mai 1992 starteten 17 Experten aus der Parfümeriebranche vom Flughafen Frankfurt/Main zu einer einwöchigen Reise durch das Maghreb-Land Marokko, um sich dort über die Gewinnung von Rosenöl zu informieren.

Nachdem von dem gleichen Fachkreis bereits zwei Lavendelreisen durch die Provence unternommen worden waren und eine Rosmarinreise durch Andalusien führte, gestaltete mit viel Elan und großem Geschick wiederum Herr *D. Klemme*, Vorsitzender der Fachgruppe Parfümerie der Sepawa, – diese interessante Reise durch das Land mit den drei Atlasgebirgen, den alten Berberburgen und den Königstädten des Islams. Marokko ist ein exotisches Land mit pittoresken Lehmterrassen-Dörfern, gewaltigen Kasbahs, kargen Bergschluchten, steppenähnlichen Hügeln und großen Sanddünen. Dazwischen pulsiert das Leben in den Medinen und Souks der Städte, wo man die Marokkaner – gekleidet mit ihren Djeballahs – antrifft, und als Kontrast dazu blickt man auf die braunen, erdfarbenen Zelte der Nomaden – den sogenannten Khaimas – neben den Straßen. Man fühlt sich ins Mittelalter zurückversetzt, kann zahlreiche Kulturdenkmäler wie in den Märchen aus Tausendundeiner Nacht bewundern und gleichzeitig, zum Beispiel in Casablanca, das moderne westliche Leben mit all seinen Nachteilen – wie übermäßiger Autoverkehr, verstopfte Straßen, Verkehrslärm während der ganzen Nacht und Neonlichtreklamen an allen Hotels, Restaurants und Bars –, erleben. Unser Reiseführer hieß Rami, ein gutgeschulter Marokkaner aus Fès, der es sich nicht nehmen ließ, unsere gesamte Reisegruppe zu sich nach Hause einzuladen, vor allem um sein Heim und seine große Familie zu präsentieren und auch dort die vielzitierte marokkanische Gastfreundschaft zu demonstrieren. Wenn uns Rami in den Souks von Fès vorausschritt, wirkte er wie ein Fels in der Brandung. Wo er hinging – und wenn es die dunkelste Ecke oder das feuchteste, verfallenste Gewölbe in der Medina der großen Städte war –, konnte man ihm getrost folgen: verlegen lä-



Abb. 1 Im Souk von Fès



Abb. 2 Kasbah Ait Ben Haddou

chelnde Männer in verwaschenen Djeballahs fanden wir hier bei der täglichen Arbeit. Es ist immer wieder erstaunlich, welch übertriebene Anforderungen an den Arbeitsplatz und an die Arbeitsbedingungen bei uns zu Hause gestellt werden, wenn man das Arbeitsumfeld und die Arbeitsmittel in den Tausenden von kleinen Werkstätten und Geschäften hier in Marokko sieht. Auf ihre Art scheinen diese Leute bei ihrer Arbeit glücklich zu sein, vor allem, wenn ihre Produkte, die sie coram publico fabrizieren, auch ihren Absatz bei ihren Landsleuten finden. Für die Touristen werden spezielle Produkte in großen Zentren im Norden Marokkos billig hergestellt und dann relativ teuer angeboten. Wenn man jedoch die arabische Zeremonie des Handelns einigermaßen beherrscht, kann man diese Waren auch relativ preiswert erwerben. Über gut imitierte Lederwaren mit eingestanzten internationalen Markenzeichen, die sich nachher als Kunststoffprodukte heraus-

stellen, und über sogenannte echte alte Berberdolche (die aus billigstem Blech hergestellt worden sind) kann man dann nicht mehr enttäuscht sein.

Sehr interessant war neben den Besichtigungen der Königstädte Rabat, Marrakesch, Fès und Meknès auch der Besuch von zwei Berberburgen: den aus gestampftem Lehm erbauten Kasbahs Ait Ben Haddou und Tiffoultout in der Nähe der Oasenstadt Ouarzazate. Die am Fluß Asif Mellah gelegene Kasbah Ait Ben Haddou ist so malerisch, daß Orson Welles sie für seinen damaligen Film »Sodom und Gomorrha« als Kulisse gewählt hat und seit einem Jahr die relativ zerfallene Moschee mit UNO-Mitteln wieder aufgebaut wird. Ursprünglich lag diese Kasbah an einem wichtigen Karawanenweg des Landes, heute liegt sie an der sogenannten Straße der Kasbahs.

Dies waren einige Impressionen von Land und Leuten Marokkos – von einem Land, das auch Rosenöl bester Qualität herstellt. Die hauptsächlichlichen Erzeugungsgebiete liegen im Dades-Tal, im Draa-Tal und in der Nähe von Khemisset. Besonders die Firma Sanofi Bio Industries, Grasse – repräsentiert durch ihre Herren Bodifée und Donadio, hat es uns ermöglicht, die Gewinnung von marokkanischem Rosenöl zu verfolgen. Dabei haben wir die Fabriken in El Keila des Mgouna mit ihren Rosenhecken und in Khemisset mit ihren Rosenfeldern eingehend besichtigen können. Auch die Fa. Chauvet ist in beiden Gebieten mit der Gewinnung von Rosenöl beschäftigt.

Die Rosen wurden von den Arabern nach Marokko gebracht. Verwendet wurden hauptsächlich die getrockneten Blüten für pharmazeutische Zwecke und zur Dekoration bei Festen und Feiern. Die Gewinnung von Rosenöl erfolgt in Marokko erst seit 1937, als hier die erste Destillation stattfand. Man setzt Kreuzungen von Rose damascena und Rose centifolia oder auch reine Damascener Rosen ein. Diese Rosenqualitäten sind sehr resistent u. a. auch gegen Mehltau. Heute werden 60% der Rosenernte zu getrockneten Blüten verarbeitet und



Abb. 3 Ansicht der Fa. Sanofi in El Kelaâ des Mgouna



Abb. 4 Auf dem Weg zu den Rosenfeldern

40 % dienen der Ölgewinnung. Maximal werden in Marokko 3000 t Blüten gewonnen, davon 700 bis 800 t durch die Firma Sanofi. Die Verarbeitungssaison geht normalerweise vom 10. April bis zum 10. Mai, jedoch lag in diesem Jahr durch relativ niedrige Temperaturen die Reifezeit erst Anfang Mai, wobei in El Kelaâ bei unserer Besichtigung die Rosen noch nicht ihre volle Reife erreicht hatten.

Eine Charge benötigt für die Wasserdampfdestillation 2,5 Stunden in einem 1500 l-Behälter, wobei 250 kg Blüten und 800 l Wasser gemischt werden. Das bei der ersten Destillation anfallende Rosenwasser wird für die zweite Destillation wieder als Wasserphase verwendet. Das Rosenöl aus der ersten und zweiten Destillation wird gemischt und stellt dann die Standardqualität dar. Die Ausbeute an Rosenöl beträgt nach der ersten Destillation 0,08 % und nach der zweiten Destillation 0,1 %.

Eine Besonderheit marokkanischer Rosen ist ein grünes Knötchen direkt unterhalb der Knospe bzw. des Blütenstandes, dessen Inhaltsstoffe eine ausgeprägte pfefferartige Note im Rosenöl erzeugen. Im Gegensatz zu anderen Rosenölen enthält das marokkanische Öl einen Eugenol-Gehalt von 8 %, wodurch eine weitere unverkennbare Geruchsnote entsteht.

Die Rosen hier in El Kelaâ des Mgouna im Dades-Tal wachsen in 1000 m Höhe wild und dienen zur Abgrenzung von Getreidefeldern. Zwischen den Rosenhecken und den Getreidefeldern sind Wassergräben geführt, die ihren Zufluß vom Dades erhalten und damit auch die Rosenhecken gut bewässern. Die Hekkenlänge der Rosen im Dades-Tal beträgt ca. 700 km und entspricht etwa 1000 ha. Pro ha werden im Durchschnitt 2 t Blüten gesammelt, bei guten Ernten sogar 3 t. Etwa 7000 Pflücker und Pflückerinnen sind in dem einen Erntemonat im Jahr dafür tätig. Werden die Blüten nicht vor dem Sonnenaufgang gepflückt, so würde ein Ölverlust von etwa 30 % entstehen. Dennoch beginnt man zwar vor dem Sonnenaufgang mit dem Sammeln, setzt es jedoch bis fast zum Mittag fort. Auch ist die Zeit vom Pflücken bis zur Destillation limitiert und darf maximal 24 Stunden nicht überschreiten.

Innerhalb von 3 bis 4 Stunden tritt eine Fermentation der Rosenblüten mit Erwärmung und Qualitätsverlust des Öles ein, obwohl die Schichthöhe der ausgebreiteten Blüten im allgemeinen 20 cm nicht überschreitet. Die Blüten müssen deshalb laufend umgeschaufelt werden. Die Lagerhallen für die Blüten sind sehr groß und wegen der notwendigen Ventilation auch nach mindestens zwei Seiten offen. Zunächst werden die Blüten

39. SEPAWA-Jahrestagung 1992 vom 15. bis 16. Oktober 1992 in Bad Dürkheim

Parfümerie

Freitag, 16. Okt. 1992 (nachmittags)

»Die relative Bedeutung des Duftes bei Präferenzurteilen«

Dr. Hans-Willi Schroiff

»Die Parfümerie im Dschungel der Paragraphen«

Dr. Norbert Rohde

»2001 – Eine Duft-Odysee«

Renate Binnewies

Fachgruppe Parfümerie

All's well that smells well

Bei Waschmitteln und auch Körperpflegeprodukten sind Markenerzeugnisse heute hinsichtlich ihres Leistungsvermögens (product performance) durch den Verbraucher kaum noch zu differenzieren, da die im Laboratorium meßbaren Unterschiede unterhalb seiner Wahrnehmungsschwelle liegen. Die Austauschbarkeit der Produkte wird hinsichtlich ihrer Funktionalität immer ausgeprägter. Zwei Auswege stehen zur Verfügung:

- Positionierung der Marke (brand positioning) durch leistungskonsistente und kontinuierliche Werbung
- Produktästhetik (product aesthetics)
 - > Verpackung
 - > Produkt: visuell, haptisch und olfaktorisch.



Abb. Dr. N. Rohde bei seinem Vortrag

1993: 23. – 24. April Frühjahrstagung in Frankfurt

Prof. Dr. K. Bruns „*Enantiomerentrennung mittels chiraler GC. Eine neue Dimension zur Untersuchung von ätherischen Ölen*“

A. W. Duve „*Olibanumernte in Somalia*“

Dr. H. Gebauer „*Neue Riechstoffe und ihre Synthese*“

Muterer „*ISO Norme 9001*“

Duftbeurteilung verschiedener Substitute von Irisöl und Tuberose

14. – 16. Okt. 40. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim

M. Ghyczy „*Formulierung von Parfümölen in Wasser Dispersionen mittels Phospholipiden*“

Dr. R. Kaiser „*Orchideendüfte: eine unerschöpfliche Quelle für den Riechstoffchemiker*“

Dr. P. Schudel „*Aromatherapie*“

H.-O. Schmidt „*Moderne Geruchsforschung als Grundlage der Aromapsychologie*“

8. – 15. Nov. Vanille-/ Geranium-Studienreise nach Madagaskar / Réunion

Fachgruppe <Parfümerie>

Bericht vom Fachgruppenleiter Dieter Klemme

Am 23. April 1993 fand die Fachgruppentagung in Frankfurt statt. Folgende Themen wurden behandelt:

Enantiomerentrennung mittels chiraler GS. Eine neue Dimension zur Untersuchung von ätherischen Ölen und Riechstoffen.

Prof. Dr. Bruns

Olibanumernte in Somalia.

Herr Duve

Neue Riechstoffe und ihre Synthese.

Herr Dr. Gebauer

Iso Norme 9001.

Herr Muterer

Duftbeurteilungen von verschiedenen Substituten. Es handelte sich um Irisöl und Tuberose abs. in zwei Preislagen. Irisöl zu 250 DM/ Kg. Und 1000 DM/Kg. Tuberose zu 100 DM/Kg. Und 350 DM/Kg.

Die Vortragenden brachten in gewohnter Souveränität ihre Themen den Mitgliedern nahe. Der Einstieg in die ISO Norm 9001 war für einige Mitglieder echtes Neuland und wurde entsprechend diskutiert.

Im Jahr 1995 wollen wir eine Fortsetzung in Form einer Podiumsdiskussion zu 9001 durchführen.

Elf Substitute waren von verschiedenen Firmen eingereicht worden. Sie wurden olfaktorisch beurteilt und in eine Rangfolge gebracht. Es hat allen Teilnehmern viel Spaß bereitet.

40. SEPAWA-Jahrestagung 1993 vom 14. bis 15. Oktober in Bad Dürkheim Salierhalle im Dorint-Hotel

14.30–15.15 Orchideendüfte: Eine unerschöpfliche Quelle für den Riechstoffchemiker und Parfümeur
Referent: R. Kaiser
Disk.-Leitung: D. Klemme

15.15–16.00 Aromatherapie
Referent: Dr. P. Schudel
Disk.-Leitung: H. Grau

16.15–17.00 Moderne Geruchsfor-

schung als Grundlage der Aromapsychologie
Referent: H.-O. Schmidt
Disk.-Leitung: Dr. B. Strechnak

17.15–18.00 Jahreshauptversammlung der Fachgruppe Parfümerie mit Vorstandswahlen

Fachgruppe <Parfümerie>

Anlässlich der Jahrestagung der Sepawa in Bad Dürkheim hatte auch die Fachgruppe ihre Hauptversammlung. Wesentlicher Tagesordnungspunkt war die Wahl des Fachgruppenvorsitzenden.

Hier wählten die Kolleginnen und Kollegen *D. Klemme* wieder. Vom alten und neuen Vorsitzenden wurde vor allem die minimale Beteiligung an den diversen Veranstaltungen der Fachgruppe bemängelt.

Vor einigen Jahren wurde Frankfurt als Tagungsort für die Frühjahrsveranstaltung bestimmt. Aber auch durch diesen Ort ließ sich die Teilnehmerpräsenz nicht steigern. Nun wurde folgender Modus für die Frühjahrsveranstaltung gewählt. Wechselweise wird die Tagung an Schwerpunkorten der kreativen Parfümerie durchgeführt. So z.B. im Großraum München, Hamburg, Holzminden und Köln. Den Anfang macht München am 6. Mai 1994. Hier wird die Fachgruppen-tagung durchgeführt. Tagungslokal und Veranstaltungsthemen werden

noch mitgeteilt. Eine Thematik, die behandelt werden wird, soll aber wegen der Vorarbeit hier schon genannt werden: Substitute sollen wieder vorgestellt und beurteilt werden. Es sind dies Sandelholzöl zu DM 60,- und 120,- sowie Geraniumöl Bourbon zu DM 70,- und 100,- und Neroliöl zu DM 100,- und 300,-. Alle diese Substitute müssen zu diesen Preisen käuflich sein und sollen kein echtes Öl erhalten. Die Gewinner werden im SÖFW-Journal veröffentlicht.



Fachgruppe Parfümerie

Eine Ode an die Orchideen

Dem Parfümeur stehen heute neben etwa 500 Naturprodukten mindestens doppelt so viele synthetische Einzelduftstoffe für seine Kreationen zur Verfügung. *R. Kaiser*, Givaudan-Roure, richtete »eine Ode« an die Orchideen: »Orchideendüfte – eine unerschöpfliche Quelle für den Riechstoffchemiker und Parfümeur.« Mit einer an das Unglaubliche grenzenden Variationsfähigkeit und Vitalität hat sich diese jüngste und zugleich größte Familie der Blütenpflanzen über alle Kontinente und Zonen ausgebreitet, und keine andere scheint mit einer vergleichbaren Vielfalt an Formen, Farben und eben auch Düften aufwarten zu können. Diese Aussage basiert auf der olfaktorischen Evaluation von rund 2200 Naturarten, von denen rund 300 Vertreter mit Hilfe der Headspace-Analytik bezüglich ihrer chemischen Duftzusammensetzung untersucht wurden. Die so erhaltene Einsicht in das Wesen dieser Blütendüfte hat eine Fülle neuer Duftakkorde erschlossen, die in vielfältiger Weise zu den Kreationen der Parfümeure von Givaudan-Roure beigetragen haben.



Abb. Parfümeure bei der Riechprobe



Abb. D. Klemme bei der Diskussion

Können Düfte heilen?



Abb. Dr. P. Schudel bei seinem Vortrag

Fachgruppe <Parfümerie>: Studienreise nach Madagaskar und Reunion am 8. November 1993

Kollege Dieter Klemme, Leiter der Fachgruppe Parfümerie, berichtet aus Holzminden

Von zwei Veranstaltungen gibt es im abgelaufenen Vereinsjahr zu berichten.

Am 8. November 1993 begab sich eine Gruppe von 15 Fachkollegen und Kolleginnen auf eine Studienfahrt nach Madagaskar und Réunion. Aus dem Reisebericht von *Barbara Witting* folgt ein Ausschnitt dieser interessanten Reise.

Spruch des Tages: »Das glaubt uns keiner – von wegen Lustreise!«

Wir fliegen nach Madagaskar mit 15 Personen an Bord. Die Stimmung der gesamten Crew ist sehr gut.

Madagaskar ist die viertgrößte Insel der Welt im Indischen Ozean und ist von Ostafrika durch die 400 km breite Straße von Mosambik getrennt.

Das gesamte Staatsgebiet zählt ca. 11 Mio. Einwohner mit der Hauptstadt Antananarivo mit ca. 700 000 Einwohnern.

Die Wirtschaftsstruktur: Agrarland, Anbau von Reis, Vanille, Kaffee, Gewürze, Zuckerrohr, Erdnüsse und intensive Viehwirtschaft. Der Exportanteil von Vanille beträgt 13,38 %, Nelkenblüten 10,28 %, Nelkenblütenöl 0,71 % und Kaffee 24,21 %.

Dienstag:

Bei der Ankunft in der Hauptstadt Antananarivo bricht das feucht-tropische Klima auf uns ein, genauso wie die Flut von auszufüllenden Formularen und übergenauen Zöllnern.

Weiterflug nach Tamatave. Wir sind in einer anderen Welt und müssen unser organisiertes europäisches Denken ablegen. Die Beförderungsmittel sind einfach.

Mittwoch:

Unsere Abreise ist für 8.00 Uhr geplant, doch kein Bus weit und breit zu sehen.

Mora-Mora – (»immer mit der Ruhe«).

Endlich, 11.30 Uhr, der Weg führt an der Küste entlang zur Besichtigung unserer ersten Plantage. Soweit das Auge reicht eine wunderschöne tropische Vegetation, Regenwälder und seltene Palmen, die nur auf Madagaskar vorkommen.

Wir haben die Plantage von Socofen in Fenerive erreicht. In sehr einfachen Hallen sitzen ca. 30 Frauen auf dem Boden in Bergen von getrockneten Nelkenblüten, um sie zu sortieren. Am Rand der Halle wird Pfeffer gewaschen und sortiert.

Außerdem Besichtigung der Nelkenblüten-Destillation, und im Labor können wir Ingwer-, Zimt-, Ylang-Ylang-, Niauli- und Pfefferöl anriechen, das alles in Cola-Flaschen abgefüllt ist. Auf dieser Plantage wird außerdem Vanille, Kaffee und Palisander verarbeitet.

Durch die Verzögerung unserer Abreise ist leider unser Zeitplan völlig durcheinandergeaten. Wir müssen von Fenerive zurück nach Tamatave, und von dort aus liegen noch 350 km, ca. neun Std. Autofahrt, vor uns.

Nach einer abenteuerlichen Nachtfahrt und der Angst vor Straßenräubern (Geld im Socken) erreichen wir im Morgenrauen Antananarivo.

Donnerstag:

Zeit für drei Stunden Schlaf, denn um 13.25 Uhr fliegen wir nach Nosy Be, um 15.15 Uhr werden wir mit schwer narkotisierenden Blütenketten aus Frangipani empfangen. Hier auf Nosy Be besichtigen wir die ersten Ylang-Ylang-Felder (ca. 200 ha) und drei Destillationsanlagen, u.a. von Herrn Serge Valentini von der Société Agricole de Bevoay und SPPM.

Die Bäume wachsen in drei Jahren ca. zwei Meter hoch und werden anschließend gekappt, um das spätere Pflücken der Blüten zu erleichtern. Nach drei Jahren die ersten Blüten und nach vier Jahren die erste effiziente Ernte. Ausbeute ca. 10–15 kg Blüten pro Baum im Jahr. Die Bäume sind bis zu 50 Jahre alt. Der Ylang-Ylang-Baum blüht das ganze Jahr, die Blüten in der trockenen Jahreszeit haben einen höheren Ölanteil und liefern auch eine bessere Qualität.

In den Morgenstunden werden die Ylang-Ylang-Blüten gepflückt. Eine Frau pflückt pro Tag ca. 12 kg Blüten, aber nur die gelben, da grüne Blüten die Qualität des Öles mindern.

Von 50 kg Ylang-Ylang-Blüten ergeben sich folgende Qualitäten nach einer Destillationszeit: von 1–2 Stunden Ylang Extra 200 g, nach 3 Stunden I 200 g, 5 Stunden II 200 g, ab der 6. bis 18. Stunde III 500 g.

Die Dichte des Ylang-Ylang-Öles bestimmt die Qualität und somit auch den Preis.

Freitag:

Drei Uhr morgens aufstehen, Fahrt mit dem Bus zum Hafen. 5.00 Uhr Abfahrt mit dem Boot bei Sonnenaufgang, nach zweistündiger Fahrt erreichen wir die Anlegestelle von Ambanja (Madagaskar). Das Übersetzen an Land mittels einer kleinen roten Wanne gestaltet sich für einige Teilnehmer etwas feucht.

Mit dem Bus fahren wir durch den

Dschungel zur Plantage Ets. Millot et Cie., unter der Leitung von Herrn Jean-François Ferrat, organisiert durch Frau Klöse von der Firma Charabot. Besichtigung von Basilikum-, Palmarosa-, Tagesfeldern und Champacablüten. Champaca aus der Familie der Magnolien mit sehr schönen gelben Blüten und von starkem Duft sind sehr empfindlich und müssen wegen ihrer sehr schnellen Fermentierung rasch verarbeitet werden. Nach sieben Jahren ist die erste Ernte möglich.

Rückfahrt nach Nosy Be, unsere Nasen sind noch immer von dem Duft von Ylang-Ylang betäubt.

Flug zurück nach Antananarivo.

Samstag:

Acht Uhr Abfahrt zum Centre National de Recherches Pharmaceutiques. Hier treffen wir uns mit Produzenten von ätherischen Ölen, Mitgliedern der Trade Association und Experten der Universität, organisiert durch die UNIDO.

K. D. Protzen erklärte ihnen unter anderem, daß es von Notwendigkeit ist, uns Ölmuster zu schicken, sowie ein kurzes Statement über ihre Firma.

Die erste Wortmeldung eines Teilnehmers:

– Unser Problem ist, wir haben keine Musterflaschen, die für den Versand von ätherischen Ölen geeignet sind.

Ich glaube, in diesem Moment fühlten wir uns alle ziemlich hilflos, was für uns selbstverständlich ist, ist für andere noch Luxus.

Anschließend Besichtigung der Labors in der Universität. Hier gibt die UNIDO kleinen Produzenten die Möglichkeit, ihre ätherischen Öle per G.C. überprüfen zu lassen. Man gibt ihnen hier auch Hilfestellung, um bessere und gleichbleibende Qualität zu destillieren, eine Analyse kostet FF 200,–.

Sonntag:

Abreise nach Réunion. Nach nur einer Stunde Flugzeit sind wir in einer anderen Welt. Schöner oder nicht, die Frage bleibt offen. Auf jeden Fall nicht so bunt und vielfältig wie Madagaskar. Réunion, eine Vulkaninsel im Indischen Ozean, französisch, mit einer Größe von 2512 km² und 600 000 Einwohnern.

Montag:

Besichtigung einer Geraniumplantage. Aus 350 kg Geranium werden nach zwei Stunden Destillationsdauer 900 g Geraniumöl Réunion gewonnen. Zum ersten Mal wird hier eine Maschine zum Abschneiden der Geraniumpflanze eingesetzt. Die Maschine wird von zwei Personen bedient, man erntet 1 ha in 15 Stunden, per Hand würden zwei Personen 75 Stunden benötigen.

Dienstag:

Inselrundfahrt, Abstecher zum Vulkan und Besichtigung von Vetiverfeldern in verschiedenen Vegetationsphasen. Die Vetiverpflanze braucht 18–24 Monate bis zur Ernte.

Besuch einer Vetiverdestillation in Tampon. Hier können kleinere selbständige Bauern ihre Vetiverwurzeln selbst destillieren. Bei einem Destillationsgefäß mit einer Füllkapazität von 600 Litern Vetiver-Wurzeln gewinnt man 8 kg ätherisches Öl. Durch Aufsaugen aus dem Öl-Wasser-Gemisch mittels Baumwollappen und anschließendem Auspressen werden zusätzlich noch 2 kg gewonnen. Die geschätzte Ausbeute pro Hektar liegt bei 50 kg Vetiveröl.

Mittwoch:

5.45 Uhr Abfahrt zu einem Rundflug per Helikopter über den Vulkan zu den Wasserfällen und Plantagen von Vetiver, Geranium, Akazie und Vanille. Zurück auf der Erde Besichtigung einer Vanille-Plantage. Die Vanillepflanze stellt sehr hohe Ansprüche an den Boden und an das Klima. Sie gehört zur Gattung der Orchideen und braucht zum Ranken immer eine Stützpflanze, die sie außerdem

vor Wind und Sonne schützt. Die Blüte ist grün und unscheinbar, mit schwach süß-phenolischem Geruch. Die Vanilleblüten werden mittels eines Holzstäbchens von Hand befruchtet, und somit wird ein viel höherer Ertrag erzielt als durch die natürliche Befruchtung durch Insekten. Die grüne Vanille-Schote riecht schwach nach Jasmin. Erst durch die Fermentierung entsteht der aromatische Vanillegeruch.

Am Nachmittag Besuch einer Vanille-Plantage in Bras Panon Coop Vanille de Bourbon. Hier konnten wir von der Anpflanzung über Fermentation, Trocknung, Lagerung und Sortierung nach Größe (cm) per Hand den ganzen Ablauf verfolgen bis zum Versand. Rückflug nach Paris.

Dank der großartigen Organisation durch *K. D. Protzen* war es möglich, in dieser kurzen Zeit viel zu sehen und vor allem soviel zu riechen.

Besonderen Dank für die Unterstützung der Studienreise der Fachgruppe Parfümerie der SEPAWA durch die UNIDO CTA Madagaskar, vertreten in Deutschland durch *K. Dürbeck*. An alle, die an der Organisation dieser Reise beteiligt waren – *D. Dillenseger* insbesondere für seine Funktion als Dolmetscher und der gesamten Crew, die viel dazu beigetragen hat, daß diese Reise für uns zu einem unvergeßlichem Erlebnis wurde –, möchte ich im Namen aller an dieser Stelle nochmals meinen Dank aussprechen.

- 1994: 5. – 6. Mai Frühjahrstagung in Grainau**
 D. Dillenséger „Diavortrag ätherische Öle aus Madagaskar mit Riechproben“
 L. Streek „Videovortrag Anbau und Ernte von ätherischen Ölpflanzen auf Madagaskar“
 W. Wrede „Parfüm und Raumbeduftung: Symbiose von Duft und Technik“
 Evaluation von Sandel-, Geranium- und Neroli-Substituten
- 13. – 15. Okt. 41. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim „Grünnoten“**
 Dr. B. Streschnak „Chemische Strukturen und Gebrauchseigenschaften von Grünnoten“
 P. Wörner „Die Bedeutung von Grünnoten in der Parfümerie“
 J. Hanys „Marktchancen und Marktakzeptanz von Kinderkosmetik“

Fachgruppe Parfümerie

Die Frühjahrsveranstaltung der Fachgruppe Parfümerie fand am 6. Mai dieses Jahres in Grainau statt. Die Teilnehmerzahl war befriedigend, wenn auch einige Experten fehlten.

Programm:

Videovorführung Ätherische Öle auf Madagaskar. **L. Streeck.**

Diavortrag Ylang Ylang und andere ätherische Öle mit Riechproben. **Dillenseger.**

Vortrag über Parfüm und Raumbeduftung, Symbiose von Duft und Technik. **Wrede.**

Der Aufruf, Substitute einzusenden, ist zwar auf Gehör gestoßen, war jedoch nicht so umfangreich wie erhofft. Insgesamt wurden fünfzehn Substitute beurteilt. Die jeweils besten Produkte kamen von:

Sandel	bis 60,- DM	Dr. Streschnak
Sandel	bis 120,- DM	Dr. Streschnak
Geranium	bis 70,- DM	Dr. Streschnak
Geranium	bis 100,- DM	Haarmann & Reimer
Neroli	bis 100,- DM	Dr. Steschnak + Dragoco
Neroli	bis 300,- DM	wurde nicht vergeben

Das Abendprogramm wurde vom Kollegen **Dr. Steiner** organisiert, der der Fachgruppe ein besonderes Erlebnis bescherte. Mit festen Schuhen und Taschenlampe ging's durch die Dunkelheit zur Partnachklamm. Alle, die dieses Naturschauspiel nicht kannten, waren tief beeindruckt, vor allem die Nordlichter. Im kommenden Frühjahr wird sich die Fachgruppe im Großraum Köln treffen.

41. SEPAWA-Jahrestagung 1994 vom 13. bis 14. Oktober in Bad Dürkheim Salierhalle im Dorint-Hotel

Vortragsreihe unter Leitung der Fachgruppe Parfümerie

14.30–15.15 Chemische Strukturen und Gebrauchseigenschaften von Grünnoten
 Referent: Dr. J. Panten
 Disk.-Leitung: Dr. Streschnak

15.15–16.00 Die Bedeutung von Grünnoten in der Parfümerie
 Referent: P. Wörner
 Disk.-Leitung: Dr. Siemens

16.15–17.00 Marktchancen und Marktakzeptanz von Kinderkosmetik
 Referent: J. Hanys
 Disk.-Leitung: D. Klemme

Fachgruppe Parfümerie

In der Fachgruppe Parfümerie ging es diesmal um Grünnoten aus der Sicht des Chemikers und derjenigen des Parfümeurs. Ergänzt wurde dieser Schwerpunkt um einen Überblick zur Kinderkosmetik.

1995: 4. – 5. Mai Frühjahrstagung in Hamburg

Beurteilung von exotischen Fruchtbasen in der Parfümerie

P. Klose „*Räucherwerke und himmlische Düfte*“

G. Schlump „*Maritime Düfte*“

Dr. K.-S. Nippe „*Fehlervermeidung statt Fehlerentdeckung*“

Dr. M. Rudolf „*Entwicklung kosmetischer Mittel – Produktidee zur Produktion*“

Besichtigung Beiersdorf

18. – 20. Okt. 42. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim

Dr. F. J. Hammerschmidt „*Inspiration für Forschung und Parfümerie durch Headspaceanalytik von Blüten*“

Dr. J. S. Jellinek „*Der Gourmand-Trend und die Psychologie des Parfüms*“

M. Gras „*L'Histoire d'Eau*“

**Kollege Dieter Klemme,
Leiter der Landesgruppe Nord
und Leiter der Fachgruppe
Parfümerie,
berichtet aus Holzminden**

Als Verantwortlicher sowohl für die Fachgruppe Parfümerie als auch für die Landesgruppe Nord der SEPAWA lag es nahe, einmal eine gemeinsame Veranstaltung in Hamburg durchzuführen.

Unter dem Motto

Ein Wochenende bei den Nordlichtern

fand vom 27.04. bis 28.04.1995 eine Veranstaltung in Hamburg statt.

Folgende Programm-Punkte wurden behandelt:

27.04.1995

Ein Vortrag »Räucherwerke und himmlische Düfte (Weihrauch und Myrrhe)«, gehalten von Frau *Petra Klose* aus dem Hause Charabot. Ein

Vortrag zu dem Thema »Maritime Düfte« von Frau *Gabriela Schlump* aus dem Hause Haarmann & Reimer, und wir haben Fruchtbasen beurteilt. Es war in diesem Jahr nicht die Frage nach einer Wertigkeit, sondern nur einer Information. Jeder Parfümeur konnte drei exotische Fruchtbasen einreichen, die dann von den Teilnehmern geruchlich beurteilt worden sind.

Am 28.04.1995 haben wir uns bei der Fa. Beiersdorf getroffen und zunächst wurde eine Teilwerks-Besichtigung durchgeführt. Anschließend stand ein Vortrag auf dem Programm »Fehlervermeidung statt Fehlerentdeckung« von Herrn Dr. *Klaus-Steffen Nippe* aus dem Hause Beiersdorf und ein weiterer Vortrag schloß sich an »Entwicklung kosmetischer Mittel – Produktidee zur Produktion«, gehalten von Herrn Dr. *Martin Rudolf* aus dem Hause Beiersdorf.

An dieser Stelle möchten sich die Fachgruppe und Landesgruppe recht herzlich bei der Fa. Beiersdorf bedanken, die sich in vorzüglicher Weise

vorbereitet hatte, um den Teilnehmern einen intensiven Einblick auch in die Produktion, die Qualitätskontrolle und alle damit zusammenhängenden Probleme zu geben.

Die Resonanz auf diese Veranstaltung war sehr gut. Gut 40 Teilnehmer aus der Bundesrepublik hatten sich getroffen und waren mit Begeisterung bei der Sache.

Der Kollege *Protzen* und sein Team hatten sich dem Veranstaltungsort gemäß ein Abendprogramm ausgedacht und vorbereitet, das allen Teilnehmern viel Freude bereitet hat.

Es stand am Abend des 27.04.1995 eine Hafenerundfahrt auf dem Programm, die wir bei relativ gutem Wetter begannen und bei starkem Wind und hohem Seegang dann beendeten. Trotzdem ist die Fahrt allen gut bekommen, und auch das weitere Abendprogramm war ein voller Erfolg. Jeder, der an der Veranstaltung nicht teilgenommen hat, hat etwas versäumt.

Interessant ist eigentlich noch die Tatsache, daß die Mitglieder der unterschiedlichen Gruppen sich an diesen beiden Tagen gegenseitig informiert haben, d.h., viele Mitglieder, die bisher mit der Problematik der Fachgruppe nicht befaßt waren, waren sehr interessiert, auch mal hinter die Problematik der Parfümeure zu sehen und umgekehrt zeigte sich das gleiche Bild. Ein für die SEPAWA auch interessanter Nebeneffekt ergibt sich daraus, daß sich vier neue Mitglieder spontan für die SEPAWA entschieden haben.

Zum Abschluß möchte ich mich bei Herrn *Protzen* und seinem Team recht herzlich bedanken, die in Hamburg die Vorbereitungen getroffen haben, so daß diese Veranstaltung zu einem vollen Erfolg werden konnte.

42. SEPAWA-Jahrestagung vom 18. bis 20. Oktober Dorint-Hotel Bad Dürkheim

Vortragsreihe unter Leitung der Fachgruppe Parfümerie

14.30– 15.15 Uhr	Inspiration für Forschung und Parfümerie durch Headspaceanalytik von Blüten	Dr. F. J. Hammer- schmidt	Dr. Stresch- nak
15.15– 16.00 Uhr	Der Gourmand-Trend und die Psychologie des Parfüms	Dr. J. S. Jellinek	D. Klemme
16.00– 16.15 Uhr	Pause		
16.15– 17.00 Uhr	L'Histoire d'Eau	M. Gras	Dr. Siemens

Für vielseitige Verdienste um die SEPAWA wurde *D. Klemme* mit der goldenen SEPAWA-Nadel ausgezeichnet. Gleichzeitig wurde er wieder zum Vorsitzenden der Fachgruppe Parfümerie gewählt.



Abb. 2 Dr. K. Henning (l.) und
D. Klemme bei der Übergabe der
goldenen SEPAWA-Ehrennadel

1996: 13. – 18. Feb. Agrumen-Studienreise nach Sizilien

25. – 26. April Frühjahrstagung in Krefeld

A. Schmidt „*Ein Duft auf dem Prüfstand*“

J. Hilsmann „*Partnerring im Einkauf*“

Dr. H.W. Schroiff „*Neue Aspekte in der Duft- Marktforschung*“

P. Kardoff „*Fallstudie zur Einführung Persil Megaperls*“

Besichtigung Henkel Fragrance Center und Seifenproduktion

9. – 11. Okt. 43. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim

Prof. Dr. Dr. Dr. med. habil. H. Hatt „*Immer der Nase nach: Molekulare Grundlagenprozesse des Riechens*“

G. Mannsfeld „*Haftung, Fixierung und Impact – Forderung an die Kreativität*“

W. Aalbers „*Die Rolle des Parfüms im Produktmix*“

Sizilien Insel der Sonne

**Studienreise der Fachgruppe Parfümerie der SEPAWA
in das Land, wo die Zitronen blühen
13.02. bis 18.02. 1996.**

Auf dem Frankfurter Flughafen trafen sich die 32 Teilnehmer dieser Studienreise, von denen wohl jeder insgeheim die Hoffnung hegte, auf diesem Wege dem häßlich-kalten Wetter in Deutschland wenigstens für einige Tage zu entfliehen.

Nach zweieinhalbstündigem Flug landeten wir in Catania am Fuße des Ätna, der uns mit seinen schneebedeckten Hängen kurz zuvor einen atemberaubenden Anblick aus der Luft bot (Abb.1). Mit einer Höhe von 3340 m ist er der größte Vulkan Europas.

Das sonnige Wetter ausnutzend ließen wir uns gleich nach unserer Ankunft von Angelo - unserem Busfahrer - an verschneiten Lavafeldern vorbei zu den erloschenen Kratern der Monti Silvestri fahren, die auf einer Höhe von fast 2000 m liegen und sich bei der Eruption des Jahres 1892 bildeten. In dieser Höhe war von dem milden Frühlingswetter wenig zu spüren - wir befanden uns im Skigebiet Siziliens.

Nach ein paar Fotos und einem ersten Espresso setzten wir unsere Fahrt in Richtung Taormina fort. Als kleine Einstimmung auf die folgenden Besichtigungstage besuchten wir unterwegs die Firma Miritz und di Bartolo, einen kleinen Betrieb in Calatabiano. Hier gewannen wir einen ersten kurzen Eindruck von der

Verarbeitung der Zitrusfrüchte.

Als kleines Kuriosum fiel uns auf, wie auf dem Hof der Firma Kisten und Säcke voller Zitronen, die von den Bauern umliegender Plantagen auf den für Italien so typischen Dreiradfahrzeugen angeliefert wurden, nicht etwa sofort in die Produktion gelangten, sondern zunächst auf einen LKW geschüttet wurden. Herr Miritz gab uns darüber Aufschluß: Als Nahrungsmittel werden Zitronen, Orangen, Mandarinen etc. sowohl vom italienischen Staat als auch von der EU subventioniert - nicht so die Bergamotten, die vornehmlich der Parfümerieindustrie dienen. Die mengenmäßige Abrechnung kann dabei der Einfachheit halber natürlich nicht in Kisten und Säcken erfolgen. Um mehrfacher Subventionsabschöpfung und somit dem Mißbrauch vorzubeugen, sollte uns in den nächsten Tagen noch ein weiteres Phänomen immer wieder begegnen - die Anwesenheit eines uniformierten Vertreters der Guardia di Finanza, der italienischen Finanzpolizei, der darauf achtet, daß jede LKW-Ladung, die zuvor zur Subventionierung abgerechnet wurde, auch tatsächlich in die Verarbeitung gelangt.

In Taormina, dessen Anfänge auf das 4.Jh.v.Chr. zurückgehen, bezogen wir das Hotel "Monte Tauro", das am Felshang herabgebaut war und so aus jedem Zimmer eine wunderschöne Sicht auf das Meer und das gegenüberliegende Kalabrien bot.

Der nächste Tag führte uns aufs Festland, eben nach Kalabrien, und stand ganz im Zeichen der Bergamotte. Er war von der Firma Capua für uns organisiert worden.

Nach der Überfahrt mit der Fähre erwarteten uns in Villa San Giovanni bereits Herr Mimmo Capua und sein Sohn, der die vierte Generation dieses Unternehmens verkörpert, sowie einige ihrer Mitarbeiter - so die extra aus Deutschland angereiste Frau Kantcheff.

Sie begleiteten uns bei der Besichtigung verschiedener bergamottverarbeitender Betriebe, erklärten uns die Prozesse, führten uns in ein Forschungsinstitut und auf eine Bergamottplantage, wo wir bei der Ernte zusahen, die von Hand ausgeführt wird und je nach klimatischen Bedingungen schon im November beginnt und bis Anfang März andauert.

Die Bergamotte (*Citrus bergamia* Risso, Abb.2), deren Ursprung unstritten ist, stellt vermutlich eine Kreuzung aus Limette und Bitterorange dar, die zwischen dem 14. und 16.Jh. in Kalabrien eingeführt wurde. 1750 gab es dort die erste Bergamottplantage. Eng verbunden mit der Erfindung des "Aqua admirabilis" - später "Eau de Cologne" - durch einen italienischen Emigranten namens G.P.Feminis breitete sich der Anbau in der Region schnell aus, zumal für diese empfindlichste aller Zitrusarten hier ideale Klima- und Bodenbedingungen herrschen. Schon auf Sizilien gedeiht sie nicht.

Mindestens 90% der Weltproduktion von Bergamottöl findet in Kalabrien statt, speziell in der Provinz von Reggio Calabria. Nur ein geringer Teil wird in Afrika und Südamerika produziert. Bei der Verarbeitung findet nur die Schale der Früchte Verwendung, aus denen das ätherische Öl gewonnen wird. Neugierig ließen wir uns einige Früchte aufschneiden und kosteten das Innere. Das Fruchtfleisch ist von halbfester Konsistenz, blasser grünlich-gelber Farbe und schmeckt bitter. Obwohl das Hauptinteresse dem ätherischen Öl gilt, hat die Erfahrung die

Produzenten gelehrt, daß eine moderne Agrumenindustrie auf Dauer nur erfolgreich sein kann, wenn die gesamte Frucht verwertet wird. So beschäftigt sich das Forschungsinstitut "Stazione sperimentale per l'Industria delle Essenze e dei Derivati degli Agrumi" in Reggio Calabria, das wir im Anschluß an die Verarbeitungsstätten besuchten, beispielsweise mit der Verwertung des Saftes und der weißen Albedoschicht, die zu ca. 20% aus Pektinen aufgebaut ist.

Bei den Extraktionsverfahren wird das Öl aus der Schale der unzerlegten Früchte gewonnen, die man zuvor 4-5 Tage gelagert hat. Es wird heute fast ausschließlich das sogenannte "Pelatrice"-Verfahren angewandt. Dabei wird nach einer vorangegangenen Wäsche die ölzellenhaltige Oberfläche der Schalen mittels Reiben abgerieben (Abb.3) und der Abrieb mit Wasser ausgespült. Die sich bildende Emulsion wird zentrifugiert, die wäßrige Phase gelangt in den Prozeß zurück, die Ölphase wird gesammelt. Pro Doppelzentner erhält man durchschnittlich 550g ätherisches Öl, von denen 500g aus der Zentrifugation stammen und 50g durch Auspressen der Schalenschlämme gewonnen werden. Letzteres ist sogenanntes "Torchiato"-Öl.

Die Bergamottproduzenten sind in einem Konsortium zusammengeschlossen, dessen Hauptziel in der Verteidigung der Bergamottproduktion besteht: Bei der Kultivierung der Bäume angefangen, wacht es weiterhin über die Verarbeitung der Früchte, über die Qualität und den Absatz des Öls, unterstützt die Forschung hinsichtlich Verarbeitungstechnologie und Verwendung der Nebenprodukte, um nur einige der Hauptaktivitäten zu nennen.

Als Abschluß unseres Besichtigungstages wurden wir in den Sitz der Firma Capua eingeladen, wo uns ein leckeres Büffet mit typischen süditalienischen Spezialitäten geboten wurde, das passend zum Thema des Tages sehr dekorativ auf Bergamottölfässern angerichtet war.

Nach der Beschäftigung mit der Bergamotte stand nunmehr die Zitrone im Vordergrund.

Die Organisation des folgenden Tages war von der Firma Misitano und Stracuzzi übernommen worden, deren Ursprünge auf das Jahr 1925 zurückgehen. Herr Misitano, seine Frau und deren Mitarbeiterin Frau Rosa Rizzo führten uns zunächst in ihre Fabrikationsstätten in Furci Siculo bei Messina und begleiteten uns anschließend zu einem kleineren Produzenten in der Nachbarschaft.

Bei der Gewinnung der kaltgepressten Zitronenöle unterscheidet man zwei Hauptverfahren - das "Sfumatrice"- und das "Pelatrice"-Verfahren. Letzteres ist das bei der Bergamottölproduktion beschriebene Verfahren, bei dem das Öl aus den unzerlegten, noch nicht entsafteten Früchten gewonnen wird.

Bei der "Sfumatrice"-Methode hingegen werden die Zitronen zunächst in zwei Hälften geschnitten, der Saft durch Drehung mittels eines Kolbens (ähnlich einer Haushaltszitronenpresse, Abb.4) ausgepresst, die entsafteten Schalen gebogen und gepresst, so daß das Öl aus den Ölzellen

tritt und mit Wasser ausgewaschen werden kann. Durch anschließende Zentrifugation wird das Öl vom Wasser getrennt. Neben den kaltgepressten Ölen werden destillierte Öle hergestellt - sogenannte Peratoner-Öle. Die Destillation wird zumeist angewendet, um Restgehalte des ätherischen Öls aus den schon mittels Sfumatrice- und Pelatrice-Maschinen behandelten Schalen sowie aus den dabei anfallenden Schlämmen und Prozeßwässern zu gewinnen.

Die genannten Methoden werden ebenso für die Gewinnung der ätherischen Öle aus Mandarinen, süßen und bitteren Orangen und anderen Zitrusarten eingesetzt.

Um uns nicht nur der zitrusverarbeitenden Industrie, sondern auch der Küche Siziliens näherzubringen, lud uns die Firma Misitano und Stracuzzi zu einem köstlichen, mehrgängigen sizilianischen Essen ein, das für viele von uns einige kulinarische Neuigkeiten beinhaltete.

Als Kontrast zum Vormittags- und Vortagsprogramm - und wie sich bald herausstellen wird, auch zum Programm des nächsten Tages - besichtigten wir am Nachmittag die Firma "Simone Gatto" in San Pier Niceto, deren neue, große und supermoderne Fabrik nach amerikanischem Vorbild vornehmlich der Saftgewinnung aus Zitronen, Orangen und Mandarinen dient. Doch auch die Schalen der Früchte werden verwertet und die ätherischen Öle gewonnen, wobei jedoch der Eindruck entstand, es handelt sich hierbei eher um Nebenprodukte - dies jedoch keinesfalls abwertend hinsichtlich deren Qualität.

Zu kleineren Dimensionen zurückkehrend stand am folgenden Tag zunächst die Firma Baller (1828 von einem Dänen gegründet) in Pistunina bei Messina auf dem Programm. Auch hier konnten wir die Verarbeitung von Zitronen verfolgen.

Bevor uns Herr Pappalardo - Chef der Firma Baller - zum Mittagessen einlud, machten wir als kleine kulturelle Einlage einen kurzen Halt am Dom von Messina, der 1908 nach einem schweren Erd- und Seebeben gleichsam wie die Stadt in Schutt und Asche lag und später wieder aufgebaut wurde. Besonders bedeutungsvoll ist die astronomische Uhr des Campanile, die als eine der größten der Welt gilt. Jeden Tag um zwölf Uhr mittags setzen sich alle Figuren und dargestellten Szenen in Bewegung, was zu unserem Pech ausgerechnet an diesem Tage nicht funktionierte.

Der Nachmittag war reserviert für einen Besuch der Sektion Chemie der Universität von Messina, wo wir einige analytische Labors besichtigten und eine sehr interessante Vorlesung von Professor Dugo hörten, in der er die Ergebnisse der Arbeit seiner Forschungsgruppe über die analytische Aufklärung von Verschneidungen und Verfälschungen ätherischer Agrumenöle darlegte.

Nach vier Tagen Betriebsbesichtigungen war der Samstag der Kultur gewidmet. Da unser Ziel - Agrigent - etwas entfernt lag, mußten wir ziemlich früh aufstehen, wurden jedoch durch einen wundervollen Sonnenaufgang entschädigt, der den Ätna in ein zauberhaftes rosa Licht tauchte.

In Ermangelung des bestellten Reiseführers bot uns Herr Misitano an, diesen nach seinen Möglichkeiten zu ersetzen.

Zunächst führte er uns an diesem sonnigen, frühlingshaften Morgen auf eine Zitronen- und eine Mandarinenplantage. Besondere fotografische Beachtung bei diesem Spaziergang fanden die Zitronenbäume (Citrus limonum Risso, Abb.5), die gleichzeitig Blüten und Früchte tragen. Demzufolge ist die Zitronenernte auch nicht auf einige bestimmte Monate begrenzt, sondern findet das ganze Jahr über statt. Von den in Italien produzierten Zitronen kommen ca. 90% aus Sizilien.

Desweiteren erfuhren wir, daß sämtliche, zumindest in Italien angebaute, Zitrusarten durch Aufpropfen auf den Stamm der Bitterorange (Citrus bigaradia Risso) veredelt werden, da diese als Wildform sehr resistent ist und durch die Pfropfung ihre Widerstandsfähigkeit, speziell gegenüber Krankheiten und Schädlingen, an die anderen Arten überträgt.

Unsere Fahrt führte an Enna vorbei, das fast 1000m hoch ziemlich genau in der Mitte Siziliens liegt, weiter nach Piazza Armerina. Hier besichtigten wir die Villa Romana del Casale, den Fundort einmaliger Mosaiken. Auf einer Fläche von 3500m² vermitteln ausgezeichnet erhaltene, farbenfrohe Steinbilder ein anschauliches Bild römischen Lebens und ermöglichen zugleich die Begegnung mit römischer und griechischer Mythologie.

Am frühen Nachmittag erreichten wir Agrigent, das mit seiner Fülle von antiken Denkmälern eine der größten griechischen Ausgrabungsstätten darstellt. Leider blieben uns nur wenige Stunden, um einen Spaziergang durch das Tal der Tempel zu unternehmen und so einen Eindruck von der antiken Pracht und Ausdehnung dieser im 6.Jh.v.Chr. von griechischen Eroberern gegründeten Stadt zu bekommen, die sie "Akragas" nannten.

Die Flut an Informationen und Eindrücken der vergangenen fünf Tage ordnend und ein wenig traurig, diese Insel mit ihrem wohltuenden milden Frühlingsklima nunmehr verlassen zu müssen, packten wir nach der Rückankunft in Taormina unsere Koffer und bereiteten uns auf die Abreise am nächsten Morgen vor.

Abschließend möchte ich mich im Namen der Gruppe bei den Herren Klaus Dieter Protzen und Dieter Klemme für die Vorbereitung dieser Reise von deutscher Seite sowie bei den erwähnten süditalienischen Agrumenölherstellern für ihre Betreuung vor Ort bedanken.

Katrin Wnendt



Es wurde alles untersucht.



Die Miltitzer Gruppe in der Plantage bei Capua



Das <Sfumatrice> Verfahren: Die Zitronen werden Halbiert und ausgepresst zur Saftgewinnung



der Fabrik von SIMONE GATTO Tankanlagen für die Saftgewinnung

Historische Geräte



Ölpresse



Kupfergefäße für den Versand
(innen verzinkt)



Die älteste Presse



Fachgruppe Parfümerie: Vortrags- und Besichtigungsveranstaltung

Am 25. und 26. April 1996 stand eine Vortrags- und Besichtigungsveranstaltung im Parkhotel Krefelder Hof, in Krefeld, auf dem Programm. Frau **Schmidt** aus dem Hause WELLA referierte zum Thema <Ein Duft auf dem Prüfstand>. Herr **Dr. J. Hilsmann** aus dem Haus HENKEL, wählte das Thema <Partnerring im Einkauf>. Herr **Dr. H. W. Schroiff**, ebenfalls aus dem Hause HENKEL, sprach zu dem Thema <Neue Aspekte in der Duft- Marktforschung>. Herr **P. Kardorff**, auch aus dem Hause HENKEL, referierte über eine <Fallstudie zu Einführung von Persil Megaperls>. Mit intensiver Diskussion endete der erste Tag. Am nächsten Tag besuchten wir das Henkel- Fragranc Center. In drei Gruppen von je 14 Personen konnten wir einen modernen Betrieb besichtigen. Keine Frage der Teilnehmer blieb unbeantwortet. Wir danken Herrn **Dr. Böck** und seinem Team für das besondere Engagement.

43. SEPAWA-Jahrestagung 1996 vom 09. bis 11. Oktober Dorint-Hotel Bad Dürkheim

VORTRAGSREIHE UNTER LEITUNG DER FACHGRUPPE PARFÜMERIE:	
14.30 – 15.15 Uhr	Immer der Nase nach. Molekulare Grundlagenprozesse des Riechens Referent: Prof. Dr. <i>Hatt</i> Diskussionsleitung: Dr. <i>Siemens</i>
15.15 – 16.00 Uhr	Haftung, Fixierung und Impact. Forderungen an die Kreativität Referenten: G. <i>Mansfeld</i> Diskussionsleitung: Dr. <i>Streschnak</i>
16.00 – 16.15 Uhr	PAUSE
16.15 – 17.00 Uhr	Die Rolle des Parfüms im Produktmix Referent: W. <i>Aalbers</i> Diskussionsleitung: D. <i>Klemme</i>

1997 – 2001

Vorstand / Beirat Dr. A. Boeck (1. Vorsitzender), H. Grau, K.-D. Protzen,
Dr. H.-P. Münzing (ab 2001 Dr. H.-U. Warnecke), D. Dillenseger, K.-H. Bork

1997: 17. – 18. April Frühjahrstagung in Holzminden „Ätherische Öle“
K.-D. Protzen „Ätherische Öle aus Sizilien“
Prof. Dr. W. König „Echtheitskontrolle ätherischer Öle“
Prof. Dr. H. Schilcher „Pestizide in ätherischen Ölen“
Dr. H. Schulz „Qualitätsverbesserung ätherischer Ölpflanzen durch Züchtung“
Besichtigung Haarmann & Reimer und Dragoco

8. – 10. Okt. 44. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim
Dr. M. Wagner „Neuere Entwicklungen und wissenschaftliche Erkenntnisse über Moschus“
D. Klemme „Das Arkanum des Parfümeurs“
J. Hanys „Senioren: Eine Zielgruppe mit Zukunft“

**Kollege Dieter Klemme,
Leiter der Landesgruppe Nord und
Leiter der Fachgruppe Parfümerie,
berichtet aus Holzminden**

Im Berichtszeitraum wurden zwei
Veranstaltungen durchgeführt.

Am 21./22.11.1996 trafen sich die Mit-
glieder in Quickborn. Herr Dr. *Streschnak*
referierte zum Thema: Ge-
schichte der Parfümerie mit der
Möglichkeit, in der Praxis einen eigen-
en Duft zu entwickeln. Hierzu hatte
Herr Dr. *Streschnak* alle Vorkehrun-
gen getroffen, damit die Teilnehmer
einen Edel-Duft selbst herstellen
konnten. Mit viel Eifer und Freude
wurde gemischt und gerochen, so
daß auch schließlich ein Sieger ermit-
telt werden konnte.

Am zweiten Tag waren wir zunächst
bei der Firma Frey & Lau zu einer Be-
triebsbesichtigung eingeladen. An-
schließend waren wir bei der Firma
A. Walter in Kaltenkirchen zu Gast.
Bereitwillig wurden in beiden Firmen
alle gestellten Fragen beantwortet.
Dafür danken wir sehr.

Am 17./18. April 1997 trafen sich 49
Mitglieder in Holzminden. Die Pro-
grammpunkte des ersten Tages bei
Haarmann & Reimer waren:

- Diavortrag von Herrn *Protzen*:
Agrumenöle aus Sizilien
- Vortrag von Prof. *König*:
Echtheitskontrolle von etherischen
Ölen
- Besichtigung von Creation P,
Anwendungstechnik und Produkti-
on P bei H & R.

Der zweite Tag wurde bei der DRA-
GOCO gestaltet:

- Vortrag von Prof. *Schilcher*:
Pestizide in etherischen Ölen
- Vortrag von Prof. *Schulz*:
Qualitätsverbesserung etherischer
Ölpflanzen durch Züchtung.
- Videofilmvorführung von Herrn
Dillenseger:
Gewinnung etherischer Öle auf
Madagaskar.
- Hier schloß sich ebenfalls eine
Besichtigung der Parfümerie,
Anwendungstechnik und Produkti-
on P an.

Wir danken für die freundliche Gast-
freundschaft, die wir von beiden Fir-
men gern entgegen genommen ha-
ben.

44. SEPAWA-Jahrestagung 1997 vom 07. bis 10. Oktober, Bad Dürkheim

VORTRAGSREIHE UNTER LEITUNG DER FACHGRUPPE PARFÜMERIE:

- 14.30 – 15.15 Uhr
Neuere Entwicklungen und wissenschaftliche Erkenntnisse über Moschus
Referent: Dr. M. Wagner
Diskussionsleitung: Dr. Klemme
- 15.15 – 16.00 Uhr
Das Arkanum des Parfümeurs !
Referent: D. Klemme
Diskussionsleitung: Dr. Siemens
- 16.00 – 16.15 Uhr
Kaffeepause
- 16.15 – 17.00 Uhr
Senioren – Eine Zielgruppe mit Zukunft
Referent: J. Hanys
Diskussionsleitung: Dr. Streschnak

Fachgruppe Parfümerie

»Neuere Entwicklungen über Substanzen mit Moschusduft« erläuterte M. Wagner, European Flavors and Fragrance Association, Brüssel. Moschusdüfte gehören seit Jahrhunderten zu den begehrtesten und wertvollsten Duftstoffen überhaupt und wurden in den meisten alten Kulturen verwendet (vgl. W. Pitz in der SEPAWA-Kongresschrift 1997, Seite 43). Um nicht zuletzt dem Aussterben von Moschustieren vorzubeugen, werden seit über 100 Jahren chemisch sehr unterschiedliche Substanzen mit Moschusduft synthetisch hergestellt. In den letzten Jahren sind jedoch die Anforderungen an gesundheitliche Unbedenklichkeit, Hautverträglichkeit und ökologische Eignung der Riechstoffe stark gestiegen. Das unabhängige Research Institute for Fragrance Materials (RIFM) hat seit Jahren viele Ressourcen bei der Untersuchung von Nitromoschusverbindungen und von polycyclischen Moschusverbindungen eingesetzt. Unter Berücksichtigung dieser Untersuchungen hat die Industrie vor einigen Jahren die Initiative ergriffen, Moschus Ambrette nicht mehr zu verwenden. Bis heute gab es jedoch keinen Anlaß, den Einsatz von anderen Moschusverbindungen aus gesundheitlichen Gründen einzuschränken. Auf Wunsch der Industrie, die mit Behörden und Abnehmern eng kooperiert, und der wissenschaftlichen Berater der EU-Kommission, die im Scientific Committee for Cosmetology (SCC) mitarbeiten, werden gegenwärtig vier Nitromoschusverbindungen und zwei polycyclische Riechstoffe auf ihre Unbedenklichkeit geprüft. Empfehlungen werden im Frühjahr 1998 erwartet.

»Ist ein Parfümeur ein Geheimnisträger?« fragte D. Klemme, Haarmann & Reimer GmbH, Holzminden, in seinem Vortrag »Das Arkanum des Parfümeurs«. In der Frühgeschichte der Menschheit war er es ganz sicher. Heute trifft das nur noch bedingt zu. Hochsensible Analysengeräte haben viele Schleier des Arkanum gelüftet. Für die heute kreativ tätigen Parfümeure ist von großem Interesse zu erfahren, wie ihre Vorgänger gearbeitet haben. Zur Beantwortung der Fragen nach der Herkunft ihrer Kenntnisse, der Adressaten für deren Weitergabe, der Herkunft und Verwendung der Rohstoffe und den »Kunden« wurde über drei historisch hochinteressante Parfümeure berichtet: Sechem aus Theben (5. Dynastie), Iktinos aus Athen (421 v. Chr.) und Abu Talib aus Mekka (695 n. Chr.). Neue Marktchancen verdeutlichte J. Hanys, drom fragrances international: »Senioren – eine Zielgruppe mit Zukunft«. Da rund 65 % des deutschen Volksvermögens in den Händen der über Fünfzigjährigen liegen, gut 20 Millionen kaufkräftige Senioren (Tendenz steigend) über eine monatliche Kaufkraft von 15 Mrd. DM verfügen und der Anteil der »50plus-Zielgruppe« in zehn Jahren von 36 % (1986) auf 44 % (1996) angestiegen ist, entwickelt sich hier ein vielversprechendes Segment. Dem entsprechen ein dynamisches Wachstum für seniorengerechte Konzepte und eine Trendwende in der Werbung.

Information der Fachgruppe Parfümerie

1. Neuer Vorsitzender



Abb. Dr. A. Boeck

Dr. Alexander Boeck, Geschäftsführer der Henkel Fragrance Center GmbH in Krefeld, wurde auf der Jahrestagung der SEPAWA Vereinigung der Seifen-, Parfüm- und Waschmittelfachleute, von der Mitgliederversammlung der Fachgruppe Parfümerie zum 1. Vorsitzenden dieser Fachgruppe gewählt. Zusammen mit dem Beirat der Fachgruppe Parfümerie wird der 1. Vorsitzende alles daran setzen, die Fachgruppe weiter voranzubringen. Der Beirat setzt sich aktuell aus folgenden Mitgliedern zusammen: K.-H. Bork, H. Grau, D. Klemme, Dr. H.-P. Münzing, K.-D. Protzen, Dr. W. Siemens, Dr. B. Streschnak.

2. Programm / Veranstaltungen der Fachgruppe

2.1 Interessenvertretung des Berufsstandes

Es wird eine bessere Darstellung und Vertretung der Interessen gegenüber der Öffentlichkeit und anderen Fachverbänden angestrebt.

2.2 Intensivierung der Kontakte zwischen den europäischen Parfümerie-Verbänden

Die Fachgruppe befürwortet enge Kontakte zwischen den europäischen Parfümerie-Verbänden

SEPAWA Fachgruppe Parfümerie
Société Française des Parfumeurs
British Society of Perfumers
Sociedad Española de Químicos Cosméticos

2.3 Aufnahme neuer Mitglieder

Obwohl die Fachgruppe bereits über 100 Mitglieder umfaßt, sind alle Mitglieder gebeten, nach weiteren aktiven Mitgliedern »Ausschau« zu halten, die die Aufnahmekriterien erfüllen.

2.4 Termini/Veranstaltungen

2.4.1 World Perfumery Congress, Cannes

Der World Perfumery Congress, der vom 27.-30. Mai 1998 in Cannes stattfindet, wird von den europäischen und amerikanischen Parfümerie-Verbänden organisiert.

2.4.2 Das Frühjahrsmeeting der Fachgruppe Parfümerie findet vom 22.-23. April 1998 im Raum Leipzig statt.

2.4.3 Workshop »Französische etherische Öle«

Die Fachgruppe führt Mitte Juli in Südfrankreich einen Workshop »Französische etherische Öle« durch. Es wird eine interessante Reise u.a. in die Lavendelgebiete geben, die soweit möglich kulturelle/kulturhistorische Gegebenheiten miteinbezieht.

1998: 22. – 23. April Frühjahrstagung in Leipzig

Dr. G. Feustel „Miltitz, die Wiege der Riechstoffindustrie“

Dr. W. Schmidt „Heil- und Gewürzpflanzen“

Prof. Dr. K. Schulze „Struktur- Wirkungsbeziehungen von Sandelholzriechstoffen auf Basis von Campholen und Fencholen“

Dr. H. Wogatzki „Umweltmanagement am Beispiel Henkel Fragrance Center“

Besichtigung Bell Flavors & Fragrances und Florena

22. – 26. Juli. Workshop in der Provence: „Südfranzösische ätherische Öle“

14. – 16. Okt. 45. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim

P. Aarts „Integration der Konsumenten in die Duftentwicklung“

E. Oelkers „Früchte - Reine Geschmackssache“

A. Hirschfeld „Kaltextrakte für die Parfümerie – Methode der Herstellung und Produktdemonstration“

Namensänderung „Fachgruppe Parfümerie“ in „Deutsche Gesellschaft der Parfümeure (DGP)“

Kollege Dr. Alexander Boeck,
Leiter der Fachgruppe Parfümerie,
berichtet aus Düsseldorf

Am 9. Oktober 1997 wurde auf dem SEPAWA-Kongreß von der Mitgliederversammlung der Fachgruppe Parfümerie Dr. Alexander Boeck, Geschäftsführer der Henkel Fragrance Center GmbH, Krefeld, als Nachfolger des seit 1988 amtierenden Vorsitzenden Dieter Klemme zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Der Beirat der Fachgruppe Parfümerie setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Karl-Heinz Bork, Heinz Grau, Dieter Klemme, Klaus-Dieter Protzen, Dr. Werner Siemens, Dr. Benno Streschnak.

Tagung des Beirates der Fachgruppe Parfümerie

Am 12. November 1997 beim Henkel Fragrance Center in Krefeld sowie am 5./6. März 1998 in Bad Dürkheim wurden u. a. folgende Punkte diskutiert bzw. Beschlüsse gefaßt:

Firmenbesichtigungen

Im geschichtsträchtigen Miltitz machte Herr G. Rodenbüsch eine interessante Führung durch die Firma Bell Flavors & Fragrances Duft und Aroma GmbH, insbesondere durch den modernen Aromenteil. Sehr schön, daß die ehrwürdige und in der Branche als einzigartig bezeichnete wissenschaftliche Bibliothek der ehemaligen Firma Schimmel & Co. nahezu original wieder eingerichtet werden konnte.

In Waldheim führte Herr G. Haferkorn durch die Firma Florena, vor der Wende der größte Kosmetikbetrieb in der DDR. Nach einem MBO (Management By Out) stellt sich Florena heute als hochmoderner, wettbewerbsfähiger Betrieb dar.

Zum Abschluß der Tagung wurde noch die Firma Miltitz Aromatics in Bitterfeld/Wolfen von Herrn Heinz Grau und seinen Mitgesellschaftern, Dr. Braband und Dr. Müller, vorgestellt. Nach einem

- Abstimmung der Themen/Veranstaltungen 1998
- Unterstützung des World Perfumery Congress 27.-30. Mai 1998 / Cannes, Frühjahrstreffen der Fachgruppe Parfümerie in Leipzig 22.-24. April 1998, Parfümerie-Vorträge auf dem SEPAWA-Kongreß 1998, Workshop 'Französische ätherische Öle' 22.-26. Juli 1998, Südamerika-Reise März 1999
- Aktualisierung Mitgliederverzeichnis und Mitgliederwerbung
- Änderung des Namens der Fachgruppe Parfümerie und eigene Logo-Entwicklung
- Kontakte zwischen den europäischen Parfümerieverbänden
- Bessere Interessenvertretung des Berufsstandes

Vom 22.-24. April 1998 trafen sich in Leipzig fast 50 Mitglieder zur Frühjahrstagung der Fachgruppe Parfümerie, die wegen des guten Niveaus der Vorträge sowie der interessanten Firmenbesichtigungen viel Anklang gefunden hat. Eine große Hilfe bei der Organisation leistete die vor Ort ansässige Firma Bell Flavors & Fragrances Duft und Aroma GmbH, insbesondere Frau Katrin Wendt.

interessanten Vortrag von Dr. Müller über die Entwicklung des Standortes Bitterfeld konnten die Teilnehmer sehen, wie in den letzten Jahren aus alten Fabrikhallen eine mit modernen Anlagen arbeitende Produktionsstätte für preisgünstige Riechstoffe im Industriepark Bitterfeld entstanden ist.

Vom 27.-30. Mai 1998 fand in Cannes der World Perfumery Congress (WPC) mit über 1000 Teilnehmern statt, der von den amerikanischen und europäischen Parfümerieverbänden, also auch von der Fachgruppe Parfümerie, organisiert wurde.

Vom 22.-26. Juli 1998 wurde mit 23 Mitgliedern ein Workshop „Französische ätherische Öle“ in Südfrankreich/Raum Aix-en-Provence durchgeführt. Diese Reise war ein großer Erfolg. Neben zahlreichen Anbaugebieten von Duftpflanzen (u. a. Lavandin, Lavendel, Muskateller Salbei, Liebstöckel) konnten auch verschiede-

Vortragsprogramm

- „Miltitz - die Wiege der Riechstoffindustrie“ (Dr. G. Feustel, Bell Flavors & Fragrances, Miltitz)
- „Untersuchungen zu Inhaltsstoffen und Einsatzmöglichkeiten ausgewählter Heil- und Gewürzpflanzen“ (Dr. W. Schmidt, Bell Flavors & Fragrances)
- „Struktur-Wirkungsbeziehungen von Sandelriechstoffen auf Campholen- und Fenchölenbasis“ (Prof. Dr. K. Schulze, Uni Leipzig)
- „Umweltmanagement am Beispiel Henkel Fragrance Center GmbH“ (Dr. H. Wogatzki, Henkel Fragrance Center, Krefeld)

ne traditionelle wie moderne Produktionsmethoden zur Gewinnung von ätherischen Ölen und Extrakten besichtigt werden. So in Valréas, Saint Auban und Saint Didier mit den Anbaugebieten Plateau de Sault, Bassin de Simiane-Banon und Plateau de Valensole. Außerdem wurden in Workshops zahlreiche ätherische Öle durch die Firmen Adrian und Laboratoire Remy sehr informativ präsentiert.

Für die Fachgruppe Parfümerie war es zudem eine große Freude, daß auch der 1. Vorsitzende der SEPAWA, Herr Dr. Klaus Henning und seine Frau, an dieser Reise teilnahmen, um sich vor Ort ein Bild von den Aktivitäten der Fachgruppe machen zu können.

Für die große Hilfe bei der Durchführung dieser Reise möchten wir auch an dieser Stelle besonders den Firmen Adrian, Agnel, Clos d'Aguzon, Laboratoire Remy und Reynaud vielmals danken.

Frühjahrstagung der Fachgruppe Parfümerie 22.-24. April 1998 in Leipzig

<Struktur- Wirkungsbeziehungen von Sandelriechstoffen auf Campholen- und Fencholenbasis>
Prof. Dr. K. Schulze, Uni Leipzig.

<Umweltmanagement am Beispiel Henkel Fragrance Center> **Dr. H. Wogatzki, Henkel Fragrance Center, Krefeld.**

Dr. G. Feustel zeigte die Entwicklung der Firma Schimmel & Co auf.

Als Vorläufer der Fa. Schimmel & Co. ist die Firma Span und Büttner anzusehen (1829). 1839 wurde **Louis Schimmel** in den Betrieb aufgenommen. Es wurde ein Drogen- und Farbenhandel betrieben und es folgte bereits die Destillation ätherischer Öle. Nach dem Eintritt des Bruders von **L. Schimmel** wurde der Firmenname in Schimmel & Co. geändert. Die Firma ging 1854 in den alleinigen Besitz von **Hermann Traugott Fritsche** über.

Mit der Vergrößerung der Firma war ein mehrfacher Wechsel der Fabrikationsanlagen bedingt, bis um 1900 die Übersiedlung nach Miltitz erfolgte.

Schon früh wurde der Wert der wissenschaftlichen Forschungsarbeit erkannt. 1879 wurde ein Laboratorium gegründet, in dem wichtige Entdeckungen hervorgegangen sind. Seit 1886 gab es eine regelmäßige Ausgabe der <Berichte>.

Rosenöl und Rosenwasser wurde aus eigenen Rosenkulturen - die ständig vergrößert wurden - erzeugt.

Weitere Öle wurden in den Vertrieb aufgenommen. Man war ständig bemüht, die eigenen Fabrikate zu erweitern und die im Ausland auftauchenden Öle für den Handel nutzbar zu machen.

Hinzuweisen ist auf die Forschungsarbeiten von **J. Bertram** (Safrolgewinnung), **Wallach** (Eukalyptolherstellung, Terpeneol).

1885 erschien das erste künstliche Blütenöl auf dem Markt. Das Neroli <Schimmel & Co.> war ein wichtiger Beitrag für die Riechstoffindustrie.

1890 wurde die Vakuumdestillation eingeführt.

Die bislang handwerkliche Destillierkunst wurde in Miltitz auf eine wissenschaftliche Basis gestellt (**C. von Rechenberg**).

Prof. E. Gildemeister forschte in der Firma auf dem Gebiet der ätherischen Öle von 1880 bis 1926; er war ein Schüler Wallachs. Da Standardwerk <Die ätherischen Öle> von **Gildemeister** und **Hoffmann** wurde als Erstausgabe 1899 bei Springer verlegt.

Für die wissenschaftlichen und analytischen Arbeiten gab es ein besonderes Forschungsgebäude mit den notwendigen Laboratorien und eine wissenschaftlichen Bibliothek, die in der Branche als einzigartig bezeichnet werden kann.

Nach den Wirren des 2. Weltkrieges wurde am 1. Juli 1948 der Betrieb Schimmel & Co. enteignet und bekam den Namen VEB Schimmel.

Von allen Wirren abgeschnitten, wurden Vorräte aufgearbeitet und Haar- sowie Wäschewaschmittel hergestellt. Langsam begann wieder die Aufnahme der Syntheseproduktion und die Veredelung ätherischer Öle. In den 50er und 60er Jahren wurden ca. 450 Riechstoffe produziert.

Letztlich wurden alle noch existierenden Riechstoff- und Aromabetriebe in Miltitz integriert, so dass in den 80er Jahren Miltitz ein Monopolstellung in der DDR besaß. Es wurden ca. 2500 t Riechstoffkompositionen und 8500 t Geschmackstoffe produziert. Im Jahre 1971 wurde Miltitz Leitbetrieb des neu gegründeten <Chemischen Kombines Miltitz>. Hier waren fast alle Kosmetikbetriebe der DDI zusammengefasst, mit fast 3000 Betriebsangehörigen und 1 Mrd. Umsatz.

Nach der Wende wurde ein Teil des Werkes privatisiert und firmiert jetzt unter <Bell Flavors & Fragrances, Miltitz Duft und Aroma GmbH>.

Es folgten noch drei weitere Vorträge:

<Untersuchungen zu Inhaltstoffen und Einsatzmöglichkeiten ausgewählter Heil- und Gewürzpflanzen> von **Dr. W. Schmidt**.

<Struktur-/ Wirkungsbeziehungen von Sandelriechstoffen auf Champholen und Fencholenbasis>, von **Prof. K. Schulze**.

<Umweltmanagement am Beispiel Henkel Fragrance Center>, von **Dr. H. Wogatzki**.

Auf großes Interesse stießen auch die Firmenbesichtigungen im Raum Leipzig:

Im geschichtsträchtigen Miltitz machte **G. Rodenbüsch** eine sehr gute Führung durch die Fa. Bell Flavors & Fragrances, insbesondere durch den Aromenteil. Sehr schön, dass auch die erwähnte bereits oben zitierte Bibliothek nahezu original wieder eingerichtet wurde.



Abb. 2 Dr. G. Feustel bei seinem Vortrag



Abb. 3 Blick ins Auditorium



Abb. 4 Besichtigung der Fa. Bell Flavors & Fragrances Duft & Aroma GmbH

In Waldheim führte **G. Haferkorn** durch die Firma Florena, zu DDR- Zeiten der größte Kosmetikbetrieb.

Wenn auch keine blühende Landschaft, so jedoch ein blühender Vorzeigebetrieb, der sich nach einem MBO (Management Buy Out) heute als hochmoderner und wettbewerbsfähiger Betrieb darstellt.

Zum Abschluß wurde noch die Firma Miltitz Aromatics in Bitterfeld/Wolfen von **H. Grau** und seinen Mitgesellschaftern **Dr. Braband** und **Dr. Müller** vorgeführt. Nach einem interessanten Vortrag von **Dr. Müller** über die Entwicklung des Standortes Bitterfeld konnten die Teilnehmer sehen, wie aus alten Fabrikhallen in den letzten Jahren ein mit modernen Anlagen arbeitende Produktionsstätte für preisgünstig Riechstoffe im Industriepark Bitterfeld entstanden ist.

Dr. B. Ziolkowsky.

Fachgruppe <Parfümerie>:

Weiterbildung mit provençalischen Wohlgerüchen



Lehrreiche Tage in der Provence für die Sepawa-Fachgruppe Parfümerie (Dr. Klaus Henning, 1. Sepawa-Vorsitzender, 3. v. l., Dr. Alexander Boeck, Leiter der Fachgruppe, 6. v. l.)

23 Mitglieder der Sepawa-Fachgruppe Parfümerie nutzten im Juli diesen Jahres die Gelegenheit, sich im Rahmen des Workshops „Französische aetherische Öle“ in der Provence fachlich weiterzubilden. Bei der Durchführung des vielseitigen Workshops hatten die französischen Firmen Adrian

Lavendel- bzw. Lavendinplantagen. Ziel waren die bekannten Anbauggebiete Plateau de Sault, Bassin de Simiane-Banon und Plateau de Valensole. Darüber hinaus gab es die Möglichkeit, hochmoderne Ernte- und Verarbeitungsmethoden kennenzulernen. Die Fachgruppen-Mitglieder besichtigten



Erst schneiden, dann bündeln: die traditionelle Lavendelernte

S. A., Agnel S. A., Clos d'Aguzon S. A., Laboratoire Remy und Reynaud & Fils den Sepawa-Organisatoren tatkräftig unter die Arme gegriffen. Zum abwechslungsreichen Programm gehörten tägliche Besichtigungsfahrten zu Anbaugebieten von Duftpflanzen wie Liebstöckel, Muskateller, Salbei und insbesondere zu blühenden

Produktionsanlagen in Valréas, St. Auban sur l'Ouvèze und St. Didier und lernten im Rahmen von Workshops aetherische Öle kennen. Dazu gehörten u. a. verschiedene geklonte Lavandinqualitäten, Narzissenöl, Orangenblüten Absolve, Iriswurzelöl und Cassisöl.



Abb. 1 Teilnehmer vor einer Destillationsanlage (Plateau de Sault)



Abb. 2 Traditionelle Destillation: Der gebündelte Lavendel wird in Behälter gefüllt und mit Wasserdampf destilliert



Abb. 3 Moderne Container-Ernte: Lavendel wird gehäckselt und in Destillations-Container abgefüllt

SEPAWA-Fachgruppe Parfümerie: Workshop »Französische ätherische Öle«

Studienfahrt durch Lavendelfelder in der Provence

Vom 22. bis 26. Juli 1998 nahmen 23 Mitglieder der Fachgruppe Parfümerie der SEPAWA an einem Workshop »Französische ätherische Öle« in Südfrankreich/Provence teil.

Vom idyllisch gelegenen Ausgangsort Lourmarin – am Fuße des Luberon etwa 20 km nördlich von Aix-en-Provence gelegen – wurden die täglichen Besichtigungsfahrten zu Anbaugebieten von Duftpflanzen durchgeführt, wie z.B. Liebstöckel, Muskateller Salbei und insbesondere Lavendel bzw.

Lavandin, eine Hybride zwischen Lavendel und Spike. In den bekannten Anbaugebieten Plateau de Sault, Bassin de Simiane-Banon, Plateau de Valensole konnten die in voller Blüte stehenden verschiedenen Lavendel- und Lavandinfelder besichtigt werden. Je nach Typ zeigen die in ebenmäßigen langen Reihen angepflanzten

Lavendel-/Lavandinpflanzen wunderschöne unterschiedliche blauviolette Farbtöne, z.B. Lavendel satt blauviolett, Lavandin Grosso blauviolett und Lavandin Super grau bis blauviolett. Eine Freude für Auge und Nase.

Ende Juli ist Erntezeit und so konnten auch die verschiedenen traditionellen bzw. hochmodernen Ernte- und Verarbeitungsmethoden kennengelernt werden. Bei der herkömmlichen Methode wird mit Maschinen Lavendel geschnitten, gebündelt und dann zu den meist in der Nähe befindlichen Destillieren zur weiteren Verarbeitung mit Wasserdampf gebracht. Moderne Erntemaschinen schneiden gleichzeitig drei Reihen Lavendel, der zugleich kleingehäckselt und noch auf dem Feld in einem Container gefüllt wird. Der Container wird zur Destillerie gefahren und dort direkt mit Wasserdampf destilliert.

Die Besichtigung der Anbaugebiete wurde sinnvoll ergänzt durch Besuche von verschiedenen Produktionsanlagen von ätherischen Ölen und Extrakten in Valréas, St. Auban sur l'Ouvèze und St. Didier. Außerdem konnten in Workshops zahlreiche spezielle ätherische Öle kennengelernt und ausführlich diskutiert werden, wie z.B.: verschiedene geklonte Lavandinqualitäten, Narzissenöl, Orangenblüten Absolve, Iriswurzöl, Cassisöl usw.

Es war eine sehr informative und lehrreiche Reise, die durch die zauberhafte Landschaft ihren besonderen Reiz bekam. Trotz vollem täglichen Arbeitspensum einschließlich Samstag und Sonntag kam auch die Kultur nicht zu kurz. Auf dem Wege konnten die reizende und typisch provençalische Ortschaft Gordes mit dem nicht weit entfernten Zisterzienserkloster L'Abbaye de Sénanque besichtigt werden, das seinen besonderen Charme durch das davor liegende große Lavendelfeld erhält. Dann Moustiers und die nahen beeindruckend tiefen Schluchten Gorges de Verdon und natürlich allen voran die wunderschöne Stadt Aix-en-Provence mit ihrem einmaligen französischen, provençalischen und südländischen Flair.

Daß auch der französischen Küche mit typisch provençalischen Spezialitäten Tribut gezollt wurde, soll nur am Rande erwähnt werden.

Für die Fachgruppe Parfümerie war es zudem eine große Freude, daß auch der 1. Vorsitzender der SEPAWA, Dr. Klaus Henning und seine Frau, an dieser Reise teilnahmen, um sich vor Ort ein Bild von den Aktivitäten der Fachgruppe machen zu können.

Die Fachgruppe Parfümerie möchte sich auch an dieser Stelle für die große Hilfe bei der Durchführung dieser Reise bei den französischen Firmen Adrian S.A., Agnel S.A., Clos d'Aguzon S.A., Laboratoire Remy und Reynaud & Fils vielmals bedanken.

(Alexander Boeck)



45. SEPAWA-Jahrestagung 1998 vom 14. bis 16. Oktober, Bad Dürkheim, Dorint-Hotel

VORTRAGSREIHE UNTER LEITUNG DER FACHGRUPPE PARFÜMERIE			
14.30 - 15.15 Uhr	Integration der Konsumenten in die Duftentwicklung	P. Aarts	K.-H. Bork
15.15 - 16.00 Uhr	Früchte - reine Geschmacksache?	E. Oelkers	Dr. Siemens
16.00 - 16.15 Uhr	KAFFEEPAUSE		
16.15 - 17.00 Uhr	Kaltextakte für die Parfümerie - Methode der Herstellung und Produktdemonstration	Angela Hirschfeld Dr. A. Morello	Dr. Straszniak

Deutsche Gesellschaft der Parfümeure in der SEPAWA

Dem Wunsch nach einer Namensänderung wurde nun auch offiziell auf dem diesjährigen 45. Jahreskongress der SEPAWA vom Vorstand, Wissenschaftlichen Beirat sowie von der großen Hauptversammlung zugestimmt. Damit nennt sich die Fachgruppe Parfümerie in der SEPAWA nunmehr

Deutsche Gesellschaft der Parfümeure in der SEPAWA



Die Abkürzung lautet **DGP** und als Logo wurde DGP in angedeuteter Flakonform mit Glasschale gewählt. Markenschutz wurde von der SEPAWA beantragt.

Hauptgrund für die Namensänderung ist eine analoge Bezeichnung zu den internationalen Parfümeurgesellschaften (British Society of Perfumers; American Society of Perfumers; Société Française des Parfumeurs).

Veranstaltungen der DGP1999:

Studienreise nach Südamerika:

10. bis 24. April 1999

Eine einmalige Reise nach Brasilien, Paraguay und Argentinien. Plantagen

und Produktionen von Citronellaöl, Eukalyptusöl (Citriodora und Staigeriana), Guajakholzöl, Mandarinenöl, Orangenöl bitter, Palmarosaöl, Petitgrainöl, Pfefferminzöl/Menthol und Vetiveröl werden besichtigt. Außerdem: Fahrt zu den Wasserfällen von Iguacu, Tagestour nach San Pedro de Caballero, Ausflug in den Chaco zu den Mennoniten, Besichtigung Rio de Janeiro usw. usw.

Es wird eine hochinteressante Reise! Alle angeschriebenen Firmen haben positiv reagiert und freuen sich, die DGP zu empfangen.

Die Kosten sind voraussichtlich sehr hoch, ca. 5 000.- bis 6 000.- DM / Teilnehmer (alleine die Flugkosten nach und innerhalb Südamerika 3 000.- bis 3 500.- DM). Es wird alles versucht, die Kosten zu reduzieren (Zuschüsse, Einladungen, preiswertere Flugpreise usw.). Teilnehmerzahl: max. 25 Personen (einschließlich Ehe-/Partner).

Um umgehende Mitteilung, wer an der Reise interessiert ist, wird gebeten. Gemeldet haben sich schon jetzt 10 Interessenten.

Sowie das genaue Reiseprogramm feststeht, wird es mit dem verbindlichen Anmeldeformular zugesandt (spätestens im Januar 1999).

Frühjahrstagung der DGP:

6. und 7. Mai 1999 in Darmstadt

Wegen der Südamerikareise wurde der übliche Apriltermin auf Anfang Mai verlegt. Dafür konnte die Fa. Wella, Darmstadt, gewonnen werden, eine Firma, die in jeder Hinsicht große Qualität verspricht. An dieser Stelle schon ein Dankeschön, insbesondere an *Angelika Schmidt*. Es wird mit 40 bis 50 Teilnehmern gerechnet.

Tagungsort ist das Hotel Maritim, zentral in Darmstadt gelegen, nur wenige Min. von Fa. Wella entfernt (Sonderkonditionen bezüglich Übernachtungspreis).

Auf dem Programm stehen:

- Präsentation neuer ätherischer Öle/ Problematik ihrer Zulassung
- Vorträge der Fa. Wella
- Besichtigung Fa. Wella
- Kulturelle Veranstaltungen.

Auch hier wird das endgültige Programm mit verbindlichem Anmeldeformular baldmöglichst zugesandt.

(A. Boeck)

1999: 9. – 25. April Studienreise nach Südamerika

6. – 7. Mai Frühjahrstagung in Darmstadt

K.D. Protzen, R. Storm und K.-H. Bork „Präsentation neuer ätherischer Öle – Problematik ihrer Zulassung“

Dr. A. Schwan „Moderne Aspekte der Haarstruktur“

Dr. I. Antoni-Comar „Die Sprache des Haares“

Dr. U. Lenz „Farbveränderung des Haares“

Dr. W. Schuh „Sicherheitsbewertung kosmetischer Produkte“

Dr. T. Kripp „Ökologisch orientierte Produktentwicklung durch nachwachsende Rohstoffe“

Besichtigung Wella

13. – 15. Okt. 46. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim

Dr. R. Kaiser „Duftabenteuer in Französisch Guayana“

Dr. G. Schmidt „Cyclodextrine: Ihre Anwendung in Parfümölen für Haushalts- und Kosmetikprodukte“

Dr. D. Kastner „Moschus – immer wieder Moschus“

19. – 20. Nov. Workshop Citrusprodukte in Rotterdam

*Die Fachgruppe Parfümerie nun
als Deutsche Gesellschaft der
Parfümeure in der SEPAWA mit
neuem Erscheinungsbild*



◀ *Gruppen-
bild mit
Par-
fümeuren*

Parfümerie und Kosmetik, 79. Jahrgang, Nr. 12/98

T. Markert: Südamerika – Studienreise der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure in der SEPAWA

9. – 25. April 1999

T. Markert
Südamerika-
Studienreise der
Deutschen
Gesellschaft der
Parfümeure
in der SEPAWA
9. – 25. April 1999

SUMMARY

From April 9th until April 25th 20 members of the Deutsche Gesellschaft der Parfümeure in der SEPAWA visited centers of essential oils production in Brasil and in Paraguay. The studies began with a visit at the plantation and production sites of *Dierbergers oleos essenciais* in Limeira and Barra Bonita and was continued with Citrosuco and in Paraguay with Amigo & Arditi and Krauch in Asuncion, Chortizer Komitee in Loma Plata, Agroesencia in Pedro Juan Caballero, Petitgrain-Zone, Kimex-Frutika, Cabreuva and Peppermint. The plantation and production of Eucalyptus

of additional information concerning biological, chemical, meteorological, technical and economical situation in Brasil and Paraguay was immense for the short time of our stay. So we like to thank our hosts and organizers for this interesting trip.

BESUCH BEI DEN DIERBERGERS IN BRASILIENS SÜDEN

20 Teilnehmer der DGP (Deutsche Gesellschaft der Parfümeure in der SEPAWA) trafen sich am Freitag, den 9. April 1999 in Zürich zum Weiterflug nach Sao Paulo. Von dort aus besuchten wir die *Dierbergers*, zunächst die Eltern in Limeira dann mit dem Sohn *Andreas* weitere Plantagen in der Gegend um Jaú.

Dieberger's paradiesisch anmutende Gärten in der Nähe von Limeira beeindrucken mit einer überwältigen botanischen Vielfalt. Neben den Mandarinenplantagen gibt es hier Mangobäume, Pecan- und Macadamia-Nüsse und Litschies, die Früchte und Nüsse exportiert er in alle Welt. Im einheimischen Geschäft züchtet er Garten- und Zimmerpflanzen, die er dann verkauft. Seine Spezialität sind Hibiskuspflanzen mit gefüllten Blüten aber auch Orchideen werden gezogen.

Am späten Nachmittag fahren wir in das 3 Stunden entfernte Jaú zu *Andreas Dierberger*. Dort besuchen wir weitere Plantagen: zunächst mit Guayabe oder Guave-Früchten, Bitterorangen (*Citrus aurantium L. subsp. amara*) und grüne Mandarinen (*Citrus reticulata*). Der Name Bitterorange (früher Pomeranze) stammt vom Geschmack der Schale, die ein Flavanon mit Namen Neohesperidin enthält, das bitter schmeckt. Durch die Zauberkunst des Chemikers wird aus diesem Bitterstoff der Süßstoff Neohesperidin-Dihydrochalcon gewonnen (300 - 1500fache Süßkraft des Rohrzuckers).

Das Mandarinenöl ist grün gefärbt (die rote Mandarine verhaspelte sich



Alle DGP Teilnehmer vor dem

globulus, citriodora and staigeriana, Bergamot, sweet and bitter orange, lime, lemon, green mandarin, peppermint arvensis type, menthol, gualacwood, cabreuva, cangerana, cypress, teatree, vetiver, lemon grass, citronella and palmarosa were studied intensely. The visits showed that learning the origins of fragrance and flavours is very important and efficient for the perfumers creative everyday work. The companies highly appreciated the visit of so many respected perfumers and showed us their most interesting plantation and production sites making our stay as comfortable as possible. The number



Persische Limette, Agroesencia



A. Dierberger mit Guare, Jau



Dierberger sen. mit annatoroten Händen, Limeira

in der modernen Raspel, daher mußte man auf grüne Mandarine umsteigen) und hat einen sehr natürlichen Mandarinschalengeruch (das Typische des Dufts soll auf den hohen Gehalt an Methylanthranilat zurückzuführen sein).

Um die Stadt Jaú herum wurde bis vor kurzem viel Zuckerrohr angebaut, um Rohrzucker (Saccharose) oder Alkohol (als 10%iger Zusatz im Benzin) gewinnen zu können. Nachdem vor einigen Monaten die staatlichen Unterstützungen wegfielen, lohnten sich die Felder für viele über Nacht nicht mehr.

Dierbergers dagegen haben auf Eukalyptus *staigeriana* und *citriodora* gesetzt – ihre Strategie ist der rein biologische Anbau. Reste aus den Citrusplantagen werden als Dünger und Insektizide wieder in den Plantagen verwendet oder an das Vieh verfüttert.

In Moro alto befinden sich Zitronenplantagen (*Citrus medica* und *C. limon*) sowie große Haine von *Eucalyptus citriodora* und *E. staigeriana*, in der Ferne auch *Eucalyptus globulus*. Etwas weiter wird die »Mandariniana organica« (*Citrus reticulata*) angebaut. So genannt, weil das wuchernde Unkraut zwischen den Bäumchenreihen in Handarbeit entfernt wird und die Düngung und Schädlingsbekämpfung mit biologischen Resten aus der Ölgewinnung erfolgt. Daneben wachsen Bergamotten (*Citrus aurantium subsp. bergamia*). In Moro alto sehen wir eine Anlage zur Gewinnung von Bitterorangenöl: Die kleinen, grünen, runden Orangen werden gewaschen, geraspelt und gepresst. In einer Zentrifuge wird das Öl vom Oran-

gensaft getrennt. Nebenan wird aus der Schale einer speziellen Zitronatzitrone (*Citrus medica*) Zitronat hergestellt und zum Export in Plastiksäcke verpackt. Die Zitrone wird in Handarbeit vom Fruchtfleisch befreit und die Schalen 3 mal in 10%iger Kochsalzlösung eingeweicht, erst dann sind sie soweit demineralisiert, dass sie sich mit Zuckerlösung vollsaugen können. 24 Tage dauert der Prozess, bis die Schalen kandiert sind.

Außerdem sehen wir eine sich im Umbau befindliche Destillationsanlage für Vetiverwurzeln. Da die Erntezeit schon vorbei ist, konnten wir keine lebenden Vetiver *zizanoide* Gräser auf der Reise bewundern, aber Andreas Dierberger hatte eine Handvoll der ausgelaugten und getrockneten Wurzeln zur Hand. Das daraus gewonnene Vetiver Brazillian oil Muster geriet versehentlich in unseren Kleiderkoffer und wurde vom paraguayischen Zoll dort entdeckt. Da es im Koffer ausgelaufen war, können die geruchlichen Qualitäten als sehr haftfest auf Textilien, intensiv holzig, trocken, erdig mit Anklängen an Eichenmoos und Iriswurzel beschrieben werden.

In Barra bonita liegen Verwaltung und Produktion der Dierbergers. Neben *Eucalyptus citriodora* wird hier auch Palmarosaöl (*Cymbopogon martinii*, var. *motia*, enthält bis zu 95% Geraniol) gewonnen. Der hohe Gehalt am Rosenalkohol Geraniol erklärt die zweite Hälfte des Namens der Palmarosa, die eher wie ein hohes Gras als wie eine Palme aussieht. Wegen des höheren Gehalts an Geraniol ist Palmarosaöl wertvoller als das verwandte Ingwergrasöl und

wird sowohl zur Gewinnung von reinem Geraniol als auch in Seifen und Kosmetika eingesetzt (Jahresproduktion ca. 70 – 80 Tonnen).

Am nächsten Tag nehmen wir Abschied von Andreas Dierberger in Richtung Matao, wo sich die größte Industrieanlage Brasiliens zur Verarbeitung von Citrusfrüchten befindet: Citrosuco. Wir besichtigen die Entlade- und Wiegestationen, Filteranlagen zur Reinigung des Saftes, Abfüllanlagen für Fruchtsaft sowie ein Labor für die Qualitätskontrolle und einen Vorratsbehälter für 10 Tonnen Saft. Die Früchte werden von den Plantagen aus der Umgebung bezogen, z.Zt. wurden nur Vorproben verarbeitet, die eigentliche Ernte hatte noch nicht begonnen. Dazu wurden je einige Kisten (grüne) Orangen (*Citrus sinensis*) in einem Probelauf durch eine Kleinanlage geschickt und das ätherische Öl sowie der Saft gaschromatographisch auf den Gehalt an Einzelbestandteilen analysiert. Das Orangenöl sieht in der Analyse vom chemischen Standpunkt sehr einfach aus, da es zu mind. 95% aus einer Komponente besteht. Die Feinheiten liegen dann im Bereich der Verunreinigungen und es ist schwer, die Qualitäten allein auf Grund der chemischen Zusammensetzung zu bestimmen, da sie wenig über die geruchlichen und geschmacklichen Eigenschaften aussagt. In den Citrusölen kommt als Hauptkomponente das rechtsdrehende Limonen vor, das linksdrehende Limonen wiederum findet sich in *E. staigeriana*, jedoch nicht als Hauptkomponente. Wie sich das geruchlich auswirkt, ist nicht bekannt, da der typische Ge-

ruch in den Citrusölen durch Fattaldehyde wie Sinensal (3 Isopreneinheiten) und im *E. staigeriana*öl durch Fattaldehyde wie Citral (2 Isopreneinheiten) bestimmt wird. Was *Paracelsus* als einer der ersten formulierte, wird hier täglich neu sinnlich (über die chemischen Sinne) fassbar: »Die Konzentration macht's«.

AMIGO UND ARDITI IN PARAGUAY

Am Mittwoch (14.4.99) fliegen wir über Ciudad del Este (früher Puerto Presidente Stroessner) nach Asunción, der Hauptstadt Paraguays.

Am Flughafen empfangen uns Max Anton (»Tani«) *Dijkhuis* und Raúl Amigo, letzterer stellte uns nachmittags die Firma Amigo & Arditi vor. Wir konnten, während draußen ein Platzregen niederging der die Straße in wenigen Minuten zu einem roten Strom werden ließ, in aller Ruhe die Herstellung von Mentholkristallen aus Minzöl (*Mentha arvensis* var. *piperascens*) (Jahresproduktion an Minzöl ca. 8 500 und an Methol 6 000 Tonnen) besichtigen. Die aus Indien, China und Paraguay stammenden Rohöle werden zur Gewinnung der (-)-Menthol-Kristalle bei -40 °C tiefgefroren, wobei ein Teil des Öls (ca. 70-80 % Menthol) erstarrt. Dieser erstarrte Teil wird in einem Kessel aufgeschmolzen und warm in 50 l Kanister gefüllt, die mit Reisspelzen abgedeckt bei -20 °C gelagert werden, worauf im Laufe von 20 Tagen zentimeterlange Mentholkristalle wachsen.

Der Rückstand ist DMO (dementholisiertes Öl, das noch ca. 50% (-) Menthol enthalten kann). Nur das (-) Menthol zeigt den typischen kühlenden Effekt, wenn man daran riecht oder es auf die Haut bringt. Daneben handeln Amigo&Arditi mit Petitgrain (»Amigo Brand« frisch, blumig, holzig, süßlich, flach, »Production Zone« frisch, grün, Erbsen-Note, etwas fellig), Cabreuvaholz (nicht stark, holzig, leicht würzig, rund, maigöckchenartig), Guajakholz (Kaffee, milchig, Räucher-Note, holzig) Cangeranaholz (holzig, würzig, teerartig, deutliche Leder-Note, an Kohl erinnernd) und Pfefferminzölen (besonders fein, voll, nicht bitter, Jahresproduktion in Paraguay 50-60 Tonnen). In den folgenden Tagen werden wir die Gelegenheit bekommen, die sowohl von den Menschen wie auch den Anlagen her sehr unterschiedlichen Plantagen und Produktionsanlagen für vorgenannte Öle zu besuchen. Dazu reisten wir tagelang durch ganz Paraguay, das sich von Brasilien nicht nur in der Sprache unterscheidet. In Paraguay lebten Ende 1997 5.079.200 Menschen. Bei einer Geburten- oder Zuzugsrate von (angeblich) 2,7-3,1% müssen das dann im April 1999 5.642.495,978 Menschen gegenüber 160 Millionen Brasilianern gewesen sein. Jeder zweite spricht Deutsch, das Land wird vertikal durch den gleichnamigen Fluß geteilt. Paraguay ist holländisch flach, bestenfalls hügelig, auf der roten Erde wächst alles, was Hitze aber keinen Frost vertragen kann. Früchte

werden hier bis zu 3 mal im Jahr geerntet und schmecken gegenüber dem, was in Europa angeboten wird, angenehm überreif (Orangen (*Citrus sinensis*), Pampelmusen (*Citrus grandis*), Passionsfrucht (*Maracuja*, *Passiflora edulis* f. *flavicarpa*), Papaya (*Carica papaya*), Melonen (*Cucumis melo*), Bananen (*Musa sapientum*), Ananas (*Ananas comosus*) enthalten wesentlich weniger Säuren und dafür mehr Fructose als in unseren Gefilden).

BESUCH BEI DEN MENNONITEN (CHORTIZER KOMITEE) IM CHACO

Am Donnerstag (15.4.99) brachen wir nach Loma plata auf und besichtigten dort eine Anlage zur Gewinnung von Guajakholzöl (*Bulnesia sarmienti* Lor., Jahresproduktion ca. 170 Tonnen) durch Wasserdampfdestillation von zerkleinertem »Palo santo« (ausgesprochen fast Palisander= Heiliger Pfahl).

Die heiligen Bäume werden von Indianern, die um die Mennonitensiedlung (8.700 Mennoniten) herum leben, geliefert. Das Holz ist im Innern in weiten Bereichen dunkelgrün (chemisch vermutlich wegen der Bildung von Guaiazulen (blau) aus Guaiol (15 Kohlenstoffe oder 3 Isopreneinheiten oder Sesquiterpen über Guaien) gefärbt, und kann, da es nicht fault, zur Herstellung von Einbäumen verwendet werden. Die Stämme werden in einer (im Vergleich zu Cabreuva s.u. ultramodernen) Schredderanlage zu Holzmehl

Tucan vor Kaffeesträuchern, Jau



E. Globulus, Agroesencia



»Mandarina Organica«, Moro alto





»Palo santo«, Chaco



Wasserdampf für die Cabreuvaölproduktion



Destillationsanlagen in Barra Bonita

verarbeitet, in Wasser eingeweicht (das Holzmehl nimmt das Dreifache seines Gewichts an Wasser auf) und wasserdampfdestilliert. Das Öl erstarrt zu einer amberfarbenen Masse, die rauchig, holzig, Kaffee, milchig und fettig riecht und bei Seifenparfümierungen (Richtung Rose oder beauty) eingesetzt werden kann.

Am späten Nachmittag besuchen wir in Laguna einen Viehzüchter, hören einen Vortrag über das Leben der Mennoniten im Chaco und essen dort zu Abend.

DIE PLANTAGEN UND ANLAGEN DER FA. KRAUCH AN DER GRENZE ZU BRASILIEN

Herr Krauch und seine Partner (z.B. Agroesencia) handeln mit ätherischen Ölen Petitgrain (frisch, blumig, holzig und etwas süßlich) Cabreuvaöl (nicht stark, doch angenehm blumig- holzig, etwas würzig), Guajakholzöl (von den Mennoniten: deutlich rauchig, holzig, süß Richtung Teerose, leicht teerig) und Mentha arvensis, fein, voll, nicht bitter, Schokolade Marke after eight) und neuerdings auch mit Tee (was hier hauptsächlich Mate (*Ilex paraguayensis*) heißt).

Von Pedro Juan Caballero aus besichtigen wir Agroesencia SA in Tres Palos (Farm zur Gewinnung von ätherischen Ölen, 1976 von Dierberger Oleos Essenciais S.A. und S.A.F. Krauch & Cia. gegründet). Jan Höckle führt uns auf dem Gebiet einer ehemaligen Kaffeeplantage, 650 müM zu den Plantagen der Agroesencia.

Wir riechen an den Duftgräsern Citronell (vmtl. *Cymbopogon winterianus* Lowitt, frisch, fettig, grün, holzig), Lemon (*Cymbopogon citratus*) und Palamarosa (*Cymbopogon martinii*, angenehm rosenartig frisch, leichte Brotnote, sauer).

Die Eukalyptusarten citriodora (angenehm citronellartig, blumig (Melisse), frisch, balsamisch, süß), staigeriana (zitronig, frisch, angenehm krautig) und globulus (würzig, campherartig, frisch, typisch) riechen gänzlich unterschiedlich. Der Anbau wird ausgesprochen intelligent betrieben, die Pflanzenreihen werden z.B. so angelegt, dass wenig Bodenerosion durch die plötzlichen und ergiebigen Regenfälle auftreten kann. Daneben sorgen immer wieder Blattschneidameisen für Aufregung, die innerhalb einer Nacht 1 ha Pflanzen entblättern können.

PETITGRAINÖL DIREKT VOM FELD

Am nächsten Morgen ist Sonntag, der 18.4.99. Unser Ziel, ein Petitgrainöl-Hersteller, haben wir nach 3 Stunden Busfahrt erreicht. Auf den Petitgrainfeldern stehen in Reihen etwa 1 m hohe unscheinbare Bitterorangenbüsche, nur die Dornen sind beachtliche 3-5 cm lang. Hinter einem Bananenstaudenfeld gelangen wir zu einer Wasserdampfdestillationsanlage für die Petitgraindornen mit 400 kg Fassungsvermögen und 1,4-2,5 kg Ausbeute an Öl. Am Sonntag arbeiten die Arbeiter extra nur für uns. Das Petitgrainöl wird von Amigo und Arditi gehandelt.

Das meiste macht ein kleiner Junge mit einer Forke. Das Pflanzenmaterial wurde mit einem zweirädrigen Holzkarren, von zwei Rindern gezogen, gebracht. Der Karren erinnert stark an die Zeit von Gogh's.

KIMEX-FRUTIKA

Am nächsten Tag erwartet uns Kimex-Frutika. In einem 12.000 ha großen Gebiet liegt das Dorf Kressburgo, in dem die Produktionsanlagen, Häuser, Schule, Kirche, Restaurant und Tankstelle für die ca. 600 Mitarbeiter von Frutika stehen. Frau Kress führt die Besichtigung. Sie und ihr Mann waren vor 20 Jahren hierhergekommen und hatten alles aufgebaut – und das ist nicht wenig. Wir besichtigen die Anlagen für Fruchtsaft und Schalenöle: Neben Apfel-, Mandarinen-, Guave-, Pfirsich-, Orangen- und Maracujasaft werden ätherische Öle von Zitronen (Limon oil, frisch, grün, Zitroneninneres, anhaltend stark) und Orangen (süß, nicht sehr intensiv, wenig Aldehyde, Peroxide, Sinensal) hergestellt.

Man ist hier autark, es gibt Werkstätten zur Wartung und Reparatur der 15 Erntemaschinen, daneben sind zwei Dächer zum Unterstellen der Flugzeuge, mit denen die Felder gespritzt werden. Die Kisten werden selbst gefertigt, das Dorf hat jetzt auch einen eigenen Pfarrer, der unentgeltlich wohnt. Wir besichtigen die Guavenplantagen und die Residenz von Familie Kress.



Petitgraine Zone



B. Kress zwischen A. Boeck (l) und R. Amigo, Kressburgo



Dierberger-Plantagen bei Jau

CABREUVAHOLZÖL- PRODUKTION UND PFEFFER- MINZANLAGEN

Nur ca. 2 Stunden vom Hotel in Bela vista entfernt liegt die Cabreuvaöl-Produktion. Herr Engelmann führt 36 Mann, die 1.300 kg Cabreuvaöl pro Monat durch Wasserdampfdestillation aus dem Holz der Myrocarpus-Arten produzieren.

Das Holz der Myrocarpus-Arten kommt momentan noch aus einem Umkreis von 20 km der Produktion, in 1 m langen Stücken, die vor den Holzschuppen liegen, in denen mit Schreddern (in Handarbeit, Schutzausrüstung Lederhandschuhe und Motorradhelm) und Drehmaschinen (für das stabilere Holz) eine Art Sägemehl produziert wird, das hinter den Holzverschlagen eine Art Halde bildet.

Wie bisher auch wird der Dampf in großen, mit Holz geheizten Dampfmaschinen (es handelt sich um ausrangierte Dampflokomotiven der Fa. Henschel in Kassel) erzeugt und durch sieben je 800 kg Holzspäne fassende Kessel geleitet. Im Gegensatz zum Guajakholzöl riecht das Cabreuvaöl sehr intensiv holzig, enthält bis zu 80% (+)-Nerolidol und wird unter anderem zur Verlängerung von Sandelholzöl verwendet. Von hier aus müssen wir mit Geländewagen zu den Mentha arvensis Plantagen weiter, da der Bus auf 55 km Feldweg zu langsam wäre. Drei Kessel mit je 800 kg Fassungsvermögen stehen hier bereit, pro

Ansatz können ca. 14 - 18 kg Pfefferminzöl gewonnen werden (dreimal im Jahr kann geerntet werden, im Winter ist der Ölgehalt etwas niedriger).

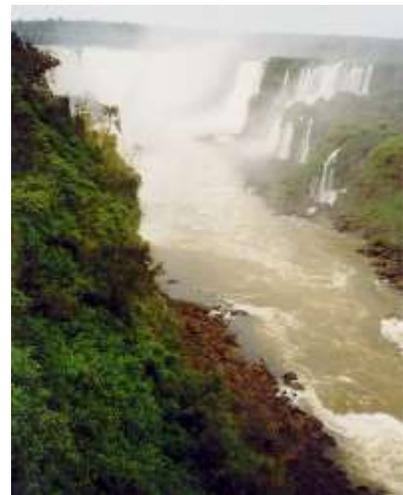
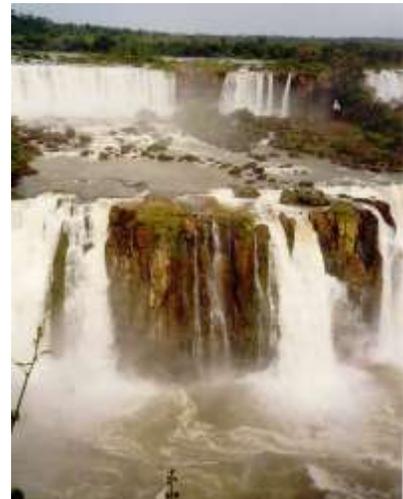
Das Interessante an dieser Anlage war eine patente Vorrichtung zur Entsorgung der ausgelaugten Pflanzenreste. Diese sind auf einer Art Schlitten, der den Boden des Kessels bei der Destillation bildet, gelagert. Nach der Destillation wird der Kessel nach oben weggezogen und der braungrüne Pflanzenkuchen wird auf Schienen an eine Kante vorgeschoben, von wo aus er unter dem staunenden Gemurmel der Besucher hinunterfällt, zerbricht und Dampf ausstößt.

Zum Abschluß der Reise besuchten wir die Iguazu-Fälle und flogen von Rio de Janeiro aus zurück. Der letzte Tag stand im Rahmen der Besichtigung der brasilianischen Metropole (6-8 Millionen Einwohner). Der Überblick vom Zuckerhut oder Christusdenkmal aus über die Stadt ist wirklich beeindruckend und zu empfehlen, das Herz des Fußballanhängers schlägt beim Umrunden des weltgrößten Fußballstadions (angeblich 200.000 Plätze) höher. Brasilien ist das edelsteinreichste Land der Erde. Interessenten erhielten hier im Rahmen einer Führung eine Vielzahl von Informationen über Qualitäten, das Bearbeiten und Fassen wertvoller Steine.

Vielen Dank an Dr. A. Boeck, K-D. Protzen und W. Faber, für die Hilfe bei der Abfassung des Berichtes.

.....
Anschrift des Verfassers:

Dr. Thomas Markert
c/o Cognis Deutschland GmbH
Henkelstraße 67
D-40551 Düsseldorf



**Kollege Dr. Alexander Boeck,
1. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft
der Parfümeure in der SEPAWA,
berichtet aus Düsseldorf**

Am 15.10.1998 wurde auf dem Jahreskongress der SEPAWA die Umbenennung der "Fachgruppe Parfümerie in der SEPAWA" in der Mitgliederversammlung offiziell beschlossen. Analog zu den internationalen Parfümeurgesellschaften, wie British Society of Perfumers, American Society of Perfumers, Société Française des Parfumeurs, nennt sich die Fachgruppe nun "Deutsche Gesellschaft der Parfümeure in der SEPAWA" (DGP).

Die Abkürzung DGP ist im Logo in Form eines Flakons auf einer Glasschale symbolisiert. Das Logo ist im Deutschen Markenblatt eingetragen und geschützt.

Die Ziele und Aktivitäten der DGP wurden neu formuliert:

- Vertretung der Interessen von Parfümeuren sowie generell von Personen aus der Riechstoff- und Konsumgüterindustrie, die sich mit der Thematik Duft beschäftigen.
- Intensivierung der Kontakte zu Fach- und internationalen Parfümerieverbänden, damit auch bessere gemeinsame Vertretung der Interessen gegenüber der Öffentlichkeit (Behörden, Presse, Verbraucher usw.).
- Die DGP ist organisatorisch der SEPAWA zugeordnet. Durch aktive Mitarbeit in den SEPAWA-Gremien unterstützt die DGP die Ziele der SEPAWA und fördert den Erfahrungsaustausch zwischen den SEPAWA-Mitgliedern.
- Die DGP organisiert Vorträge im Rahmen des SEPAWA-Jahreskongresses sowie ihre Frühjahrstagungen.
- Die DGP führt Studienreisen, Workshops usw. zur Fortbildung ihrer Mitglieder durch.

Der Beirat der DGP tagte am 13.10.1998 sowie am 04.03.1999 jeweils in Bad Dürkheim. Dabei wurden folgende Punkte diskutiert bzw. Beschlüsse gefaßt:

- Abstimmung der Themen/Veranstaltungen 1999
- Studienreise Südamerika, 9. bis 25. April 1999
- Frühjahrstagung der DGP in Darmstadt, 6./7. Mai 1999 bei Firma Wella AG
- Gemeinsame Plattform der verschiedenen in Deutschland tätigen Riechstoff-/Parfümerieverbände zur besseren Vertretung der Interessen gegenüber der Öffentlichkeit
- Mitgliedsurkunde für DGP-Mitglieder

Vom 9. bis 25. April 1999 wurde mit 20 Mitgliedern eine Studienreise nach Südamerika (Paraguay, Brasilien) durchgeführt. Diese Reise, die insbesondere von Herrn K.-D. Protzen über seine Kontakte zu Anbauern und Produzenten in Brasilien und Paraguay organisiert wurde, war außerordentlich informativ, ausgefüllt und erfolgreich.

Neben zahlreichen Anbaugebieten von Duftpflanzen (u. a. Bergamotte, Cabreuva, Citronella, Zitrone, Zypresse, Eukalyptus citriodora und -staigeriana, Guajakholz, Lemongras, Mandarine, Orange, Palmarosa, Petitgrain, Pfefferminz und Tea Tree) konnten auch verschiedene Produktionsmethoden zur Gewinnung der ätherischen Öle, aber auch zur Herstellung von Fruchtsäften besichtigt werden. Beeindruckend waren die zum Teil seit Jahrzehnten gleichgebliebenen, äußerst einfachen Verarbeitungs- und

Destillationsanlagen, so z. B. zur Herstellung von Cabreuvaöl. Herausragend auch der Besuch bei der Glaubensgemeinschaft der Mennoniten im Chaco/Paraguay, die nicht nur ätherische Öle wie Guajakholzöl gewinnen, sondern auch sehr erfolgreich Viehzucht betreiben und Molkereiprodukte herstellen.

Abgerundet wurde die Studienreise durch die Besichtigung der berühmten Wasserfälle von Iguazu an der Grenze zwischen Brasilien und Argentinien sowie der großartigen, imposanten Ruinen der Jesuitenmission in Trinidad/Paraguay aus dem 17. Jh. (1993 zum Weltkulturerbe erklärt) und nicht zuletzt durch einen zweitägigen Aufenthalt in Rio de Janeiro.

Für die große Hilfe bei der Durchführung der Reise möchte ich insbesondere Herrn K.-D. Protzen von der Firma Paul Kaders GmbH sowie den südamerikanischen Firmen Agroescencia, Amigo & Arditi, Chortitzer Komitee, Citrusuco, Dierberger, Kimex-Frutika, Krauch und Wilhelm vielmals danken.

Am 6. und 7. Mai 1999 trafen sich in Darmstadt bei Firma Wella AG über 50 Mitglieder zur Frühjahrstagung der DGP, die wegen des hohen Niveaus der Vorträge sowie der informativen Besichtigungen außerordentlichen Anklang gefunden hat.

Vortragsprogramm:

- Präsentation neuer ätherischer Öle – Problematik ihrer Zulassung (K.-H. Bork/H & R; K.-D. Protzen/Paul Kaders GmbH; R. Storm/Melchers & Co.)
- Moderne Aspekte der Haarstruktur (Frau Dr. Schwan/Wella AG)
- Die Sprache des Haares (Frau Dr. Antoni/TU Darmstadt)
- Farbveränderungen am Haar (Dr. Lenz/Wella AG)
- Sicherheitsbewertung kosmetischer Produkte (Dr. Schuh/Wella AG)
- Ökologisch orientierte Produktentwicklung durch nachwachsende Rohstoffe (Dr. Kripp/Wella AG)

Auf großes Interesse stieß auch die Besichtigung der Wella-Studios und Meßtechniken sowie der Welonda-Ausstellung (hochwertige Friseur-Studios).

Für die Gastfreundschaft von Wella AG wie für die ausgezeichnete Organisation durch Frau Angelika Schmidt möchte ich auch an dieser Stelle sehr danken.

Am 25.06.1999 fand beim Henkel Fragrance Center, Krefeld, zwischen verschiedenen in Deutschland tätigen Riechstoff-/Parfümerieverbänden eine erste Besprechung statt mit dem Ziel eines Informationsaustausches sowie der Bildung einer gemeinsamen Plattform zur besseren Vertretung der Interessen gegenüber der Öffentlichkeit. Neben der DGP haben die Vereinigung Deutscher Riechstoff-Hersteller (VDRH) sowie der Bundesverband Parfümerien teilgenommen.

Jahrestreffen der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure in der SEPAWA

Die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure (DGP) in der SEPAWA hielt am 16. April 1999 ihr Jahrestreffen in Darmstadt bei der Fa. Wella ab.

Im Vordergrund stand die Präsentation neuer ätherischer Öle und die Problematik ihrer Zulassung. Am Nachmittag wurde von Fachleuten der Fa. Wella in die verschiedenen Felder der Haarkosmetik eingeführt.

K.H. Bork (H&R), K.D. Protzen (Kaders) und R. Storm (Melchers) stellten neue ätherische Öle vor.

Für die Entwicklung neuer ätherischer Öle sind folgende Faktoren wichtig: Klima, Böden, Bedingungen – auch ökonomischer Art. Preiswerte Arbeitskräfte sind für Pilotversuche wichtig. Problematisch ist oft die Preisfindung.

Cape Camomille Oil

weist eine schöne blaue Farbe auf, stabilisiert, geruchlich anders als normale Kamille. Anbau in Cape Town in Süd Afrika.

Cape Snowbush Oil

weist interessante Inhaltsstoffe auf.

Manukaöl

Alte Heilkunst neu entdeckt, das ist Manukaöl aus Neuseeland. Der traditionell in der Heilkunst der Maoris angewandte Manuka Strauch (*Leptospermum scoparium*) wird schon seit Jahrhunderten wegen seiner Wirkung gegen Bakterien, Viren und Pilzen geschätzt.

Auch die europäischen Siedler benutzten Manuka gegen Hautkrankheiten, zur Desinfektion von Wunden und Verbrennungen, gegen Halsweh und sogar gegen Darmerkrankungen sowie zur Beruhigung.

Wirkung: In den letzten Jahren hat Manuka in Neuseeland eine wahre Renaissance erlebt. Von Ärzten, Heilpraktikern und Patienten gleichermaßen empfohlen, wird das ätherische Manukaöl gegen eine Vielzahl von Hautbeschwerden eingesetzt. Besonders gegen Staphylokokken und Streptokokken, Bakterien sowie Pilze ist die Wirkung von Manuka beein-



druckend. In Labortests gegen 39 Mikroorganismen hat man bestätigt, daß Manukaöl gegen viele Bakterien und Pilze bis zu zwanzigmal wirksamer ist als Teebaumöl. Manukaöl ist äußerst hautverträglich, selbst in 100%iger Anwendung. Der hautirritierende Cineol-Gehalt von Manukaöl liegt unter 0,17%. Selbst bei hochwertigem Teebaumöl liegt dieser Wert selten unter 4%.

Kanukaöl

Kanukaöl hat seinen Ursprung in Neuseeland. Es ist dem bekannteren Manukaöl in seinen Wirkungsweisen sehr ähnlich. Kanuka (*Kunzea ericoides*) wird auch als »white Manuka« bezeichnet, da die Blüten im Gegensatz zum Manuka weiß sind. Manuka- und Kanukasträucher ähneln sich sonst

Java Galangal Oil

Description: Oil java galangal is obtained by steam distillation of dried rhizomes of *alpinia galanga* (L) W (family: *Zingiberaceae*) of Indian origin.

Organoleptic characteristics:

Light yellowish mobile liquid with typical mild pleasant consisting of earthy and cineole notes also.

Specifications:

Specific gravity at 25°C:	0.8500 to 0.8750
Optical rotation at 25°C:	-4°C to -12°C
Refractive index at 25°C:	1.4620 to 1.4690

Packing:

Aluminium bottles (1,2,5 kg)
HOPE drums (20 kg)

Storage:

Store preferably in full, tightly closed container in a cool, dry place protected from light.

Beispiel für Technisches Datenblatt

Quelle: C. Melchers Essential Oils Handels-GmbH



Abb. Dr. A. Boeck



Abb. R. Storm (Melchers)

vom Aussehen her sehr. Kanuka wird allerdings bis zu 15 m hoch und ist buschiger. Die Blätter sind weich und haben keine harten Spitzen wie der Manukastrauch. **Wirkung:** Seine antibakterielle und pilztötende Wirkung ist schwächer als die des Manuka. Kanuka wirkt hauptsächlich antirheumatisch und kortisonähnlich. Gemeinsam mit Manuka aber ist es hochwirksam. Der generelle Unterschied zu Manuka ist aber der Geruch. Es ist eine

subjektive Entscheidung, welches Öl einem besser »legt«. Kanuka ist ebenfalls hautverträglich und kann unverdünnt angewendet werden.

Inhaltstoffe, Nachweis, Wirkungen

Die Inhaltstoffe haben bakterizide und damit positive medizinische Wirkungen. Vergleiche zu Teebaumöl bieten sich an.

Untersuchungen der Inhaltstoffe wurden z.B. von F. Christoph, K.-H. Kubeczka, E. Stahl-Biskup im Department of Pharmaceutical Biology der Universität Hamburg durchgeführt: »The Composition of Commercial Manuka Oils from New Zealand.«



Abb. K.H. Bork (H&R)

Anmeldung neuer Stoffe in der Europäischen Union (EINECS)

Bei neuen Stoffen (Einfuhr, Verarbeitung, Inverkehrbringen, Anwendung) sind relevante Gesetze zu berücksichtigen.

Anmeldung neuer Stoffe in der Europäischen Union erfolgt im EINECS. EINECS = European Inventory of Existing Commercial Chemical Substances, veröffentlicht am 15. Juni 1990 im Amtsblatt der EG in allen 9 Gemeinschaftsbereichen.

Das EINECS Verzeichnis enthält 18 000 UVCB-Stoffe (Substances of Unknown or Variable composition, Complex Reaction Products or Biological Material). EINECS ist der European List notified

Commercial Chemical Substances ausgenommen.

Stoffe, die in Mengen von weniger als 10 kg/Jahr/Hersteller in der EG in den Verkehr gebracht werden.

Je größer die Mengen, umso mehr Daten werden von den Umweltbehörden verlangt.

Wichtige Daten betreffen die Identität, Analysendaten, Sicherheitsdaten, Toxizität etc.

Die Verantwortung für die Anmeldung verbleibt bei derjenigen Rechtsperson, die die direkte Einfuhr in einem EG-Land vornimmt.

Überblick über die Haarkosmetik

»Die Sprache des Haares«, (Dr. Anton): Die Haartracht wird zum Träger von Botschaften und Mittel zur Kommunikation.

Gruppen- und Geschlechtsdifferenzierung. Das Haar als Zeichen von Macht, Protest, Geschlecht.

»Moderne Aspekte der Haarstruktur«, (Dr. Schwan) Aufbau des Haares; die 3 Haarcyclen, Pigmentverteilung

»Farbveränderungen am Haar« (Dr. Lenz)

Direktziehende Farben, Oxidationshaarfärben, Pflanzentönungen.

»Sicherheitsbewertung kosmetischer Produkte«, (Dr. Schuh)

- Toxikologische Profil der Rohstoffe
- Fertigprodukt /Prüfergebnisse
- Abschätzung der »Belastung« (Exposition) des Verbrauchers
- Erfahrungen vom Markt

»Ökologisch orientierte Produktentwicklung durch nachwachsende Rohstoffe«, Dr. Kripp

Apfelwachs als Pflegekonzept: Erstmals eingesetzt wird dieses Schutz- und Pflegekonzept auf natürlicher Basis in den Wella-Haarpflegeserien »Sanara«, »Wella Balsam« und »Wellapon« bei Produkten wie Shampoo, Spülung und Haarspitzenkur (siehe auch T.C. Kripp, »Von der Naturstoffisolierung bis zur Trendformulierung«, SÖFW-Journal 123, 1/1997, 20-27).

(Bernd Ziolkowsky)



Abb. K.D. Protzen (Kaders)

46. SEPAWA-Jahrestagung 1999 vom 13. bis 15. Oktober, Bad Dürkheim, Dorint-Hotel

Vortragsreihe unter Leitung der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure in der SEPAWA	14.30 - 15.30	Duftabenteuer in Französisch Guyana	Diskussionsleitung: Klaus-Dieter Protzen Dr. R. Kaiser
	15.30 - 15.45	Kaffeepause	
	15.45 - 16.15	Cyclodextrine - ihre Anwendung in Parfümölen für Haushalts- und Kosmetikprodukte	Diskussionsleitung: Karl-Heinz Bork Dr. G. Schmid
	16.15 - 17.00	Moschus - immer wieder Moschus	Diskussionsleitung: Dr. Werner Siemens Dr. D. Kastner

Parfümerie: Im Canopy, chemische Sinne und Moschus

Die diesjährige Vortragsreihe, erstmalig unter Verantwortung der neu formierten Deutschen Gesellschaft der Parfümeure in der SEPAWA, wurde durch einen faszinierenden Bericht über »Duftabenteuer in Französisch Guayana« von R. Kaiser, Givaudan Roure Research Ltd., Dübendorf, Schweiz, eingeleitet.

Parfümeure enthüllen eigene Fahne

Zu Beginn der Fachsitzung der Parfümeure in der SEPAWA wurde eine neu geschaffene DGP-Fahne enthüllt.



Abb. Blick in die Sitzung »Parfümerie«

Als Spezialausgabe des SÖFW-Journals lag »Der Parfümeur« aus.

Deutsche Gesellschaft der Parfümeure: Vorstandswahl

Anlässlich des SEPAWA- Jahreskongresses '99 wurden die turnusmäßig alle 2 Jahre erforderlichen DGP- Vorstandswahlen am 14. Oktober 1999 durchgeführt. Unter der Wahlleitung von Dr. Klaus Henning wurde von der DGP- Mitgliederversammlung der amtierende Vorstand für zwei weitere Jahre bestätigt.

1. Vorsitzender:	Dr. Alexander Boeck
Stellvertr. Vorsitzender:	Dr. Heinz- Peter Münzing
Kassenwart:	Klaus- Dieter Protzen

Die weiteren Mitglieder des DGP- Beirates sind ebenfalls unverändert:

Karl- Heinz Bork, Heinz Grau, Dieter Klemme, Dr. Werner Siemens.



Aktivitäten der DGP:

Frühjahrstagung der DGP 2000: Die Frühjahrstagung 2000 soll gemeinsam mit den französischen Kollegen der Societe Francaise des Parfümeurs in Paris durchgeführt werden. Termin: 18. - 21. Mai 2000.

Das Tagungsprogramm wird zur Zeit abgestimmt, u. a. sind Vorträge zu <Interessanter Naturstoffen> und <Overdosage> vorgesehen.

Am 19. und 20. November 1999 traf sich die DGP in Rotterdam mit den Kollegen der Sektion Niederlande (Erfahrungsaustausch, Intensivierung der internationalen Kontakte) und besichtigte eine <Tankfarm> für brasilianisches Orangenöl sowie Orangensaft- Konzentrat im Rotterdamer Hafen.

DGP-Poster beim SEPAWA Kongress 1999

Die
DEUTSCHE GESELLSCHAFT DER PARFÜMEURE
 in der SEPAWA
 stellt sich vor

Gegründet 1979 als "Fachgruppe Parfümerie in der SEPAWA"
 Namensänderung 1998
 Abkürzung DGP
 Das Logo symbolisiert einen Parfümflacon auf einer Duftschale



in der
SEPAWA

Aufgaben

- Interessenvertretung Experten / Thematik Duft
- Kontakte zu Fach- und Parfümerieverbänden, gemeinsame Statements gegenüber Öffentlichkeit
- Unterstützung SEPAWA-Ziele und Mitarbeit in SEPAWA-Gremien
- Organisation DGP-Vorträge für SEPAWA-Jahreskongress
- Durchführung DGP-Frühjahrstagungen
- Fortbildung DGP-Mitglieder durch Studienreisen, Workshops u.s.w. sowie Nachwuchsförderung

Workshop "Französische ätherische Öle" in Südfrankreich/Provence (22. bis 26. Juli 1998)






Studienreise Südamerika (9. bis 25. April 1999)







DGP-Frühjahrstagung bei Wella AG in Darmstadt (6. und 7. Mai 1999)







Neben der Präsentation neuer ätherischer Öle wurden interessante Vorträge "rund um's Haar" gehalten. Großen Anklang fand auch die Beibehaltung der Wella-Studios, der Melberkührungen sowie der Weltreis-Webinars Ausstellung für hochwertige Friseur-Studien.

Auf einer Studienreise besuchten DGP-Mitglieder Produzenten, Händler und Produktionsanlagen für ätherische Öle in Paraguay und Brasilien, um sich vor Ort über Anbau und Gewinnung zu informieren.

Duft ist Lebensqualität und Wohlbefinden

**2000: 18. – 20. Mai Frühjahrstagung in Paris und Versailles /
DGP mit SFP (Société Française des Parfumeurs)**
M. von Eben-Worleé „*Natürliche Rohstoffe und Marketing*“
R. Beguin „*New Applications in Olfactometry*“
Dr. T. Markert „*Fühler und Gefühle: Unser Tastsinn in der Nase*“

SFP-Konferenz „*Jardiniers-Parfumeurs*“

Besuch der Parfümeursschule ISIPCA sowie der L'OSMOTHEQUE

18. – 20. Okt. 47. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim
P. Bourdon „*Konfigurative Parfümerie*“
K.-H. Bork „*Duft und Multimedia: Eine neue Herausforderung*“
Dr. N. Rhode „*Parfümerie zwischen Paragraphen, Ärzten und Verbrauchern*“

Frühjahrstagung der DGP in Paris / Versailles 18. bis 20. Mai 2000

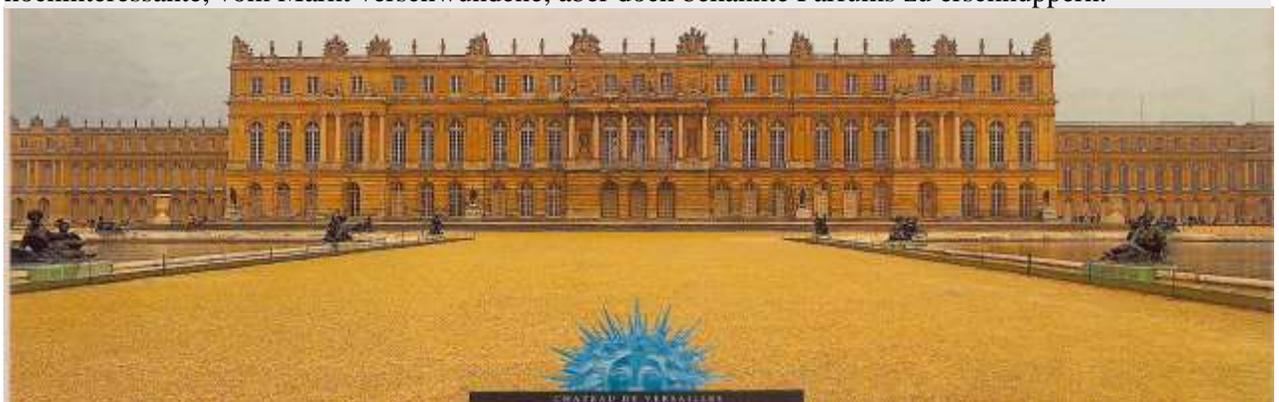


Die dreitägige Tagung fand erstmals - ganz im europäischen Sinne - zusammen mit unseren französischen Kollegen der Societe Francaise des Parfumeurs statt.

Fast 50 DGP- und 200 SFP- Mitglieder nahmen an der lebhaften und interessanten SFP- Konferenz <Jardiniers - Parfumeurs> teil.

Auch die DGP bot ein informatives Vortragsprogramm über <Natürliche Rohstoffe und Marketing> <Neue Anwendungen in der Olfaktometrie> und <Geruchs- und Tastsinn>.

Auf großes Interesse stieß auch der Besuch der Parfümeursschule ISIPCA (Institute Superieur International de Parfum et de la Cosmetique et de l'Aromatique), wo etwa 200 Schülerinnen und Schüler in kreativer Parfümerie, Aromenkunde sowie Marketing ausgebildet werden. Den Abschluß bildete ein geruchlicher Ausflug in die L'OSMOTHEQUE, eine vollständige Sammlung aller Parfüms der letzten 200 Jahre, teilweise nach Originalrezepturen zusammengetragen. Eine Gelegenheit, wunderschöne hochinteressante, vom Markt verschwundene, aber doch bekannte Parfüms zu erschnuppern.





Beim Besuch in der Parfümeursschule ISIPCA in Versailles.



Die Teilnehmer der Reise beim Essen im Hotel in Versailles.



Dr. G. Feustel und Klaus-Dieter Protzen.

47. SEPAWA-Jahrestagung 2000 vom 17. bis 20. Oktober, Bad Dürkheim

Donnerstag, 19. Oktober 2000 Sollernhalle		Vortragsreihe unter Leitung der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure in der SEPAWA	
14:00 - 14:45	Configurative Parfumery	Diskussionsleitung:	Karl-Heinz Bork P. Bourdon
14:45 - 15:15 Uhr	Kaffeepause		
15:15 - 16:00	Duft und Multimedia – eine neue Herausforderung (nicht nur) für den Parfümeur	Diskussionsleitung:	Dr. Werner Siemens K.-H. Bork
16:00 - 16:45	Parfümerie zwischen Paragraphen, Ärzten und Verbrauchern	Diskussionsleitung:	Klaus-Dieter Protzen Dr. N. Rhode

Parfümerie

Themen wie konfigurative Parfümerie, der multimediale Einsatz von Düften sowie Fragen zu gesetzlichen Regelungen stehen zur Debatte.

Die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure (DGP) innerhalb der SEPAWA halten ihr Vortragsprogramm mit Themen aus den Bereichen Gewinnung, Herstellung und Anwendung von Parfümölen, verbunden mit Marketingthemen hier ab.

Der Spezialteil »Fragrances« mit einschlägigen Themen ist in dieser Ausgabe SÖFW-Journal integriert.

Kosmetik und Parfümerie

Emulsionsbildung, Sonnenschutz und neue – auch marine – Inhaltsstoffe dominierten die Vortragssektion *Kosmetik*. Konfigurative Parfümerie, Duft und Multimedia sowie Parfümerie zwischen Paragraphen, Ärzten und Verbrauchern waren die Themen der diesjährigen *Parfümerie*-Sektion.

Die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure in der SEPAWA stellt sich vor:

*Dr. Alexander Boeck, 1. Vorsitzender
(Henkel Fragrance Center GmbH)*

1979 als „Fachgruppe Parfümerie in der SEPAWA“ gegründet, 1998 Namensänderung in Analogie zu den internationalen Parfümeursgesellschaften. Über 150 Mitglieder.

Die Aufgaben der DGP erstrecken sich von der Interessensvertretung des Berufsstandes, den Kontakten zu internationalen Fach- und Parfümerieverbänden, der aktiven Mitarbeit in der SEPAWA, der Fortbildung der DGP-Mitglieder durch Studienreisen, Workshops usw. bis hin zur Förderung des Nachwuchses.

Die herausragenden Aktivitäten 1999/2000 werden in Bild und Text dargestellt:

- Workshop Citrusprodukte in Rotterdam, 19./20.11.1999
Über 2 Tage wurde ein sehr informativer Workshop im Rotterdamer Hafen über Citrusprodukte aus Brasilien mit Besichtigung der riesigen Tankfarm "European Juice Terminal" für Orangenkonzentrate durchgeführt. Der Workshop diente auch – über den nationalen Rahmen hinaus – einem intensiven Erfahrungsaustausch mit unseren holländischen Kollegen der SEPAWA/Sektion NL.
- Frühjahrstagung der DGP in Paris/Versailles, 18. – 20.05.2000
Die 3-tägige Tagung fand erstmals – ganz im europäischen Sinne – zusammen mit unseren französischen Kollegen der Société Française des Parfumeurs statt.
Fast 50 DGP- und 200 SFP-Mitglieder nahmen an der lebhaften und interessanten SFP-Konferenz „Jardiniers – Parfumeurs“ teil.
Auch die DGP bot ein informatives Vortragsprogramm über „Natürliche Rohstoffe und Marketing“, „Neue Anwendungen in der Olfaktometrie“ und "Geruchs- und Tastsinn".

Auf großes Interesse stieß auch der Besuch der Parfümeurschule ISIPCA (Institute Supérieur International de Parfum et de la Cosmétique et de l'Aromatique), wo etwa 200 Schülerinnen und Schüler in kreativer Parfümerie, Aromenkunde sowie Marketing ausgebildet werden. Den Abschluss bildete ein geruchlicher Ausflug in die L'OSMOTHEQUE, eine vollständige Sammlung aller Parfums der letzten 200 Jahre, teilweise nach Originalrezepturen zusammengetragen. Eine Gelegenheit, wunderschöne, hochinteressante, vom Markt verschwundene, aber doch bekannte Parfums zu erschnuppern.

Vorstandswahlen während des 47. SEPAWA Kongresses

Vorstand Deutsche Gesellschaft der Parfümeure in der SEPAWA

<i>Dr. Alexander Boeck</i>	1. Vorsitzender
<i>Dr. Hans-Ullrich Warnecke</i>	stell. Vorsitzender
<i>Klaus-Dieter Protzen</i>	Kassenwart

Den Beirat bilden:

*Karl-Heinz Bork
Heinz Grau
Dr. Werner Siemens*

Frühjahrstagung Paris/Versailles



DEUTSCHE GESELLSCHAFT DER PARFÜMEURE in der SEPAWA

Die Aufgaben der DGP erstrecken sich von der Interessensvertretung des Berufsstandes, dem Kontakt zu internationalen Fach- und Parfümerieverbänden, der aktiven Mitarbeit in der SEPAWA, der Fortbildung der DGP-Mitglieder durch Stadlerreisen, Workshops usw. bis hin zur Förderung des Nachwuchses. Die herausragenden Aktivitäten 1999/2000:

- Workshop Citrusprodukte in Rotterdam (19. und 20. November 1999)
- Frühjahrstagung der DGP in Paris/Versailles (18. bis 20. Mai 2000)

Workshop Rotterdam

Über 2 Tage wurde ein sehr informativer Workshop im Rotterdamer Hafen über Citrusprodukte aus Brasilien mit Besichtigung der riesigen Tankfarm "European Juice Terminal" für Orangenkonzentrate durchgeführt. Der Workshop diente auch – über den nationalen Rahmen hinaus – einem intensiven Erfahrungsaustausch mit unseren holländischen Kollegen der SEPAWA/Sektion NL.



Die 3-tägige Tagung fand erstmals – ganz im europäischen Sinne – zusammen mit unseren französischen Kollegen der Société Française des Parfumeurs statt. Fast 50 DGP- und 200 SFP-Mitglieder nahmen an der lebhaften und interessanten SFP-Konferenz "Jardinières - Parfumeurs" teil. Auch die DGP bot ein informatives Vortragsprogramm über "Nützliche Rohstoffe und Marketing", "Neue Anwendungen in der Diftoktometrie" und "Geruchs- und Taststein".



Duft ist Wohlbefinden und Lebensqualität

2001: 28. April – 6. Mai Jasmin-Studienreise nach Ägypten

28. – 29. Juni. Frühjahrstagung in Holzminden

Kurzreferate zu interessanten neuen Holznoten

B. Warnecke „*Neue Duftschöpfungen aus dem Hause Haarmann & Reimer*“

Dr. T. Markert „*Struktur-Wirkungsbeziehung und die Geruchswahrnehmung*“

Besichtigung Haarmann & Reimer

17. – 19. Okt. 48. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim

Dr. W. Pickenhagen „*Holz und Ambra: Immer wieder neu*“

Dr. F. Storp, Prof. Dr. H. Gembris, S. Kantcheff, P. Horton und K.-H. Bork

„*Virtuose Düfte – Verzaubernde Klänge*“

Kollege Dr. Alexander Boeck

1. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure (DGP) in der SEPAWA, berichtet aus Düsseldorf

Der Vorstand/Beirat der DGP tagte am 17./19.10.2000 sowie am 01.03.2001 jeweils in Bad Dürkheim. Dabei wurden folgende Punkte diskutiert bzw. Beschlüsse gefasst:

- Herr Dr. Hans-Ullrich Warnecke / Dragoco GmbH wurde einstimmig als stellvertretender Vorsitzender für den ausgetretenen Dr. Heinz-Peter Münzing gewählt
- Amtsdauer des 1. Vorsitzenden (maximal 2 x 2 Jahre) sowie der übrigen Beiratsmitglieder
- Public Relations der DGP
- Abstimmung der Vorträge / Veranstaltungen für das Jahr 2001
- Studienreise nach Ägypten vom 28.04. bis 06.05.2001
- Sommertagung der DGP in Holzminden / Haarmann & Reimer, 28./29.06.2001
- DGP-Poster beim SEPAWA-Jahreskongress 2001

Vom 28.04. bis 06.05.2001 wurde mit 35 (!) DGP-Mitgliedern eine Studienreise nach Ägypten, einer der Wiegen der Produktion von Duftstoffen durchgeführt, denn die ägyptische Kultur ist untrennbar mit dem Duft verbunden.

Namhafte ägyptische Duftstoff- und Gewürzproduzenten/-anbauer wurden südlich und nördlich von Kairo, in der Oase

Fayoum und im Nil-Delta besucht, um so einen objektiven Einblick in die wunderbare Duftwelt zu vermitteln. Große Anpflanzungen von Basilikum, Cassie, Geranium, Jasmin, Koriander, Majoran, Nelken, Neroli, Petersilie, Petitgrain bigaradier/ – mandarinier, Pfefferminz, Rosen, Tagetes, Veilchen usw. erfreuten Augen und Nase, ebenso wie auch die Gewinnung der Öle in modernen Produktionsanlagen beeindruckte. Ein bleibender Eindruck für die Teilnehmer waren die hart arbeitenden Pflückerinnen in einem Rosenfeld: eine schöner und farbenprächtiger als die andere.

Für die Sicherheit der Gruppe war durch Polizeieskorten bestens gesorgt.

In Verbindung mit den Duftstoffen und Gewürzen kam konsequenterweise auch die Kultur nicht zu kurz: Ägyptisches Museum in Kairo, Luxor mit seinen herrlichen Tempelanlagen und dem Tal der Könige sowie auf der Sinai-Halbinsel das von den Israelis übernommene Bewässerungssystem, das Katharinenkloster.

Eine wunderschöne, unglaublich informative, aber auch äußerst anstrengende Studienreise. Eine besondere Anerkennung der Arbeit der DGP: Unser 1. Vorsitzender der SEPAWA, Herr Dr. Klaus Henning, hat ebenfalls mit seiner Frau an dieser Reise teilgenommen.

Ein Highlight war außerdem die Sommertagung der DGP in Stadtoldendorf und Holzminden am 28./29.06.2001 mit Haarmann & Reimer als unserem Gastgeber. Über 50 (!) Teilnehmer waren von dem gelungenen Programm sehr angetan:

- 8 Kurzreferate verschiedener Riechstofffirmen über interessante Holznoten (ätherische Öle und synthetische Stoffe)
- Vortrag/Präsentation von H & R – Spezialitäten/Basen
- Besichtigung bei H & R (Mischbetrieb Parfümerie, Parfümentwicklung und Anwendungstechnik Aromen)

Zu erwähnen ist auch an dieser Stelle, dass die in 2000 geknüpften Kontakte zu unseren französischen Kollegen der Société Française des Parfumeurs (gemeinsame Konferenz in Paris/Versailles) auch in diesem Jahr weiter intensiviert wurden. So können z. B. erstmals auch junge deutsche Parfümeure an dem von der SFP ausgeschriebenen Preis für junge Parfümeure teilnehmen.

Ägyptenreise der DGP Deutsche Gesellschaft der Parfümeure in der SEPAWA

28. April – 6. Mai 2001

T. Marbert

Eine Reise ins Land der Absolues, Concrètes und Ätherischen Ölen

Ägyptenreise der DGP (Deutsche Gesellschaft der Parfümeure in der SEPAWA)
28. April – 6. Mai 2001

EINLEITUNG

Ägypten wurde als Reiseziel für die 35 Teilnehmer der DGP gewählt, weil es eine Wiege der Produktion von Duftstoffen ist und weil die ägyptische Kultur mit dem Duft untrennbar verbunden ist. Ägypten ist seit mehr als 4 000 Jahren ein wichtiges Produktionsgebiet ätherischer Öle. Heutzutage werden jährlich ca. 60 Tonnen Geraniumöl und immerhin 2,5 bis 3 Tonnen Jasmin exportiert. Rosenöl/Rose Concrète beläuft sich auf nicht mehr als 100 kg, aber Petitgrain Mandarinier auf ca. 5 Tonnen, Majoran auf 2 Tonnen und das bei uns nicht so bekannte Cuminöl (Kreuzkümmel) liegt bei 7 Tonnen im Jahr.

Um Zeit für den Besuch der Produktionsstätten der Duftstoffe und die Kulturgeschichte des Landes zu haben, begann unsere Ägyptenreise am Samstag den 28. April, als wir, 35 Duftexperten aus Deutschland und den Niederlanden, uns in Amsterdam zum gemeinsamen Weiterflug nach Kairo trafen. Dort angekommen nutzten wir den Sonntag zur Besichtigung des Ägyptischen Museums und der Pyramiden in Kairo. Abends entfaltete sich bei unserem ersten Restaurantbesuch schon eine sehr angenehme Duftwelt aus für den Europäer ungewöhnlichen Gewürzen wie Pfefferminz, Cumin, Basilikum, Koriander, Majoran und glattblättriger Petersilie, mit denen die Quark- und Joghurt-Soßen gewürzt waren. In einem Holzofen wurde frisches Fladenbrot gebacken,

BESUCH BEI KATO

Am nächsten Tag galt unser erster Besuch der Firma Kato – eines der größten ägyptischen Unternehmen für Essenzen und Extrakte: Kato Aromatic, S.A.E. Egypt in Haraneya. Mohamed Osman empfing uns zusammen mit seiner Tochter Mahma, einer Chemikerin, und erklärte uns, dass Kato kein japanischer, sondern ein aus den Anfangsbuchstaben der Gründer (Gründungsjahr 1971) zusammengesetzter Name ist.

Neben Ätherischen Ölen, Concrètes und Absolues werden in dem riesigen Komplex der Kato sowohl Lebensmittel wie Nudeln und Fruchtsäfte als auch Kosmetika und Parfums hergestellt.

Kato Aromatics hat in Ägypten noch 3 weitere Produktionsstätten für Ätherische Öle, Concrètes und Absolues, aber für die wirtschaftliche Entwicklung sind vor allem der Kontakt zu Grasse und nach Russland entscheidend. Grasse ist der Dreh- und Angelpunkt für die Belieferung der Feinparfümerie mit den wertvollen Jasmin-, Rosen-, Nelken-, Tagetes- und Orangenblüten-Absolues. Zur Gewinnung des Concrète werden die Blüten mit Hexan extrahiert. Das Hexan wird nach der Extraktion im Hochvakuum wieder abdestilliert und zurück bleibt das Concrète, das eine grünlich bis bräunlich wachsartige Masse darstellt und so nicht in Parfumspositionen eingesetzt werden kann. Daher behandelt man das Concrète noch einmal mit Alkohol und filtriert Wachse, die

sich im Alkohol nicht gelöst haben, ab. So erhält man das Absolué (oder Absolute). Letzteres kann man als solches im Parfümöl einsetzen. Da aber die Parfümhäuser in Grasse traditionsgemäß die gesammelte Erfahrung zur Herstellung der Absolues besitzen, werden ägyptische Aromen oft als Concrètes dorthin geliefert, um dort die Absolues daraus herzustellen.

Im Gegensatz dazu werden Ätherische Öle (oder Essential Oils) durch Wasserdampfdestillation gewonnen. Oft befinden sich die Öfen zur Erzeugung des Wasserdampfs schon neben den Feldern. Mit dem Wasserdampf werden in großen Kesseln die wasserdampfflüchtigen öligen Aromen aus dem Pflanzenmaterial ausgetrieben und nach erneuter Kondensation in einem Sammelbehälter aufgefangen, in dem das Öl abgetrennt werden kann.

Bei Kato Aromatics werden auf diese Weise wertvolle Öle von Gewürzpflanzen wie unter anderem Basilikum, Tomatenblätter, Sellerie, Koriander, Zwiebeln und Knoblauch gewonnen. Für diese Produkte ist auch Russland ein bevorzugter Markt.

BESUCH BEI PHATRADE

Als nächstes besuchten wir mit dem Bus einige Majoran-, Tagetes- und Geraniumfelder der Firma Phatrade. H. Todros erklärte uns schon im Bus wichtige Details und verkürzte uns die Zeit, als die Fahrt durch das einstündige Warten auf die Polizei-

Ägyptenreise der DGP



Abb. 1 Gruppenfoto der Teilnehmer



Abb. 2 Besuch im Rosenfeld



Abb. 3 Felddestille



Abb. 4 Besuch der Firma Kato

eskorte unterbrochen war. Diese traf dann aber erst ein, als wir auf Majoran-, Geranium- und Tagetesfeldern unterwegs waren. Am Rand der Felder besichtigten wir einige Anlagen für die Wasserdampfdestillation. An der Grenze zu einem neuen Departement in der Wüste warteten wir erneut auf eine Polizeieskorte, der Wind hatte inzwischen Sturmstärke erreicht. Aber die Weiterfahrt führte wieder in bewohnte Gebiete zu einer Majoran-Tageteszone (bei Abshway). In diesem Gebiet wird nie mehr Geranium angebaut werden, da in den 80er Jahren die Preise für das Geraniumöl von 30 auf 3 ägyptische Pfund zurückgingen.

DIE HASHEM BROTHERS

Der erste Produzent des nächsten Reisetages sind die Hashem Brothers in Kutzer. *Mostafa Hashem* präsentierte computerunterstützt einen Überblick über die Essential Oils Produktion von Ägypten. Ein weiterer und zwar absoluter Tageshöhepunkt, was das Erscheinungsbild anging, waren die Rosenpflückerinnen im Rosenfeld (*R. centifolia*). Eine schöner als die andere, waren sie hart am Arbeiten, die mehrere kg fassenden Körbe waren schon bis oben mit Rosenblüten gefüllt. Das Jasminfeld daneben war bereits abgeerntet, da der Duft im Lauf des Morgens verdunstet wäre. Als nächstes sahen wir wegen des Kamillenöls blau, das gerade destilliert wurde. Chamazulen ist der Name des blauen Farbstoffs aus *Matricaria chamomilla*. Das Blau ist so stark, dass es auf den Fotos schwarz erscheint.

Daneben gab es noch sehr viele andere Aromapflanzen, z.B. Nelken, Tagetes, Veilchenblätter, Concrètes und Absolues, Petitgrain Mandariner z.B. ist sehr duftig und schön, Neroli sehr stark. Hier bekamen wir 8 Muster als Präsent mit nach Euro-

pa, die hier geruchlich vom Laien (sozusagen in einer doppelten Blindstudie) so beurteilt werden können:

1. **Neroli Oil:** frisch, grün, bitter, etwas Rose, erinnert mehr an Petitgrain als an Neroli
2. **Eau de Fleur Absolute:** grünkrautig, Tee, Tannine, fremd, leichte Pfeffer- und Minz-Note
3. **Rose Absolute:** Rose, Wachs, Tee, adstringierend, warm, Hydroxycitronellal
4. **Jasmin Absolute:** duftig aus 5 m Entfernung, Lilie, fruchtig, blumig, animalisch, Birnenkompott, Apfel, süßlich
5. **Cassia Absolute:** »stranges«, gekochte Pflanze, aromatisch, Heu, Schimmelpilz, erdig, dornig
6. **Bl. Orange Flower Absolute:** Orangenblüte, einzigartig, duftig auf 1 m, konzentriert herb, Schwefel-Note, frisch, erinnert etwas an Cassis-Knospe
7. **Carnation Absolute:** Spinat, metallisch, intensiv Kamille, schimmelig-faulig, nasse Pappe, Fell, Nitril, Leder, sehr stark Leder
8. **Violet Absolute:** süßlich-giftig (Kugelfisch-Gift), metallisch, Algen, trocken, Gerbstoffe, Leder, Chromgerberei, aldehydisch

HUSSEIN A. FAKHRY

Ein weiterer Produzent auf unserer Reise ist *Hussein A. Fakhry* in Shoubra Beloula El-Sakhaweya Kutur (Gharbeya). Er war schon bei uns im Bus von Kairo aus mitgekommen und hatte unterwegs in perfektem Englisch oder Französisch erklärt, dass z.B. das Cassieöl von *Acacia farnesiana* gewonnen wird und nicht mit dem an Zimt erinnernden Cassiaöl verwechselt werden darf. *Hussein* empfing uns zu Hause noch einmal offiziell: Als Owner-President der A. Fakhry&Co. hatte er ca. 70

Produkte aus Aromapflanzen anzubieten, von manchen kannten wir nicht einmal den deutschen Namen (z.B. Mugwurz). Fakhry&Co. wurde 1955 gegründet, war zwischendurch verkauft worden und wurde dann aber 1983 von *Hussein Fakhry* zurück- erworben. Neben Jasmin, Cassie, Nar- zisse, Kamille, Veilchenblätter absolues werden auch einige Heilpflanzen (Melisse, Hyssop, Salbei, Kamille und Brennesel) für medizinische und aromatherapeutische An- wendungen hergestellt.

Wieder ist der Duft von Petitgrain Mandarinier am Riechstreifen am schönsten und auch sehr duftig. Wir werden lecker bewirtet mit exotischen und wohlschmeckenden Sachen wie Artischocken, Weinblättern, Lammfleischspießen, in Teig- taschen gebackenem Spinat und Petitgrainsaft.

Auf dieser Fahrt war auch *Karin Elshafei* von der Deutsch-Arabischen Industrie- und Handelskammer aus Kairo mitgekommen. Sie spricht perfekt deutsch und arbeitet seit einem Jahr bei der DAHKK in Kairo, wo Handelsförderung, Wirtschaftsana- lyse und Unternehmensberatung für deutsche und arabische Unter- nehmen angeboten werden.

••••• DIE MACHALY BRÜDER

Dr. *Magued Machaly* und Dr. *El-Sayed Machaly* von Machalico, Aromatic Raw Materials, in Mahallh el Koubra, sind Brüder. Auf dem Weg zu ihnen hatten wir das übliche Theater unserer bewaffneten Poli- zeleskorte, aber in Ägypten müssen so wichtige Duftexperten wie wir beschützt werden. *El-Sayed* erklärte auf Englisch, sein Bruder *Magued* machte Fotos. Wir wanderten an Feldern mit Bitterorangenbäumen vorbei, deren Stämme weiß gekalkt und deren Früchte noch sehr klein waren. Auf der anderen Seite des Wegs standen große Jasminpflan- zen und weitere Spezialitäten. Wir

liefen im Carré, bewunderten die Be- wässerungsgräben und konnten dann die Nasen in die großen Con- crete-Salbenpötte stecken: Jasmin, Violet leaf, Tagetes, dunkelblaue Kamille, Petitgrain Mandarinier, Cori- ander, Nelke, Marygold und mehr. Wir besuchten die Extraktion, Destil- lation und Dampferzeuger.

Die Rückfahrt von Machalico war begleitet von sich jagenden Polizei- eskorten. Einmal wurden wir Zeuge eines Beinaheunfalls mit einem Esel- gespann, der von zwei Männern über die sechsspurige Autobahn getrie- ben wurde und mit dem Wagen in der Lücke der Betonleitplanke hän- genblieb.

••••• DER LETZTE ABEND IN KAIRO

Nachdem wir die fünf wichtigsten ägyptischen Essential Oils Produ- zenten besucht hatten, wurden wir an unserem letzten Abend in Kairo von der »Egyptian Association for Essential Oils and Food Additives and Flavors« zum Essen auf dem Nil in einem Nildampfer eingeladen. Ich hatte als Nachbarin die Tochter von *H. Osman* »gewonnen«, die auf die Frage, wann sie denn die Fa. Kato übernehmen würde, antwortete: Es könnte noch dauern, im Moment würde sie von ihrem Vater täglich interessante Neuigkeiten über Pro- duktion und die Plantagen des Kato- Unternehmens erfahren.

••••• ANKUNFT IN LUXOR

Nach der Ankunft in Luxor besuch- ten wir den Terrassentempel der Hatschepsut, eine der wenigen Fra- en in der Geschichte der Pharaonen, sie lebte vor etwa 4000 Jahren. Er- staunlich oft sind auf der Außen- wand des Tempels Luxus-Gegen- stände des damaligen Lebens der Pharaonen dargestellt, die heute noch in der Parfümerie verwendet werden: Harze wie Weihrauch (Oli- banum), Myrrhe und Galbanum.



Abb. 5 Rosenernte



Abb. 6 Nelkenblüten



Abb. 7 Rosenfeld



Abb. 8 Geranium

Ägyptenreise der DGP



Abb. 9 Jasmin



Abb. 10 Tagetes



Abb. 11 Majoran

Wir stehen hier an der Wiege dessen, was wir heute als Kosmetik bezeichnen. Der einzige Unterschied zwischen unserer heutigen Kosmetik und der ägyptischen Kosmetik von vor 4000 Jahren ist der, dass die Ägypter ihr enormes Wissen dazu verwendeten, ihre Toten vor der Alterung zu schützen, weil sie an das Leben nach dem Tode glaubten.

Im Tal der Könige, das auf der Rückseite des Bergmassivs des Terrasentempels gelegen ist, wird das noch deutlicher: Hätten die Ägypter ihr Wissen und ihre Einbalsamierungskünste dazu genutzt, ihre medizinischen Kenntnisse zu verbessern, wäre so mancher Pharaos nicht aus Mangel an Hygiene schon vor seinem 20. Lebensjahr gestorben. Die Mumifizierung hatte ja nicht nur die Aufgabe, Runzeln und Narben aus der Schönheitschirurgie zu überdecken, sondern auch alle denkbaren Keime wie Bakterien und Pilze fernzuhalten. Dazu bediente man sich der Abwehrmechanismen der Natur, beginnend bei von Bäumen ausgeschiedenen Harzen, die den Bäumen ja selbst als Wundsekret gegen Infektionen helfen, über Salze (Nitritpökelsalz) bis hin zu radioaktivem Material, das im Sinai vorkommt, und nicht nur den Grabräubern sondern auch den Bakterien und Viren das Leben schwer und kurz machen kann.

Die Kunst der Konservierung der Leichname der Pharaonen war mindestens ebenso hoch entwickelt wie die Astronomie, die dazu diente, zu einer bestimmten Tageszeit einmal im Jahr, die Sonne auf ein bestimmtes Standbild eines Pharaopriesters in einem Tempel scheinen zu lassen. Zum Abschluss der Reise flogen wir von Luxor aus über das rote Meer zu einem Abstecher auf die Sinai-Halbinsel und wieder nach Kairo zurück.

»DUFTE« TAGE GEHEN ZU ENDE

In Ägypten hatten wir ein sehr an-

genehmes, teilweise etwas schwüles Vorsommerwetter mit Temperaturen um 30 °C. Als wir dann am Sonntagmorgen im Landeanflug auf Amsterdam 6 °C Lufttemperatur bei leichtem Regen angekündigt bekamen, wussten wir, dass wir wieder zu Hause sind: »Okay, dann steigen sie jetzt aus« hatte unser Reiseleiter Hussein im Bus immer gesagt, wenn wir keine Frage mehr hatten. Und es hatte fast wie ein Befehl geklungen, wenn er nicht so typisch und sympatisch dabei gelacht hätte. Im folgenden möchte sich die Gesellschaft bei den Organisatoren und Gastgebern für die ausgezeichnete Organisation bedanken. Mit Wehmut denken wir in diesem Fall nicht an die schönen Tage von Aranjuez, sondern an die »duften« Tage von Ägypten zurück.

Im Anschluss an die Reise wurden von den Firmen Kato, Fakhry, Hashem Brothers und Phatrade noch je ein Muster Geranium oil, Bit.Orange Flower Absolute, Jasmin Absolute und Petitgrain Mandarinier bestellt und parfümistisch bewertet. Der Duft dieser Muster rief uns die Erinnerung an eine grandiose Reise ins Gedächtnis und zeigte erneut die hohe parfümistische Qualität der ägyptischen Essential Oils und Absolues. Natürlich muss sich jeder Parfümeur die für seine Nase besten Qualitäten aus dem großen Angebot herausuchen, auch weniger bekannte Spezialitäten wie Pfefferminz-, Basilikum-, Veilchenblätter- und Artischockenöl aus Ägypten werden zur Zeit geprüft.

Ein herzliches Dankeschön an Dr. Michael Dirschmann für die gelungenen Fotos.

.....
Anschrift des Verfassers:

Dr. Thomas Markert
Research and Technology
c/o Cognis Deutschland GmbH
Henkelstraße 67
D-40551 Düsseldorf

Gesellschaft Deutscher Parfümeure in der SEPAWA: Frühjahrstagung

Am 28. – 29. Juni 2001 hielt die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure (DGP) ihre Frühjahrstagung in Stadtoldendorf/Holzminden ab.

Am ersten Tag konnte Dr. *Alexander Boeck*, Vorsitzender der DGP, rund 60 Teilnehmer zu den Vorträgen begrüßen.



Abb. 1 Gruppenphoto der Teilnehmer

Das Vortragsprogramm umfasste

- Kurzreferate zu interessanten neuen Holznoten aus verschiedenen Häusern
- Die Vorstellung neuer Duftschöpfungen aus dem Hause Haarmann & Reimer (*B. Warnecke*)
- Den Vortrag »Struktur-Wirkungsbeziehungen und die Geruchswahrnehmung« hielt Dr. *T. Markert*. Beinhaltet wurden die Themenbereiche: Amoore's Theorie der Olfaktion, die trigeminale Perzeption von Laska; das Muguet-Olfactophor-Modell von Kraft, der geklonte Hatt'sche Rezeptor; der Streit zwischen vibrationalen und primordialen Theorien, die Nase als Spektroskopist u.a.



Abb. 2 Dr. T. Markert

Der zweite Tag war der Besichtigung einzelner Abteilungen der Fa. Haarmann & Reimer gewidmet. Nach Ausführungen durch *K.H. Borck* und Dr. *M. Pickel* zum Fachgebiet bzw. zum Tätigkeitsbereich des Unternehmens wurden in drei Gruppen die Besucher durch die Abteilungen Parfümcreation, Parfümmischbetrieb und Aromen unter sachkundiger Leitung geführt.

Am Abend des ersten Tages konnten sich die Teilnehmer im Schloss Bevern nach gemeinsamen Abendessen an einer interessanten Laserschau über die Geschichte des Schlosses und seiner Bewohner informieren.

Die neuen Riechstoffschöpfungen werden in einer der nächsten Ausgaben des SÖFW-Journal vorgestellt.

Bernd Ziolkowsky



Abb. 3 K.-D. Protzen (l) und Dr. A. Boeck



Abb. 4 K.H. Borck und Dr. M. Pickel

48. SEPAWA-Jahrestagung 2001 vom 17. bis 19. Oktober, Bad Dürkheim

	VORTRAGSREIHE UNTER LEITUNG DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT DER PARFÜMEURE IN DER SEPAWA	
	DISKUSSIONSLEITUNG:	Dr. Werner Siemens
14:00-14:45	Holz und Ambra – Immer wieder neu	Dr. W. Pickenhagen
14:45-15:00	KAFFEPAUSE	
	MODERATIONSLEITUNG:	Dr. Ferdinand Storp
15:00-17:00	Virtuose Düfte – Verzaubernde Klänge	Prof. Dr. Heiner Gembris, Musikwissenschaftler Slava Kantcheff, Konzertpianistin Peter Horton, Chansonnier und Gitarrist Karl-Heinz Bork, Parfümeur

Deutsche Gesellschaft der Parfümeure in der SEPAWA: Virtuose Düfte – verzaubernde Klänge

Von der Gesellschaft Deutscher Parfümeure in der SEPAWA (DGP) wird über die Fachthematik hinaus die Bedeutung des Duftes auch als künstlerische Komponente wissenschaftlich-musikalisch mit dem Thema „Virtuose Düfte – Verzaubernde Klänge“ interpretiert. Dies darf als besonders kreatives Engagement angesehen werden und stellt in der Fachwelt der Parfümerie ein Novum dar, für das den Initiatoren der DGP Dank und Anerkennung ausgesprochen sei.

(aus dem Grußwort zum SEPAWA Kongress 2001,
Dr. Klaus Henning, 1. Vorsitzender der SEPAWA)

Enchanted Fragrances – Enchanting Music

Products that convey woody and ambery odors have been part of the perfumer's cornucopia since the beginning of perfumery. »Wood and Amber: Ever New« was presented by *W. Pickenhagen*, DRAGOCO Gerberding & Co. AG, Holzminden, Germany. Woody notes encompass mainly sandalwood and agarwood of Indian origin as well as extracts from cedarwood and pine trees. The prototype of amber is ambergris, a tincture made from a pathological metabolite of the sperm whale.

Analytical research of the odorous parts of these extracts has led to the identification of several molecular structures giving the typical odours of these classes. Chemical modification of these naturally occurring materials does, in some cases, lead to products with qualitatively and quantitatively improved odour properties. Comparison of these properties and correlation with the chemical structure shows that typical compounds have several rings and methyl groups as their basic elements. Chemical modification of cedarwood oil that considers these molecular features has led to the discovery of compounds with very strong woody and ambery notes. Strength and notes depend on the stereochemical features of these molecules. Future research into these dependencies will help to establish better correlation between the chemical structure of an odorant and its scent.



Fig. Enchanted fragrances – enchanting music. Dr. A. Boeck and presenter F. Storp. Musicologist: H. Gembris (not shown)



Fig. Enchanted fragrances – enchanting music. K.-H. Bork, the perfumer



Fig. Enchanted fragrances – enchanting music. The concert pianist: Slava Kantcheff, the chansonnier and guitarist: P. Horton

A special highlight of this year's SEPAWA Convention was the performance »Enchanted Fragrances – Enchanting Music«. This event focused on the interaction between music and fragrances. From different points of view, musician, perfumer, musicologist and scent psychologist illustrated these interrelations by performances of music, fragrances and scientific explanations. Language provides a first starting-point: terms such as 'note', 'chord' and 'harmony' are used both in the world of perfumers and of music. Since the 19th century scents have been a theme of some composers' music. Furthermore, historical reflections throw shafts of light on preferences of music and scent in different epochs and show their relationship to fashion and social life. The term 'atmosphere' conjures a common level of scent and music. Atmospheres result from the synthesis of different sense perceptions. Scent and music create an aura.

The highlight of the congress certainly was the eagerly awaited presentation "Virtuose Düfte - Verzaubernde Klänge" (virtuous fragrances - enchanting sounds) by the Deutsche Gesellschaft der Parfümeure in der SEPAWA (German Association of Perfumers within SEPAWA). The well-known songwriter and guitar player Peter Horton presented the sounds accompanied by the concert pianist Slava Kantcheff. The objective was to show similarities of concepts between the world of sounds and the world of fragrances. Terms such as tones, notes or tunes describe in both worlds similarly interpretable phenomena.

Dr Ferdinand Storp (from fragrances international) took up the challenge to direct the presentation. He interpreted the projected pictures with information on fragrances and music and introduced the contributions of Karl-Heinz Bork (perfumer at Haarmann & Reimer) and Prof. Dr Heiner Gembris (music scientist at IBFF, University of Paderborn). Olfactive highlight was the composition of a perfume called L'air d'amour. Attendants first smelled the individual components on smelling strips before they smelled the whole composition. Peter Horton and Slava

Kantcheff concluded the event again with music. The relations and parallels between both worlds attracted a great number of participants who certainly felt the atmosphere and did not take rational definitions home which is in the nature of these things.



48. SEPAWA- KONGRESS

17. – 19. Oktober 2001
Dorint-Hotel, Bad Dürkheim

VORTRAGS- PRÄSENTATION

»VIRTUOSE DÜFTE – VERZAUBERENDE KLÄNGE«

Ein besonderes Ereignis des 48. Kongresses und zugleich erstmalig in der Geschichte der Parfümerie dargeboten stellt die Vortragspräsentation »Virtuose Düfte – verzaubernde Klänge« dar, die unter der Leitung der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure in der SEPAWA steht. Diese Thematik ist ein großes, schönes und zugleich ungemein spannendes Wagnis, weil Neuland betreten wird. Musikwissenschaftliche Ausführungen gemeinsam mit Musik und Düften sollen die zweifellos zahlreichen Analogien zwischen den Sinnen aufzeigen. Wissenschaftler, Künstler und ein Parfümeur interpretieren einen wahren Genuss für Ohren und Nase:

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen die schillernden Korrespondenzen zwischen Musik und Düften. Musiker, Parfümeur und Musikwissenschaftler werden versuchen, diese Beziehungen durch Darbietungen von Musik und Düften sowie wissenschaftlichen Erläuterungen aus verschiedenen Perspektiven heraus zu entfalten.

Einen ersten Ansatzpunkt bietet die Sprache: Begriffe wie Ton, Note oder Akkord werden sowohl in der Sprache der Parfümerie als auch in der Musik verwendet. Seit dem späten 19. Jahrhundert tauchen auch Düfte oder Parfüms als Thema bei einigen Komponisten der Musik auf. Weitere Ausführungen zur Parfümhistorie werfen Schlaglichter auf Vorlieben für Musik und Duft in unterschiedlichen Epochen und zeigen ihre Verbindung zu Mode und gesellschaftlichen Ereignissen.

Ein nicht ganz leichtes Problem besteht darin, die Beziehungen zwischen Musik und Düften auf den Punkt zu bringen und ihr Wesen zu ergründen. Hier soll gezeigt werden, dass die gemeinsame Ebene von Musik und Duft mit dem Begriff der Atmosphäre charakterisiert werden kann: Ein Gemeinsames zwischen Duft und Musik besteht darin, dass sie Atmosphären schaffen können.

Atmosphären entstehen aus der Synthese von Wahrnehmungen aus verschiedenen Sinneskanälen, wobei diese Wahrnehmungen gewisse intermodale Entsprechungen aufweisen müssen. Ein Vorzug des Atmosphären-Begriffes ist auch darin zu sehen, dass er die Einbindung der Erörterung der Beziehungen zwischen Musik und Düften sowohl in die Diskurse der Ästhetik als auch in die Wahrnehmungspsychologie und Wirkungsforschung erlaubt.

Am Beispiel von empirischen Untersuchungen sollen dann einige Erkenntnisse über Wirkungen von Musik und Düften vorgestellt werden, die auch für Bereiche, wie Marketing und Konsumentenforschung, von Bedeutung sind.

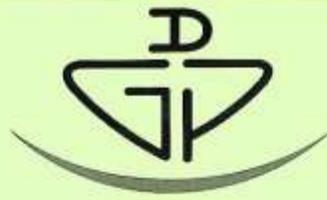
Ein Höhepunkt wird die künstlerische Demonstration des Komponierens von Duft und Musik sein. In der Musik und Parfümeur vorführen, wie aus einzelnen Elementen eine Komposition von Duft und Musik entsteht.

Unter der Moderation von *Dr. Ferdinand Storp*, Geschäftsführer von *drom fragrances international*, Bairobrunn, werden dieses Thema interpretieren:

Prof. Dr. Heiner Gembris, Direktor des Instituts für Begabungsforschung und Begabtenförderung in der Musik (IBFF), Universität Paderborn, 1. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Musikpsychologie, Autor von »Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung« (Augsburg 1998).

Slava Kantcheff und *Peter Horton* haben sich in über tausend gemeinsamen Konzerten sowie in eigenen Fernsehserien als Gastgeber und Präsentatoren ausgewählter Musikgenüsse weithin bekannt gemacht.

Karl-Heinz Bork, Parfümeur und verantwortlich für Innovative Duftsysteme, Haarmann & Reimer GmbH, Holzminden



**DEUTSCHE GESELLSCHAFT
DER PARFÜMEURE**

in der
SEPAWA

150 Mitglieder aus 40 Firmen
*Produzenten/Verwender von Riechstoffen
und Parfümkompositionen*
Importeure von ätherischen Ölen

drom
fragrances international

IFF



DRAGOCO

AZUR FRAGRANCES



ROBERTET
GRASSE



BASF

Henkel

Fragrance Center

cognis
we know how

CHARABOT

fragrances&specialties

H&R

SEPAWA Kongressheft 2001



SEPAWA Kongressheft 2001

2002 – 2004

Vorstand / Beirat Dr. E. Endlein (1. Vorsitzender), Dr. A. Boeck, Dr. H.-U. Warnecke, Dr. W. Krause, K.-H. Bork (ab 2003 J.-A. Protzen), D. Dillenséger, Dr. G. Meine

2002: 25. – 26. April Frühjahrstagung in Ludwigshafen

F. Marin „*Die Ausbildung von Parfümeuren und Evaluatoren*“
H. Hoffmann „*Riechstoffe und Allergene*“
R. Dreyer „*Myrrhe, Weihrauch und andere Harze*“
J. van de Wetering „*Zitrusöle weltweit*“
J.-A. Protzen „*More about Lime*“
Dr. W. Krause „*Riechstoffe à la BASF*“
Besichtigung BASF

9. – 11. Okt. 49. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim „Ein Hauch von Indien“

K.-D. Protzen „*Indien: Fakten und Zahlen*“
Dr. A. Neugebauer „*Attars: Ein uraltes Verfahren zur Extraktion von Düften*“
K. Vaze „*Ätherische Öle aus Indien: Ein Überblick und eine Auswahl wichtiger Produkte für Duft- und Aromakompositionen*“

Frühjahrstagung bei der BASF AG in Ludwigshafen

Am 25. und 26. 04 2002 fand die DGP- Frühjahrstagung bei der BASF in Ludwigshafen statt.

Die DGP sowie **Dr. Ulrich Schäfer-Lüderssen** als Vertreter der gastgebenden BASF AG konnten insgesamt fast 50 Teilnehmer begrüßen. Als Einführung in die Veranstaltung wurden zunächst zwei Informations- Videos, <Wachstum und Innovation> und <Cosmeticon>, über die BASF gezeigt.

Die Reihe der Vorträge eröffnete **Francoise Marin** (Fa. Dragoco), die zum Thema <Ausbildung von Parfümeuren und Evaluatoren> sprach. Als Einstieg in die Welt der Parfümerie wählte **Francoise Marin** ein Video mit dem Titel <The Harvest of the Roses>, das in faszinierende Bildern die Gewinnung von Rose abs. in ihrer Heimatgemeinde Grasse beschreibt.

Im zweiten Vortrag führte **Herbert Hoffmann** (Fa. Givaudan) in die gegenwärtige Diskussion um <Riechstoffe und Allergene> ein. Sein kompetenter Vortrag behandelte die 26 Riechstoffe, die zur Zeit auf EU- Ebene in Bezug zur 7. Änderung der EU- Kosmetik- Richtlinie diskutiert werden.

Eine weitere äußerst anschauliche Präsentation im Reigen der Vorträge wurde von **Jan C. van de Wetering** (Fa. Misitano) über <Zitronenöl weltweit> gegeben. Der Vortrag beschrieb zunächst die geschichtliche Wanderung der Zitronen. Anhand einiger Diagramme stellte **Jan C van de Wetering** die Entwicklung der Produktion in den wichtigsten Anbauländern Argentinien, USA, Italien, Spanien und Brasilien dar wobei die Betonung auf die Verarbeitungsquote und die Menge hergestellten Zitronenöls lag.

Den krönenden Abschluss des ersten Tages bildeten **Jens Achim Protzens** (Fa. Paul Kaders) detaillierte Darstellungen zum Thema <Mor about Lime>. In der Limette stecken mehr als die bekannten Öle <Key lime oil Mexian>, Key lime oil, centrifuged type A (cold pressed)> und <Key lime oil, centrifuged type B (cold pressed)> sowie deren aufkonzentrierten Varianten

Mit dem Bus ging es dann Abends in die historische Römer- und Bischofsstadt Speyer. Nach intensiver Stadtführung vorbei am barocke Rathaus, den Resten der ehemaligen Synagoge und der Dreifaltigkeitskirche, führte der Weg zum Gasthaus <Domhof>. In geselliger Runde verbrachte man schließlich noch einige Stunden bei herzhafter lokaler Küche und gutem Pfälzer Wein.

Die Fortsetzung des Programms erfolgte am nächsten Tag, der vollständig der gastgebenden BASF gehörte. Zunächst stellten **Dr. Wolfgang Krause** und **Alfred ten Haaf** <Riechstoffe à la BASF> vor.

Im Anschluss ging es mit dem Bus auf ausgedehnte Werksrundfahrt durch die vom Mannheimer **Friedrich Engelhorn** im Jahre 186 gegründete <Anillin>. Dabei bildete die sog. <Riechstoffstrasse> den roten Faden auf dem Weg durch das imposante Industriegelände, das aus weit über 200 Einzelbetrieben besteht.

Zwei interessante Tage fanden ihren würdigen Abschluss beim gemeinsamen Mittagessen im Gesellschaftshaus der BASF, der an dieser Stelle noch einmal für die Bereitstellung der Räumlichkeiten, der mittäglichen kulinarischen Versorgung sowie der Mithilfe bei der Organisation der diesjährigen DGP- Frühjahrstreffens gedankt sei. Der Dank der DGP gilt auch allen Rednern, die mit ihren Vorträgen zum **Gelingen** der Veranstaltung beigetragen haben.

Deutsche Gesellschaft der Parfümeure (DGP) in der SEPAWA

Der Vorsitzende Dr. Edgar Endlein berichtet aus Hamburg



Kollege Dr. Edgar Endlein
Vorsitzender der
Deutschen Gesellschaft der
Parfümeure in der SEPAWA (DGP)
berichtet aus Hamburg

Die Neuwahlen des Vorstandes der DGP fanden in Bad Dürkheim, am 18.10.2002, mit folgendem Ergebnis statt

1. Vorsitzender: Dr. Edgar Endlein
Stellvertretender Vorsitzender: Dr. Alexander Boeck
Kassenwart: Daniel Dillenséger

Wissenschaftlicher Beirat:
Klaus-Dieter Protzen, Dr. Hans-Ulrich Warnecke, Dr. Werner Siemens, Karl-Heinz Bork und Heinz Grau

Der Beirat der DGP tagte am 18.12.2001 in Hamburg sowie am 14.03.2002 in Bad Dürkheim.

Es wurden folgende Punkte diskutiert bzw. Beschlüsse gefasst:

- Vorbereitung der Frühjahrstagung 2002
- Vorbereitung der DGP-Beiträge für den SEPAWA Jahreskongress 2002
- Finanzierung der DGP Aktivitäten
- Aufnahme von Neumitgliedern
- Vorbereitungen der Indien-Reise im Frühjahr 2003.

Am 25. und 26. 04. 2002 fand die DGP-Frühjahrstagung bei der BASF in Ludwigshafen statt.

Die DGP sowie Dr. Ulrich Schäfer-Lüderssen als Vertreter der gastgebenden BASF AG konnten insgesamt fast 50 Teilnehmer begrüßen.

Als Einführung in die Veranstaltung wurden zunächst zwei Informations-Videos, »Wachstum und Innovation« und »Cosmeticon«, über die BASF gezeigt.

Die Reihe der Vorträge eröffnete Françoise Marin (Fa. Drago), die zum Thema »Die Ausbildung von Parfümeuren und Evaluatoren« sprach. Als Einstieg in die Welt der Parfümerie wählte Françoise Marin ein Video mit dem Titel »The Harvest of the Roses«, das in faszinierenden Bildern die Gewinnung von Rose abs. in ihrer Heimatgemeinde Grasse beschreibt.

Im zweiten Vortrag führte Herbert Hoffmann (Fa. Givaudan) in die gegenwärtige Diskussion um »Riechstoffe und Allergene« ein. Sein kompetenter Vortrag behandelte die 26 Riechstoffe, die zur Zeit auf EU-Ebene in Bezug zur 7. Änderung der EU-Kosmetik-Richtlinie diskutiert werden

Eine weitere äußerst anschauliche Präsentation im Reigen der Vorträge wurde von Jan C. van de Wetering (Fa. Misitano) über »Zitronenöle weltweit« gegeben. Der Vortrag beschrieb zunächst die geschichtliche Wanderung der Zitronen. Anhand einiger Diagramme stellte Jan C. van de Wetering die Entwicklung der Produktion in den wichtigsten Anbauländern Argentinien, USA, Italien, Spanien und Brasilien dar, wobei die Betonung auf die Verarbeitungsquote und die Menge hergestellten Zitronenöls lag.

Den krönenden Abschluss des ersten Tages bildeten Jens-Achim Protzens (Fa. Paul Kaders) detaillierte Darstellungen zum Thema »More about Lime«. In der Limette stecken mehr als die bekannten Öle »Key lime oil, distilled, Mexican«, »Key lime oil, centrifuged type A (cold pressed)« und »Key lime oil, centrifuged type B (cold pressed)« sowie deren aufkonzentrierten Varianten.

Mit dem Bus ging es dann Abends in die historische Römer- und Bischofsstadt Speyer. Nach intensiver Stadtführung vorbei am barocken Rathaus, den Resten der ehemaligen Synagoge und der Dreifaltigkeitskirche, führte der Weg zum Gasthaus »Domhof«. In geselliger Runde verbrachte man schließlich noch einige Stunden bei herzhafter lokaler Küche und gutem Pfälzer Wein.

Die Fortsetzung des Programms erfolgte am nächsten Tag, der vollständig der gastgebenden BASF gehörte. Zunächst stellten Dr. Wolfgang Krause und Alfred ten Haaf »Riechstoffe à la BASF« vor.

Im Anschluss ging es im Bus auf ausgedehnte Werksrundfahrt durch die vom Mannheimer Friedrich Engelhorn im Jahre 1865 gegründete »Anilin«. Dabei bildete die sogenannte »Riechstoffstrasse« den roten Faden auf dem Weg durch das imposante Industriegelände, das aus weit über 200 Einzelbetrieben besteht.

Zwei interessante Tage fanden ihren würdigen Abschluss beim gemeinsamen Mittagessen im Gesellschaftshaus der BASF, der an dieser Stelle noch einmal herzlich für die Bereitstellung der Räumlichkeiten, der mittäglichen kulinarischen Versorgung sowie der Mithilfe bei der Organisation des diesjährigen DGP-Frühjahrstreffens gedankt sei. Der Dank der DGP gilt auch allen Rednern, die mit ihren Vorträgen zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.



49. SEPAWA-Jahrestagung 2002 vom 9. bis 11. Oktober, Bad Dürkheim, Dorint-Hotel



VORTRAGSREIHE UNTER LEITUNG DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT DER PARFÜMEURE IN DER SEPAWA

Ein Hauch von Indien – A touch / breath of India

.....

14:00 - 17:00

Begrüßung:	Dr. E. Endlein
Eröffnung der Veranstaltung mit »lighting the lamp«:	Shyam Prabhu
Diskussionsleitung:	K.-D. Protzen / Dr. H.U. Warnecke
Indien: Fakten und (Vergleichs)-Zahlen:	K.-D. Protzen
Bilder aus dem Kaleidoskop: Kultur & Tradition in Indien	Shyam Prabhu
Über die Sprache zum Verständnis von Kultur und Traditionen	Dr. Margot Gatzlaff
Bilder aus dem Kaleidoskop: Kultur & Tradition in Indien	Shyam Prabhu
Attars – ein urtümliches Verfahren zur Extraktion von Düften	Dr. A. Neugebauer
Bilder aus dem Kaleidoskop: Kultur & Tradition in Indien	Shyam Prabhu
Agarbatties, Räucherstäbchen: Produktion und kultische Bedeutung	R. N. Murthy
Bilder aus dem Kaleidoskop: Kultur & Tradition in Indien	Shyam Prabhu
Ätherische Öle aus Indien – Ein Überblick und eine Auswahl wichtiger Produkte für Duft- und Aromakompositionen	Kedar Vaze
Bilder aus dem Kaleidoskop: Kultur & Tradition in Indien	Shyam Prabhu
Ayurveda – der königliche Weg zur perfekten Gesundheit	A. Maler
Diskussionsleitung:	Dr. A. Boeck

Ergänzungen zur Vortragsreihe der Gesellschaft der Parfümeure in der SEPAWA

Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure in der SEPAWA hat sich deshalb auch in diesem Jahr zu einem weiteren Vortragsexperiment entschlossen. Dargeboten wird "ein Hauch von Indien" in einem Vortragskaleidoskop, wobei die Vortragenden im Wechsel untereinander Sitten, Gebräuche und Mythen Indiens darstellen werden, um uns das Verständnis zwischen Duft und Kultur, welches in Indien auch in der Religion des Landes verwurzelt ist, näher zu bringen.

Die phantasievoll anmutenden Bezeichnungen Agarbathies für Räucherstäbchen und Attars für urtümliche Duftkombinationen sowie ausgewählte indische Ätherische Öle und Ayurveda als dem königlichen Weg zur gepflegten Gesundheit bieten sich als Brücke an, in eine Zeit, als Indien aufgrund seiner natürlichen Reichtümer, wie Edelsteine, Gewürze und Seide, ein besonderes Interesse bei den Europäern entwickelte.

Dieses Vortragsprogramm wird dann auch in einer für Indien typischen Form zur Eröffnung von Vortragsveranstaltungen durch Entzünden einer Lampe begonnen. Mit dieser in Indien feierlich verstandenen Handlung wird um den Segen der Gottheit Saraswati gebeten, der Göttin für Erziehung und Erkenntnis. Darauf hinweisen möchte ich, dass im VIP-Zelt sowohl eine Präsentation von Ayurveda und seiner Anwendungsmöglichkeiten, als auch über Duft und Duft-erlebnis im täglichen Leben Indiens, an zwei Posterständen angeboten wird.

Ich bedanke mich schon jetzt für die intensive Arbeit, die vom Vorstand der DGP und in besonderem Maß von unserem Kollegen Klaus-Dieter Protzen für dieses Projekt aufgebracht wurde. Wir dürfen sehr gespannt auf diese Vortragsreihe sein.



**The DGP Afternoon:
»A Breath of India«**

The »DGP Afternoon« of the SEPAWA Congress 2002 was successfully organized by E. Endlein, Chairman of the German Society of Perfumers (Deutsche Gesellschaft der Parfümeure, DGP). The already traditional Thursday afternoon session of the German Society of Perfumers chose »A Breath of India« as its motto. Once more the DGP took a challenge in aiming to convey the 'Original India', partly through guest speakers from the sub-continent itself, to the audience.

Fragrance related presentations about *Agarbathies* (fumigating sticks), *Attars* (ancient fragrance combinations), *Ayurveda* (the regal pathway to health & well-being) and typical *Indian essential oils* were supplemented by insights and explanations about Indian culture.

It was demonstrated how the interaction between religiousness and spirituality typical for India encloses also the world of scents ('Sacred Scents'). The scents of India resemble so to say relicts and at the same time living witnesses of one of the richest and oldest cultures of human beings.

The exhibitions »Sugandhim« ('about the Fragrance') and »Ayurveda« rounded out an interesting and fascinating insight into India.

Last but not least SEPAWA's »Come Together Party« gave the ultimate stamp of a 'Touch of India' to this years 49th congress.

All the elements of the presentation were bound by *Shyam Prabhu*, Fragrance & Flavours Association of India (FAFAI), who gave between the lectures fascinating insights into the traditions, myths and realities, and the cultural heritage of India (Fig. 21). After 'lighting the lamp' (Fig. 22) K.-D. Protzen, Paul Kaders GmbH, Hamburg, discussed »India: Facts and Figures« (Fig. 23). A. Neugebauer, Essential Nature, Stuttgart, Germany, described »Attars – A Primitive Process for the Extraction of Scents«. The Indian term 'attar' means bloom scents and high-valuable scent compositions based on sandalwood oil. As an example the manufacture of rose attars was given (Fig. 24). Rose blooms are distilled in the presence of water in a transportable copper vessel, the so-called deg; The fugitive components are collected in a water-cooled container which is partly filled with sandalwood oil (Fig. 25). Repeated distillation into the same batch leads to the desired concentration.

Agarbathy: 'Agar' means agar wood that burns and gives smell, 'bathy' stands for a material that burns offered to a deity – God (Fig. 26). R.N. Murthy, M/S. N. Ranga Rao and Sons, Mysore, India, focused on »Agarbathies – Fumigating Sticks: Manufacture and Ritual Significance«. The agarbathy making begins with bamboo sticks being evenly hand slit and cut to required height. A paste finely ground and consisting of natural ingredients of aromatic roots, herbs and adhesives is prepared. The paste is gently rolled onto the slit bamboo stick by skilled hands (Fig. 27). The rolled stick is sun dried for three days. Artistically created and well blended perfume is applied to the agarbathies to give a personality of its own and these agarbathies are offered in attractively designed packaging.

Why agarbathy? There are religious needs, addition to prayer, olfactory needs, room freshener application, aroma therapy and 'Mr. X' as the innovative user.

Kedar Ramesh Vaze, Essential Oil Association of India and S.H. KELKAR PVT. Ltd., presented »Essential Oils from India – An Overview and a Selection of Important Products for Scent and Flavor Compositions«. Lesser known essential oils of India are *Curcuma aromatica oil* (odor profile: top note camphor, middle note spicy-ginger elemi woody, base note characteristic woody ambery), *Artemisia annua oil* (camphor herbal armoise fruity-chamomile), *Jatamansi oil* (dry woody-ambery patchouli earth), *NagarMotha oil* (warm woody vetiver amber patchouli), *Timur seed oil* (fresh citrus herbal spicy), and *Jasminum sambac abs.* After rectification to remove the camphor top note *Curcuma aromatica* gives a good boosting effect of citrus notes. *Artemisia annua* combines very well with green notes like cyclovertal/triplal. As an example the major constituents of *Jasminum sambac abs.* are given in Table 3. All these oils enable new ideas in perfumery: Armoise



Fig. 21 Sarawati – Goddess of knowledge. A prayer to Goddess Sarawati means asking for more knowledge (Saraswati means that which flows) (Source: *Shyam Prabhu*, Fragrance & Flavours Association of India)



Fig. 22 Traditional Indian lamp (Source: *Shyam Prabhu*, Fragrance & Flavours Association of India)

* 6 Major Religions	* 52 Major tribes
* 6400 Castes and Sub - Castes.	* 7 Union Territories
* 18 Major Languages	* 28 States
* 1600 Minor languages and dialects	* 29 Major Festivals
* 6 Main Ethnic Groups	BUT ONE COUNTRY

Fig. 23 India – Symbol of unity in diversity (Source: K.-D. Protzen, Paul Kaders GmbH)



Fig. 24 Rose blooms for manufacture of attar (Source: A. Neugebauer, Essential Nature)



Fig. 25 Manufacture of attar (Source: A. Neugebauer, Essential Nature)



Fig. 26 Agarbathy burning (Source: R.N. Murthy, M/S. N. Ranga Rao and Sons)

→ *Artemisia annua*, coriander → *Timur seed*, jasmin → *Jasminum sambac*, cedarwood → *Curcuma aromatica*, vetiver → *NagarMotha*, patchouli → *Jatamansi*.

Alois M. Maier, Maharishi Ayurveda Gesundheits- und Seminarzentrum Bad Ems, Germany, described »Maharishi Ayurveda: The Royal Way to Perfect Health«. 'Ayurveda' means 'knowledge or science of long and healthy life'. Ayus = Life and Veda = Knowledge. 'Maharishi' is the trademark for Ayurveda in its authentic form. Veda is the knowledge of the laws of

nature or the intelligence nature. In nature we find everywhere perfect orderliness and intelligence. Men is a part of nature and has access to the same intelligence of nature. Take our body: In the twinkle of an eye 10⁴⁰ processes are conducted in our body – all very silent and easy and all ways according to nature's principle of least action. All problems arise, when we behave against our own intelligence and violate some laws of nature. Therefore all ayurvedic strategies have one single goal: to restore our personal balance – every person has its own state of bal-

ance – and to bring us in accord with our own intelligence. There are strategies for the body and the mind, for behavior and environment. But consciousness or the mental health is of most importance. And the main emphasis is on prevention of diseases (e.g. Ayurveda knows six steps of the development of a disease), on rejuvenation and revitalisation. Ayurvedic Medicine is holistic, very cost-effective and has no negative side effects. Many scientific studies show the effectiveness of this natural system of health even for long lasting chronic disorders.



Fig. 27 Art of making agarbathy (Source: R.N. Murthy, M/S. N. Ranga Rao and Sons)

	Sambac	Grandli	Diff.
Farnesene Alpha	19.3	0.9	18.4
Methylanthranilate	8.3	0.06	8.24
Indole	5.1	2.2	2.9
CIS 3 Hexenyl Benzoate	8.8	1.2	7.6
Benzyl alcohol	6.3	1.7	4.6
Linalool	11	6	5
Nerolidol	0.5	0.15	0.35
CIS 3 Hexenyl Acetate	1.3	0.2	1.1
Methyl Benzoate	0.6	0.1	0.5
Phenyl Ethyl Acetate	1	0.04	0.96

Table 3 Major constituents of *Jasminum sambac* abs (Source: Kedar Vaze, Essential Oil Association of India and S.H. KELKAR PVT)

VORTRAGSREIHE UNTER LEITUNG DER
DEUTSCHEN GESELLSCHAFT DER PARFÜMEURE
IN DER SEPAWA



»Lighting the Lamp«



A Touch / Breath of India



»Come Together Party«

Donnerstag, 10. Oktober 2002, 19:30 Uhr *Leininger Hof*

Herzlich willkommen zum Indischen Abend



SEPAWA – Vereinigung der Seifen-, Parfüm- und Waschmittelfachleute



DGP – Deutsche Gesellschaft der Parfümeure in der SEPAWA.

Lassen Sie sich kulinarisch verwöhnen mit verschiedenen, ausgesuchten Spezialitäten aus Indien und einem besonderen kulturellen Ambiente.

Unser Dank für die freundliche Unterstützung zur Durchführung und Gestaltung der »Come Together Party« gilt den Firmen

Givaudan^o
Deutschland, Hamburg


DRAGOCO
Hamburg

FRAGRANCE  RESOURCES
Hamburg

2003: 1. – 16. März Studienreise nach Indien

22. – 23. Mai Frühjahrstagung in Würzburg

Prof. Dr. K.-H. Kubeczka „Moderne Analysenverfahren ätherischer Öle“

Dr. A. Boeck „Ätherische Öle in funktionellen Produkten“

K.-D. Protzen „Rückblick Indien Exkursion“

Besichtigung Kneipp-Werke

8. – 10. Okt. 50. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim

Dr. W. S. Brud „Hungarian Water: Poland's Contribution to the World of Fragrances“

PD. Dr. I. Ebberfeld „Ihr Duft betört mich: Düfte und Kommunikation“

Dr. J. Wiedemann „Verhalten von Riechstoffen im Waschprozess“

Erste Geschäftsordnung der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure
(aktualisiert 12. Januar 2007)

Kollege Dr. Edgar Endlein
Vorsitzender der
Deutschen Gesellschaft der Parfümeure
in der SEPAWA (DGP)
legt für 2002/2003 folgenden Jahresbericht vor



Im Laufe des zurückliegenden Jahres ergaben sich bei der DGP Veränderungen in der Zusammensetzung des Wissenschaftlichen Beirates. Nach jahrelanger verdienstvoller Mitarbeit schieden aus diesem Gremium die Kollegen

*Klaus-Dieter Protzen,
Dr. Werner Siemens und
Heinz Grau*

aus. Allen drei Kollegen gilt unser ausdrücklicher Dank für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit im Sinne der DGP und der SEPAWA.

Als neue Mitglieder wurden für den Wissenschaftlichen Beirat der DGP die Kollegen

*Dr. Georg Meine und
Dr. Wolfgang Krause*

gewonnen. Wir begrüßen die neuen Kollegen und bedanken uns für die Bereitschaft zur Mitarbeit und gemeinsamen Gestaltung der zukünftigen DGP-Aktivitäten.

Der unveränderte Vorstand und neue Beirat setzen sich damit wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: *Dr. Edgar Endlein*
Stellvertr. Vorsitzender: *Dr. Alexander Boeck*
Kassenwart: *Daniel Dillenséger*

Mitglieder Wissenschaftlicher Beirat:
*Dr. Hans-Ulrich Warnecke
Dr. Wolfgang Krause
Dr. Georg Meine
Karl-Heinz Bork*

In den verschiedenen Beiratstreffen im Verlaufe der letzten 12 Monate wurden folgende Punkte diskutiert und bearbeitet sowie folgende Beschlüsse gefasst:

- Vorbereitung der Frühjahrstagung 2003 in Würzburg
- Vorbereitung der DGP-Beiträge für den 50. SEPAWA-Kongress 2003
- Finanzierung der DGP Aktivitäten
- Aufnahme Neumitglieder
- Planung Indien-Reise im Frühjahr 2003
- Erarbeitung der neuen DGP-Geschäftsordnung
- Zustimmung zur neuen SEPAWA-Satzung
- Mitarbeit SEPAWA News in SÖFW
- Organisation eines gemeinsamen Sponsorings der Parfüm- und Riechstoffindustrie zum 50. SEPAWA-Kongress

Das vergangene Vereinsjahr stand ganz im Zeichen der Studienreise nach Indien, die schließlich vom 1. bis 16. März 2003 stattfand. Auftakt und einen ersten Vorgeschmack auf diese faszinierende Exkursion bildete bereits der unter dem Motto »Ein Hauch von Indien« stehende DGP-Nachmittag innerhalb des letztjährigen 49. SEPAWA-Kongresses.

Das Organisationskomitee, gebildet von *Dr. Hans-Ulrich Warnecke* und *Gattin* sowie *Dr. Alexander Boeck* und *Klaus-Dieter Protzen*, stellten in mühevoller Kleinarbeit und einer Vielzahl von Sitzungen ein Reiseprogramm zusammen, das seines gleichen sucht und keine Wünsche übrig ließ. An dieser Stelle ergeht ein besonders großer Dank an das Engagement dieser Gruppe, die den Grundstein für eine großartige, unvergessliche Reise gelegt hat.

Ziel Delhi. Das zweiwöchige Programm war gespickt von Höhepunkten wie natürlich den Besichtigungen von Taj Mahal und Agra Fort aber auch einer Vielzahl von Besuchen bei indischen Freunden der DGP, die der Reisegruppe Einblicke in Kultur und Arbeitsweisen der indischen Parfüm- und Ätherischen Öle-Industrie gab. Höhepunkte stellten sicherlich die Sandelholzöle-Destillationen und auch die Jasmin- u. Tuberosse-Plantagen in Mysore da, um nur einige exemplarische Höhepunkte zu nennen.

Erschöpft aber wohl erhalten und mit unvergesslichen Eindrücken kehrten die Expeditionsteilnehmer am 16. März 2003 wieder aus Bombay zurück. Schon wenige Tage später erreichten die DGP die ersten »press clippings« aus dem fernen Indien. Die lokale Presse berichtete ausführlich über den Besuch der deutschen Delegation der DGP in der SEPAWA.

Das zweite große Ereignis der DGP im Jahre 2003 fand dann mit der traditionellen Frühjahrstagung am 22. und 23. Mai 2003 in Würzburg statt. Im Dorint-Hotel fanden sich ca. 50 Teilnehmer ein, die zunächst von *Prof. Dr. Kubeczka* neues über »Moderne Analyseverfahren Ätherischer Öle« erfuhren. Im zweiten Vortrag des Tages berichtete *Dr. A. Boeck* über »Ätherische Öle in funktionellen Produkten« und über den Einfluss von stark schwankenden Preisen, verursacht durch Missernten und Naturkatastrophen auf die Verwendung von Naturprodukten in Parfümkompositionen. Der Rest der Vortragreihe gehörte ganz der Rückbetrachtung der Indien-Exkursion unter Leitung von *K.-D. Protzen* und tätiger Mithilfe von *B. Warnecke*, *Dr. M. Dischmann*, *Dr. T. Markert*, *F. Rittler* und *Frau M. Protzen*.

Am Abend stand dann ein ausführlicher Stadtrundgang durch Würzburg an, der seinen krönenden Abschluss bei einem gemütlichen Zusammensein bei lokalen Speisen und Weinen fand.

Am nächsten Morgen ging es dann mit dem Bus zu den nahe gelegenen Kneipp-Werken, wo der DGP durch zwei Mitarbeiter der Fa. Kneipp, *Dr. Hose* und *Dr. Wolfarth*, neben der Einführung in die Geheimnisse Sebastian Kneipps auch eine umfangreiche Führung durch Labor- und Produktionsgebäude gewährt wurde. Ein kurzer mittäglicher Imbiss beschloss die diesjährige Frühjahrstagung der DGP.



Ätherische Öle und Gewürze, Aromen des Lebens in Indien

Indienreise mit 21 Teilnehmern der DGP vom 1.– 16. März 2003



Die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure in der SEPAWA (DGP) führt regelmäßig interessante Studienreisen in Länder durch, die eine große Bedeutung für den Anbau und die Gewinnung von Ätherischen Ölen für Geschmacks- und Geruchsstoffe haben. Reiseziele in den letzten Jahren waren Südfrankreich (1998), Südamerika (1999), Ägypten (2001) und in diesem Jahr der gesamte Subkontinent Indiens.

Über 30 Firmen, Plantagen und Produktionsstätten von Ätherischen Ölen (auch von Räucherstäbchen) konnten in Ihren facettenreichen Details kennengelernt werden. Es war unglaublich beeindruckend, faszinierend und informativ, was die Reisetilnehmer – 21 Duftexperten – in dieser kurzen Zeit über Düfte und Geschmacksstoffe in Indien, aber auch über Kultur, Religionen, Lebensgewohnheiten und Gastfreundschaft erfahren konnten. Zugleich traten die Teilnehmer auch als »Botschafter« der SEPAWA auf, was einige Firmen überschwänglich beim Empfang mit entsprechenden Spruchbändern zum Ausdruck brachten. Damit wurde auch in Indien die Idee und die Bedeutung der SEPAWA bewusst gemacht.

Der ausführliche Bericht des Reisetilnehmers Dr. Thomas Markert wird einen lebendigen Einblick in die phantastische Studienreise nach Indien geben.

Dr. Alexander Boeck

Tag 1: Delhi

Um Mitternacht kommen wir in Delhi an und nutzen den Sonntag zum Akklimatisieren. Wir beginnen mit einer Stadtrundfahrt durch Delhi, umrunden den Qutb-Minar (Baubeginn 1199) und halten an einer 20 m hohen Shiva-Statue, wo wir aussteigen, um uns von *Jiwan*, dem Reiseführer, die Grundlagen der hinduistischen Lebensphilosophie erklären zu lassen. *Brahma* der Erzeuger, *Vishnu* der Erhalter und *Shiva*, der Zerstörer. Zu jedem gibt es mehrere Göttinnen, die dann *Parasvati*, *Lakshmi* oder *Sarasvati* heißen und einige Tausend Inkarnationen, Reittiere und das Om, nicht elektrischer Widerstand sondern der Ursprung von allem. Vor der Shiva-Statue befindet sich ein Becken, in dem Männer stehen und von Zeit zu Zeit orangene Calendula-Blüten und unreife Mangofrüchte aus einer milchigen Brühe fischen und auf den Marmorboden werfen. Vor dem Becken steht ein blumengeschmückter Altar mit einer kleinen schwarzen Statue, einem Lingam und Yoni-Zeichen und rauchenden Räucherstäbchen. Die Blumengirlanden, Früchte und Räucherstäbchen werden benutzt, um den Gott so gnädig zu stimmen, dass er das Opfer auch annimmt. Mittags sind wir bei Sant *Sanganeria*, dem Besitzer der Firma Ultra, zu einer Begrüßungsparty eingeladen. Danach fahren wir mit dem Bus durch Delhi, am India Gate und am Roten Fort vorbei. Wegen des Gedränges der Menschen auf dem nahe gelegenen Diebesgutmarkt können wir nicht anhalten. So fahren wir weiter zum Hamayun Mausoleum, einer Grabanlage, die Vorbild für das Taj Mahal war. Auf dem Rückweg werden wir noch in eine Seidenteppichknüpferei geführt.

Tag 2: Die Sharp Menthol Fabriken und die Firma Ultra

Wir fahren sehr früh los. Im Norden Delhis steigt Mr. *Sanjay Singhal* zu uns in

den Bus, Besitzer der Sharp Menthol Factories, einer der größten Mentholproduzenten Indiens. 180 Minzbauern liefern ihm Pfefferminzöl (*Mentha arvensis*) (7-7,6 \$/kg), das in seinen beiden Fabriken destilliert wird (45 to pro Tag), bevor daraus reine Menthol-Kristalle (9-10,6 \$/kg, 250 to pro Monat) und dementholisierendes Öl (7,2-7,6 \$/kg) gewonnen werden. Die alte Fabrik produziert seit 14 Jahren und der Mentholgeruch verstärkt den Eindruck einer blitzsauberen Produktion. Die Konzentration des sublimierenden Materials in der Luft treibt uns die Tränen in die Augen. Einige hundert Meter entfernt besichtigen wir die neue Fabrikanlage, die doppelt so groß ist wie die alte. Auf der einen Seite befinden sich Destillationsanlagen (Sulzer-System), daneben werden im Gegensatz zum traditionellen Verfahren Mentholkristalle in mannshohen Kühlbatterien gezüchtet. Auf dem Rückweg kommen wir an einem dritten Gebäudekomplex vorbei, der sich im Bau befindet und in dem nach Fertigstellung Arzneipflanzen verarbeitet werden sollen.

Im Anschluss besuchen wir die Firma Ultra International und treffen dort den gestrigen Gastgeber *Sanganeria* und seine Chefparfümeurin *Bhuvana Nageshwaran*. Auch hier wird gerade ein riesiger neuer Gebäudekomplex gebaut. Nachmittags fliegen wir nach Lucknow, das ca. 300 km südöstlich von Delhi liegt. Im Residence-Hotel sind wir abends von *L.N. Mehrotra* und seinem Sohn *Vivek Mehrotra* von der Firma Khattri zu einem festlichen Abendessen eingeladen.

Tag 3: Von Lucknow über die Parfumstadt Kannauj bis Agra

Früh am Morgen besuchen wir die Firma Khattri. Wir werden mit Gladiolen empfangen und mit Pistazien entlassen, dazwischen besichtigen wir das Compounding mit einer automatischen Abfüllanlage. Eine Motorpanne auf der Fahrt zur Parfumstadt Kannauj, dem indischen Grasse, führte zu einer Verspät-



SEPAWA

tung bei den Attar-Produzenten. Bei Jagat Aroma Oils Distillery besichtigen wir neben einer Cypriol- (*Cypripedium scariosus*) und Lemongrass (*Cymbopogon flexuosus*, ca. 70 % Citral) Destillation die weltberühmte Attarproduktion. Man stelle sich ein Alchimistenlabor im Freien vor, auf holzfeuerbeheizten Lehmöfen werden Kupferballons (bis 160 l) erhitzt, von denen ein oder zwei Bambusrohre in eine Kupferflasche führen, die in einem Wasserbecken gekühlt wird. In einer Batterie von Lehmretorten werden Rosenblätter destilliert und das Rosenöl in Sandelholzöl kondensiert. Das Attar wird vom Wasser getrennt und in eine Lederflasche (deutsch: Bocksbeutel) gefüllt. Die meisten Attars werden in der heimischen Kautabakindustrie verwendet. Danach besuchen wir die in engen Gassen von Kannauj gelegene Rajasthan Essential & Oriental Perfums.



Man empfängt uns mit Rosengirlanden, Rosenwasser und einem Klecks Sandelholz auf der Stirn und Mitl, einem Erdeattar. Wir besichtigen die Retorten, müssen noch etwas essen und werden reich beschenkt entlassen. Nach einem Besuch auf den firmeneigenen Rosenfeldern brechen wir gegen 18 Uhr Richtung Agra auf. 280 km in 6 Stunden, bald hört man nur noch das Klappern der Busfenster und das ewige Hupen im Dunkeln. Geschüttelt, nicht gerührt, kommen wir um Mitternacht in unserem Hotel in Agra an.

Tag 4: Besichtigungstag in Agra

Wie an den 22 Zwiebeln auf dem Eingangstor zu erkennen ist, hat die Errichtung des Grabmals für *Shah Jahans* zweite Frau *Ajumand Banu Begum* (Mumtaz Mahal) 22 Jahre – von 1631 bis 1653 – gedauert. Barfuß darf man das Innere des Grabmals betreten und die

Einlegearbeiten Onyx, Carneol, Achat, Lapislazuli in weißen Marmor bewundern. Nicht weit entfernt liegt das Rote Fort in Agra, wir wandeln durch irre Palastanlagen in rotem und weißem Marmor. Jetzt können wir in aller Ruhe die 203 km und 5 Stunden dauernde Busfahrt zurück nach New Delhi antreten.

Tag 5: Flug nach Bangalore

Um 4:30 Uhr fahren wir von unserem Hotel aus zum Domestic Airport in Delhi. Wir erleben den Sonnenaufgang im Flugzeug und landen nach zwei Stunden in Bangalore. Dort besuchen wir unter Leitung von *K. Vijay* (Firma Vigrom) die *Sarathy Agarbathifabrik*. Hier sitzen Frauen und Männer im Schneidersitz auf dem Boden, auf der einen Seite halb eingefärbte Bambusstäbchen, auf der anderen Seite schwarze Knete und in der Mitte ein Masala (Mischung aus Gummi-, Harz-, Glimm- und Duftstoffen). Die Knete wird um das Stäbchen gerubelt und mit Sandelholzmehl bestäubt, fertig ist das Räucherstäbchen oder *Agarbathi*, von denen eine Arbeiterin 5 000 Stück pro Tag herstellt. 100 Stück kosten 10 Rupien, ca. 20 Eurocent. Ein Stock tiefer lagert die Versandware, große Kisten, die nach Dubai und in die gesamte asiatische Welt verschickt werden. 100 Mitarbeiter verarbeiten monatlich 300 Tonnen Material, 80 % der *Bathis* werden in Indien für Opferzeremonien gebraucht, der Rest wird exportiert. Von der *Sarathy Perfumery* im Süden Bangalores aus fahren wir quer durch die Stadt nach Norden zu einem *Angana* Landhaus. Auf dem Weg passieren wir große Plantagen mit großen kahlen Bäumen. Das ist der indische Lavendel (Linaloe oil, *Bursera delpechiana*, Lavendelbeerenbaum). Zur Zeit trägt der Baum nur Früchte, diese sind aber abgeerntet, um das ätherische Öl daraus zu gewinnen. Indisches Lavendelöl ist wohl wegen des Gehalts an Linalool und Linalylacetat mit dem französischen Lavendel- und Lavandinöl vergleichbar (aber auch mit Rosenholzöl), wird aber nicht auf dem Weltmarkt angeboten, da der Bedarf nicht gedeckt werden kann. Nach einem romantischen Mittagessen in einem Paradiesgarten mit Frangipanibäumen (*Plumeria alba*) bringt uns der Bus zur *University of Agricultural Sciences*, Abteilung *Horticulture*. Wir besuchen die Universität in Bangalore und hören



Die Reisegruppe vor der Sharp-Menthol-Factory



Begrüßung bei Jagat-Aroma-Oils



Attarproduktion bei Jagat-Aroma-Oils



Taj-Mahal-Agra Reisegruppe



SEPAWA



Sarathy-Agarbathi Fabrik



Patchouli-pflanze



Vanillepflanze



Sandal-Oil-Factory in Mysore

Vorlesungen bei Prof. Farooqui über Arzneipflanzen. Im Anschluss zeigt man uns Ätherische Öle und eine große Anzahl von Pflanzungen (Basilikum, Patchouli, Rosmarin, Thymian, Dill, Anis, Fenchel, Curryblätterbäume (*Murraya koenigii*), Tuberose, Vetiver- und Lemongras). Auch einige Arzneipflanzen wie z.B. *Coleus forskohlii* und *Catharantus roseus* werden hier gezüchtet. Bei einer Zweigstelle des CIMAP (Central Institute of Medicinal and Aromatic Plants, Lucknow, India) hören wir von Dr. EVS Prakash Rao noch mehr über Aromen und besichtigten noch mehr Plantagen. Dort wird uns demonstriert, dass im Schatten wachsende Patchouli-Pflanzen (*Pogostemon Cablin*) viermal so groß werden wie die dem direkten Sonnenlicht ausgesetzten Exemplare.

Tag 6: Von Bangalore nach Mysore

Nach drei Stunden Fahrzeit haben wir eine halbe Stunde Zeit, den berühmtesten Tempel der Hoysalazeit in Somnathpur zu besichtigen. Die Legende sagt, dass die Götter so begeistert von den Figuren und der Gestaltung dieses Tempels aus dem 13. Jahrhundert waren, dass sie ihn stehlen wollten. Als der Tempel im Begriff war zu entschweben, ging der Architekt in seiner Verzweiflung hin und veranstaltete einige der Figuren. Die Götter hatten nun kein Interesse mehr an dem nicht mehr perfekten Tempel und ließen von ihm ab. Nach einer weiteren Stunde Fahrzeit in gleißender Sommerhitze kamen wir zu den organischen Plantagen der Hare Krishna (Isckon's Vanilla Plantation). Der Jünger *Shri Jai Chaitanya Das* führte uns durch die organisch gedüngten, bewässerten und mit Neembäumen (*Azadirachta indica* enthalten Azadirachtin, eine Substanz, die Insekten das Fressen vergällt) insektizierten Anlagen. Von der Avocado bis zum Zimtbaum gibt es hier wirklich alles, was man sich im Umfeld Sandelholzbaume, Gewürze, Bananen, Granatapfel, Kaffee, Zuckerrohr, Orchideen und Palmen so vorstellen kann. Besonders aufregend waren die Vanillepflanzen mit Blüten und Schoten, aber auch die Latex- und Harzbäume, aus denen die Knete für die Räucherstäbchen gewonnen wird, wachsen hier in der Urwaldplantage. In Mysore wartet Mr. R.N. Murthy von N. Ranga Rao and Sons auf uns. Wir besichtig-

ten, angeleitet von Dr. Patil, die berühmte und klassische Sandal Oil Factory, wo hydraulische Äxte unter ohrenbetäubendem Lärm das Sandelholz (*Santalum album*) zu Scheiten verarbeiten, die dann geschreddert, gemahlen und gesiebt werden, bevor man sie 10 Tage lang in der Destille auskocht. Man sagt, 75% des so produzierten Sandelöls werden in Kannauj für die Herstellung der Attars gebraucht. Unsere nächste Station ist der Palast des Maharadschahs von Mysore. Der wurde im kolonialistischen Prunkstil gebaut, die Wände sind mit den Maharadschahbildnissen und Fresken der historischen Umzüge versehen. Teppiche und Motenkugeln belegen den Boden von riesigen Hallen, die mit buntgläsernen Glaskuppeln überdeckt sind. In der Eingangshalle sind hinter Glas die Geschenke aus China, Großbritannien und ostasiatischen Ländern, von Buddhafiguren bis zu goldenen Sänften ausgestellt.

Gegen 19 Uhr treffen wir bei Mr. Murthys Räucherstäbchenproduktion ein. Stundenlang haben die Arbeiter der Fabrik auf die Duftexperten aus Deutschland gewartet. Wir sind in der Zeitung:

»STAR OF MYSORE«, Friday 7th March 2003: *World's perfumers in city: Mysore, Mar. 7-A 30 member team of experts in perfumery arrived in city today, as part of their study tour of India, which accounts for 65 per cent of World's floral extracts. They were among the 100 leading lights in the world perfumery field who attended the International Perfumery Congress in Bad Duerkheim, Germany during Oct. 2002. City's industrialist Mr. R.N. Murthy of N. Ranga Rao and Sons represented India in the perfumers Congress. The visiting team studied the working of Government Sandalwood Oil factory here apart from a visit to NASSO, according to reliable sources.*

Der Besuch bei NESSO (Natural & Essential Oils) wird zugunsten des Abendprogramms gekürzt. Hier wird uns als Ausgleich die entgangenen Duftpflanzen und ihre Ätherischen Öle per Diavortrag durch T. Gowrishankar und am Riechstreifen präsentiert. Mr. Murthy sorgte dann für das wunderschöne kulturelle Abendprogramm mit indischer Musik und dem klassischen, südindischen Kathakali-Tanz.

Tag 7: Rückkehr nach Bangalore

Klaus Dieter Protzen (zweiter von links, Firma Paul Kaders) und Dr. Warnecke



SEPAWA



Abendveranstaltung in Mysore



Danksagung an einen Gastgeber

(zweiter von rechts, Firma Symrise) geben den indischen Medien statt des Frühstück Interviews. Der Rest der Gruppe besuchte den Chamundeswari Tempel auf dem Chamundi-Hügel. Am Fuß des Berges gibt es noch einen schwarzen, aus einem Block gemeißelten, und fünf Meter hohen Nandi-Stier, das heilige Begleitier *Shivas*. Danach kehren wir zusammen nach Bangalore zurück. Unterwegs halten wir an einem Stand, wo es Königskokosnüsse gibt. *K. Vijay* von *Vigirom* führt uns zu einer kurzen Safari. In einem gepanzerten Fahrzeug befahren wir ein Wildtiergehege mit Löwen, Tigern, indischen Wildpferden (*Sambas*), Wisenten, und Rotwild. Danach besichtigen wir die *Vigirom-Farm*. *K. Vijaya-kumar* und ein Assistent führen uns durch einen Paradiesgarten (<http://www.vigirom.com>). Von den ca. 300 verschiedenen Pflanzen ist die *Davana* (*Artemisia pallens*) bestimmt die interessanteste für uns. Die Besonderheit ist, dass das gesamte Kraut duftet wie allgemein nur Blüten duften. Bei anderen Kräutern muss man die Blätter zerreiben, um einen intensiveren Duft wahrnehmen zu können. Als Kuriosität bekommen wir eine Magnolie präsentiert, deren Blüten ihren Duft abends entwickeln und der an Birnen und Litchies erinnert. Als es dunkel wird, besichtigen wir das Landhaus, das nach Fengshui angelegt ist und Labors sowie Compounding und Lager beherbergt. Auch die Küche ist angenehm schmackhaft und im Stil des sanften Natürlichkeitwahns sparsam gewürzt. Ein großes Feuer aus Citronell-

gras hält uns die Stechmücken vom Leib.

Tag 8: Kerala, Flug von Bangalore nach Cochin und Bootsfahrt auf den Backwaters

Wieder unglaublich früh fliegen wir am Morgen von Bangalore nach Cochin an die Westküste Indiens. *Shyam Prabhu*, Vertreter führender deutscher Parfums-häuser in Indien und *Ramakant Harilal-ka*, Chemieingenieur und Geschäftsführer der Firma *Sugandhim*, empfangen und begleiten uns auf dem Rest der Reise bis Mumbai. In Cochin haben die Portugiesen erstmals indischen Boden betreten, danach folgten Araber, Chinesen, Holländer, Briten, Franzosen, Juden und der Großvater von *Herrmann Hesse*. Wir fahren am Sonntagmorgen nach Alleppey, besteigen dort ein Boot und genießen die Fahrt auf den Backwaters, wo sonst die berühmten Schlangensbootrennen stattfinden. Die Eingeborenen leben hier hauptsächlich von den Kokospalmen, Reisbau und Fischfang. Wir kehren nach Cochin zurück und machen eine Stadtrundfahrt. Auf einer Insel liegt die *St. Francis Church*, die einmal die Gebeine *Vasco da Gamas* beherbergt hat. Am nahegelegenen Ufer stehen die berühmten chinesischen Fischernetze. Am Abend sind wir mit namhaften einheimischen Fachleuten der Branche von *Aju Jacob* und *Paul George* (Firma *Synthite*) zu einem Bankett im *Taj Malabar* eingeladen.



Chili



Kardamompflanze



SEPAWA



Teeplantage in Tamil-Nadu



Pfefferpflanze



Marianne Protzen in Jasmin sambac



Jasmin-Extraktion

Tag 9: Fahrt ins südindische Hochland von Cochín nach Periyar

Vom Hotel treten wir früh am Morgen die Busreise durch Kerala an. Dunkelrote fruchtbare Erde, Reis, Palmen, Ananas, Bananen, Latexbäume, Zuckerrohr, Hirse und Jackfrucht, wir durchfahren eine der fruchtbarsten Gegenden Indiens. In Kolenchery besuchen wir unsere gestrigen Gastgeber in der Firma Synthite. Paul George begrüßt uns in seiner Art und stellt uns kurz und prägnant die Firma vor. Am Riechstreifen lernen wir Vetiver, Lotus, Tuberose, Palmarose, die Jasminfamilie, die Pfeffer-Familie, die Ingwer-Familie und mehr kennen. Marketing Chef Viju Jacob zeigt uns die Anlagen. In einer wurde gerade Muskatnuss (*Myristica fragrans*) extrahiert, in einer Gegenstromextraktion werden aus Capsicum, dem dortigen Pepperoni, das

scharfe Prinzip Capsaicin vom roten Farbstoff Capsanthin (ein Carotinoid) getrennt. Direkt gegenüber liegt die Firma Plant Lipids. C.J. George präsentiert uns ruhig und bescheiden nicht alle 300, sondern beschränkt sich auf 4 Produkte aus dem Aromenangebot. Wir besichtigen auch hier die Anlagen, eine ursprünglich blau gestrichene Anlage ist durch feinen Pepperonistaub rot eingefärbt. Auf dem Hof liegen Wurzeln von Gelbwurzel (*Curcuma longa*) zum Trocknen aus, die genauso aussehen wie die Ingwerwurzeln (*Zingiber officinalis*), die gerade kleingeschnitten und getrocknet zu Ingwerpulver zermahlen werden. Plant Lipids ist einer der größten Davanaöl-Produzenten. Synthite und Plant Lipids gehören zu Indiens größten Gewürzproduzenten.

Die Tabelle zeigt einen Einblick in die indische Gewürzwelt (1).

Gelbwurzel (Turmeric)	<i>Curcuma longa</i>	Wurzeln, gelber Farbstoff Curcumin wirkt antioxidativ wie z.B. Vitamin C oder Vitamin E, für Currywurst und andere Curries
Chillipeffer (red pepper)	<i>Capsicum frutescens</i>	Getrocknete und gemahlene Früchte, enthalten Carotinoide als rote Farbstoffe und Capsaicin, durchblutungsfördernd, stechend, hot, digestiv
(Gewürz)Nelken (Cloves)	<i>Syzygium aromaticum, Caryophylla aromatica</i>	Blüten, enthalten Eugenol, verwendet der Zahnarzt zum Desinfizieren von Zahnfleisch, für Fleischgerichte und Weihnachtsgebäck
Coriander	<i>Coriandrum sativum</i>	Samen, manchmal auch das Kraut (ähnelt glattblättriger Petersilie) Linalool: fruchtig, blumig, für Vegetarisches und Huhn
Kreuzkümmel (Cumin)	<i>Cuminum cyminum</i>	Samen, antimikrobiell wirkende Cuminaldehyd und Thymol, macht jedes Gericht indisch
Zimt (Cinnamon)	<i>Cinnamomum zeylanicum</i>	Rinde, wie bekannt, sowohl für Nachspeisen als auch für Fleisch und Tomatensoße einsetzbar
Piment (Allspice)	<i>Pimenta dioica</i>	Beere enthält wie Gewürznelken sehr viel Eugenol, für Fischgerichte?



Fenchel (Fennel)	<i>Foeniculum vulgare</i>	Samen, Anethol (50-60%), als Hähnchengewürz und Digestif
Anis (Anise)	<i>Pimpinella anisum</i>	Samen, ähnlich Fenchel, Anethol (90-96%)
Sternanis (Star anise)	<i>Illicium verum</i>	Samen, Anethol (88%) wie Anis und Fenchel
Ingwer (Ginger)	<i>Zingiber officinale</i>	Wurzeln, gewisse Schärfe, alle Gerichte, weniger in Süßspeisen, aber in Limonade
Kardamon (Cardamon)	<i>Elettaria cardamomum</i>	Samen, sehr intensiv in Fleischgerichten (Lamm, Ente, Fasan) typisch indisch
Basilikum (Basil)	<i>Ocimum basilicum</i>	Blätter, Salate, Tomatensoße, Spargel, Pizza
Kapern (Capers)	<i>Caparis spinosa</i>	Samen, enthält Senföle, für Königsberger Klopse und pickles
Kümmel (Caraway)	<i>Carum carvi</i>	Samen, enthalten das enantiomere Carvon zu dem aus Spearmint, Kartoffel, Brot, Schnaps
Curryblätter (Curry Leaves)	<i>Murraya koenigii</i>	Blätter eines zitronenähnlichen Baumes, enthalten Carvon, sollen in jedem indischen Curry enthalten sein
Dill	<i>Anethum graveolens</i>	Blätter, ähnlich Fenchel und Anis, für Salate, Spargel, Fisch, Gurken und Dillsoße
Fenugreek	<i>Trigonella foenugraecum</i>	Samen, mir nicht bekannt, ausprobieren
Knoblauch (Garlic)	<i>Allium sativum</i>	Knolle, Schwefelverbindungen und Terpene, die Thrombosen verhindern, Zwiebelgewächs, überall außer in Süßspeisen und Limonade
Lemongras	<i>Cymbopogon citratus (flexuosus)</i>	Halme, enthalten 70-85% Citral, in der Thai-Küche, gegrilltes Fleisch
Lakritz (Licorice)	<i>Glycyrrhiza glabra</i>	Wurzeln, enthält Glycyrrhizin als Antioxidans, für dunkles Fleisch, Soßen, Zahnpasta und als Schnecke
Macis (Mace)	<i>Myristica fragrans</i>	Samenhülle der Muskatnuss, enthält Myristicin und Eugenol, fruchtig, eigenartig wie die Nuss- oder Coriander einsetzbar

Es geht weiter in Richtung Periyar, teilweise muss der Bus die steile Straße im ersten Gang meistern. Wir nehmen Lunch in einem Restaurant, es gibt non vegetarian Sandwich mit Schinken, Fisch und besonders gute Fruchtsäfte. Draußen steht ein Jackfruchtbaum (*Artocarpus heterophyllus*), die Früchte wiegen 30-40 kg, man kann sie auch nicht mit dem Messer schneiden, weil sie zu fest sind. Weiter geht die Reise durch die Höhenregionen, die hier als Gürtel (belts) bezeichnet werden. Bis 300 m Höhe werden u.a. Bananen, Reis, Latex und Ananas, bis 600 m Vanille, Muskat, Pfeffer und Kardamon, ab 900 m Kaffee und Tee angebaut. Kahle Bäume tragen große rote Blüten, *Ramakant* wird nicht müde, uns zu erklären, dass diese als Farbstoff für das Holi-Fest (Frühlingsfest) gebraucht werden. Auf 1000 m Höhe erwarten uns große Teeplantagen, die das Landschaftsbild bestimmen. Dann halten wir noch einmal an den Kardamon, Muskat, Vanille, Pfeffer- und Kaffeeplantagen. Kardamon-, Pfeffer- und Kaffee Früchte können quasi gleich aufgearbeitet werden. Die grün geernteten Kardamon und Pfefferfrüchte sowie die roten Kaffeebeeren werden einfach bei 50-60°C auf einem Trockenboden getrocknet. Aus den grünen Pfefferkörnern entsteht so schwarzer Pfeffer, der weiße Pfeffer sind die geschälten, reifen, roten Früchte. Die Kardamonkapseln werden unreif geerntet, weil die reifen Samenkapseln aufspringen und die Samen verlieren würden.

Tag 10: Fahrt von Periyar nach Madurai

Zur Safari im Periyarlake Reservat geht es um 6:15 Uhr los, am Anlegesteg sammeln sich Touristen aus Ost und West. Wir tuckern durch die abgestorbenen Bäume in diesem Stausee, dort sitzen die Kormorane und die blauglänzenden Eisvögel neben etlichen Vogelarten, die wir nicht kennen. Neben der naturbelassenen Landschaft sehen wir Schildkröten, Wisente, ein Wildschwein und eine Bande von 4 Ottern. Die wildlebenden Elefanten schlafen noch im Elefantengras. Auf dem Heimweg erst entdecke ich die echten Mimosen (*Mimosa pudica*) als kleine Pflänzchen mit rosa Blüten am Straßenrand, auch die parfümistisch genutzten Mimosen (*Ac-*



SEPAWA

cia dealbata) mit gelben Blüten haben wir schon öfter gesehen. Wir machen uns auf den Weg nach Madurai. Über die Wasserscheide nach Osten und abwärts. Wir stoppen an einer Gruppe Reisbauern. Um die Spelzen von den Körnern zu trennen, wird auf der einen Seite der gedroschene Reis in die Luft geworfen, auf der anderen Seite drehen Frauen aus dem Reisstroh Seile für Bettbespannungen. Die Jasminfelder sind unser erstes Ziel in Madurai. Jasmin sambac kennen wir in Europa aus dem chinesischen Jasmin Tee, weil er in Indien als Schmuck für die Frauen, auf Hochzeiten und als Opfer und Schmuck in den Tempeln gebraucht wird. Was noch übrig ist, kann für die Produktion des Ätherischen Öls genutzt werden. Die Sonne ist untergegangen, zwei Pfückerinnen sind noch auf dem Feld, für Fotos ist es schon zu dunkel. Auf der anderen Straßenseite liegen die Produktionsanlagen der Yes Yen Aroma Pvt. Ltd. Auf dem Boden vor den Kesseln lagern die Jasminknospen. Damit sie aufgehen und Duft entwickeln, kann man barfuß durch sie hindurchwandern, um sie zu wenden. Dann kommen Frauen mit Körben, die die Blüten in Säcke füllen. Starke Männer schleppen diese die Treppe hoch zum Kessel, in den sie gefüllt werden. Ein Priesterjunge und Sohn des Inhabers wird in den Kessel hinab gelassen, um die Blüten würdig zu pressen. Dann kommt eine Sinterplatte darauf. Die Hexanpumpe arbeitet schon schwer vor dem Haus und dann fällt der Strom aus. Fieberhaft wird das Notstromaggregat in Gang gebracht. Die Blüten werden mit Hexan extrahiert, das Lösemittel wird abdestilliert und wieder verwendet. Das Jasmin Concrete wird mit Alkohol extrahiert, aus dem Extrakt gewinnt man das Absolve durch Abdunsten des Alkohols.

Tag 11: Madurai Meenakshi-Tempel und Nachtflug nach Chennai (Madras)

Wir beginnen den Tag mit einem Besuch der nahe gelegenen Rosenfelder. Rose Edward ist schon gepflückt und wird in großen Plastiktaschen zum Blütenmarkt getragen, wo sie mit Damascena und Centifolia zusammen, sowie mit Tagetes und Jasmin sambac versteigert wird. Im Anschluss fahren wir zum

Pfefferminz (Mint)	<i>Mentha piperita</i>	Blätter, Menthol, sehr würzig, Kälteeffekt, indische Gerichte, Nachspeisen, Zahnpasta
Gelber Senf (white Mustard)	<i>Brassica (Sinapis) alba</i>	Samen, enthält Senföle, entwickelt eine gewisse Schärfe, zur Currywurst?
Brauner Senf (black Mustard)	<i>Sinapis (Brassica) nigra</i>	Samen, enthält Senföle, für Weißwürste und indische Gerichte (Suppen, Kartoffel)
Muskatnuss (Nutmeg)	<i>Myristica fragrans</i>	Samen, Myristicin, Eugenol, wie Macis und Gewürznelke
Oregano	<i>Oreganum vulgare</i>	Blätter, Thymol (50%) wirkt antioxidativ und antimikrobiell, für Pizza und Kaninchen
Schwarzer Pfeffer (black Pepper)	<i>Piper nigrum</i>	unreife Früchte, fermentiert, scharfes Prinzip Piperin, schwächer als roter Pfeffer
Weißer Pfeffer (white Pepper)	<i>Piper nigrum</i>	Reife Früchte, wie schwarzer Pfeffer nur unfermentiert
Rosmarin (Rosemary)	<i>Rosmarinus officinalis</i>	Zweige, Grundlage für Ungarisch Wasser, später Kölnisch Wasser, auch medizinische Anwendung, Lammfleisch und Leberwurst, wie Thymian, Basilikum, Oregano und Majoran
Safran (Saffron)	<i>Crocus sativus</i>	Pollenstiele, gelbe Farbstoffe, Aromen, Meeresfrüchte, Reis und Kuchen, Süßspeisen
Sesam (Sesame)	<i>Sesamum indicum</i>	Samen, geröstet, fettes und Ätherisches Öl, Fleisch und Salate
Krauseminze (Spearmint)	<i>Mentha spicata</i>	Blätter, enthält das Spiegelbild-carvon zum Kümmel, Kaugummi und Zahnpasta

Meenakshi-Tempel im Zentrum von Madurai. Wie die Perlen an der Mauer entlang, stehen wir aufgereiht im letzten Stück Schatten, denn wir haben noch keine Hornhaut an den Füßen und der Steinboden ist glühend heiß. Im Tempel ist Markt, es gibt alles, was keiner braucht und wir müssen uns zum Elefanten durchkämpfen. Der salbt alle Rosenbekränzten. Wir besichtigen einen der schönsten südindischen Tempel, die aus einzelnen ineinander liegenden quadra-

tischen Bezirken bestehen. Die 12 Tore werden durch Gopurams (Tortürme) überragt, die höchsten liegen außen, sind 48 m hoch und von hunderten bunt bemalter Götterfiguren besiedelt. Die inneren Quadrate sind überdacht, die Tortürme werden nach innen immer niedriger und in der Mitte liegt das Allerheiligste, meist ein Altar mit Shiva-Statue, das oft nur die gläubigen Hindus besuchen dürfen. Darüber sitzt auf dem Dach ein niedriger Turm mit ver-



SEPAWA

goldeter Spitze. Innerhalb des Tempels liegen Tausendssäulenhallen, ein quadratisches Wasserbecken, das oft auch einen Lotusteich enthält und jede Menge einzelne Altäre. Die Säulen sind aus Granit und figurengeschmückt. Im Bus wartet schon *Geemon Korah*, der Vertreter der Firma Kancor auf uns. Er stellt die Firma in aller Kürze vor, Essential oils, Extracts, Oleoresins, Natural colours, Nutraceuticals und Botanicals heißen die Produktgruppen. Das anschließende Essen auf dem Bananenblatt überzeugt uns von der hohen Qualität der Produkte. Am Nachmittag besichtigen wir die Jasminölproduktion der Schwesterfirma von Kancor. Jeder Besucher der Studiengruppe darf als Erinnerung einen Baum für seine Firma einpflanzen. Abends fliegen wir in einem Nachtflug von Madurai aus nach Chennai (Madras).

Tag 12: Besuch der Firma Symrise in Chennai (Madras)

Durch das erwachende Chennai sind es nur 2 Stunden Fahrt nach Kanchipuram. Von 30 Tempeln besichtigen wir den Sri Ekambarnathar-Tempel aus dem 16. Jahrhundert. Im Innern des Tempels sind große und sehr farbige Figuren aufgebaut, ein Mann mit einer Trommel und einer mit einer Tröte (eine Oboe, die hier *nagasvaram* heißt) machen laut Krach. *Khalli*, die Schwarze, oder *Thurga*, eine der Frauen *Shivas*, hat hier einen eigenen Altar. Wir machen einen Rundgang durch die Tempelanlage. Langsam wird es heiß, aber Mahaballipuram ist nur 63 km entfernt und liegt am Meer. Dort liegen riesige Granitfelsen, aus denen man alles, was die Hindu-Philosophie wünscht, herausmeißeln kann. Die ganze Weltgeschichte ist in Arjuns Buße zur Bildwand geworden. Wir lassen uns zur Firma Symrise bringen, in die großzügigen, klimatisierten Räume des neu errichteten Gebäudekomplexes. Mr. C. Venkat erläutert, unter dem alten Drachenlogo stehend, die neue Symrise-Philosophie: Konzentration auf soap & detergents und bakery und sweets. 90 Symrise-Mitarbeiter arbeiten nur für den indischen Markt. Die Firma ist in 4 Teile gegliedert: Human Resources, Fragrances, Flavours und Produktion. Als wir schließ-

lich alles besichtigt haben, landen wir im Garten, wo wir fürstlich dinieren. Die Rückfahrt zum Hotel in Chennai schafft der Bus in Rekordzeit: 45 Minuten.

Tag 13: Von Chennai nach Mumbai

Die Zeit vergeht wie im Flug und schon sinken wir im Landeanflug auf Mumbai, besser bekannt unter dem Namen Bombay. Unsere treuen Begleiter *Shyam* und *Ramakant* wechseln sich am Mikrofon ab, Mumbai ist ja ihre Heimatstadt und es sprudelt nur so aus ihnen heraus. Wir machen also eine Stadtrundfahrt. Von Süden nach Norden sind es 150 km, heute ist Feiertag, daher ist nicht viel Verkehr. *Ramakant* hat uns als Gastgeschenk Sträuße von Tuberosen mitgebracht, je 1 kg schwer und nur die unteren Blüten haben sich geöffnet. Wir sollen diese im Hotelzimmer in Wasser stellen und beobachten, wie sich weitere Blüten öffnen und der Duft sich verändert. Wir erreichen bald das Meer, sehen in der Ferne wichtige Tempel und die Villa des Gouverneurs auf einer Landzunge und hören, dass in Bollywood, dem indischen Hollywood, im Durchschnitt 3,62 Filme am Tag gedreht werden. Wir kommen an dem mogul-gotischen viktorianischen Bahnhof vorbei und erhalten am Gateway of India 1 Stunde Freilauf. Gegen 18 Uhr kommen wir am Hotel an, das romantisch am Strand gelegen ist. Eine Stunde ausruhen tut auch einmal gut, aber vorher müssen wir noch unbedingt im Lebensmittelgeschäft vorbeigehen, um uns einige Gewürze für die heimischen Kochversuche zu kaufen. Am Abend ist eine große Einladung. *S.H. Kelkar*, der mit 500 Mitarbeitern vermutlich größte indische Aromenproduzent, gibt für uns und alle Parfumeure aus der Gegend einen großartigen Empfang. *Shyam* hat das Bekanntmachen der Reisemitglieder mit den Kollegen in Indien übernommen und es ergaben sich eine Reihe interessanter wissenschaftlicher Gesprächskreise.

Tag 14: Die SH Kelkar-Gruppe im Stadtteil Mulund

Am Morgen durchqueren wir Bombay zum Stadtteil Mulund, wo wir Teile der



Blütenmarkt in Madurai



Fa. Symrise in Chennai (Madras)



Fa. Kelkar in Mumbai, Bombay



Produktionsanlage der Fa. Kelkar



Kelkar Group besuchen. Wir halten an einer grünen Oase, nämlich am Vinayak Ganesh Vaze College, das S.H. Kelkar gestiftet hat. Dort werden ohne wirtschaftliche Interessen naturwissenschaftliche Erkenntnisse in Theorie und Praxis vermittelt. 5 000 Studenten studieren hier, jedes Jahr gibt es 1 200 Neuzugänge, 70 % davon sind Mädchen. In den praktischen Arbeiten wird Anzucht von Arznei- und Kosmetikpflanzen sowie Zellkulturzucht gelehrt sowie Isolierung und Strukturaufklärung von Naturstoffen. Eine Studentin hält einen Vortrag über die zur Verfügung stehenden Methoden, Pflanzenextrakte und Naturstoffe auf ihre hautaufhellenden, faltenglättenden, feuchtigkeitsspendenden, antioxidativen Eigenschaften zu prüfen. Wir besuchen die verschiedenen Labors und Klimakammern mit den Zuchtpflanzen, von denen es in Indien eine so große Anzahl gibt, dass Europäer von dieser Vielfalt nur träumen können. Nach einer kurzen Fahrt sind wir an den Kelkarschen Patchouli-Plantagen und dem Gewächshaus angelangt. Da das Öl hauptsächlich in den Stielen der *Pogostemon patchouli* (oder *P. Cablin*) zu finden ist, liegen diese erlaubt in großen Haufen trocknend in der Sonne. Das Gewächshaus mit mächtigen Ventilatoren neben dem Eingang und den Kühlaggregaten an der Gegenseite enthält alle möglichen Zuchtpflanzen. An der Seite sind eine Menge Anthuriumpflanzen aufgebaut, die in Indien wohl sehr teuer sind. Wir besichtigen auch die Blumenbeete der Außenanlagen, man unterscheidet hier drei Sorten von Pflanzen: Duft-, Gewürz- und Arzneipflanzen. Unser Rundgang stoppt an der Patchouli-Destillation, die im Schatten der Bäume im Gang ist. Direkt nebenan liegt eine der Fabriken der Kelkar-Group. Riesige Hallen mit Destillationsanlagen, überall hunderte verschiedenfarbiger Fässer, hier werden im großen Maßstab Parfümöle hergestellt. Wir dürfen auch die automatischen Mischanlagen besichtigen und erhalten einen Überblick über die große Zahl von Aromachemikalien, die hier

zum Einsatz kommen. Das Mittagessen wird in einem nahe gelegenen Restaurant eingenommen. Auf der Rückfahrt passieren wir wieder das immer wieder neue, alte Bild von Bombay. Am Abend sind wir je zu viert auf 5 Familien verteilt. Mit Ramakant, dem Ehepaar Warnecke und Jiwon werden Soon Lee und ich in einem Jeep in das Stadtzentrum, zu den Wohnstätten von Ramakant gebracht. Er hat die 60 Jahre alten Wohnungen von seinem Vater übernommen, eine ist in Marmor und Holz im Radjasthan-Stil gehalten, die andere im ursprünglichen viktorianischen Stil mit farbigen Fliesen belassen. Wie in Korea leben Bruder und Kinder mit ihren Familien hier zusammen mit den Eltern in den beiden Wohnungen. Traditionelles wird mit modernster Handy- und Computer-Technik zusammen harmonisch genutzt, der Hausgott ist Hanuman, der Affe. Drei Minuten Fußmarsch entfernt liegen die Institute der Universität, wo Ramakant studiert hat. Zu den berühmtesten indischen Naturstoffchemikern wie Suk Dev, Rao, Battacharya hält Ramakant Kontakt. Wir erfahren, dass der große Riechstoff-Forscher Braja D. Mookherjee, der bei IFF in New Jersey auch einige Jahre unter der Leitung der bei Henkel bekannten Judy Giordan gearbeitet hat, letztes Jahr am 1. Oktober im Alter von 68 Jahren verstorben ist. Mookherjee hatte noch am 29.10.1998 eine Miniaturrose mit der Space-shuttle in den Weltraum geschickt und die Produktion an Duftstoffen in der Schwerelosigkeit untersucht. Jetzt hatte er gerade ein Buch, das demnächst veröffentlicht wird, verfasst, das die hinduistische Götterwelt in Verbindung mit der Duft- und Ajuurveda-Welt beschreibt. Ramakant hatte die Asche, das Skript und die letzten Fotos von Mookherjee nach Indien überführt. In Periyar hatte Ramakant schon die Geschichte der Kontaktaufnahme der DGP mit der indischen Parfümerie auf 6 Seiten handschriftlich notiert. Jetzt ist er dabei, für uns einen Reisebericht auf CD zu versehen. Einer der beiden Neffen, die Zwillingbrüder sind, fährt uns zurück zum

Hotel. Wir verabschieden Jiwon, der sich schon nach 15 Tagen nach seiner Frau sehnt, die er vor 21 Tagen geheiratet hat. Er muss uns quasi direkt von der Hochzeitsfeier aus in Delhi begrüßt haben, denn so eine Feier dauert ihre 5 Tage.

In der Nacht fliegen wir zurück nach Deutschland, wo die Temperaturen ca. 30 °C niedriger liegen und mancher indische Fluggast muss sich erst an das neue Klima gewöhnen, das in Indien nur in den Hochgebirgsregionen vorkommt.

Dank der großartigen Arbeit der Organisatoren zusammen mit den mindestens 36 uns namentlich bekannten indischen Gastgebern haben wir Einblicke in eine ungewohnt vielfältige indische Duft- und Gewürzwelt gewonnen und eine wunderbare Studienreise in einer interessierten Gruppe genossen. Daher bedanken wir uns bei allen Verantwortlichen für dieses einmalige Erlebnis:

Organisation:
Klaus-Dieter Protzen
(Firma Paul Kaders)

Dr. Alexander Boeck
(Henkel Fragrance Center)

Dr. Hans-Ulrich Warnecke
(Firma Symrise) und seine
Frau Manuela Warnecke

Reisebericht:
Dr. Thomas Markert
(Firma Cognis)

Fotos:
Dr. Michael Dischmann
(Henkel Fragrance Center)

(1) Verändert entnommen aus: Aggarwal, Bharat B.; Ahmad, Nihal; Mukhtar, Hasan, »Spices as potent antioxidants with therapeutic potential«. *Oxidative Stress and Disease* (2002), 8 (Handbook of Antioxidants), 437-472

Dr. Thomas Markert



50. SEPAWA-Jahrestagung 2003 vom 8. bis 10. Oktober, Bad Dürkheim



SEPAWA Kongressheft 2003

50 Jahre

SEPAWA-Kongress

Die gesamte Riechstoffindustrie gratuliert ...

... und sponsert den festlichen
Gesellschaftsabend
„Kulinarischer Streifzug durch
das Reich der Düfte“

Azur Fragrances • BASF • Bell-Flavors & Fragrances
Europe • Capua • Charabot • drom fragrances
international • Düllberg Konzentra • eskago -
eskamint Schierholz • Firmenich • Fragrance
Resources • Frey • Lav • Givaudan • Grau
Aromatics • Heikel Fragrance Center • JFE • Paul
Kaders • KAO Chemicals • Kuri Kizang • Y. Mana
Fils • Milfriz Aromatics • Palaratne • J. Raynaud
& Fils • Rhodia • Robertet • Symrise • Synaroma
• Takasago International • Joli, Vögele • Weilla

Ein Fest für die Sinne

Seife mit einem Hauch von Lavendel,
bergrisches Waschmittel oder
Duschgel, das auf der Haut ein
zartes Aroma von Vanille und Honig
hinterlässt – Düfte, die unsere Sinne
berühren, machen nicht nur Parfums
und Kosmetika erfolgreich, sondern
auch Wasch- und Reinigungsmittel.



DEUTSCHE GESELLSCHAFT
DER PARFÜMEURE

In der

SEPAWA

Erste Geschäftsordnung der DGP

(9. Oktober 2003)

**GESCHÄFTSORDNUNG
DER
DEUTSCHEN GESELLSCHAFT DER PARFÜMEURE (DGP)**



**DEUTSCHE GESELLSCHAFT
DER PARFÜMEURE**

in der

SEPAWA

SEPAWA – Vereinigung der
Seifen-, Parfüm- und Waschmittelfachleute e.V.

2004: 29. – 30. April Frühjahrstagung in Köln

Dr. S. Sonnenberg „*Molecular Modelling – Synthese und geruchliche Eigenschaften von Carbonyl Benzofuranen*“

D. Dillenséger „*Überblick über Zedernholzöle*“

Dr. E. Endlein „*Gedanken zum Thema Riechen*“

Prof. Dr. Dr. Dr. med. habil. H. Hatt „*Einblicke in die komplexe Welt der Duftwahrnehmung*“

Besichtigung Firmenich / Deutschland

6. – 8. Okt. 51. SEPAWA Kongress in Würzburg „Duftsnergien, Duftwirkung und Trends“

Dr. S. Sonnenberg „*Synergetische Effekte bei Moschusriechstoffen*“

Dr. T. Markert „*Basic Instincts: Duftsignale für die Gefühlswelt*“

Prof. Dr. Dr. Dr. med. habil. H. Hatt „*Riechen beim Menschen – Vom Molekül zur Wahrnehmung*“

Kollege *Dr. Edgar Endlein*

1. Vorsitzender der

Deutschen Gesellschaft der Parfümeure

in der SEPAWA (DGP)

legt für 2003/2004 den Jahresbericht vor

In verschiedenen DGP-Beirats-Sitzungen im Verlaufe der letzten 12 Monate wurden folgende Punkte diskutiert und bearbeitet bzw. Beschlüsse gefasst:

- Vorbereitung der Frühjahrstagung 2004 in Köln
- Vorbereitung der DGP-Beiträge für den 51. SEPAWA Jahreskongress 2004 in Würzburg
- Finanzierung der DGP Aktivitäten
- Aktive Neumitgliederwerbung
- Erarbeitung und Beschluss der neuen DGP-Geschäftsordnung u. Versand an alle Mitglieder
- Teilnahme an Beiratssitzungen der SEPAWA
- Sponsoring der Parfümindustrie des Gesellschafts-abends der SEPAWA zum 50. Jahreskongress
- Satzungsgemäße Durchführung der DGP-Mitglieder-versammlung im 2-Jahresrhythmus am 09.10.2003

Im Laufe des zurückliegenden Jahres ergab sich eine Veränderung in der Zusammensetzung des Wissenschaftlichen Beirats der DGP. Nach jahrelanger verdienstvoller Mitarbeit schied Kollege *Karl-Heinz Bork* aus diesem Gremium aus; ihm gilt unser ausdrücklicher Dank für den Einsatz und die geleistete Arbeit im Sinne der DGP und der SEPAWA. *Karl-Heinz Bork* steht der DGP weiterhin mit Rat und Tat zur Verfügung.

Damit setzen sich Vorstand und Beirat wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: *Dr. Edgar Endlein*
Stellvertretender Vorsitzender: *Dr. Alexander Boeck*
Kassenwart: *Daniel Dillenséger*

Mitglieder Wissenschaftlicher Beirat:

Dr. Hans-Ulrich Warnecke
Dr. Wolfgang Krause
Dr. Georg Meine

Am 9. Oktober 2003 fand turnusgemäß die Mitgliederversammlung der DGP in Bad Dürkheim statt.

Aufgrund unfallbedingter Abwesenheit des 1. Vorsitzenden, Kollege *Dr. Endlein*, leitete Kollege *Dr. Boeck* stellvertretend die Versammlung. Im Bericht des Vorstandes sprach er zunächst über die Aktivitäten der DGP in den letzten beiden Jahren mit dem besonderen Höhepunkt

der Indien-Reise im Frühjahr 2003. Außerdem fanden zwei DGP-Tagungen (2002 in Ludwigshafen und 2003 in Würzburg) statt, die aktuell organisiert und erfolgreich durchgeführt wurden. In mehreren Sitzungen des Wissenschaftlichen Beirates wurden vor allem die Beiträge zu den SEPAWA-Kongressen 2002 und 2003 erarbeitet. Darüber hinaus wurde eine Geschäftsordnung für die Belange der DGP entwickelt.

Anschließend berichtete der Kassenwart der DGP, Kollege *Daniel Dillenséger*, über eine solide Finanzlage. Die Mitgliederversammlung entlastete den Vorstand einstimmig.

Die Neuwahlen des Vorstandes unter Leitung des 1. Vorsitzenden der SEPAWA, Kollege *Dr. Klaus Henning*, führten zur Bestätigung der drei aktuellen Vorstandsmitglieder (s.o.) durch die Mitgliederversammlung.

Nach einem Ausblick auf geplante Aktivitäten in den kommenden beiden Jahren, stand als letzter Punkt die Verabschiedung der neuen ersten DGP-Geschäftsordnung auf der Tagesordnung. Allen Mitgliedern wurde im Vorfeld der Mitgliederversammlung der Entwurf fristgemäß übersandt. Die vorgeschlagene Geschäftsordnung wurde ohne Einschränkung von der Mitgliederversammlung angenommen und verabschiedet.

Am 29. und 30. April 2004 fand die traditionelle Frühjahrs-tagung der DGP in Köln statt. Im Crowne-Plaza-Hotel fanden sich gut 50 Teilnehmer ein, die zunächst in einer Gedenkminute des verstorbenen langjährigen DGP-Beiratsmitglieds und Unternehmers Kollegen *Heinz Grau* gedachten.

Im Anschluss daran wurde die Ehrung unseres derzeitigen 2. und langjährigen 1. Vorsitzenden, Kollege *Dr. Alexander Boeck*, mit der Erinnerungsmedaille der SEPAWA, überreicht durch Kollege *Dr. Henning*, mit großem Beifall von den Tagungsteilnehmern begleitet.

Anschließend eröffnete Herr *Dr. Steffen Sonnenberg* (Fa. Symrise) die Reihe der Vorträge und berichtete Neues über »Molecular Modelling – Synthese und geruchliche Eigenschaften von Carbonyl Benzofuranen«. Danach gab Kollege *Daniel Dillenséger* (Fa. Polarome) einen »Überblick über Zedernholzöle«, bevor die nachmittägliche Vortragsreihe mit »Gedanken zum Thema Riechen« von *Dr. Edgar Endlein* (Fa. Symrise) abgeschlossen wurde.

Zusätzlich zu den Vorträgen informierte Kollege *Jens-Achim Protzen* (Fa. Paul Kaders) die Tagungsteilnehmer über ein informatives Treffen des Technischen Komitees der EFEO mit *Philipp Masson* (ehem. Mitglied des SCCP) in Brüssel zum neuesten Stand der »Einstufung und Kennzeichnung Ätherischer Öle«.

Am Abend stand dann ein ausführlicher Rundgang durch die Kölner Altstadt an, der seinen Abschluss bei einem geselligen Zusammensein in einem typischen »Kölschen« Lokal fand. Rundgang, Abendessen und Folgetag wurden von der Fa. Firmenich durch Frau *Gabriele Rehbock* und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestaltet und ge-

sponsort. Die DGP bedankt sich an dieser Stelle noch einmal herzlich für die Unterstützung.

Am nächsten Morgen ging es dann mit dem Bus zur nahe gelegenen Niederlassung der Fa. Firmenich in Kerpen, wo den Teilnehmern eine umfangreiche Führung durch das Büro- und anwendungstechnische Gebäude gewährt wurde.

Die Geschäftsführerin, Frau *Gabriele Rehbock*, eröffnete die freitäglichen Vorträge mit einem Rückblick auf die Geschichte der Fa. Firmenich und im besonderen auf den deutschen Standort.

Es folgte eine weitere Präsentation des Gastgebers zu neuen synthetischen Riechstoffen aus der Familie der Amber-Noten bevor *Prof. Dr. Dr. Hanns Hatt* (Ruhr-Univers. Bochum) einer begeisterten Zuhörerschaft neue Einblicke in die komplexe Welt der Duftwahrnehmung auf molekularer Ebene vermittelte.

Zum Abschluss des Vormittags verabschiedete Frau *Rehbock* Kollege *Dr. Boeck* mit einem Geschenk vom aktiven Berufsleben bei der Fa. Henkel und bedankte sich für seinen jahrzehntelangen Einsatz für die Parfümindustrie.

Ein kurzer mittäglicher Imbiss, begleitet von Worten des Dankes an die gastgebende Fa. Firmenich, beschloss die diesjährige Frühjahrs-tagung der DGP.

Frühjahrestagung der DGP in Köln vom 29. bis 30. April 2004



2005 – 2012

Vorstand / Beirat G. Rehbock (Präsidentin), Dr. W. Krause, D. Dillenséger,
Dr. A. Boeck, J.-A. Protzen (bis 2009), Dr. E. Endlein (bis 2006)
Dr. S. Lambrecht) (ab 2006), Dr. G. Meine (bis 2006)
Dr. D. Preis-Amberger (ab 2007), B. Janssen (ab 2011)

2005: 28. – 29. April Frühjahrsstagung in Hamburg

S. Latimer „Nivea – Die Geschichte einer Weltmarke“
G. und P. Wörner „Duft in der Bibel“
H. F. Albrecht „Naseweisheiten – Kurioses, Kabarettistisches und Kulturelles von unserem Riechorgan“
J. Tolls und J.-A. Protzen „REACH“
Besichtigung Beiersdorf

12. – 14. Okt. 52. SEPAWA Kongress in Würzburg

PD. Dr. A. Schnuch „Duftstoffe und Allergien – ein weites Feld“
K. Schütte „Labelling and Skin Safety of Detergent Perfumes“
K.-H. Bork und Dr. F. Blutner „Harmonie der Sinne“

Dr. Edgar Endlein,
Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure in
der SEPAWA (DGP)

berichtet über Ablauf und die Aktivitäten der DGP im Jahr
2004/2005.

In verschiedenen DGP-Beirats-Sitzungen im Verlaufe der letz-
ten 12 Monate wurden folgende Punkte diskutiert und bear-
beitet bzw. wurden folgende Beschlüsse gefasst:

- Vorbereitung und Durchführung der DGP Frühjahrsstagung
2005 in Hamburg
- Vorbereitung der DGP-Beiträge für den 52. SEPAWA
Jahreskongress 2005 in Würzburg
- Finanzierung der DGP Aktivitäten
- Aufnahme Neumitglieder
- Teilnahme an Beiratssitzungen der SEPAWA
- Vorbereitung der DGP-Mitgliederversammlung im
2-Jahresrhythmus am 13.10.2005.

Im Laufe des zurückliegenden Jahres ergab sich eine Verän-
derung in der Zusammensetzung des Wissenschaftlichen
Beirats der DGP. Als neues Gremienmitglied konnte Herr *Jens-
Achim Protzen* berufen werden.

Damit setzen sich Vorstand und Beirat derzeit wie folgt
zusammen:

1. Vorsitzender: *Dr. Edgar Endlein*
Stellvertr. Vorsitzender: *Dr. Alexander Boeck*
Kassenwart: *Daniel Dillenséger*

Mitglieder Wissenschaftlicher Beirat:
Dr. Hans-Ulrich Warnecke
Dr. Wolfgang Krause
Dr. Georg Meine
Jens-Achim Protzen

Am 28. und 29. April 2005 fand die traditionelle Frühjahrs-
stagung der DGP in Hamburg statt. Als Gastgeber der Veran-
staltung konnte die Fa. Beiersdorf gewonnen werden.
Im Hörsaal FZ2 an der Tropowitzstrasse fanden sich gut 60
Teilnehmer ein, die beim »Get Together« zunächst von Herrn
Werner Zilz als Vertreter der Fa. Beiersdorf auf das Herzlichste
begrüßt wurden.

Nach einer kurzen Einführung in das 2-tägige Tagungs-
programm durch den 1. Vorsitzenden, Herrn *Dr. Edgar Endlein*
(Fa. Symrise), eröffnete Frau *Sylvia Latimer* (Fa. Beiersdorf) die
Reihe der Vorträge.

Unter dem Thema »NIVEA – Die Geschichte einer Weltmarke«
erfuhren die Tagungsteilnehmer viel neues und hintergründiges
aus der Erfolgsgeschichte der »blauen« Weltmarke.

Danach gab Herr *Peter Wörner* (ehemals Fa. Symrise) zusam-
men mit seiner Frau, *Gisela Wörner*, eine lebendige Präsen-
tation über »Die Bibel und ihre Düfte«, die das Auditorium mit
lang anhaltendem Beifall würdigte.

Nach einer kurzen Kaffeepause folgte ein weiterer Höhepunkt
der Veranstaltung. Der aus Funk und Fernsehen bekannte Ka-
baretist *Helmuth F. Albrecht* brachte mit seiner Vorstellung
der »Naseweisheiten, kurioses, kabarettistisches und kul-
turelles von unserem Riechorgan« derart pointiert auf den
Punkt, dass das Fachpublikum zu wahren Lachsalven hinge-
rissen wurde.

Zur Abendveranstaltung ging es dann später zu Fuß vom Ho-
tel Renaissance in die historische Speicherstadt der Hanse-
Metropole. Auf dem Programm stand zunächst der Besuch des
»Miniatür-Wunderlands« mit der größten Modelleisenbahn der
Welt. Danach fand der Abend seinen krönenden Ab-
schluss beim geselligen Zusammensein im urigen »Gröninger
Braueller«.

Am nächsten Morgen ging es dann mit dem Bus erneut zur
Fa. Beiersdorf. Die freitäglichen Vorträge wurden zunächst ge-
meinsam von Herrn *Dr. Johannes Tolls* (Fa. Henkel) und Herrn
Jens-Achim Protzen (Fa. P. Kaders) zum Thema »REACH« er-
öffnet, bevor dann Herr *Rühle* (Fa. Beiersdorf) mit einer um-
fangreichen Unternehmenspräsentation mit Schwerpunkt
Standort Hamburg auf den anschließend ausführlichen
Rundgang durch die Produktion der Fa. Beiersdorf ein-
stimmte. In der Kosmetik-Produktion wurde zunächst die voll-
automatisierte Aerosol Abfüllung im Detail gezeigt und erläu-
tert. Der weitere Weg führte die Tagungsteilnehmer zum
Verpackungsherstellbereich der »kleinen blauen Dose«. Hier
konnte der gesamte Prozess von der Bedruckung der Blech-
rohlinge bis hin zu den hochmodernen Stanzen verfolgt wer-
den, die die ganze Beiersdorf-Welt mit NIVEA-Dosen versorgt.
Anhand alter Maschinen und Schaubildern konnte der Effi-
zienzgewinn im Laufe der Jahrzehnte eindrucksvoll verdeut-
licht werden. Zum Ende der Werksbesichtigung konnte die Be-
sucherguppe noch ein paar Eindrücke von der Produktionslinie
der NIVEA-Creme Abfüllung gewinnen.

Die Veranstaltung endete schließlich mit einem mittäglichen
Imbiss, begleitet von Worten des Dankes an die gastgebende
Fa. Beiersdorf, die in herausragender Art und Weise zum Ge-
lingen der Tagung beitrug. Insbesondere gilt der Dank Herrn
Werner Zilz, der durch seinen persönlichen Einsatz der DGP
zwei unvergessliche Tage ermöglichte. •

2006: 27. – 28. April Frühjahrstagung in Zürich

Dr. W. Krause „Aroma Chemicals Innovations made by BASF“

I. Wandel „Eine neue Methode in der Duft-Marktforschung“

Dr. M. Gautschi „Der menschliche Geruchssinn“

Dr. R. Kaiser „Meaningful Scents around the World“

Dr. A. Häussler „Düfte in Monets Garten“

Besichtigung BASF / Wädenswil und Givaudan / Kempththal

11. – 13. Okt. 53. SEPAWA Kongress in Würzburg „Share the Passion“

Parfümeure Christoph Hornetz und Christophe Laudamiel „Olfaktorische Interpretationen zum Film Das Parfüm“

Schauspielerin Christiane Warnecke rezitiert aus „Das Parfüm“

Moderation Elisabeth Schmid

Die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure in der SEPAWA (DGP) legt für 2005 / 2006 folgenden Jahresbericht vor:

Vorstandswechsel

Die Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure in der SEPAWA (DGP) hat anlässlich des Jahreskongresses der SEPAWA am 13. Oktober 2005 in Würzburg Frau Gabriele Rehbock (MD Firmenich Deutschland GmbH) zur neuen Präsidentin gewählt.

Die langjährige Firmenchefin des Duftstoffherstellers Firmenich Deutschland GmbH in Kerpen trat damit die Nachfolge von Dr. Edgar Endlein (Symrise) an, der nach zwei Amtsperioden satzungsgemäß ausscheidet. Das Amt des Vizepräsidenten übernahm Dr. Wolfgang Krause, Global Value Chain Manager bei BASF, Limburgerhof, von Dr. Alexander Boeck (ehemals Henkel Fragrance Center).

Das Thema Duft als ein emotional-ästhetisches Element in unserem Leben einer breiteren Öffentlichkeit zu vermitteln und das Renommee der Branche zu stärken, sieht Gabriele Rehbock als die wichtigste Aufgabe in ihrem neuen Amt. Denn: »Was wäre ein Leben ohne Duft?«, fragt sie und gibt gleich die Antwort dazu: »Wie ein Leben ohne Farben, kalt, eintönig und langweilig.« Und weiter: »Es ist ein Privileg, in diesem kreativen Umfeld arbeiten zu dürfen.« In ihrer neuen Funktion will sie darauf aufmerksam machen, das Düfte unabdingbar zu unserem Leben, unserem emotionalen Er-Leben gehören und es bereichern. »Es ist selbstverständlich für mich, dass wir, wo immer es um Verbraucherschutz geht, alles daran setzen, verantwortlich und nachhaltig zu handeln und unser Bestes zu geben. Aber genau so ist es unsere Aufgabe, unseren kreati-

ven Raum gegen alle unnötigen Restriktionen zu bewahren«, sagte Gabriele Rehbock anlässlich der Wahl in Würzburg. Denn es gilt, den intensiven Gedankenaustausch der Fachleute zu fördern und das Profil der Parfümerie in der Öffentlichkeit zu stärken.

Jahrestagung der DGP 2006 – erstmalig in der Schweiz

Ende April 2006 trafen sich die deutschen Parfümeure zu ihrer traditionellen Frühjahrstagung der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure in der SEPAWA (DGP), in diesem Jahr erstmalig in der Schweiz, in Wädenswil bei Zürich.

Gastgebendes schweizerisches Unternehmen war die BASF Wädenswil, unter der Führung von Fredi Hediger (Business Manager Aroma Chemicals, BASF). Am zweiten Tag folgte ein sehr informativer Besuch der Gruppe bei einer Mitgliedsfirma in Kempththal, im Development Center Savoury von Givaudan. Alle Teilnehmer waren begeistert über den sehr freundlichen Empfang und die fachlich hochinteressanten Vorträge.

DGP-Herbstveranstaltung: »Share the Passion.«

Die DGP-Veranstaltung, die im Rahmen des SEPAWA Kongresses in Würzburg am 12. Oktober 2006 stattfinden wird, trägt das Motto »Share the Passion.« und präsentiert eine geheimnisvolle Show rund um Parfüm und Leidenschaft.

Ein Programmpunkt der Show wird ein Trailer der Verfilmung von Patrick Süskinds »Das Parfum – Die Geschichte eines Mörders« sein. Das Buch schildert Sinneseindrücke, die vorher noch nie so in Worte gefasst worden sind. Genau diese Sinneseindrücke sind es, die die internationale Bernd Eichinger Produktion »Das Parfum« vermitteln will. In meisterhafter Art und Weise schreibt Süskind über die Welt der Gerüche, eine für uns kaum fassbare Welt.

Man darf sehr gespannt sein auf die Kreateure eines passend zu »Das Parfum« entwickelten wahren Duftfeuerwerks. Thierry Mugler Parfums (TMP) und Constantin Film haben in Zusammenarbeit mit International Flavors & Fragrances (IFF) ein fantastisches und bisher einmaliges Projekt zum Filmstart realisiert, die Idee der olfaktorischen Interpretation zu »Das Parfum«. Durch das Programm »Share the Passion.« führt Frau Elisabeth Schmid, die auf die inhaltliche Gestaltung und Moderation von Infotainment Programmen im Rahmen von Business Events spezialisiert ist.

»Share the Passion.«, so die Präsidentin der DGP, Gabriele Rehbock, »ist Motto und zugleich Titel für eine Show rund um das Berufsbild des Parfümeurs und seine Kreationen«, mit der die DGP alle Parfümeur-Kollegen aufruft, ihre Leidenschaft für Düfte, wie auch die Leidenschaft für ihren außergewöhnlichen Beruf miteinander und mit Anderen zu teilen.

Frühjahrstagung der DGP Zürich 2006

Zu Besuch bei BASF Schweiz AG, Wädenswil



Fredri Hedinger begrüßt die Teilnehmer und gibt eine Übersicht zu BASF Wädenswil



Dr. Wolfgang Krause bei seinem Vortrag „Aroma Chemicals made by BASF“ – seine Zuhörer schnuppern mit

Zu Besuch bei Givaudan Schweiz AG, Kempththal



Dr. Axel Häussler begrüßt die Teilnehmer und gibt eine Einführung zu Givaudan Kempththal



Dr. Roman Kaiser bei seinem Vortrag „Scents around the world“



Dr. Markus Gautschi bei seinem Vortrag „Der menschliche Geruchssinn“



Ingrid Wandel erläutert „Eine neue Methode in der Duft-Marktforschung“ (fragloom® fragrance research)



Zürichsee am Abend



Teilnehmer der Frühjahrstagung der DGP, Zürich 2006

Statements zu „Share the Passion“ / SEPAWA Kongress 2006

- Unsere Berufe, unsere Industrie leben von der Passion, von der Begeisterung jedes Einzelnen, der in dieser Branche arbeitet *Gabriele Rehbock, Firmenich GmbH*
- Die Seele aller Wesen ist ihr Duft! *Giuseppe Baldini in das "Parfüm"*
- The fascination to translate impressions and feelings into perfumes which speak directly to our soul *Guy Schlumberger, Frey + Lau GmbH*
- Sentir n'est pas une activité, c'est un état *Idier Florence, Azur Fragrances S.A.*
- Duft ist ein sehr wichtiges Kommunikationsmittel, das die Wahrnehmungen all unserer anderen Sinne ergänzt *Jens-Achim Protzen, Paul Kaders GmbH*
- Ein Parfümeur ist zu jeder Zeit ein Parfümeur – unser Werkzeug (die Nase) lässt sich nicht ablegen *Barbara Wittig, drom fragrances international KG*
- Riechen ist Teilnahme an unserer Umwelt auf emotionaler Ebene – Riechen bedeutet Genuss *Marc van Ende, Symrise GmbH & Co.KG*
- Düfte lösen Phantasien aus und stimulieren die Sinne. Sie stellen einen hohen ästhetischen Wert dar *Dr. Wolfgang Krause, BASF AG*
- Duft ist wesentlicher Bestandteil unserer Lebensqualität – ohne ihn wäre unser Leben traurig und trostlos *Dr. Dagmar Preis-Amberger, Henkel KGaA*

„Share the Passion“

SEPAWA Kongress 2006



Bühnenaufbau bei „Share the Passion“



Volles Haus bei „Share the Passion“



Schauspielerin Christiane Wamecke rezitiert aus „Das Parfüm“. Die Parfümeure Christoph Hornetz (l) und Christophe Laudamiel (r) kommentieren ihre olfaktorischen Interpretationen



Moderatorin Elisabeth Schmid interviewt den SEPAWA-Vorsitzenden Lothar Rasthofer



Das Auditorium überzeugt sich vom Esprit der Kreationen

SEPAWA Kongress 2006: Eindrücke



Gesellschaftsabend in der Würzburger Residenz



SEPAWA Kongress 2006: Eindrücke



Share the Passion – Das Parfum



- 2007:**
- 12. Jan. Aktualisierung der Geschäftsordnung der DGP**

 - 19. – 20. April Frühjahrstagung in Dresden**
 - R. Bunn „100 Jahre Persil“
 - R. Goldschmidt, Workshop „Die Psychologie der Veränderung“
 - Besichtigung Glashütte Original (Lange & Soehne Uhren)

 - 10. – 12. Okt. 54. SEPAWA Kongress in Würzburg „one step forward - Neue Wege gehen“**
 - DGP-Vorstand in Astronautenanzügen auf dem „Planet Perfumery“
 - Live-Interviews mit Experten der Parfümindustrie /
 - Moderation E. Schmid
 - Dr. A. Storp „Neue Wege im Land des Drachens“
 - Prof Dr. K.-P. Wittern „Beiersdorf – Konzernveränderungen“
- Einrichtung DGP Treff

Frühjahrstagung der DGP

Dresden 2007



Ralf Bunn bei seinem Vortrag
„100 Jahre Persil“



Die Frauenkirche Dresden



Ralph Goldschmidt bei seinem
Workshop „Die Psychologie der
Veränderung“



Teilnehmer der Frühjahrstagung der DGP, Dresden 2007



Gabriele Rehbock (l) und Stefan
Lambrecht (r) danken der Uhren-
manufaktur Glashütte Original



„Fachsipeln“ über handwerkliche Gemeinsamkeiten



DGP-Präsidentin Gabriele Rehbock
mit den Referenten Ralph
Goldschmidt (l) und Ralf Bunn (r)

54. SEPAWA-Jahrestagung 2007 vom 10. bis 12. Oktober, Würzburg

Die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure in der SEPAWA (DGP) legt für 2006/2007 folgenden Jahresbericht vor

Die sehr positive Resonanz auf das Programm „Share the Passion“ hat uns ermutigt, auf diesem Wege weiter zu machen. Mit Unterstützung der SEPAWA ist es möglich, die Kongress-Teilnehmer auch in diesem Jahr zu einem besonderen Event einzuladen.

Die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure präsentiert am 11. Oktober 2007:

One step forward

NEUE WEGE GEHEN!

Ein Infotainment-Programm, das sich mit dem spannenden Thema Veränderungen beschäftigt. Die Idee für dieses Programm kommt von der Mitgliederbasis und entspringt der Resonanz auf das Programm 2006. „Was soll nach ‚Share the Passion‘ eigentlich noch kommen?“ fragten die Mitglieder und der Vorstand antwortete: „Was soll schon kommen? Wir müssen jetzt einfach den nächsten Schritt gehen“. So entstand *One step forward* NEUE WEGE GEHEN!

Appell und Programm zugleich, mit dem die DGP zeigen will, dass wir als Branche wach und kreativ sind und uns gut auf sich schnell verändernde Rahmenbedingungen einstellen können. Und natürlich auch ein Statement in eigener Sache, um deutlich zu machen, dass wir als Vorstand und Beirat immer wieder neue Wege suchen müssen. Durchaus auch ohne Erfolgsgarantie.

Es ist ein Privileg für uns, besondere Gastredner zum Thema ankündigen zu dürfen. Der Vorstand freut sich auf *Professor Dr. Klaus-Peter Wittern* von der *Firma Beiersdorf*, der das Thema aus Konzernsicht aufgreifen wird. Und ein ganz besonderer Dank für die weite Anreise geht an den zweiten Gastredner des Programmes, *Herrn Dr. Andreas Storp* von der *Firma drom*, der für seinen Vortrag extra aus China nach Würzburg kommt. Wir dürfen gespannt sein!

Im Mittelpunkt der Veranstaltung aber will die DGP wiederum die Parfümerie und das Riechen stellen, als wichtiges emotional – ästhetisches Element unseres Lebens. Die DGP hat die Kreativen der Branche zum Thema befragt. Interessante Einsichten, die in das Programm eingearbeitet werden. Abgerundet wird das Programm durch musikalische Auftritte unter anderem der Gruppe ‚Men in Blech‘ und eine professionelle Moderation durch *Frau Elisabeth Schmid*.

Womit sich die DGP 2007 sonst noch beschäftigt hat?

SEPAWA-Kongress: DGP-EXPERTENTREFF

Unter der Führung von *Dr. Alexander Boeck* haben Vorstand und Beirat intensiv an der Gestaltung eines EXPERTENTREFFS auf dem SEPAWA Kongress gearbeitet. Damit haben die DGP-Mitglieder endlich einen eigenen Treffpunkt und Ausstellungsstand. Wir sind gespannt auf die Resonanz und freuen uns auf Ihren Besuch!

Vorstand und Beirat bedanken sich in diesem Zusammenhang bei den Firmen: *Azur Fragrances, BASF, drom, Firmenich, Givaudan, Henkel, IFF, Miltitz Aromatics, Paul Kaders* und *Symrise* für die eingegangenen Spenden, mit denen diese Initiative finanziell unterstützt wurde.

Web-Auftritt der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure

Dr. Wolfgang Krause und *Jens-Achim Protzen* haben sich intensiv mit der Aktualisierung des Webauftrittes der DGP beschäftigt. Näheres dazu werden Sie auf der Mitgliederversammlung sehen - verbunden mit einem Aufruf an interessierte Mitglieder, doch an der weiteren Gestaltung mitzuwirken.

In eigener Sache....

Unter der Federführung von *Dr. Alexander Boeck* haben Vorstand und Beirat die Geschäftsordnung der DGP aktualisiert. Die neu aufgelegten Broschüren können beim Sekretariat der DGP abgerufen werden unter E-Mail: gresatzbueroservice@netcologne.de

Einstimmig haben Vorstand und Beirat am 10.05.07 *Frau Dr. Dagmar Preis-Amberger* von der *Firma Henkel* in den Beirat der DGP gewählt. Wir gratulieren und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Ein großes Dankeschön an unser langjähriges Beiratsmitglied, *Dr. Hans-Ullrich Warnecke* von der *Firma Symrise*, der nach seinem Rückzug aus dem Berufsleben nun leider auch nicht mehr für den Beirat zur Verfügung stehen wird.

Im Namen aller Mitglieder bedanken wir uns herzlich für die geleistete Arbeit!

Ausblick auf die Frühjahrstagung 2008 in Düsseldorf

Nach der erfolgreichen Frühjahrstagung der DGP im April 2007 in Dresden, dürfen wir Ihnen schon jetzt für 2008 einen weiteren Höhepunkt ankündigen. Einen Besuch bei der Firma Henkel anlässlich der nächsten Frühjahrstagung im April 2008 in Düsseldorf. Da wir nur über begrenzte Kontingente verfügen, empfehlen wir eine frühzeitige Anmeldung.

Die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure

präsentiert



am

Donnerstag

11.10.2007

15:30 – 17:00 Uhr

im Frankonia-Saal

one step forward **NEUE WEGE GEHEN!** SEPAWA Kongress 2007



Prof. Dr. Klaus-Peter Wittern bei seinem Vortrag „Beiersdorf – Konzernveränderungen“



„Men in Blech“ sorgen für viel Aufmerksamkeit



Dr. Andreas Storp trägt „NEUE WEGE im Land des Drachen“ vor



Raumfahrer der DGP symbolisieren das Motto



Auch das Publikum „schnuppert“ mit



Astronautentraining bei der DGP



Moderatorin Elisabeth Schmid (r) interviewt Experten der Parfümindustrie



Das war ein Ergebnis der Befragung, mit der sich die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure im Vorfeld an die Branche gerichtet hatte und deren Ergebnisse jetzt im Oktober auf dem 54. SEPAWA Kongress in Würzburg vorgestellt wurden. Mit Cynthia Clare von der Firma Symrise sowie Alexandra Klinge und Ralf Bunn von der Firma Henkel sprach Moderatorin Elisabeth Schmid (www.human-business-consulting.de) auf der Bühne über Duftkreationen, die Meilensteine in der Parfümerie gesetzt haben, stellte Innovationen im Bereich Riechstoffe vor und fragte nach den großen Herausforderungen, vor denen die Duftindustrie steht. Mit der Natur zusammenarbeiten und alle Umweltthemen konstruktiv angehen, war eine der zentralen Forderungen des Nachmittags; weniger Mainstream und mehr Eigenständigkeit eine andere. Und allen gemeinsam der Wunsch nach mehr Zeit für Kreativität....

Eröffnet wurde das diesjährige Programm: „One step forward NEUE WEGE GEHEN!“ mit einem Blick in die Zukunft auf den „Planet Perfumery“ und einem Auftritt des Vorstandes in Raumanzügen. Eine



Choreographie, die Vorstand und Beirat der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure ganz bewusst als persönlichen Appell an Kreativität und die Bereitschaft, etwas Neues zu versuchen, eingesetzt haben. Elisabeth Schmid zeigte neben einer sehr professionellen Moderation eine für das Kongresspublikum neue Seite ihrer vielen Fähigkeiten. Unter dem Künstlernamen „LIZ“ (www.liz-music.de) tritt die vielseitige Moderatorin und Trainerin regelmäßig als Sängerin auf und begeisterte an diesem Nachmittag das Publikum mit einem eigens auf das Programm zugeschnittenen Song: „Change“.



Weitere Höhepunkte des

Infotainment-Programms waren zwei hochkarätige Gastredner:

Dr. Andreas Storp, Firma drom, begrüßte das Publikum eindrucksvoll in der Landessprache seiner neuen chinesischen Heimat und beschrieb höchst anschaulich und persönlich sein Leben und seine beruflichen Herausforderungen im heute so veränderten China.

Professor Dr. Klaus Peter Wittern, Firma Beiersdorf AG, hielt einen sehr prägnanten Vortrag über die Anforderungen der Zukunft an die Zusammenarbeit mit Parfümlieferanten und berichtete pointiert über Trends, Chancen und Risiken von Parfüm im Wandel der Zeit.

Den musikalischen Abschluss gestaltete die Hamburger Band „Men in Blech“ (www.men-in-blech.de) mit einem rhythmischen Programm, das geradezu zum Mitmachen einlud.

„Es hat uns einen Riesenspaß gemacht, dieses Programm vorzubereiten...“, sagte der auf dem Kongress gerade für zwei Jahre wieder gewählte Vorstand, Gabriele Rehbock und Dr. Wolfgang Krause, nach Programmschluss. Und angesprochen auf das Programm 2008 versprachen beide: „Wir kommen wieder - keine Frage!“

Bandauftritt

Men in Blech



Donnerstag

11.10.2007

12:30 Uhr

am DGP-Expertentreff

und

15:30 – 17:00 Uhr

im Frankonia Saal

bei der Präsentation

one step forward

NEUE WEGE GEHEN!

DGP Treff



Aufgaben der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure

- Das Thema Duft einer breiten Öffentlichkeit als emotional-ästhetisches Element zu vermitteln
- Das Profil der Duftbranche zu stärken sowie eine Plattform zum kreativen Gedankenaustausch zu bilden
- Wissenschaftliche und innovative Tätigkeiten auf dem Parfümgebiet zu fördern
- Fachveranstaltungen und Studienreisen zu organisieren
- Mit anderen internationalen Parfümeurgesellschaften zusammenzuarbeiten



**DEUTSCHE GESELLSCHAFT
DER PARFÜMEURE**

in der

SEPAWA

Die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure ist offen für alle Experten der Parfümbranche und der korrespondierenden Industrie

Aktualisierung der Geschäftsordnung der DGP (12.01.2007)

GESCHÄFTSORDNUNG

DER

DEUTSCHEN GESELLSCHAFT DER PARFÜMEURE (DGP)

in der

SEPAWA

vom 9. Oktober 2003, zuletzt geändert am 12.01.2007

ZUGEHÖRIGKEIT ZUR SEPAWA

Die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure in der SEPAWA, abgekürzt DGP, ist ein überregionaler Zusammenschluss von Parfümeuren und weiteren Fachleuten der Riechstoff-Firmen und der korrespondierenden Industrie. Sie gehört wie die regionalen Landesgruppen und Fachgruppen innerhalb Deutschlands sowie die Sektionen des Auslands zur SEPAWA. Die DGP ist rechtlich nicht selbständig.

Grundlage der Geschäftsordnung der DGP ist die Satzung der SEPAWA vom 14. Oktober 1993, zuletzt geändert am 11. Oktober 2006. Die Geschäftsordnung der DGP regelt im Einzelnen die Abläufe innerhalb der DGP.

1

1. NAME UND ZWECK

1.1 Name/Logo

Die DGP wurde als Fachgruppe Parfümerie am 29. September 1979 in Bad Dürkheim auf der SEPAWA-Jahrestagung von der Mitgliederversammlung gegründet. In Analogie zu anderen internationalen Parfümeurgesellschaften wurde ebenfalls in Bad Dürkheim am 15. Oktober 1998 durch die Mitgliederversammlung die Namensänderung in Deutsche Gesellschaft der Parfümeure (DGP) in der SEPAWA beschlossen.

Das Logo der DGP



symbolisiert die Anfangsbuchstaben DGP in Form eines Flakons auf einer Duftschale. Es ist markenrechtlich geschützt.

1.2 Zweck

- Forderung von wissenschaftlichen und innovativen Tätigkeiten auf dem Parfümgebiet
- Organisation von Fachveranstaltungen und Studienreisen sowie Intensivierung der Zusammenarbeit mit internationalen Parfümeurgesellschaften
- Stärkung des Profils der Duftbranche und Bildung einer Interessengruppenform zum kreativen Gedankenaustausch für alle Fachleute
- Einer breiten Öffentlichkeit das Thema Duft als emotional-ästhetisches Element zu vermitteln. Denn: Düfte sind Lebensqualität und geben unserem Alltag sensorische Vielfalt.

2

1.3 Geschäftsjahr

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

2 MITGLIEDSCHAFT

2.1 Voraussetzungen

- Mitgliedschaft in der SEPAWA
- Willkommen sind Parfümeure und Fachleute von Riechstoff-Firmen sowie der korrespondierenden Industrie

2.2 Erwerb der Mitgliedschaft

Der Antrag zur Aufnahme in die DGP muss schriftlich über ein Formblatt beim Präsidenten der DGP erfolgen, der den Vorstand und Beirat der DGP hierüber im Umlaufverfahren informiert. Die Aufnahme erfordert den einstimmigen Beschluss des DGP-Vorstandes. Die Interessenten werden anschließend schriftlich informiert.

2.3 Austritt und Ausschluss

Die Mitgliedschaft erlischt bei

- Austritt aus der SEPAWA oder aus der DGP (schriftliche Kündigung zum Ende des Geschäftsjahres mit 6-Wochen-Frist)
- Ausschluss aus der SEPAWA oder aus der DGP durch den Vorstand und Beirat der DGP, insbesondere bei berufsschädigendem Verhalten

2.4 Pflichten der Mitglieder

- Aktive Mitarbeit, insbesondere neu aufgenommener Mitglieder, am DGP-Geschehen (Vorträge, Präsentationen, Organisation von Exkursionen, Studienreisen usw.)
- Pünktliche Bezahlung der Mitgliedsbeiträge an die SEPAWA, keine weiteren Beiträge für die Mitgliedschaft in der DGP

3. ORGANE DER DGP

Die Organe der DGP sind:

- Die Mitgliederversammlung
- Der Vorstand
- Der Beirat

3.1 Mitgliederversammlung

3.1.1 Befugnisse

Die ordentliche Mitgliederversammlung ist vom Vorstand alle 2 Jahre zur Wahl des Vorstands unter Einhaltung einer Einladungsfrist von 30 Tagen durch schriftliche Einladung an die letztbekannte Anschrift der Mitglieder einzuberufen. Die Mitgliederversammlung soll nach Möglichkeit mit dem Ort und Termin der SEPAWA-Jahrestagung/Kongress oder einer DGP-Tagung übereinstimmen. In der Mitgliederversammlung berichtet der Vorstand auch über seine Tätigkeiten.

3.1.2 Stimmrecht und Vertretung

In der Mitgliederversammlung hat jedes Mitglied Rederecht und Stimmrecht. Das Stimmrecht wird persönlich ausgeübt.

3.1.3 Außerordentliche Mitgliederversammlung

Außerordentliche Mitgliederversammlungen können einberufen werden, wenn der Vorstand dies beschließt, oder wenn mindestens $\frac{1}{10}$ der Mitglieder dies in einem schriftlichen Gesuch an den Vorstand unter Angabe der Tagesordnung verlangt. Der Vorstand hat innerhalb von 3 Monaten diese außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen.

3.1.4 Durchführung/Beschlussfähigkeit

Die Mitgliederversammlung wird vom Präsidenten oder im Falle seiner Verhinderung von einem anderen Mitglied des Vorstands geleitet. Die Mitgliederversammlung bestimmt einen Protokollführer. Die Mitgliederversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig. Abstimmungen und Wahlen erfolgen offen mit der Mehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder. Auf Verlangen eines Mitglieds hat geheime Stimmenabgabe zu erfolgen.

3.2 Der Vorstand

3.2.1 Bestand, Wahlbarkeit

Der Vorstand wird von der ordentlichen Mitgliederversammlung jeweils auf die Dauer von 2 Jahren gewählt. Er bleibt jedoch bis zur Neuwahl des Vorstands im Amt. Eine zweimalige Wiederwahl in das gleiche Vorstandsamt ist zulässig. Eine darüber hinausgehende Wiederwahl in das gleiche Amt ist jedoch nur möglich, wenn mindestens $\frac{1}{3}$ der anwesenden Mitglieder dieser Wahl zustimmen.

Die Mitglieder im Vorstand können nur bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres gewählt werden. Nach Vollendung des 65. Lebensjahres scheidet eine Wiederwahl aus.

Beim Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds vor Ablauf seiner Amtsdauer wählt die nächstfolgende Mitgliederversammlung einen Nachfolger für den Rest der laufenden Amtsdauer.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

- Präsident
- Vizepräsident
- Kassenwart
- Schriftführer/Pressereferent

Geebenerfalls können Vorstandsämter in Personalunion ausgeübt werden.

3.2.2 Befugnisse/Beschlussfähigkeit

Der Vorstand hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Vertretung der Interessen der Mitglieder
- Organisation und Leitung von Veranstaltungen der DGP
- Kassenführung und Erstellung des jährlichen Kassenberichtes sowie des jährlichen Budgets zur Vorlage an die SEPAWA
- Erstellung des Jahresberichts für die SEPAWA
- Aufnahme/Ausschluss von Mitgliedern

Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder anwesend ist. Bei Stimmengleichheit gibt der Präsident den Stichentscheid. Beschlussfassung im Umlaufverfahren ist zulässig.

3.2.3 Entschädigung

Die Mitglieder des Vorstands arbeiten ehrenamtlich. Sie haben jedoch Anspruch auf Ersatz ihrer Auslagen.

3.3 Beirat

3.3.1 Zusammensetzung

Der Beirat besteht aus vom Präsidenten zu bestimmenden maximal 4 Mitgliedern. Der Präsident ist automatisch Mitglied im Beirat der SEPAWA, er kann sich durch ein anderes Mitglied des Vorstands der DGP vertreten lassen. Alle Beiratsmitglieder der DGP werden als Kandidaten für den Wissenschaftlichen Beirat der SEPAWA vorgeschlagen und vom Vorstand und Beirat der SEPAWA berufen.

3.3.2 Befugnisse

Der Beirat hat die Befugnisse, den Vorstand zu unterstützen und zu beraten.

4. FINANZEN

4.1 Mittelbeschaffung

4.1.1 Budget und Zuschuss durch SEPAWA

Der Vorstand erstellt das voraussichtliche Jahresbudget für die DGP-Aktivitäten (Tagungen, Studienreisen, Bürokosten, DGP-Sitzungen usw.). Hiervon ausgenommen sind die DGP-Kosten (z.B. Referenten) für den Jahreskongress der SEPAWA, die über Kongresskosten der SEPAWA abgerechnet werden. Das Budget wird dem Vorstand und Beirat der SEPAWA zur Genehmigung vorgelegt. In Ausnahmefällen kann auch unterjährig ein Nachtragsbudget beim SEPAWA-Vorstand beantragt werden.

4.1.2 Zuschuss durch Riechstoff-Industrie

Für besondere Anlässe kann zur Mittelbeschaffung auch ein Zuschuss der Riechstoff-Firmen und korrespondierenden Industrie herangezogen werden.

4.2 Kassenbericht

Der Kassenwart erstellt in Zusammenarbeit mit dem Vorstand der DGP zum Ende des Geschäftsjahres einen Kassenbericht mit allen Einnahmen und Ausgaben und stellt diesen dem SEPAWA-Vorstand zur Verfügung.

5. AUFLÖSUNG DER DGP

5.1 Auflösungsbeschluss

Die Mitgliederversammlung kann die Auflösung der DGP beschließen. Sie ist hierzu beschlussfähig, wenn mindestens drei Viertel der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind. Wird diese Zahl nicht erreicht, so ist innerhalb von 3 Monaten eine weitere Mitgliederversammlung einzuberufen. Diese ist ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig. Der Auflösungsbeschluss bedarf einer Dreiviertelmehrheit der anwesenden Mitglieder.

5.2 Verwendung der Kasse

Im Fall der Auflösung der DGP fällt das Kassenvermögen an die SEPAWA.

Beschlossen am 12. Januar 2007

2008: 10. – 11. April Frühjahrstagung in Düsseldorf „Zu Gast bei Henkel“
Prof. W. Ullrich „Produktwahrnehmung aus Konsumentensicht“
J. Bochberg „Wichtigkeit eines Verbrauchertelefons“
Besichtigung Henkel Kosmetik / Waschmittel

15. – 17. Okt. 55. SEPAWA Kongress in Würzburg „Von allen Sinnen“
Prof. Dr. T. Hummel „Geruchsblindheit – Ursachen Konsequenzen und Behandlung“
S. Harrop „Multisensorisches Marketing“

Frühjahrstagung der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure verzeichnet Besucherrekord „Die DGP zu Gast in Düsseldorf“ am 10. und 11. 04. 2008



Ein von Vorstand und Beirat gemeinschaftlich und mit großem Engagement vorbereitetes, höchst abwechslungsreiches und attraktives Programm lockte in diesem Jahr besonders viele Mitglieder und Gäste der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure nach Düsseldorf.

82 Teilnehmer lauschten gespannt den Ausführungen von Professor Wolfgang Ullrich, der an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe lehrt und sich auch als Buchautor: „Habenwollen.

Wie funktioniert die Konsumkultur?“ einen Namen gemacht hat. Es war eine ganz und gar ungewöhnliche Markenbetrachtung, mit der Professor Wolfgang Ullrich das Publikum begeisterte und zu vielen weiteren Diskussionen im kleinen Kreis inspirierte. In einem zweiten Vortrag berichtete Herr Joachim Bochberg – Leiter Consumer Relations bei der Firma Henkel höchst interessant und anekdotenreich über das Verbrauchertelefon als „Sinnesorgan einer lernenden Organisation“.

Unbestrittener Höhepunkt des diesjährigen Programmes war die Werksbesichtigung bei der Firma Henkel. Nach einer Einführung durch Frau Dr. Dagmar Preis-Amberger hatte die Firma Henkel ein ganz besonderes Besichtigungsprogramm vorbereitet und ausnahms-



weise die Türen zu einigen ihrer Produktions- und Entwicklungslabore geöffnet. Keine leichte Aufgabe angesichts der Größe der Besuchergruppe. Es war beeindruckend wie perfekt das Team um Frau Dr. Preis-Amberger diesen Tag gestaltet hat. Wir sind mit vielen neuen Ideen und Anregungen nach Hause gefahren.

Ein besonders herzliches Dankeschön deshalb an alle Organisatoren und an die Sponsoren dieser Veranstaltung insbesondere an die Firma Henkel und die SEPAWA, ohne die eine solche Veranstaltung nicht möglich wäre.

Das Fazit der Teilnehmer: Es hat sich wirklich wieder einmal gelohnt zu kommen. Es war interessant und hat Spaß gemacht! ■

„Die DGP zu Gast in Düsseldorf“

Frühjahrstagung 208



Mehr als 90 Teilnehmer!



Die Redner bei ihren Vorträgen:
Prof. Wolfgang Ulrich
„Was Konsumgüter mit uns machen“



Gastgeberin bei Henkel
Dr. Dagmar Preis-Amberger



Joachim Bochberg
„Das Verbrauchertelefon“

DGP Frühjahrstagung in Düsseldorf



Die diesjährige DGP Frühjahrstagung wurde von Henkel ausgerichtet. Veranstaltungsort war der Düsseldorfer Medienhafen.

Circa 90 Duflexperten aus dem deutschsprachigen Raum folgten der Einladung, um in der Rheinmetropole Düsseldorf bei schönem Ambiente und guter Laune fachübergreifende Themen zu diskutieren.

Nach der Begrüßung durch die DGP-Vorsitzende Gabriele Rehbock (Firmenich) stand ein Vortrag von Herrn Prof. Wolfgang Ullrich von der Universität Karlsruhe auf dem Programm. Er erläuterte die unterbewusste Wahrnehmung eines Produkts aus Sicht des Konsumenten. Als Beispiel dafür nahm er bekannte Duschgele.

8 Henkel-Life | 06/2008



Herrn Prof. Wolfgang Ullrich von der Universität Karlsruhe hielt einen lebendigen Vortrag.

Als zweiter Referent folgte Herr Joachim Bochberg (Henkel/ Consumer Relations). Er sprach über die Wichtigkeit eines unverzichtbaren Instrumentes bei Henkel: Das Verbrauchertelefon.

Diese verhältnismäßig kleine Organisationseinheit trägt dazu bei, Henkel Marken nachhaltig zu stärken und Produkte durch „Consumer Insight“ immer wieder zu verbessern.

Nachdem über stimulierende Duschgel-Verpackungen und Schweizer-Deutsch beim Verbrauchertelefon diskutiert wurde, teilten sich die DGP-Mitglieder in mehrere Gruppen auf. Es folgte eine Führung durch den Düsseldorfer Medienhafen, der für seine extravagante Architektur bekannt ist. Unterwegs wurde eine Currywurst mit Blattgold gereicht. Den Ausklang des ersten Veranstaltungstages bildete ein gemeinsames Abendessen im Restaurant Lido.

Am zweiten Tag wartete auf die Teilnehmer das Highlight der Veranstaltung: Henkel ließ die Gäste einen Blick in die Unternehmensbereiche Waschmittel und Kosmetik werfen. Unter anderem wurden die riesigen Produktionshallen der WC-Gel-Produktion besichtigt und man konnte das breite Angebot der Vernel-Weichspüler riechen. Mit großem Interesse wurden in der WC-Entwicklung die voll elektronisch gesteuerten, japanischen Toiletten bestaunt.

Der Kosmetikbereich bot Einblicke in sein Haarstudio, in dem neue Entwicklungen realitätsnahen Praxistests unterzogen werden.

Außerdem wurde gezeigt, wie Henkel Zahnpasta entwickelt wird.

Beim abschließenden *Get Together* im Fritz-Henkel-Haus konnten die Teilnehmer auf eine sehr gelungene und interessante Veranstaltung zurückschauen.

S. Gabriel



Im Fritz-Henkel-Haus in Holthausen informierte Frau Preis-Amberger über das Tagungsprogramm

55. SEPAWA-Jahrestagung 2008 vom 15. bis 17. Oktober, Würzburg

Jahresbericht 2008 der „Deutschen Gesellschaft der Parfümeure“ (DGP)

„Parfümeure wünschen sich vor allem größere kreative Freiräume“

Das war ein Ergebnis der Befragung, mit der sich die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure (DGP) im Vorfeld des 54. SEPAWA Kongresses an die Branche gerichtet hatte und deren Ergebnisse 2007 im Rahmen des Parfümerieprogrammes „One step forward NEUE WEGE GEHEN!“ in Würzburg vorgestellt wurden. Mit der Natur zusammenarbeiten und alle Umweltthemen konstruktiv angehen, war eine der zentralen Forderungen des Nachmittags; weniger Mainstream und mehr Eigenständigkeit eine andere. Und allen gemeinsam, wie gesagt, der Wunsch nach mehr Zeit und Spielraum für mehr Kreativität.

Eröffnet wurde das Programm: „One step forward NEUE WEGE GEHEN!“ mit einem Blick auf den Planeten „Perfumery der Zukunft“ und einem Auftritt des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure in Raumanzügen. Eine Choreographie, die Vorstand und Beirat ganz bewusst als persönlichen Appell an Kreativität und die Bereitschaft, etwas Neues zu versuchen, eingesetzt haben. Elisabeth Schmid (www.human-business-consulting.de) zeigte neben einer sehr professionellen Moderation eine für das Kongresspublikum neue Seite ihrer Fähigkeiten und begeisterte an diesem Nachmittag das überraschte Fachpublikum mit einem eigenen auf das Programm zugeschnittenen Song „Change“. Weitere Höhepunkte des Nachmittages waren die Vorträge von Dr. Andreas Storp, Firma drom, der höchst anschaulich und persönlich sein Leben und seine beruflichen Herausforderungen im heute so veränderten China beschrieb sowie der Vortrag von Professor Dr. Klaus Peter Wittern, Firma Beiersdorf AG, der einen sehr prägnanten Vortrag über die Anforderungen der Zukunft an die Zusammenarbeit mit Parfümlieferanten hielt.

Die diesjährige **Frühjahrstagung** der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure verzeichnete einen Besucherrekord.

Unter dem Motto „Zu Gast in Düsseldorf“ hatten DGP Vorstand und Beirat am 10. und 11. April 2008 nach Düsseldorf zu einem höchst abwechslungsreichen Programm eingeladen. Zweiundachtzig Teilnehmer lauschten gespannt den Ausführungen von Professor Wolfgang Ullrich, der an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe lehrt und sich auch als Buchautor einen Namen gemacht hat. Es war eine ganz und gar ungewöhnliche Markenbetrachtung, mit der Professor Ullrich das Publikum begeisterte und zu vielen weiteren Diskussionen im kleinen Kreis inspirierte.

In einem zweiten Vortrag berichtete Herr Joachim Bochberg – Leiter Consumer Relations bei der Firma Henkel höchst interessant und anekdotenreich über das Verbrauchertelefon als „Sinnesor-

gan einer lernenden Organisation“. Unbestrittener Höhepunkt des diesjährigen Programmes aber war die Werksbesichtigung bei der Firma Henkel. Unter der Führung von Frau Dr. Dagmar Preis-Amberger hatte die Firma Henkel ein ganz besonderes Besichtigungsprogramm vorbereitet und ausnahmsweise die Türen zu einigen Ihrer Produktions- und Entwicklungslabore geöffnet. Es war beeindruckend wie perfekt das Team um Frau Dr. Preis-Amberger diesen Tag gestaltet hat. Ein besonders herzliches Dankeschön deshalb an alle Organisatoren und an die Sponsoren dieser Veranstaltung insbesondere an die Firma Henkel und an die SEPAWA, ohne die eine solche Veranstaltung nicht möglich wäre.

Das Fazit der Teilnehmer: Es hat sich wirklich wieder einmal gelohnt zu kommen. Es war interessant und hat Spaß gemacht!

In eigener Sache ...

Die Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure hat anlässlich des Jahreskongresses der SEPAWA am 11. Oktober 2007 in Würzburg den Vorstand der DGP für weitere zwei Jahre im Amt bestätigt. Präsidentin der DGP ist Frau Gabriele Rehbock, Vizepräsident Herr Dr. Wolfgang Krause und Kassenwart Herr Daniel Dillenseger.

Am 11. April 2008 wurde außerdem vom Vorstand vorgeschlagen und von den Mitgliedern bestätigt, dass Mitgliederversammlungen zum Zwecke von Vorstandswahlen in Zukunft während der traditionellen Frühjahrstagung der DGP durch geführt werden sollen. Die nächste Wahl findet damit im Frühjahr 2010 statt.

SEPAWA Kongress 2008

Mit dem Programm VON ALLEN SINNEN widmet die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure den Parfümerie-Nachmittag am 16. Oktober 2008 ganz dem Thema Sinnlichkeit. Wir dürfen Sie alle ganz herzlich zu diesem 90-minütigen Programm einladen und würden uns über Ihr Kommen freuen.

Auch 2008 gibt es direkt neben dem Tagungsbüro den DGP Expertentreff, der im letzten Jahr so viel Anklang gefunden hat. Hier erfahren Sie alles Wissenswerte zur DGP und können in ungezwungener Atmosphäre Kollegen treffen und Fachgespräche führen.

Frühjahrstagung 2009

Bitte notieren sie schon jetzt den Termin für die nächste Frühjahrstagung **23. und 24. April 2009!**

www.dgp-die-parfumeure.de

Die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure

präsentiert

am Donnerstag, 16.10.2008,
15:00 – 16:30 Uhr im Franconia Saal



"VON ALLEN SINNEN"

Gastredner



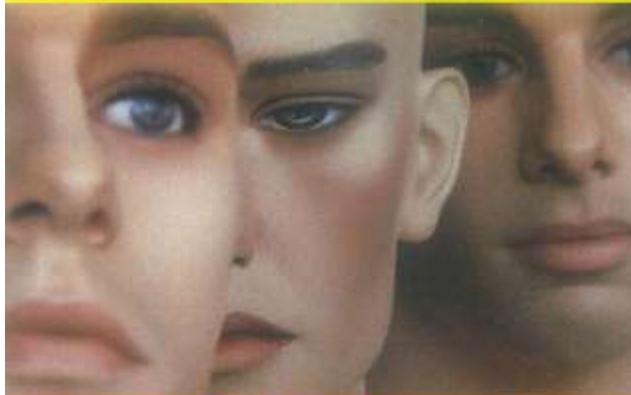
Prof. Dr. Thomas Hummel
Universitäts-HNO Klinik, Dresden



Simon Harrop
CEO Brand Sense Agency, Oxford, UK

DGP PROGRAMM

"VON ALLEN SINNEN"



Donnerstag, 16.10.2008,
15:00 – 16:30 Uhr, Franconia Saal

Was wäre eine Welt ohne Duft, ohne Geschmack und ohne Farben?

Schauspielerin **Christiane Warnecke** /
Salzburg zitiert Betroffene ...

Gastredner

- **Prof. Dr. Thomas Hummel**
Universitäts-HNO Klinik, Dresden,
ist einer der wenigen Experten, die sich
mit der Erforschung des Geruchssinnes
und der Behandlung von
Geruchsstörungen befassen.
www.tu-dresden.de
- **Simon Harrop**
CEO Brand Sense Agency, Oxford, UK,
verwendet weltweit als erster neueste
wissenschaftliche Erkenntnisse der
Sensorik für die ganzheitliche Gestaltung
neuer Produkte.
www.brandsenseagency.com

Nasenklammer, Schokolade
und Bonbons sind Teil eines
interaktiven Publikumsparts

www.dgp-die-parfumeure.de

„VON ALLEN SINNEN“ SEPAWA Kongress 2008



Prof. Dr. Thomas Hummel spricht über Geruchssinn und Geruchsstörungen



Simon Harrop trägt neueste Erkenntnisse der Sensorik vor



... und das interaktive Publikum stört den Geschmack mit Nasenklammern



Das DGP-Motto beim Kongress 2008



Schauspielerin Christiane Warnecke / Salzburg zitiert Personen mit Geruchsstörungen



Der DGP-Vorstand dankt den Rednern Prof. Dr. Thomas Hummel (3 v. r.) und Simon Harrop (5 v. r.) sowie der Schauspielerin Christiane Warnecke (2 v. r.)



SEPAWA
 detergents - cosmetics - fragrances - formulators
Meet your business!

Die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure präsentiert „VON ALLEN SINNEN“ im Rahmen des 55. SEPAWA Kongresses am 16. Oktober 2008 in Würzburg.

5% der Bevölkerung können nicht riechen

sagt Professor Hummel von der Universität Dresden. Professor Hummel ist ein anerkannter Experte auf dem Gebiet der Geruchsforschung und behandelnder Arzt vieler Patienten, die an Riechstörungen erkrankt sind, dies häufig aber zunächst gar nicht bemerken. Im allgemeinen haben Frauen eine bessere Nase und leiden deshalb an dem Verlust oder einer Störung auch stärker als Männer. Neueste Forschungen zeigen, dass Geruchsverlust der Parkinson Krankheit vorausgeht. Professor Hummel warnt aber davor, dies als eine Frühdiagnose zu verstehen. Er verwendet dieses Wissen eher zur Verifizierung einer schon diagnostizierten Parkinson Krankheit und rät die Diagnose dann zu überprüfen falls kein Geruchsverlust vorliegt. www.tu-dresden.de

Unterstützt wurde der Beitrag von Professor Hummel durch wahre Patientengeschichten zum Thema Anosmie. Stimmen aus dem Publikum beschrieben ihre Reaktion als „Gänsehautgefühl“, als die Schauspielerin Christiane Wamecke, derzeit am Schauspielhaus in Salzburg engagiert, diese Personen und deren

Geschichten auf der Bühne zum Leben erweckte.

Im zweiten Teil des Nachmittags zeigte Simon Harrop, CEO und Mitbegründer der BRAND SENSE AGENCY, London, wie über multisensorisches Marketing Produktangebote formuliert werden, die alle Sinne ansprechen. Simon Harrop führte die Zuschauer durch die Hierarchie der Sinne und zeigte dem Publikum, wie Produkte beim Verbraucher additiv wirken und dadurch schneller angenommen werden. Eindrücklich beschrieb er die

Gleichberechtigung des Geruchsinnens im Spiel der Sinne und rief dazu auf, diesem vor allem auch am point of sale mehr Raum zu geben. www.brandsenseagency.com

Den Programmabschluss bildete ein leidenschaftlicher Appell des DGP Vorstands ans Publikum: Genießen Sie den Sinnesreichtum, den unsere Welt den Menschen anbietet! Denn was wäre eine Welt ohne Duft? Wie eine Welt ohne Farben, ohne Töne... Wie sagte einer der zitierten Patienten: Man weiß erst, was man hatte, wenn man es nicht mehr hat!

Pressemitteilung SEPAWA

Henkel-Life / 04/2008

Ein Gespräch mit dem Präsidium und dem Beirat der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure



EURO COSMETICS: Der Zusammenschluß der Parfümeure reicht bis zur Jahrhundertwende zurück. Wie kam es dazu, daß 1979 diese Gesellschaft, die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure, gegründet wurde?

Dr. Alexander Boeck: Aus der bereits 1755 gegründeten „Vereinigung der Seifensieder und Parfümeure“ wurde 1954 die „Vereinigung der Seifensieder, Parfümeure und Waschmittelfachleute“ und dann „SEPAWA - Vereinigung der Seifen-, Parfüm- und Waschmittelfachleute e.V.“. Die Parfümeure waren also von Anfang an mit dabei, weil Seifen auch früher schon parfümiert wurden.

Jens-Achim Protzen: Aufgrund der herausragenden Bedeutung der Parfümerie wurde 1979 innerhalb der SEPAWA eine eigene Fachgruppe Parfümerie gegründet, die dann in Analogie zu anderen internationalen Parfümeurgesellschaften in Deutsche Gesellschaft der Parfümeure (DGP) umbenannt wurde. Die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure ist demnach eine eigene Gesellschaft innerhalb der SEPAWA, d.h. alle Mitglieder der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure sind auch Mitglieder der SEPAWA. Die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure ist offen für alle Experten der Parfümbranche und der korrespondierenden Industrie.

EURO COSMETICS: Was bietet die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure ihren Mitgliedern? Profitieren Parfümeure durch ihre Mitgliedschaft? Und Firmenmitgliedschaften?

Dr. Alexander Boeck: Die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure ist ein eigenständiger Berufsverband innerhalb der SEPAWA e.V. Wir bieten zunächst einmal eine Plattform für die Mitglieder, um zusammenzukommen und sich kreativ auszutauschen. Wir denken, dass die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure der richtige „Heimathafen“ für alle Parfümexperten ist.



Von links: Dr. Krause, Dr. Boeck, Frau Dr. Preis-Amberger, Dr. Lambrecht, Simon Hartop, Frau Rehbock, Prof. Hummel, Frau Warnecke, Jens-Achim Protzen

Gabriele Rehbock, Präsidentin der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure und bei Firmenich Vice President P&G Global Account

Dr. Wolfgang Krause, Vize-Präsident der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure und bei BASF SE Global Product Management Aroma Chemicals

Daniel Dillensöger, Schatzmeister der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure und Verkaufsleiter Kadlers GmbH

Dr. Dagmar Preis-Amberger, Mitglied im Deutsche Gesellschaft der Parfümeure-Beirat und Director Henkel Fragrance Center

Dr. Stefan Lambrecht, Mitglied im Deutsche Gesellschaft der Parfümeure-Beirat und Vice President Aroma Molecules, Symrise

Jens-Achim Protzen, Mitglied im Deutsche Gesellschaft der Parfümeure-Beirat und Geschäftsführer Kadlers GmbH

Dr. Alexander Boeck, Mitglied im Deutsche Gesellschaft der Parfümeure-Beirat und Consultant

Jens-Achim Protzen: Aktive Berufskontakte sind das A und O eines ambitionierten Parfümeurs oder Parfümexperten. Natürlich lebt dieser Beruf auch vom Wunsch nach Innovation, Weiterentwicklung und Veränderung. Kreative Schöpfung resultiert aus einem positiven Gedankenaustausch zwischen den Experten.

Dr. Alexander Boeck: Und zum letzten Teil Ihrer Frage: im Gegensatz zu der SEPAWA e.V. gibt es bei der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure keine Firmenmitgliedschaften.

EURO COSMETICS: Wie kann die Mitgliedschaft erworben werden?

Jens-Achim Protzen: Wesentliche Voraussetzung ist die persönliche Mitgliedschaft in der SEPAWA. Für die Mitgliedschaft in der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure wird kein Beitrag erhoben.

Dr. Alexander Boeck: Als Mitglieder in der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure sind herzlich willkommen: Parfümeure und alle Fachleute von Riechstoff-Firmen sowie der korrespondierenden Industrie. Von den Mitgliedern wird eine mehrjährige Laufbahn in der Parfümindustrie oder einem verwandten Segment erwartet. Auch wird die aktive Unterstützung der Ziele der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure erwartet.

EURO COSMETICS: *Was macht die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure in Sachen Öffentlichkeitsarbeit?*

Dr. Wolfgang Krause: Lassen Sie mich bitte die wesentlichen Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit skizzieren: wir führen Fachkongresse, namentlich die Frühjahrstagung, durch und nehmen an dem jährlichen SEPAWA-Kongress teil. Das alles erfolgt in Kombination mit einer eigenen Homepage www.dgp-die-parfumeure.de, die auch über den Dachverband SEPAWA verfügbar gemacht wird. Wir glauben sicher sagen zu können, dass die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure heute in allen wesentlichen Firmen unserer Industrie bekannt und gegenwärtig ist."

EURO COSMETICS: *Auf welchem Wege, in welcher Form arbeitet die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure am Berufsbild der Parfümeure?*

Gabriele Rehbock: Die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Thema Duft einer breiten Öffentlichkeit als emotional-ästhetisches Element zu vermitteln. Denn: Düfte sind Lebensqualität! Sie geben unserem Alltag Vielfalt und bereichern unser aller Leben. Die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure stärkt das Profil der Parfümerie durch die bereits genannten Fachveranstaltungen und bietet allen in der Industrie tätigen Fachleuten eine Interessenplattform zum kreativen Gedankenaustausch.

Dr. Wolfgang Krause: Wir möchten Ihnen gerne zwei ganz konkrete Beispiele für unsere Aktivitäten geben: auf dem SEPAWA-Kongress im Oktober 2006 haben wir einen Nachmittag gestaltet unter dem Motto „Share the Passion“, der das Thema „Das Parfüm“ im engen Zusammenhang mit dem entsprechenden Film zum gleichnamigen Roman von Patrick Süskind reflektierte. Neben Moderationseinlagen haben international bekannte Parfümeure den Nachmittag mitgestaltet und das Berufsbild durch Riechproben und Erläuterungen hierzu noch transparenter gemacht. Im Oktober 2008 hat die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure das Programm „Von allen Sinnen“ präsentiert, welches sich mit den Kernthemen Geruchsforschung, Anosmie und multi-sen-

sorisches Marketing beschäftigte. Sie sehen, wir sind hier sehr vielfältig und versuchen, sämtliche Aspekte des Berufsbildes zu reflektieren.

Gabriele Rehbock: Genau, dabei möchten wir insbesondere auch die Freude an dem Berufsbild vermitteln. Die Veranstaltungen der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure sind daher immer etwas vielfältiger und bunter als reguläre Fachveranstaltungen. Duft ist ohne Emotion ja nicht vermittelbar!

EURO COSMETICS: *Fühlen Sie sich als Branchenplattform, auf der sich Parfümeure austauschen können, Internet eingeschlossen?*

Dr. Wolfgang Krause: Ein klares „Ja“! Wir haben eine eigene Internet-Präsenz unter www.dgp-die-parfumeure.de etabliert. Schnuppern ist immer willkommen!

Gabriele Rehbock: Eines unserer Kernziele ist die Etablierung und Verbesserung der Branchenkommunikation. Wir finden es extrem wichtig, dass die Fachleute unserer Industrie und verwandter Segmente den Weg zueinander finden. Wir möchten auf diesem Wege auch gerne noch einmal den Appell zum Mitmachen adressieren – eine starke Gemeinschaft wird noch stärker, indem sich möglichst viele Mitglieder für ihr Berufsfeld aktiv engagieren.

EURO COSMETICS: *Unterstützt die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure begabte Parfümeure?*

Dr. Dagmar Preis-Amberger: Ja. Als Nachwuchsbeauftragte der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure kann ich Ihnen verraten, dass sich ein entsprechender Förderpreis in Planung befindet. Vorstand und Beirat beraten gerade in diesen Tagen die letzten Details zu den Vergabekriterien. Man darf gespannt sein...

EURO COSMETICS: *Wie erreichen Sie als Deutsche Gesellschaft der Parfümeure die breite Öffentlichkeit, um das Thema Duft als ein wunderbares Element zu vermitteln?*

Gabriele Rehbock: In erster Linie durch die Produkte.

Dr. Wolfgang Krause: Unser tägliches Handeln in Beruf und Privatleben trägt hierzu

stark bei. Wir wissen, dass jedes Mitglied der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure den positiven Geist der Parfümerie in die Öffentlichkeit trägt – durch anregende Schöpfungen oder einfach durch die Begeisterung und Freude an einem neuen, wohlduftenden Produkt.

EURO COSMETICS: *Gibt es seitens der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure Fachinformationen oder Trendberichte zum Markt?*

Gabriele Rehbock: Unsere Veranstaltungen sind immer trendbezogen.

Dr. Wolfgang Krause: Als berufsorientierte Interessengemeinschaft ist es weder unser Ziel noch unsere Aufgabe, eigene Informationen an den Markt zu geben.

EURO COSMETICS: *Was unterscheidet die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure von der FFD, der Fragrance Foundation Deutschland e.V. (Duftstars)?*

Dr. Stefan Lambrecht: Die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure sieht sich im Vergleich zur Fragrance Foundation Deutschland vor allem als Organisation der Parfümeure. Wir wollen mit unseren Veranstaltungen wie z. B. der Frühjahrstagung eine Plattform bieten, um Personen, die Parfums entwickeln oder vermarkten, noch enger zusammen zu bringen. Im Mittelpunkt stehen bei der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure Mensch und Beruf, die FFD zielt eher auf die Ebene des Fragrance-Produktes. Sie sehen, so ergänzen sich die verschiedenen Zielsetzungen sehr gut.

EURO COSMETICS: *Mit welchen anderen internationalen Parfümeurgesellschaften arbeiten Sie zusammen?*

Gabriele Rehbock: Wir haben Kontakte mit international tätigen Verbänden: hier sind die Société Française des Parfumeurs, die British Society of Perfumery oder FAFAI (Indien) zu nennen.

Dr. Wolfgang Krause: Und vor zwei Jahren haben wir beispielsweise auf einer FAFAI-Konferenz in Bombay die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure einem größeren nicht-europäischen Auditorium auf Einladung vorgestellt. ■

2009: 23. – 24. April Frühjahrstagung in München „Marke, Design & Wirkung“

Dr. D. Piper „*Markenidentität und Konsumenten*“

Fr. S. Wolff „*Personal Branding; kreative Ideen brauchen Strahlkraft*“

A. Schubeck / Sternekoch „*Gewürze und ätherische Öle*“

Besichtigung Firma Sensory and Marketing International SAM

14. – 16. Okt. 56. SEPAWA Kongress in Würzburg „Spirit of Nature“

M. Di Lallo „*Australian Sandalwood*“

Dr. R. Kaiser „*The Spirit of Nature: Expressed by ist Scents*“

Dr. M. Dreja „*No Compromise: Green Laundry and Home Care for the LOHAS Generation*“

30 Jahre DGP 1979 – 2009

Verleihung des „Förderpreises der DGP 2009“

Die Vorsitzende der DGP, Gabriele Rehbock, eröffnete die diesjährige DGP-Frühjahrstagung, die unter dem Motto *Marke, Design & Wirkung* am 23. und 24. April 2009 in München stattfand.

Dagmar Preis-Amberger stellte erstmals den *SEPAWA Förderpreis Parfümerie* vor. Dieser bietet Hochschulabsolventen die Möglichkeit, ihre Facharbeiten zu Parfümerie- und artverwandten Themen bei der DGP einzureichen, um mit etwas Glück einen Geldpreis in Höhe von 2000 € zu gewinnen. Im Anschluss wurde die neue Homepage der DGP vorgestellt, die ehrenamtlich von Christian Giesen, HFC, erstellt wurde.

Dag Piper (Director Consumer & Sensory Science, Symrise) hielt einen ausgezeichneten Vortrag über Markenidentität und Konsumenten. So erläuterte er unter anderem, wie wichtig es ist, eine Marke richtig zu verstehen, um mit ihr arbeiten zu können, ohne ihre Identität oder die Zielgruppe zu verlieren.

Sibylle Wolff, Opernsängerin und Coach, präsentierte den Zuhörern ihre kraftvolle Stimme. Dann erklärte sie in ihrem Vortrag *Personal Branding - Kreative Ideen brauchen Strahlkraft! Über Sie als Eigenmarke und Ihren ganz persönlichen Auftritt*, wie man durch Wahl der richtigen Tonlage und Körpersprache sein Auftreten optimieren kann.

Ein weiteres Highlight fand im Restaurant des berühmten Sternekochs **Alfons Schubeck** statt. Dieser ließ es sich nicht nehmen, seine DGP-Gäste persönlich zu begrüßen und über die vielen positiven Wirkungen der Gewürze und ätherischen Öle zu erzählen. Es entstand ein lebhaftes Gespräch zwischen den Parfümeuren und Herrn Schubeck, der erfreut war, sich mit Experten austauschen zu können. Bei hervorragendem Essen und guter Stimmung fand der Abend einen sehr schönen Ausklang.

Der zweite Tag startete mit einem Besuch bei der Firma **SAM Sensory and Marketing International**, deren Schwerpunkt Sensorisches Marketing im Bereich der Konsumentenforschung ist. SAM ist auch in der Parfümindustrie beratend tätig.

Michael Dischmann fotografiert seit vielen Jahren mit Leidenschaft unsere Veranstaltungen. Viele schöne Momente der DGP hat er mit seiner Kamera festgehalten. Dafür wurde ihm dieses Jahr der Dank ausgesprochen, und er erhielt von Alfons Schubeck ein handsigniertes Kochbuch.

Mit einem bayrischen Buffet endete die Fachtagung, die Besucher konnten nach einer sehr interessanten Veranstaltung ihre Rückreise antreten. Trotz Finanzkrise und Rezession war die Veranstaltung gut besucht und konnte circa 75 Teilnehmer verbuchen.



v.l.: Wolfgang Krause, Christian Giesen, Dagmar Preis-Amberger



Kann jetzt bayrisch kochen: Michael Dischmann (Mitte)

SG

„Marke, Design & Wirkung“

Frühjahrstagung der DGP

München 2009



Opernsängerin und Coach Sibylle Wolff präsentiert Personal Branding – Kreative Ideen brauchen Strahlkraft



Dr. Dag Piper bei seinem Vortrag über Markenidentität und neue Generation von Konsumenten



Volles Auditorium



Trotz Finanzkrise und Rezession 75 Teilnehmer!



Besuch bei SAM (Sensory and Marketing): Dr. Martin Kern erläutert Konsumentenforschung



Sternkoch Alfons Schuhbeck weiß viel über Gewürze und ätherische Öle ...



Ehrenpräsident Klaus-Dieter Protzen erinnert an erfolgreiche 30 Jahre DGP

Jahresbericht der „Deutschen Gesellschaft der Parfümeure“ (DGP)

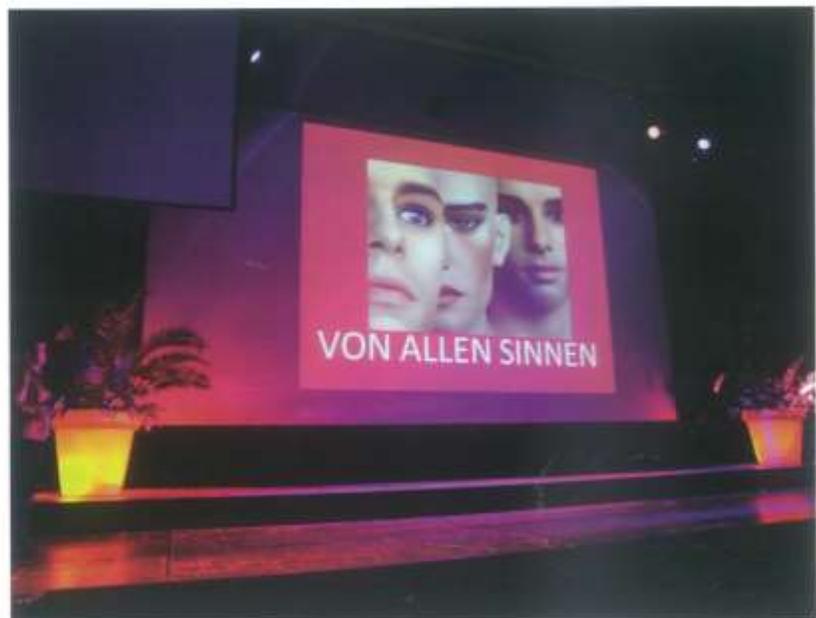
Riechen? Was ist das?

Leute, glaubt mir, ich kenne das Gefühl! Wenn alle schimpfen, weil es mal wieder so stinkt oder weil irgendetwas besonders gut riecht, alle glänzende Augen bekommen und ich die einzige bin, die nicht mitreden kann! Ich habe Tage, da denke ich, dass ich mich damit abgefunden habe.

Vor allem, weil mich bis jetzt nie wirklich jemand verstanden hat. Immer heißt es, das sei doch nicht so schlimm oder sei froh, dann riechst du auch nichts Ekliges. Ich dagegen würde so ziemlich alles dafür geben, um riechen zu können. Niemand, der etwas riecht, kann sich vorstellen, wie schlimm das für mich ist! Ich rieche seit Geburt nichts, zumindest habe ich nie bewusst gerochen. (Aus einem Internetforum zum Thema Anosmie)

Die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure bot ihren Mitgliedern/-innen auch 2008/2009 ein aussergewöhnliches und facettenreiches Programm.

Zur Erinnerung: „VON ALLEN SINNEN“ - Sinnesgenuss - war das zentrale Thema des SEPAWA Parfümerienachmittages 2008. 5% der Bevölkerung können nicht riechen und es kann jeden von uns treffen“, so Professor Hummel von der Universität Dresden. Professor Hummel ist ein anerkannter Experte auf dem Gebiet der Geruchsforschung. Seine anschaulich und anekdotenreich vorgetragenen Erfahrungen aus der Erforschung und Behandlung von Riechstörungen werden dem Publikum noch lange in Erinnerung bleiben.



Im April 2009 haben Vorstand und Beirat zu einem Netzwerktreffen unter dem Motto **Marke, Design & Wirkung** nach München eingeladen. Ein Abend bei **Alfons Schubbeck** war der Höhepunkt der Jubiläumsveranstaltung, mit der die **Deutsche Gesellschaft der Parfümeure** ihr dreißig-jähriges Bestehen feierte. Die **Ge-Würze des Lebens** war der Titel seines faszinierenden Vortrages über sinnvolles Kochen und innovative Gewürzkombinationen. Eine ganz persönliche Begegnung mit **Alfons Schubbeck**, viele Fragen und ein für alle unvergesslicher Abend in seinem Restaurant **Orlandokeller**. Es war eine von allen Teilnehmern begeistert aufgenommene Frühjahrsveranstaltung mit einem Feuerwerk an hochkarätigen Vorträgen: **Dr. Dag Piper**, Leiter **Sensory & Consumer Insights/Trendforschung Flavours** bei der

Firma Symrise mit dem Thema **Consumer Trends** und **Sibylle Wolf**, Opernsängerin, Dozentin und Trainerin, unter dem Titel **BRAND YOU!** Dem Thema **Produktdesign** war auch die schon traditionelle Betriebsbesichtigung gewidmet. Die in München ansässige Agentur **SAM, Sensory and Marketing** hatte ihre Türen für einen spannenden Blick hinter die Kulissen geöffnet.

„**Spirit of Nature**“ war der Titel des Programmes, das die DGP im Rahmen des 56. SEPAWA Kongresses am 15. Oktober 2009 in Würzburg anbot.

Nachhaltiges Arbeiten war die zentrale Botschaft des ersten Vortrages an diesem Nachmittag: **Australian Sandalwood**, zeigte eine Initiative der Firma **Mount Romance**, die nunmehr seit vielen Jahren daran arbeitet,



dem Markt nachhaltige Sandelholzriechstoffe höchster Qualität anbieten zu können. *Mario Di Lallo* von der Firma *Mount Romance* war für diesen informativen Einblick extra aus Australien angereist. Sandelholz ist ein sehr geschätzter, wunderbarer Riechstoff. Gerade wegen dieser Beliebtheit und hohen Nachfrage aber sind seine Bäume in ihrem Bestand gefährdet.

Unbestrittener Höhepunkt des DGP-Programmes war die Präsentation „*Spirit of Nature - expressed by its scents*“ von *Dr. b. c. Roman Kaiser*, Firma *Givaudan*. Der Vortrag hätte auch „in 60 Minuten um die Welt“ heißen können, denn anhand von 10 ausgewählten Duftproben nahm Roman Kaiser sein Publikum mit auf eine faszinierende Reise: Papua-Neuguinea, Südindien, Südafrika und viele weitere Stationen zeigten eine unglaubliche Vielfalt an internationalen Duftimpressionen, für das sich ein begeistertes Publikum bei Roman Kaiser mit stehenden Ovationen bedankte.

Eine innovative Frage wurde im dritten Vortrag des Nachmittags gestellt: „*Sind Sie eigentlich ein LOHAS?*“. LOHAS steht für „*Lifestyle of Health and Sustainability*“ und repräsentiert eine neue Generation von Verbrauchern, die keine Kompromisse machen wollen. Sie erwarten Produkte, die ihre Funktion wirklich überzeugend erfüllen, die umweltfreundlich, nachhaltig sind und gleichzeitig auch Spaß machen. Eingeladen von der *Deutschen Gesellschaft der Parfümeure* zeigte *Dr. Michael Dreja*, Firma *Henkel*, anschaulich, wie diese neue Zielgruppe Produktentwicklungen und Innovationsprozesse beeinflusst.

Was es sonst Neues gibt?

Förderpreis Parfümerie

Im Rahmen der SEPAWA Nachwuchsförderung wurde von der DGP 2009 erstmalig ein Förderpreis Parfümerie vergeben.

Die Themen der Arbeiten sollen die Fachgebiete der Parfümerie und/oder angrenzender Bereiche berücksichtigen, z.B. Sensorik, Wahrnehmungsphysiologie, -psychologie, Riechstoffforschung, Textilindustrie etc. Die DGP setzt somit wichtige Anreize zur Erforschung des Geruchssinns und zur Wirkung von Parfüm. Frau Dr. Preis-Amberger, Firma Henkel und Herr Dr. Stefan Lambrecht, Firma Symrise leiten diese Initiative. Weitere Einzelheiten finden Sie unter www.dgp-dieparfumeure.de.

„Brüsseler Spitzen“ – Netzwerktreffen am 15. und 16. April 2010

Die traditionelle DGP Frühjahrstagung und Vorstandswahlen finden in diesem Jahr am 15. und 16. April in Brüssel statt. Das Motto „Brüsseler Spitzen“ verspricht eine bunte Mischung aus spannenden Vorträgen und hochkarätigen Rednern.

Uns eines ist sonnenklar: Die DGP wird sich auch weiterhin für die emotional-ästhetischen Aspekte unserer Industrie stark machen. Denn ein Leben ohne Duft können wir uns wahrlich nicht vorstellen!



Ein Abend bei Alfons Schuhbeck...



...war der Höhepunkt der Jubiläumsveranstaltung, mit der die Deutsche Gesellschaft der Parfumeure ihr dreißigjähriges Bestehen feierte. Eine gute Stunde lang ließ sich der Sternekoch in die kreativen Karten schauen. Die „Gewürze des Lebens“ war der Titel seines faszinierenden Vortrages über sinnvolles Kochen, innovative Gewürzkombinationen und, wenn richtig verwendet, den positiven Einfluss von Gewürzen auf unsere Gesundheit. Eine ganz persönliche Begegnung mit Alfons Schuhbeck, viele Fragen und ein für alle unvergesslicher Abend in seinem Restaurant Orlandokeller.

Unter dem Motto „Marke, Design & Wirkung“ hatten Vorstand und Beirat zu diesem Netzwerktreffen und einem Feuerwerk an hochkarätigen Vorträgen im April nach München eingeladen.

„Consumers change faster than companies“ – Dr. Dag Piper, Leiter Sensory & Consumer Insights/Trendforschung Flavours bei der Firma Symrise berichtete eloquent über eine neue Generation von Konsumenten, die mit traditionellen Methoden nicht mehr erreicht werden. Ein empfehlenswerter Vortrag, reich an Ideen und Anregungen zum Nachdenken und Umsetzen. Dem Thema Produktdesign war auch die schon traditionelle Betriebsbesichtigung gewidmet. Die in München ansässige Agentur SAM, Sensory and Marketing hatte ihre Türen für einen Blick hinter die Kulissen geöffnet. Um die Tätigkeiten und Studien dieser international erfolgreichen Agentur entwickelten sich spannende Frage- und Diskussionsrunden, und die Möglichkeit einmal in die Welt eines Probanden einzutauchen wurde mit großem Interesse angenommen. Ein herzliches Dankeschön an den Geschäftsführer Dr. Martin Kern und sein Team für die herzliche Aufnahme und für ein spannendes Programm!

Aussergewöhnlich für ein solches Treffen auch das Engagement von Sibylle Wolf,



Opernsängerin, Dozentin und Trainerin, die in ihren Vorträgen für einen stimmigen Umgang mit sich selbst und dem Publikum appelliert. In einer Kombination von Gesang und Vortrag demonstrierte sie verschiedene Arten des gelungenen oder auch misslungenen Auftritts und begeisterte mit fundiertem Hintergrundwissen und kleinen Tipps aus der Praxis.

30 Jahre Deutsche Gesellschaft der Parfumeure! Mit einem kleinen Rückblick erinnerte „Ehrenpräsident“ Klaus-Dieter Protzen

die Teilnehmer an die Anfänge der DGP und ihre Gründungsväter. Er dankte der SEPAWA als Dachverband für viele Jahre der aktiven Unterstützung und freute sich mit Vorstand und Beirat über die Begeisterung und den Zusammenhalt der Mitglieder und Mitgliederinnen heute.

Die Deutsche Gesellschaft der Parfumeure, ein Netzwerk mit richtungsweisenden Zukunftsideen, offen für alle Kreativen der Duftstoffbranche. ■

Die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure

präsentiert

am Donnerstag, 15.10.2009,
15:00 – 16:45 Uhr im Franconia Saal

Spirit of Nature

Programm:

- 🌿 **Australian Sandalwood**
(Mario Di Lallo, Mount Romance)
- 🌿 **The Spirit of Nature –
Expressed by its Scents**
(Prof. Dr. Roman Kaiser, Givaudan)
- 🌿 **No Compromise, Green Laundry
and Home Care**
(Dr. Michael Dreja, Henkel)

„SPIRIT OF NATURE“

SEPAWA Kongress 2009



Dr. Roman Kaiser / Givaudan
bei seinem Vortrag "The Spirit of Nature"



Dr. Michael Dreja / Henkel
spricht über "No Compromise, Green Laundry and Home Care"



DGP-Vorstand/Beirat und Redner auf der Bühne



Mario Di Lallo / Mount Romance
erklärt "Australian Sandalwood"



Besucherandrang beim DGP-Treff

Jahresbericht 2008/2009 der „Deutschen Gesellschaft der Parfümeure“ (DGP)

Riechen? Was ist das? Leute, glaubt mir, ich kenne das Gefühl! Wenn alle schimpfen, weil es mal wieder so stinkt oder weil irgendetwas besonders gut riecht, alle glänzende Augen bekommen und ich die einzige bin, die nicht mitreden kann! Ich habe Tage, da denke ich, dass ich mich damit abgefunden habe.

Vor allem, weil mich bis jetzt nie wirklich jemand verstanden hat. Immer heißt es, das sei doch nicht so schlimm oder sei froh, dann riechst du auch nichts Ekliges. Ich dagegen würde so ziemlich alles dafür geben, um riechen zu können. Niemand, der etwas riecht, kann sich vorstellen, wie schlimm das für mich ist! Ich rieche seit Geburt nichts, zumindest habe ich nie bewusst gerochen. (Aus einem Internetforum zum Thema Anosmie)

„VON ALLEN SINNEN“ – Sinnesgenuss – war das zentrale Thema des SEPAWA Parfümerienachmittages 2008. 5% der Bevölkerung können nicht riechen und es kann jeden von uns treffen“, so Professor Hummel Professor Hummel von der Universität Dresden. Professor Hummel ist ein anerkannter Experte auf dem Gebiet der Geruchsforschung. Seine anschaulich und anekdotenreich vorgebrachten Erfahrungen aus der Erforschung und Behandlung von Riechstörungen werden dem Publikum noch lange in Erinnerung bleiben.

Im April 2009 haben Vorstand und Beirat zu einem Netzwerktreffen unter dem Motto „Marke, Design & Wirkung“ nach München eingeladen. Ein Abend bei Alfons Schuhbeck war der Höhepunkt der Jubiläumsveranstaltung, mit der die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure ihr dreißigjähriges Bestehen feierte. Eine gute Stunde lang ließ sich der Sternekoch in die kreativen Karten schauen. Die „Ge-Würze des Lebens“ war der Titel seines faszinierenden Vortrages über sinnvolles Kochen, innovative Gewürzkombinationen und, wenn richtig verwendet, den positiven Einfluss von Gewürzen auf unsere Gesundheit. Eine ganz persönliche Begegnung mit Alfons Schuhbeck, viele Fragen und ein für alle unvergesslicher Abend in seinem Restaurant Orlandokeller. Es war eine von allen Teilnehmern begeistert aufgenommene Frühjahrsveranstaltung mit einem Feuerwerk an hochkarätigen Vorträgen: Dr. Dag Piper, Lei-

ter Sensory & Consumer Insights/Trendforschung Flavours bei der Firma Symrise mit dem Thema Consumer Trends und Sibylle Wolf, Opernsängerin, Dozentin und Trainerin, unter dem Titel BRAND YOU! Dem Thema Produktdesign war auch die schon traditionelle Betriebsbesichtigung gewidmet. Die in München ansässige Agentur SAM, Sensory and Marketing hatte ihre Türen für einen spannenden Blick hinter die Kulissen geöffnet.

Was es sonst Neues gibt? In diesem Jahr wird im Rahmen der SEPAWA Nachwuchsförderung erstmalig ein Förderpreis Parfümerie vergeben. Die Themen der Arbeiten sollen die Fachgebiete der Parfümerie und/oder angrenzender Bereiche berücksichtigen, z.B. Sensorik, Wahrnehmungsphysiologie, -psychologie, Riechstoffforschung, Textilindustrie etc. Die DGP setzt somit wichtige Anreize zur Erforschung des Geruchssinns und zur Wirkung von Parfüm. Frau Dr. Preis-Amberger, Firma Henkel und Herr Dr. Stefan Lambrecht, Firma Symrise leiten diese Initiative.

Das SEPAWA Programm der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure 2009 steht unter dem Motto „Spirits of Nature“. Ein Megatrend, auch für unsere Industrie, dass in Beiträgen eines Rohstoffherstellers, aus der Sicht eines Parfümerieunternehmens und in der Umsetzung durch einen Kunden beleuchtet wird.

Wir freuen uns darauf, Sie auch in diesem Jahr wieder am „DGP Expertentreff“ begrüßen zu dürfen, der unter der Leitung von Dr. Alexander Boeck mit interessanten Eindrücken der letzten Veranstaltungen ergänzt wurde.

Alle Mitglieder der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure dürfen wir schon jetzt zum nächsten **Netzwerktreffen nach Brüssel am 15. und 16. April 2010** einladen. Bitte beachten Sie auch, dass diese Veranstaltung mit einer Mitgliederversammlung und Neuwahl des Vorstandes verbunden sein wird.

*Gabriele Rehbock
Präsidentin der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure
www.dgp-die-parfumeure.de*

56. SEPAWA-Jahrestagung 2009 vom 14. bis 16. Oktober, Würzburg

Terra trifft genau ins Grüne



Vom 14. bis 16. Oktober fand in Würzburg der 56. SEPAWA Kongress mit 2000 Teilnehmern statt.

v.l.: Michael Dreja, Wolfgang Krause, Daniel Dillenséger, Gabriele Rehbock, Mario Di Lallo, Stefan Lambrecht, Dagmar Preis-Amberger, Roman Kaiser, Alexander Boeck, Jens-Achim Protzen

Michael Dreja (Henkel) stellte in seinem Vortrag „No Compromise: Green Laundry & Homecare for LOHAS“ die Marke Terra vor, erläuterte die auf Nachhaltigkeit basierende Produktleistung und die Duftentwicklung anhand von Neuromarketing.

Es wurden zahlreiche Vorträge zu den unterschiedlichsten Themen geboten. Ein Höhepunkt war der traditionell am Donnerstag Nachmittag stattfindende DGP-Event, diesmal unter dem Motto „Spirit of Nature“.

In dem alljährlichen Festvortrag hielt dieses Jahr Prof. Dr. Utz Claasen die Präsentation „Krise, Wahljahr, Wirtschaftspolitik - ist der Markt noch zu retten?“. Prof. Dr. Claasen sprach in seinem Vortrag über Wege aus der Wirtschaftskrise. Weiterhin sprach er Probleme an, die Deutschland aufgrund des bevorstehenden demographischen Wandels und dem damit verbundenen Kollaps des Sozialversicherungssystems bevorstehen. Premiere hatte in diesem Jahr auch der SEPAWA Förderpreis Parfümerie (Details auf Seite 11).

Nachmittag der DGP „The Spirit of Nature“

Der DGP-Nachmittag startete mit Herrn Dr. di Lallo (Mount Romance) und einem Vortrag über die nachhaltige Produktion von Sandelholzöl in Australien. Es folgte ein Vortrag von Dr. Roman Kaiser (Givaudan). Dieser ist bekannt

für seine Reisen in die entlegensten Ecken der Welt, immer auf der Suche nach unentdeckten Duftpflanzen und ihren Gerüchen.

Auch in diesem Jahr gab es spannende Geschichten von seinen Reisen und wunderschöne natürliche Düfte

zu riechen. So zeigte er bei „The Spirit of Nature – Expressed by its Scents“ unter anderem den Duft eines amerikanischen Mammutbaums und den von Gewürztraminer.

Den krönenden Abschlussvortrag hielt Michael Dreja, der die Marke Terra und das Prinzip der Nachhaltigkeit präsentierte.





DEUTSCHE GESELLSCHAFT
DER PARFÜMEURE

In der
SEPAWA

FÖRDERPREIS

Zweck

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.
Anreiz zur Erforschung des Geruchssinnes und der Wirkung von Parfüm.

Dotierung

Beim SEPAWA Kongress jährliche Preisvergabe in Höhe von

2.000 Euro

für die beste Diplom-, Fach- oder Abschlussarbeit.

Arbeitsthemen

Fachgebiete der Parfümerie oder angrenzender Bereiche, wie Sensorik, Wahrnehmungsphysiologie, -psychologie, Riechstoffforschung, Textilindustrie usw.

Teilnehmer

Nachwuchswissenschaftler mit zügigem Studium und herausragenden Noten. Beendigung der Arbeit maximal 18 Monate vor der Abgabe, keine Teilnahme an vergleichbaren Wettbewerben.

Jury

Fachkommission unter Leitung des DGP-Vorstandes.

Bewerbung

Bewerbungsunterlagen jeweils bis zum 30. Juni an:
Dr. Dagmar Preis-Amberger / Henkel AG & Co. KGaA, Standort Krefeld (Email: dagmar.preis-amberger@henkel.com)



Weitere Informationen zur DGP

www.dgp-die-parfumeure.de oder unter www.sepawa.com

Exzellente, sonnige Aussichten

1. Förderpreis der DPG / SEPAWA an Kooperationspartner von Henkel



Im Rahmen der SEPAWA ist am 14.10. der auf € 2.000 dotierte Förderpreis an Olga Hinze feierlich von Dagmar Preis-Amberger überreicht worden. Frau Hinze arbeitet in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Axel G. Griesbeck von der Universität zu Köln.



v.l.: Gabriele Rehbock, Olga Hinze, Dagmar Preis-Amberger

Sie erhielt den oben erwähnten Preis für die Arbeiten zu ihrer Diplomarbeit, die in einer Kooperation mit Henkel durchgeführt wurden. In dieser Arbeit sollten verschiedene Methoden entwickelt werden, Riechstoffe an Trägermoleküle anzubinden, die dann durch Sonnenstrahlung wieder freigesetzt werden. In weniger als fünf Monaten gelang Frau Hinze die Synthese und der Test auf drei verschiedenen Typen von „Photocages“, von denen sich einer als sehr viel-

versprechend erwies und mit maximaler Effizienz das gespeicherte Riechstoffmolekül wieder freisetzte. Dieser Zugang wurde auf mehrere Zielmoleküle erweitert und dient zur Zeit als Leitmotiv für weitere Entwicklungen in Zusammenarbeit mit der Firma Henkel.

Technisches Konzept der Photocages ist das so genannte Prodrug-Prinzip. Es beinhaltet, dass Wirkstoffe, in unserem Fall Riechstoffe, chemisch an ein inertes Anker-molekül angebunden werden und

diese chemische Bindung unter bestimmten Bedingungen so gespalten wird, dass der Riechstoff freigesetzt wird. Bei Verwendung von UV/VIS-Licht als Freisetzungsimpuls wird von so genannten Photocages gesprochen.

UH



DEUTSCHE GESELLSCHAFT
DER PARFÜMEURE

In der
SEPAWA

30 Jahre DGP 1979 – 2009

1979 Gründungsversammlung der Fachgruppe Parfümerie während des SEPAWA Kongresses in Bad Dürkheim.
(ca. 30 Mitglieder)

Ab 1980 Frühjahrstagungen der Parfümeure mit Firmenbesuchen.

Vorträge der Parfümeure beim SEPAWA Kongress als Block-Veranstaltung im großen Kongress-Saal.

1985 – 2003 Studienreisen nach Sizilien, Madagaskar, Südfrankreich, Marokko, Südamerika, Ägypten und Indien. Eine Reise nach Bulgarien ist geplant.

1998 Namensänderung der Fachgruppe Parfümerie in Deutsche Gesellschaft der Parfümeure (DGP) in der SEPAWA.
(ca. 100 Mitglieder)

2000 Gemeinsame Vortragsveranstaltung mit der Société Française des Parfumeurs in Paris und Versailles.

2003 Erstellung einer Geschäftsordnung für die DGP.

Ab 2006 Einrichtung eines DGP Expertentreffs beim SEPAWA Kongress.

2009 Erstmalige Vergabe eines Förderpreises der DGP beim SEPAWA Kongress.
(ca. 180 Mitglieder)



2010: 15. – 16. April Frühjahrstagung in Brüssel „Brüsseler Spitzen“

Dr. S. Koch-Mehrin / FDP, Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments
„Aufgaben des Europaparlaments“

S. Ballschmiede „Interessenvertretung in Brüssel – Einblicke in die Arbeit
der DVAI – DVRH

(Deutscher Verband der Aromenindustrie bzw. der Riechstoffhersteller)“

Turner „A View on Sustainability“

Besichtigung „Maison des Maîtres Chocolatiers Belges“

Kurzfassung der Chronik der DGP 1979 – 2010

13. – 15. Okt. 57. SEPAWA Kongress in Fulda „Düfte sind die Gefühle der Blumen“

Prof. Dr. Dr. Dr. med. habil. H. Hatt „Alles über das Riechen und wie es unser Leben
bestimmt“

PD. Dr. I. Ebberfeld „Düfte sind die Gefühle der Blumen“

Moderation S. Wolf

Verleihung des „Förderpreises der DGP 2010“

CHRONIK

1979 – 2010



**DEUTSCHE GESELLSCHAFT
DER PARFÜMEURE**

in der

SEPAWA

Oktober 2010

„Brüsseler Spitzen“

Frühjahrstagung der DGP

Brüssel 2010



La Grande Place



Le Maitre Chocolatier Belge zeigt seine Künste



Vizepräsidentin Dr. Silvana Koch-Mehrin erläutert Aufgaben des Europaparlaments



Sven Ballschmiede gibt Einblicke in die Arbeit des DVAI-DVRH (Deutscher Verband der Aromenindustrie bzw. der Riechstoffhersteller)



John Turner / P&G bei seinem Vortrag "A View on Sustainability"



Die Tagungsteilnehmer mit Frau Dr. Silvana Koch-Mehrin - FDP (2. Reihe, 4. v.l.)



Europaparlament

DGP goes Europe

Die diesjährige Frühjahrstagung der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure fand vom 15. bis 16. April in Brüssel statt und stand unter dem Thema „Brüsseler Spitzen“.

Circa 60 Duftexperten aus dem deutschsprachigen Raum folgten der Einladung der DGP, um in der Stadt des Europaparlaments fachübergreifende Themen zu diskutieren.

Nach der Begrüßung durch die DGP-Vorsitzende Gabriele Rehbock (Firmenich) führen die Teilnehmer in das „Maison des Maitres Chocolatiers Belges“ zu einem Discovery Schokoladen Workshop. Es gab viel Interessantes über die Geschichte und die Herstellung der belgischen Schokolade zu hören und natürlich durfte auch eine kleine Kostprobe nicht fehlen.

Danach ging es direkt weiter zum Europaparlament. Frau Dr. Silvana Koch-Mehrin (FDP), Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, brachte den Teilnehmern die Aufgaben des Europaparlaments näher. Im Anschluss daran gab es eine rege Diskussion.

Auch die Führung durch das Parlamentsgebäude war beeindruckend. Erst jetzt wurde einem richtig bewusst, wie viele Menschen für unser gemeinsames Europa tätig sind und vor allem mit wie viel Aufwand 23 verschiedene Sprachen simultan

übersetzt werden, damit das Europaparlament am Ende in einer Sprache spricht.

Den Ausklang des ersten Veranstaltungstages bildete ein gemeinsames Abendessen im Restaurant „Chaloupe d'or“ am Grand Place.

Zu Beginn des zweiten Tages begrüßte Frau Rehbock alle Teilnehmer.

Die von Christian Giesen entwickelte DGP Website wurde vorgestellt, und es wurde um Mithilfe bei der Gestaltung gebeten. Das neueste Tool auf dieser Website ist die von Sebastian Gabriel erstellte DGP-Chronik. Frau Rehbock dankte Herrn Gabriel für seine Arbeit und bat alle Mitglieder, Geschichten und Fotos zur Chronik der DGP beizusteuern.

Im Anschluss daran fand die DGP Mitgliederversammlung mit Neuwahl des DGP Vorstandes statt.

Wahlleiter Dr. Klaus Henning dankte dem Vorstand für die in den letzten Jahren geleistete Arbeit und verlieh der DGP Vorstandsvorsitzenden Gabriele Rehbock die Goldene Nadel der SEPAWA. Per Handzeichen wurden Vorstand und Beirat in seinen Ämtern bestätigt. Der Vorstand bedankte sich für

das entgegengebrachte Vertrauen, machte aber auch deutlich, dass nach dieser Periode ein Vorstandswechsel ansteht.

Es folgte ein Vortrag von John Turner, P&G, Director Fabric Care Europe. Er erläuterte Nachhaltigkeit aus Sicht von P&G und was man dort dafür tut, um Ressourcen zu schonen.

Sven Ballschmiede vom Deutschen Verband der Riechstoffhersteller e.V. gab Einblicke in die Arbeit und die Struktur des DVRH. Ganz besonders wichtig ist die Arbeit der Interessenvertretung in Brüssel.

Die Abreise aus Brüssel gestaltete sich für einige mit dem Flugzeug angereiste Teilnehmer schwierig, da die Staubwolke des isländischen Vulkans den kompletten europäischen Flugverkehr lahm gelegt hatte. Es wurden spontan Fahrgemeinschaften gebildet, so dass jeder das Wochenende zu Hause verbringen konnten.

Die Frühjahrstagung 2011 wird voraussichtlich in Bremen stattfinden.

M. Materne

57. SEPAWA-Jahrestagung 2010 vom 13. bis 15. Oktober, Würzburg

Jahresbericht 2009/2010 der „Deutschen Gesellschaft der Parfümeure“ (DGP)

Förderpreis Parfümerie

Es macht uns stolz, dass 2009 im Rahmen der SEPAWA-Nachwuchsförderung erstmalig ein Förderpreis Parfümerie von der DGP vergeben wurde.

Prämiert wurde Frau Olga Hinze, Köln, für Ihre Arbeit mit dem Thema „Synthetische und photophysikalische Arbeiten zu caged compounds“. Der Preis wurde im Rahmen des SEPAWA Kongresses durch Professor Dr. Buller und Frau Dr. Preis-Amberger überreicht.

Auch 2010 ist dieser Preis ausgeschrieben. Die Themen der Arbeiten sollen die Fachgebiete der Parfümerie und/oder angrenzender Bereiche berücksichtigen wie z.B. Sensorik, Wahrnehmungsphysiologie, -psychologie, Riechstoffforschung, Textilindustrie usw. Die DGP setzt somit wichtige Anreize zur Erforschung des Geruchssinns und zur Wirkung von Parfüm. Frau Dr. Preis-Amberger und Herr Dr. Lambrecht leiten diese Initiative. Weitere Einzelheiten finden Sie unter www.dgp-die-parfumeure.de.

Vorstandswahl

In der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 16. April 2010 wurden Gabriele Rehbock (Firma Firmenich) als Präsidentin, Dr. Wolfgang Krause (Firma BASF) als Vizepräsident und Daniel Dillenseger (Firma Kaders) als Schatzmeister der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure letztmalig für zwei weitere Jahre wieder gewählt. In das neu geschaffene Amt des DGP Schriftführers wurde Dr. Stefan Lambrecht (Firma Symrise) gewählt. Als Beiratsmitglieder tätig sind auch weiterhin Dr. Dagmar Preis-Amberger (Firma Henkel) und Dr. Alexander Boeck (ehemals Firma Henkel).

Alle Vorstands- und Beiratsmitglieder bedanken sich sehr herzlich für das Ihnen ausgesprochene Vertrauen. Wir werden uns auch in den nächsten zwei Jahren für Sie und die Parfümerie mit all Ihren emotional-ästhetischen Aspekten stark machen. Denn ein Leben ohne Duft können wir uns wahrlich nicht vorstellen!

Goldene Ehrennadel

Anlässlich Ihrer Wiederwahl bedankte sich die SEPAWA mit der Verleihung der goldenen Ehrennadel bei der Präsidentin, Frau Gabriele Rehbock, für das tatkräftige Wirken der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure innerhalb der SEPAWA. Eine wunderbare Anerkennung der Team-Arbeit des ganzen Vorstandes. Vielen Dank!

100 Jahre Firma Kaders

Die Inhaber und Mitarbeiter der Firma Kaders haben die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure seit vielen Jahren mitgestaltet. In diesem Jahr kann das von der Familie Protzen geführte Unternehmen auf sein 100-jähriges Bestehen zurück blicken. Herzlichen Glückwunsch!

„Brüsseler Spitzen“, die Frühjahrstagung der DGP im April 2010

Höhepunkt dieses Kalenderjahres war sicher der gemeinsame Besuch des Europaparlamentes. Nach einem Rundgang durch das Parlament hatte Frau Dr. Silvana Koch-Mehrin, Vizepräsidentin des Europaparlamentes, die DGP zu einem exklusiven Treffen und einem sehr persönlichen Gedankenaustausch geladen. Politik zum Anfassend!

Ergänzt wurde dieser spannende Blick in die politischen Kulissen durch einen kurzweiligen Vortrag von Herrn Sven Ballschmiede vom DVAI-DVRH (Deutscher Verband der Aromen- Industrie bzw. der Riechstoffhersteller), der als Lobbyist für unsere Industrie in Brüssel und Berlin auftritt. Es ist wirklich interessant, zu erleben, wie Politik gemacht wird.

Zurück versetzt in die Welt unseres täglichen Geschäftes wurde die Gruppe mit einem Vortrag zum Thema Corporate Sustainability. Derzeit in aller Munde und mit großer Kompetenz durch Herrn John Turner (Firma Procter & Gamble) vorgetragen.

Nach einem interessanten Vortragsprogramm war dann das Abendessen im Restaurant Chaloupe d'Or eine willkommene Gelegenheit, das Erlebte noch einmal Revue passieren zu lassen.

„Düfte sind die Gefühle der Blumen“

am 14. Oktober 2010 um 15:00 Uhr

Frei nach dem Zitat von Heinrich Heine tritt die DGP beim SEPAWA Kongress in Fulda mit diesem Thema auf. Die bekannte Opernsängerin Frau Sibylle Wolf moderiert das Programm mit Beiträgen aus Literatur und Musik. Professor Dr. Dr. Dr. Hanns Hatt (Universität Bochum, Forschungsschwerpunkte Elektrophysiologie und Geruchsforschung) wird uns Einblicke in seine neuesten Forschungsergebnisse geben und Frau Dr. habil. Ingelore Ebberfeld (Universität Bremen, Kultur- und Sexualwissenschaftlerin) wird über Düfte als unsichtbare Kommunikatoren berichten.

DGP Treff erweitert – 14. Oktober 2010 ca. 17:00 Uhr

Im Anschluss an das DGP-Programm sind alle Mitglieder der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure herzlich am DGP-Treff zu einem Sektempfang eingeladen.

Studienreise nach Bulgarien vom 28. Mai bis 4. Juni 2011 – bereits ausgebucht

Wir bedanken uns bei den Herren Klaus Dieter und Jens-Achim Protzen und Herrn Daniel Dillenseger für diese Initiative. Nach einigen Jahren Unterbrechung wird die DGP 2011 für Ihre Mitglieder eine Studienreise nach Bulgarien anbieten. Die Nachfrage ist groß, und die Zahl der Interessenten, die sich gemeldet haben ist bereits größer als die Zahl der angebotenen Plätze.

Frühjahrstagung 2011

7. und 8. April in Bremen

Vorstand und Beirat der DGP im Oktober 2010

Die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure

präsentiert

am Donnerstag, 14.10.2010,
15:00 – 16:30 Uhr, Konferenzsaal Waideshalle

*Düfte
sind die
Gefühle
der
Blumen*



Spencer

Gastredner



Prof. Dr. Dr. Dr. med. habil.
Hanns Hatt
Universität Bochum



Sibylle Wolf
Opernsängerin und
Moderatorin



Dr. habil.
Ingelore Ebberfeld
Universität Bremen

„Düfte sind die Gefühle der Blumen“

SEPAWA Kongress 2010



Prof. Dr. Dr. Dr. med. habil. Hanns Hatt spricht über "Alles über das Riechen und wie es unser Leben bestimmt"



Sibylle Wolf, Moderatorin und Opernsängerin



Dr. habil. Ingelore Ebberfeld erläutert "Düfte sind die Gefühle der Blumen"



Bühnenaufbau bei "Düfte sind die Gefühle der Blumen"



Die Preisträger des Förderpreises der DGP: Daniela Schmidt (2 v.l.) und Dr. Arianne Baur (r.) überreicht durch Gabriele Rehbeck (l.) und Stefan Lambrecht (2 v.r.). Mit auf dem Bild Dr. Andreas Storp (3 v.l.)



In Fulda ist der DGP Treff noch größer und schöner

Fotos: Katrin Heyer, www.katrinheyer.de

Düfte sind die Gefühle der Blumen



57. SEPAWA-KONGRESS
Esperanto Hotel, Fulda,
13. – 15. Oktober 2010



Von Bad Dürkheim nach Würzburg, von Würzburg nach Fulda - die SEPAWA bewegt sich. Die ständig steigende Zahl der SEPAWA Kongress-Besucher und -Aussteller machte einen erneuten Ortswechsel erforderlich.

In der Barockstadt Fulda fanden Manuela Materne, Frank Rittler und Hubert Smyrek im Kongresshotel Esperanto beste Rahmenbedingungen für spannende Vorträge sowie die begleitende Ausstellung.

Unsere besondere Aufmerksamkeit galt den fachlichen Beiträgen aus der Session der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure (DGP). Frei nach dem Zitat von Heinrich Heine *"Düfte sind die Gefühle der Blumen"* konzentrierte sich das Programm ganz auf die Wirkung der Düfte.

Die bekannte Opernsängerin *Sibylle Wolf* führte musikalisch durch das hochinteressante Programm mit Beiträgen von *Prof. Dr. Dr. Dr. med. habil Hanns Hatt* (Universität Bochum, Forschungsschwerpunkt Elektrophysiologie und Geruchsforschung). Er gab uns wieder Einblicke in die bei Menschen 350 genetisch verschiedenen Riechrezeptoren, von denen bereits mehr als 20 identifiziert wurden.

Frau *Dr. habil Ingelore Eberfeld* (Universität Bremen, Kultur- und Sexualwissenschaftlerin) berichtete

über Düfte als unsichtbare Kommunikation. Da macht es durchaus Sinn, dass sich manche Menschen einfach "nicht riechen" können, denn der Körperduft ermöglicht so etwas wie einen schnellen Erbgut-Check des potenziellen Partners.

Im Anschluss trafen sich die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft der

Parfümeure am DGP-Treff, wo die Chronik von 1979-2010 verteilt wurde.

Wir freuen uns jetzt schon auf den nächsten SEPAWA Kongress, bei dem bestimmt viele von uns einen Pampelmusenduft tragen werden, denn laut Prof. Hanns Hatt wird der Träger eines Pampelmusenduftes nachweislich jünger eingeschätzt.

H. Smyrek



v.l.: Sibylle Wolf
 Prof. Dr. Dr. Dr. med. habil Hanns Hatt,
 Dr. habil Ingelore Eberfeld



H.G. Hübner

57. SEPAWA-Kongress und 6. European Detergents Conference 2010

13. - 15. Oktober 2010 – ESPERANTO HOTEL FULDA

Einleitung

In diesem Jahr fanden der 57. SEPAWA-Kongress und die 6. European Detergents Conference zum ersten Mal in Fulda statt. Obwohl die Konsolidierung in der Branche weitergeht (jüngste Beispiele sind Ciba und Cognis), ist die Zahl der Aussteller wieder gestiegen – ein Zeichen für die gesunde, wachsende mittelständische Wirtschaft. 148 Aussteller kamen nach Fulda, ein Plus von 5 % gegenüber 2009, und viele mehr mussten sich in Wartelisten einschreiben. Die Zahl der Firmenstände stieg auf 167 (2009: 141). Die Barockstadt Fulda zog rund 1600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an, ein Zuwachs von über 11 %, verglichen mit 2009. Mit 29 Ländern war vs. 2009 die 2,6-fache Zahl vertreten.

In den Sektionen *Tensid-Polymer-Wechselwirkungen* und *Rheologie und Microemulsionen* der European Detergents Conference (EDC), in der SEPAWA-Konferenz *Technologie der Formulierungen* und der Session *Nachhaltigkeit*, gemeinsam von der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh), Hauptausschuss Detergentien, und der SEPAWA-Fachgruppe Legislation – Umwelt – Verbraucher (LUV) organisiert, wurden 23 Vorträge einschl. zweier Keynote Lectures gehalten. Zum ersten Mal in diesem Jahr präsentierte die Deutsche Gesellschaft für Wissenschaftliche und Angewandte Kosmetik (DGK) im Rahmen der SEPAWA ein Vortragsprogramm mit dem Schwerpunkt *Wirknachweise in der Kosmetik* (5 Vorträge). Ebenfalls zum ersten Mal etablierte die SEPAWA ein *Forum für Neues* mit 46 Kurzvorträgen auf dem Gebiet Wasch- und Reinigungsmittel sowie Kosmetik. Die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure (DGP) veranstaltete den DGP-Nachmittag »Düfte sind die Gefühle der Blumen«. Neben den SEPAWA- und DGP-Förderpreisen wurde der Förderpreis der GDCh-Fachgruppe Waschmittelchemie verliehen. Diese Fachgruppe sponserte auch Posterpreise.

Der Festvortrag »Wohlstand neu denken – Wie die nächste Generation leben wird« wurde von Prof. Dr. *Horst Opatowski* gehalten. Traditionell präsentierte Dipl.-Kfm. *Wolfgang Twardawa* den Marketing-Vortrag.

DGP Session
Parfümerie:

Dem diesjährigen DGP-Nachmittag gab Opernsängerin *Sybilie Wolf*, München, mit Gesang und Moderation, unterstützt von *Andreas Seipp*, Köln, am Flügel, einen wunderbaren künstlerischen Rahmen. Nach Texten von *Heinrich Heine* wurden Lieder aus »Dichterbücher« von *Robert Schumann* vorgetragen.

»Niemand riecht so gut wie Du« – so hatte *Hanns Hatt*, Universität Bochum, die erste Präsentation des Nachmittags überschrieben. »Ich kann Dich nicht riechen«, dieser Ausspruch zeigt, wie ein Duft auf vielen Ebenen in das



Leben des Menschen eingreifen kann. Er dient zur Orientierung, Warnung, steuert Sexual- und Sozialverhalten und kann Stim-

mungen und Emotionen, ja sogar Erinnerungen an vergangene Zeiten auslösen. Die Wissenschaft hat in den letzten Jahren mehr und mehr die zugrundeliegenden molekularen und zellulären Prozesse erarbeitet, die es uns ermöglichen, verschiedene Gerüche, selbst in geringsten Konzentrationen, wahrzunehmen. Bio- und gentechnologische Techniken, kombiniert mit modernen bildgebenden Verfahren, haben uns neue Einblicke in die komplexe Welt der Duftwahrnehmung gebracht, von der molekularen Ebene bis hin zu neuronalen Verarbeitungsprozessen im menschlichen Gehirn. Außerdem gelang es erstmals, diese Rezeptoren auch außerhalb der Nase, z. B. auf Spermien, Haut- und Prostatazellen, nachzuweisen und ihre Bedeutung für Fertilität und Tumorstadium zu demonstrieren. Duftmoleküle können auch über die Atmung oder die perkutane Applikation in unseren Körper gelangen. Vor kurzem konnten wir zeigen, dass auf diesem Wege ein »Jasmin-ähnlicher« Duft (Gardenia-Azetol) im Gehirn GABA-Rezeptoren potenziert und damit nach ähnlichem molekularem Wirkmechanismus wie Valium oder Barbiturate einen sedierenden und anxiolytischen Effekt



hat. Wir werden in Zukunft besser verstehen, wie Düfte unsere Befindlichkeit und Stimmung verändern, das Kaufverhalten beeinflussen oder den Heilungsprozess bei Krankheiten beschleunigen können. Deshalb beschäftigen sich zunehmend auch Medizin, Psychologie, bis hin zum Marketing mit der Wirkung von Düften.

»Wie Düfte den Menschen das Kommunizieren ermöglichen«, zeigte *Ingeborg Ebberfeld*, Univ. Bremen.

Mit dem Geruch, ihrer Gestalt und ihrer Farbe kommuniziert eine Pflanze. Damit sichert sie ihr Überleben, ihre Arterhaltung, auch diejenigen, die sich von ihr ernähren. Auf dem langen Weg der Evolution haben Pflanzen eine Vielzahl von Überlebensstrategien entwickelt, wobei Düfte eine entscheidende



Rolle spielen. Sie dienen der Anziehung von potentiellen Bestäubern und Verteidigern und auch der Abschreckung. Nicht zuletzt haben Blütendüfte eine

große Bedeutung in der Parfümierung und damit auch in der sexuellen Sphäre des Menschen erlangt. Darüber hinaus fungieren viele Blüten und Pflanzen für Menschen als Symbole. Im Bewusstsein der allermeisten Völker haben sie dadurch einen hohen Stellenwert. Wer sich mit dem Duft und dem Aussehen von Blüten und Pflanzen beschäftigt, betritt einen Kontinent, der noch lange nicht erschlossen ist.

Düfte sind die
Gefühle der
Blumen

Verleihung des Förderpreises der DGP 2010



Die Preisträgerin Daniela Schmidt mit Gabriele Rehbock (l.) und Dr. Andreas Storp



Die Preisträgerin Dr. med. Arianne Bauer mit Dr. Stefan Lamprecht

Fotos: Katrin Heyer, www.katrinheyer.de

DGP Treff



Fotos: Katrin Heyer, www.katrinheyer.de

- 2011: 7. – 8. April Frühjahrstagung in Bremen „Mit der DGP nach Bremen“**
K.-H. Bork „*Das Städtoldendorfer Dufthaus*“
D. Schmidt, Preisträgerin des Förderpreises Parfümerie 2010,
„*Thermogravimetrische Bestimmung des Gewichtsverlustes von elektrischen Raumerfrischern*“
A. Kalle „*4711: ein Duft im Wandel*“
J. Herrmann „*Poliboy / Marketing und Markengeschichte*“
N.N. „*Kaffee und Tee Aromen*“
Besichtigung Kaffeerösterei Münchhausen und Sensient Flavors
- Veröffentlichung der Chronik der DGP 1979 – 2011
- 28. Mai – 2. Juni Rosen-Studienreise nach Bulgarien**
- 12. – 14. Okt. 58. SEPAWA Kongress in Fulda „Game changes“**
DGP Session rund um das Thema Wandel und Innovation

Ehrungen der SEPAWA für DGP-Mitglieder

Die goldene Ehrennadel der SEPAWA erhielten:

Dieter Klemme	am	19.10.1995
Klaus-Dieter Protzen	am	13.10.1998
Dr. Alexander Boeck	am	16.10.2001
Dr. Werner Siemens	am	08.02.2002
Werner Zilz	am	10.10.2006
Ursula Sibbers	am	09.10.2007
Dr. Hans-Ullrich Warnecke	am	09.10.2007
Gabriele Rehbock	am	13.10.2009

